

Стефан Цвейг

НОВЕЛИ

ВИДАННЯ З ПАРАЛЕЛЬНИМ ТЕКСТОМ

Stefan Zweig

NOVELLEN



Стефан Цвейг

НОВЕЛИ

ВИДАННЯ З ПАРАЛЕЛЬНИМ ТЕКСТОМ

Stefan Zweig

NOVELLEN

Харків
«ФОЛІО»
2006

ББК 84.4 АВТ
Ц 26

Тексти друкуються за виданнями:
Zweig S. Novellen. — Moskau: Verlag für
fremdsprachige Literatur, 1959;
Цвейг С. Лист незнайомої. — К.: Дніпро, 1981.

Художники-оформлювачі
Б. П. Бублик, С. І. Правдюк

Цвейг С.

Ц 26 Новели=Novellen / S. Zweig; Худож.-оформлювачі
Б. П. Бублик, С. І. Правдюк. — Харків: Фоліо, 2006. —
223 с. — Нім. та укр. мовами.

ISBN 966-03-3399-4.

Найвизначніший австрійський письменник Стефан Цвейг — самобутній і яскравий майстер витонченої психологічної прози. Численні твори Цвейга відрізняються глибокою драматичністю і несподіваною кульмінацією. Найбільш повно його талант виявився у циклі новел, що розкривають перед читачем життя людини, сповнене глибоких переживань і великих емоційних поривів.

До цієї книжки увійшли три найвідоміші новели С. Цвейга — «Амок», «Лист незнайомої», «Гувєрнантка».

ББК 84.4 АВТ

ISBN 966-03-3399-4

© Б. П. Бублик, С. І. Правдюк,
художнє оформлення, 2006

HOBEAN



NOVELLEN

Die Gouvernante

Die beiden Kinder sind nun allein in ihrem Zimmer. Das Licht ist ausgelöscht. Dunkel schummert zwischen ihnen, nur von den Betten her kommt ein leiser weißer Schimmer. Ganz leise atmen die beiden, man könnte glauben, sie schliefen.

„Du!“ sagt da eine Stimme. Es ist die Zwölfjährige, die leise, fast ängstlich, in das Dunkel hinfragt. „Was ist’s?“ antwortet vom anderen Bett die Schwester. Ein Jahr nur ist sie älter.

„Du bist noch wach. Das ist gut. Ich... ich möchte dir gern etwas erzählen...“

Keine Antwort kommt von drüben. Nur ein Rascheln im Bett. Die Schwester hat sich aufgerichtet, erwartend blickt sie herüber, man kann ihre Augen funkeln sehn.

„Weißt du... ich wollte dir sagen... Aber sag mir du zuerst: ist dir nicht etwas aufgefallen in den letzten Tagen an unserm Fräulein?“

Die andere zögert und denkt nach. „Ja“, sagt sie dann, „aber ich weiß nicht recht, was. Sie ist nicht mehr so streng. Letzthin habe ich zwei Tage keine Aufgaben gemacht, und sie hat mir gar nichts gesagt. Und dann ist sie so, ich weiß nicht wie. Ich glaube, sie kümmert sich gar nicht mehr um uns, sie setzt sich immer abseits und spielt nicht mehr mit, so wie früher“.

„Ich glaube, sie ist sehr traurig und will es nur nicht zeigen. Sie spielt auch nie mehr Klavier“.

Das Schweigen kommt wieder.

Da mahnt die Ältere: „Du wolltest etwas erzählen“.

„Ja, aber du darfst es niemandem sagen, wirklich niemandem, der Mama nicht und nicht deiner Freundin“.

Гувернантка

Діти лишаються самі в своїй кімнаті. Світло загашено. Між ними все поринуло в темряву, тільки ледь-ледь білють їхні постелі. Обоє дівчаток дихають майже нечутно, можна подумати, що вони сплять.

— Слухай-но! — зринає в темряві чийсь голос. Це озивається менша дівчинка, дванадцятирічна, — тихо, майже похлоливо.

— Що таке? — відповідає з другого ліжка її сестра. Вона старша тільки на один рік.

— Ти ще не спиш? От добре. Я... я хотіла б тобі щось розповісти.

Відповіді немає. Тільки чути шарудіння в постелі. Сестра підвелася й запитливо дивиться на другу постіль. Очі її блищать у темряві.

— Знаєш... Я хотіла тобі сказати... Але спершу скажи мені сама: ти нічого не помітила останнім часом у нашій фройляйн?

Друга нерішуче замислюється.

— Так, — каже нарешті вона, — але я не знаю, що то. Вона вже не така вимоглива. Цими днями я двічі не приготувала жодного завдання, і вона нічого мені не сказала. І потім, вона стала якась... не знаю, як тобі й пояснити. По-моєму, їй тепер байдужісінько до нас, — вона завжди сідає осторонь і вже не бавиться з нами, як було раніше.

— Мені здається, що вона тяжко сумує, але не хоче цього показати. І на фортепіано вона вже не грає.

У кімнаті знову западає мовчанка.

Старша сестра нагадує:

„Nein, nein!“ Sie ist schon ungeduldig. „Was ist's also?“

„Also... jetzt, wie wir schlafen gegangen sind, ist mir plötzlich eingefallen, daß ich dem Fräulein nicht ‚Gute Nacht!‘ gesagt habe. Die Schuhe hab' ich schon ausgezogen gehabt, aber ich bin doch hinüber in ihr Zimmer, weißt du, ganz leise, um sie zu überraschen. Ganz vorsichtig mach' ich also die Tür auf. Zuerst hab' ich geglaubt, sie ist nicht im Zimmer. Das Licht hat gebrannt, aber ich hab' sie nicht gesehn. Da plötzlich — ich bin furchtbar erschrocken — hör' ich jemand weinen und seh' auf einmal, daß sie ganz angezogen auf dem Bett liegt, den Kopf in den Kissen. Geschluchzt hat sie, daß ich zusammengefahren bin. Aber sie hat mich nicht bemerkt. Und da hab' ich die Tür ganz leise wieder zugemacht. Einen Augenblick hab' ich stehenbleiben müssen, so hab' ich gezittert. Da kam es noch einmal ganz deutlich durch die Tür, dieses Schluchzen, und ich bin rasch heruntergelaufen“.

Sie schweigen beide. Dann sagt die eine ganz leise: „Das arme Fräulein!“ Das Wort zittert hin ins Zimmer wie ein verlorener dunkler Ton und wird wieder still.

„Ich möchte wissen, warum sie geweint hat“, fängt die Jüngere an. „Sie hat doch mit niemandem Zank gehabt in den letzten Tagen, Mama läßt sie endlich auch in Ruh mit ihren ewigen Quälereien, und wir haben ihr doch gewiß nichts getan. Warum weint sie dann so?“

„Ich kann es mir schon denken“, sagt die Ältere.

„Warum, sag mir, warum?“

Die Schwester zögert. Endlich sagt sie: „Ich glaube, sie ist verliebt“.

„Verliebt?“ Die Jüngere zuckt nur so auf. „Verliebt? In wen?“

„Hast du gar nichts bemerkt?“

„Doch nicht in Otto?“

„Nicht? Und er nicht in sie? Warum hat er denn, der jetzt schon drei Jahre bei uns wohnt und studiert, uns nie begleitet, und jetzt seit den paar Monaten auf einmal jeden Tag? War er je nett zu mir oder zu dir, bevor das Fräulein zu uns kam? Den ganzen Tag ist er jetzt um uns herum gewesen. Immer haben

— Ти хотіла щось розповісти.

— Так, але щоб ти нікому про це не пробалакалась... справді нікому — ні мамі, ні своїй товаришці.

— Добре! — нетерпеливиться та. — Ну, то що там?

— Та... тепер оце, коли ми лягали спати, я раптом згадала, що забула побажати нашій фройляйн «на добраніч». Черевики свої я вже скинула, а все ж таки побігла до неї в кімнату... Знаєш, так тихенько, щоб захопити її зненацька. Отож я обережно відчиняю двері... Спершу мені здалося, що її немає в кімнаті. Лампа світилася, але фройляйн я не бачила. Коли це — я страх як злякалася! — чую, хтось плаче. Гульк — а то вона, цілком убрана, лежить на ліжку, сховавши голову в подушку. Вона так ридала, що я вжахнулася. Але мене вона не помітила. І тоді я знов тихенько причинила двері. Я так тремтіла з переляку, що не могла рушити з місця. І до мене ще раз долинув крізь двері той плач, зовсім виразно, а тоді я кинулась мерщій тікати і збігла донизу.

Обидві мовчать. Потім одна з них тихо каже:

— Бідолашна фройляйн!

Те слово бринить у темній кімнаті й помалу завмирає. Знову настає тиша.

— Хотіла б я знати, чого вона плакала, — починає молодша. — Адже ж вона ні з ким не сварилася останніми днями, мама теж дала їй, нарешті, спокій, не чіпляється, як завжди, до неї, а ми то вже напевне не заподіяли їй нічого прикрого. То чого ж вона так гірко плаче?

— Мабуть, я починаю розуміти, — мовить старша.

— Чого? Скажи мені, чого?

Сестра вагається. Нарешті вона каже:

— Мені здається, що вона закохана.

— Закохана? — Менша схоплюється. — Закохана? В кого?

— Ти нічого не помітила?

— Та невже ж у Отто?

— А хіба ні? А він хіба не закоханий у неї? То чого ж тоді він, хоч живе в нас уже три роки, ніколи не гуляв з нами, а останні місяці, ні сіло ні впало, гуляє щодня? Чи він був коли привітний до мене або до тебе, поки не було в нас фройляйн? А тепер цілісінькі дні крутиться коло нас. Завжди ми його

wir ihn zufällig getroffen, zufällig, im Volksgarten oder Stadtpark oder Prater, wo immer wir mit dem Fräulein waren. Ist dir denn das nie aufgefallen?“

Ganz erschreckt stammelt die Kleine:

„Ja... ja, natürlich hab' ich's bemerkt. Ich hab' nur immer gedacht, es ist...“

Die Stimme schlägt ihr um. Sie spricht nicht weiter.

„Ich hab' es auch zuerst geglaubt, wir Mädchen sind ja immer so dumm. Aber ich habe noch rechtzeitig bemerkt, daß er uns nur als Vorwand nimmt“.

Jetzt schweigen beide. Das Gespräch scheint zu Ende.

Beide sind in Gedanken oder schon in Träumen.

Da sagt noch einmal die Kleine ganz hilflos aus dem Dunkel: „Aber warum weint sie dann wieder? Er hat sie doch gern. Und ich hab' mir immer gedacht, es muß so schön sein, wenn man verliebt ist“. „Ich weiß nicht“, sagt die Ältere ganz träumerisch, „ich habe auch geglaubt, es muß sehr schön sein“.

Und einmal noch, leise und bedauernd, von schon schlafmüden Lippen weht es herüber: „Das arme Fräulein!“

Und dann wird es still im Zimmer.

Am nächsten Morgen reden sie nicht wieder davon, und doch, eine spürt es von der andern, daß ihre Gedanken das Gleiche umkreisen. Sie gehen aneinander vorbei, weichen sich aus, aber dann begegnen sich doch unwillkürlich ihre Blicke, wenn sie beide von der Seite her die Gouvernante anschauen. Bei Tisch beobachten sie Otto, den Cousin, der seit Jahren im Hause lebt, wie einen Fremden. Sie reden nicht mit ihm, aber unter den gesenkten Lidern schielen sie immer hin, ob er sich mit ihrem Fräulein verständige. Eine Unruhe ist in beiden. Nach Tisch spielen sie nicht, sondern tun in ihrer Nervosität, hinter das Geheimnis zu kommen, unnütze und gleichgültige Dinge. Abends fragt bloß die eine, kühl, als ob es ihr gleichgültig sei: „Hast du wieder etwas bemerkt?“ — „Nein“, sagt die Schwester und wendet sich ab. Beide haben irgendwie Angst vor einem Gespräch. Und so geht es ein paar Tage weiter, dieses stumme Beobachten und Im-Kreise-Herumspüren der beiden Kinder,

випадково зустрічаємо — аякже, випадково! — то в Народному саду, то в Міському парку, то в Пратері, там, де ми завжди гуляємо з нашою фройляйн. Ти хіба цього ніколи не помічала?

Менша перелякано шепоче:

— Так... так, звичайно, я це помічала. Але завжди думала, що...

Голос у неї зривається. Вона замовкає.

— Я теж спершу думала так само... Ми, дівчата, завжди такі дурноголові. Але я швидко збагнула, що ми для нього тільки зачіпка.

Тепер замовкають обидві. Розмова начебто скінчилась.

Обидві заглибились у свої думки, а може, почали вже дрімати.

Та з п'ятьми ще раз долинає розгублений голос меншої:

— Але чого ж вона плаче? Він же кохає її. Я завжди думала, що бути закоханою дуже гарно.

— Я не знаю, — мрійливо каже старша, — я теж думала, що то дуже гарно.

І ще раз, тихо й жалісливо, злітає з уст сонної дівчинки:

— Бідолашна фройляйн!

А тоді в кімнаті настає тиша.

Наступного ранку вони про це більше не говорять, а все ж обидві відчувають, що думки їхні кружляють навколо того самого. Вони уникають, обминають одна одну, а проте погляди їхні мимоволі зустрічаються, коли вони обидві крадькома зиркають на гувернантку. Біля столу вони пильно стежать за кузенком Отто, що вже кілька років живе в їхньому домі, стежать, як за чужим. Вони з ним не розмовляють, але з-під опущених повік раз у раз скося поглядають, чи не подасть він часом їхній фройляйн якогось знаку. Вони обидві стривожені й знервовані. По обіді вони не бавляться, як звичайно, а, намагаючись розгадати таємницю, роблять багато непотрібного й зайвого. Аж увечері одна з них холодно запитує другу, так, ніби їй цілком байдуже до того:

— Ти знову щось помітила?

— Ні, — відповідає їй сестра й відвертається.

Обидві наче бояться тієї розмови.

die unruhig und unbewußt sich einem funkelnden Geheimnis nahe fühlen.

Endlich, nach ein paar Tagen, merkt die eine, wie bei Tisch die Gouvernante Otto leise mit den Augen zuwinkt. Er nickt mit dem Kopf Antwort. Das Kind zittert vor Erregung. Unter dem Tisch tastet sie leise an die Hand der älteren Schwester. Als die sich ihr zuwendet, funkelt sie ihr mit den Augen entgegen. Die versteht sofort die Geste und wird auch unruhig.

Kaum daß sie aufstehn von der Mahlzeit, sagt die Gouvernante zu den Mädchen: „Geht in euer Zimmer und beschäftigt euch ein bißchen. Ich habe Kopfschmerzen und will für eine halbe Stunde ausruhen.“

Die Kinder sehen nieder. Vorsichtig rühren sie sich an mit den Händen, wie um sich gegenseitig aufmerksam zu machen. Und kaum ist die Gouvernante fort, so springt die Kleinere auf die Schwester zu: „Paß auf, jetzt geht Otto in ihr Zimmer“.

„Natürlich! Darum hat sie uns doch weggeschickt!“

„Wir müssen vor der Tür horchen!“

„Aber wenn jemand kommt?“

„Wer denn?“

„Mama“.

Die Kleine erschrickt. „Ja dann...“

„Weißt du was? Ich horche an der Tür, und du bleibst draußen im Gang und gibst mir ein Zeichen, wenn jemand kommt. So sind wir sicher“.

Die Kleine macht ein verdrossenes Gesicht. „Aber du erzählst mir dann nichts!“

„Alles!“

„Wirklich alles... aber alles!“

„Ja, mein Wort darauf. Und du hustest, wenn du jemanden kommen hörst“.

Sie warten im Gang, zitternd, aufgereg. Ihr Blut pocht wild. Was wird kommen? Eng drücken sie sich aneinander.

Ein Schritt. Sie stieben fort. In das Dunkel hinein. Richtig: es ist Otto. Er faßt die Klinke, die Tür schließt sich. Wie ein Pfeil schießt die Ältere nach und drückt sich an die Tür, ohne Atemholen horchend. Die Jüngere sieht sehnsüchtig hin. Die

І так минає кілька днів, — дівчатка мовчки стежать, відчуваючи поряд з собою привабливу таємницю, і знемагають від підсвідомої тривоги.

Нарешті, ще за кілька днів, одна з сестер помічає під час обіду, що гувернантка подає Отто знак очима. Він у відповідь киває головою. Дівчинка тремтить від хвилювання. Попід столом вона легенько торкається руки старшої сестри. Коли та повертається до неї, молодша кидає їй палаючий погляд. Та відразу ж про все здогадується і починає й сама хвилюватись.

Тільки-но вони підводяться по обіді з-за столу, як гувернантка звертається до дівчаток:

— Ідіть до своєї кімнати й візьміться до чогось. У мене дуже болить голова, і я хочу півгодини відпочити.

Діти опускають очі і обережно торкаються одна одної руками, немов для того, щоб нічого не пропустити повз увагу. І тільки-но гувернантка зникає за дверима, менша сестра кидає старшій:

— Ось побачиш, зараз Отто піде до її кімнати.

— Звичайно! Через те вона нас і відіслала!

— Треба послухати під дверима!

— А як хтось надійде?

— Хто ж може надійти?

— Мама.

Дівчинка лякається.

— Ну, тоді...

— Знаєш що? Я слухатиму під дверима, а ти залишишся в коридорі й подаси мені знак, якщо хтось надійде. Тоді нас не впіймають.

Менша насуплюється:

— Але ж ти мені тоді нічого не розкажеш!

— Все розкажу!

— Справді? Але ж усе-все!

— Розкажу, слово честі! А ти кашлянеш, якщо почувеш, що хтось іде.

Вони чекають у коридорі, тремтячі, схвильовані. В жилах у них бурхає кров. Що ж то буде? Вони злякано тупляться одна до одної.

Neugierde verbrennt sie, es reißt sie vom angewiesenen Platz. Sie schleicht heran, aber die Schwester stößt sie zornig weg. So wartet sie wieder draußen, zwei, drei Minuten. die ihr eine Ewigkeit scheinen. Sie fiebert vor Ungeduld, wie auf glühendem Boden zappelt sie hin und her. Fast ist ihr das Weinen nah vor Erregung und Zorn, daß die Schwester alles hört und sie nichts. Da fällt drüben, im dritten Zimmer, eine Tür zu. Sie hustet. Und beide stürzen sie weg, hinein in ihren Raum. Dort stehen sie einen Augenblick atemlos, mit pochenden Herzen.

Dann drängt die Jüngere gierig: „Also... erzähle mir“.

Die Ältere macht ein nachdenkliches Gesicht. Endlich sagt sie, ganz versonnen, wie zu sich selbst: „Ich verstehe es nicht!“

„Was?“

„Es ist so merkwürdig“.

„Was... was...?“ Die Jüngere keucht die Worte nur so heraus. Nun versucht die Schwester sich zu besinnen. Die Kleine hat sich an sie gepreßt, ganz nah, damit ihr kein Wort entgehen könne.

„Es war ganz merkwürdig... so ganz anders, als ich mir es dachte. Ich glaube, als er ins Zimmer kam, hat er sie umarmen wollen oder küssen, denn sie hat zu ihm gesagt: ‚Laß das, ich hab’ mit dir etwas Ernstes zu besprechen.‘ Sehen habe ich nichts können, der Schlüssel hat von innen gesteckt, aber ganz genau gehört habe ich. ‚Was ist denn los?‘ hat der Otto darauf gesagt, doch, ich hab’ ihn nie so reden hören. Du weißt doch, er redet sonst gern so frech und laut, das hat er aber so zaghaft gesagt, daß ich gleich gespürt habe, er hat irgendwie Angst. Und auch sie muß gemerkt haben, daß er lügt, denn sie hat nur ganz leise gesagt: ‚Du weißt es ja schon.‘ — ‚Nein, ich weiß gar nichts.‘ — ‚So‘, hat sie da gesagt — und so traurig, so furchtbar traurig — ‚und warum ziehst du dich denn auf einmal von mir zurück? Seit acht Tagen hast du kein Wort mit mir geredet, du weichst mir aus, wo du kannst, mit den Kindern gehst du nicht mehr, kommst nicht mehr in den Park. Bin ich dir auf einmal so fremd? Oh, du weißt schon, warum du dich auf einmal fernhältst.‘ Er hat geschwiegen und dann gesagt: ‚Ich steh’ jetzt vor der Prüfung, ich habe viel zu arbeiten und für nichts anderes mehr

Хтось іде. Дівчатка розбігаються по темних закамарках. Справді, це Отто. Він береться за клямку, двері зачиняються. Старша стрілою кидається за ним, притуляється до дверей і слухає, затамувавши віддих. Менша заздрісно позирає на неї. Вона аж палає з цікавості і зривається з домовленого місця. Вона теж підкрадається до дверей, але сестра сердито відштовхує її. Менша вертається назад і знов чекає — дві, три хвилини, що здаються їй вічністю. Нетерплячка не дає їй устояти, вона підскакує, немов під нею горить підлога. Вона мало не плаче від хвилювання і злості, що сестра чує все, а вона — нічого. Раптом десь там, у третій кімнаті, грюкають двері. Вона кашляє. І обидві прожогом кидаються до своєї кімнати. Там вони якусь хвилину стоять захекані, серця в них колотяться.

Тоді менша напосідає на старшу:

— Ну ж бо, розповідай!

Старша стоїть мовчки, заглибившись у себе, — міркує... Нарешті вона каже задумливо, звертаючись ніби не до сестри, а до себе самої:

— Я не розумію!

— Чого?

— Щось таке дивне...

— Що?.. що?.. — задихаючись, питається молодша.

Старша намагається зібратися з думками. Менша міцно притуляється до неї, щоб не пропустити жодного слова.

— Це було так дивно... Зовсім не так, як я гадала. Мені здається, що він, коли зайшов до кімнати, хотів обняти її чи поцілувати, бо вона йому сказала: «Облиш, я маю поговорити з тобою серйозно». Побачити я не могла нічого, бо ключ стирчав ізсередини, та чула все добре. «Що сталося?» — запитав Отто, але зовсім не так, як завжди. Ти ж знаєш, як він завжди говорить, — голосно й зухвало, а тут раптом запитав так положливо — аж я відразу збагнула, що він чогось боїться. І вона, мабуть, помітила, що він прикидається, бо сказала тихенько: «Ти ж уже знаєш...» — «Ні, я нічого не знаю». — «Он як?.. — мовила вона і так сумно додала: — А чому ж ти раптом почав мене уникати?.. Ось уже вісім днів минуло, як ти й слова до мене не промовив, тікаєш від мене, де тільки

Zeit. Es geht jetzt nicht anders.' Da hat sie zu weinen angefangen und hat ihm dann gesagt, unter Tränen, aber so mild und gut: ‚Otto, warum lügst du denn? Sag doch die Wahrheit, das habe ich wirklich nicht verdient um dich. Ich habe ja nichts verlangt, aber geredet muß doch darüber werden zwischen uns zweien. Du weißt es ja, was ich dir zu sagen habe, an den Augen seh' ich dir's an.' — ‚Was denn?' hat er gestammelt, aber ganz, ganz schwach. Und da sagte sie...“

Das Mädchen fängt plötzlich zu zittern an und kann nicht weiterreden vor Erregung. Die Jüngere preßt sich enger an sie. „Was... was denn?“

„Da sagte sie: ‚Ich hab' doch ein Kind von dir!‘“

Wie ein Blitz fährt die Kleine auf: „Ein Kind! Ein Kind! Das ist doch unmöglich!“

„Aber sie hat es gesagt“.

„Du mußt schlecht gehört haben“.

„Nein, nein! Und er hat es wiederholt; genau so wie du ist er aufgefahren und hat gerufen: ‚Ein Kind!' Sie hat lange geschwiegen und dann gesagt: ‚Was soll jetzt geschehen?' Und dann...“

„Und dann?“

„Dann hast du gehustet, und ich hab' weglaufen müssen“.

Die Jüngere starrt ganz verstört vor sich hin. „Ein Kind! Das ist doch unmöglich. Wo soll sie denn das Kind haben?“

„Ich weiß nicht. Das ist es ja, was ich nicht verstehe“.

„Vielleicht zu Hause, wo... bevor sie zu uns herkam. Mama hat ihr natürlich nicht erlaubt, es mitzubringen, wegen uns. Darum ist sie auch so traurig“.

„Aber geh, damals hat sie doch Otto noch gar nicht gekannt!“ Sie schweigen wieder, ratlos, unschlüssig herumgrübelnd. Der Gedanke peinigt sie. Und wieder fängt die Kleinere an: „Ein Kind, das ist ganz unmöglich! Wieso kann sie ein Kind haben? Sie ist doch nicht verheiratet, und nur verheiratete Leute haben Kinder, das weiß ich“.

„Vielleicht war sie verheiratet“.

„Aber sei doch nicht so dumm. Doch nicht mit Otto“.

„Aber wieso...?“

можеш, не ходиш гуляти з дітьми, не з'являєшся більше до парку... Невже я стала враз така чужа для тебе? О, ти чудово знаєш, чому ти став такий байдужий». Він помовчав, а тоді сказав: «У мене іспити на носі, треба багато працювати, і ні на що інше я не маю тепер часу. Інакше не виходить». Тоді вона заплакала й сказала йому крізь сльози, але так лагідно й так ніжно: «Отто, навіщо ти брешеш? Скажи ж бо, нарешті, правду!.. Невже я в тебе цього не заслужила? Адже я нічого від тебе не вимагала, але ж поговорити про це нам треба. Ти ж добре знаєш, що я маю тобі сказати, — по очах твоїх бачу». — «Що ж саме?» — промимрив він зовсім, зовсім тихо. І тоді вона сказала...

Дівчинка починає раптом тремтіти і не може далі й слова вимовити від хвилювання. Менша притуляється до неї ще міцніше.

— Що?.. Ну що?

— Тоді вона сказала: «Я ж маю від тебе дитину!»

Менша аж підскакує:

— Дитину? Дитину? Не може бути!

— Але вона так сказала.

— Мабуть, ти добре не почула.

— Ні, почула. І він теж сказав те, що й ти, — схопився і вигукнув: «Дитину?» Вона довго мовчала, а тоді й каже: «Що ж тепер буде?» А тоді...

— Що тоді?

— Тоді ти кашлянула, і я втекла.

Менша розгублено дивиться просто перед себе.

— Дитину? Не може бути. Де ж у неї та дитина?

— Я не знаю. От саме цього я й не можу збагнути.

— Може, вдома... народилася раніше, ніж вона прийшла до нас... Мама, звичайно, не дозволила взяти її з собою, через нас. Тому вона й така сумна.

— Що ти вигадуєш, вона ж тоді зовсім не знала Отто!

Вони знов замовкають, довго міркують, але збагнути, в чому ж тут річ, ніяк не можуть. Ця думка не дає їм спокою. І знов починає менша:

— Дитина... Цього ніяк не може бути! Звідки ж у неї візьметься дитина? Адже вона неодружена, а тільки одружені люди мають дітей — це я знаю.

Ratlos starren sie sich an.

„Das arme Fräulein“, sagt die eine ganz traurig. Es kommt immer wieder, dieses Wort, ausklingend in einen Seufzer des Mitleids. Und immer wieder flackert die Neugier dazwischen.

„Ob es ein Mädchen ist oder ein Bub?“

„Wer kann das wissen“.

„Was glaubst du... wenn ich einmal fragen würde... ganz, ganz vorsichtig...“

„Du bist verrückt!“

„Warum... sie ist doch so gut zu uns“.

„Aber was fällt dir ein! Uns sagt man solche Sachen nicht. Uns verschweigt man alles. Wenn wir ins Zimmer kommen, hören sie immer auf zu sprechen und reden dummes Zeug mit uns, als ob wir Kinder wären, und ich bin doch schon dreizehn Jahre. Wozu willst du sie fragen, uns sagt man ja doch nur Lügen“.

„Aber ich hätte es so gern gewußt“.

„Glaubst du, ich nicht?“

„Weißt du... was ich eigentlich am wenigsten verstehe, ist, daß Otto nichts davon gewußt haben soll. Man weiß doch, daß man ein Kind hat, so wie man weiß, daß man Eltern hat“.

„Er hat sich nur so gestellt, der Schuft. Er verstellt sich immer“.

„Aber bei so etwas doch nicht. Nur... nur... wenn er uns etwas vormachen will...“

Da kommt das Fräulein herein. Sie sind sofort still und scheinen zu arbeiten. Aber von der Seite schielen sie zu ihr hin. Ihre Augen scheinen gerötet, ihre Stimme etwas tiefer und vibrierender als sonst. Die Kinder sind ganz still, mit einer ehrfürchtigen Scheu sehen sie plötzlich zu ihr auf. „Sie hat ein Kind“, müssen sie immer wieder denken, „darum ist sie so traurig“. Und langsam werden sie es selbst.

Am nächsten Tag, bei Tisch, erwartet sie eine jähe Nachricht. Otto verläßt das Haus. Er hat dem Onkel erklärt, er stände jetzt knapp vor den Prüfungen, müsse intensiv arbeiten, und hier sei er zu sehr gestört. Er würde sich irgendwo ein Zimmer nehmen für diese ein, zwei Monate, bis alles vorüber sei.

- А може, вона була одружена?
- Не балакай таких дурниць. Адже ж не з Отто.
- Ну, то звідки ж?..

Дівчатка розгублено дивляться одна на одну.

- Бідолашна фройляйн... — сумно каже менша.

Ці слова знов і знов зриваються з їхніх уст і закінчуються співчутливим зітханням. І одночасно в них знов спалахує цікавість.

- А чи то дівчинка чи хлопчик?
- Хтозна.
- Як ти гадаєш... Якщо я її запитаю... дуже обережно...
- Ти з глузду з'їхала!
- Чому?.. Вона ж така добра до нас...
- Що тобі сплигло на думку! Нам про таке не кажуть.

Усе від нас приховують. Коли ми заходимо до кімнати, вони завжди уривають розмову і починають балакати з нами про якісь дурниці, наче ми маленькі діти, а мені ж уже минуло тринадцять років. Навіщо ти хочеш їх питати? Нам однаково скажуть тільки неправду.

- А мені так хочеться довідатись про це!

- А мені, думаєш, не хочеться?

— Знаєш, чого я ніяк не можу зрозуміти? Що Отто нічого не знав. Кожен знає, що в нього є дитина, так само, як кожен знає, що в нього є батьки.

— Він, мерзотник, тільки прикидається. Він завжди прикидається.

— Але ж не в таких справах. Тільки... тільки... коли він хоче пошити нас у дурні...

До кімнати входить фройляйн. Вони відразу замовкають, удаючи, що працюють. Але нишком поглядають на неї. Її очі немов почервоніли, голос став глухіший і дрижить. Дівчатка сидять тихо-тихесенько і дивляться на неї з побожним трепетом. «Вона має дитину, — знов і знов думають вони, — тому вона така сумна...» І поволі їх самих огортає сум.

Наступного дня, під час обіду, на них чекає несподівана новина. Вони довідуються, що Отто покидає їхній дім. Він заявив своєму дядькові, що незабаром у нього починаються іспити і треба багато працювати, а тут йому дуже

Die beiden Kinder sind furchtbar erregt, als sie es hören. Sie ahnen irgendeinen geheimen Zusammenhang mit dem Gespräch von gestern, spüren mit ihrem geschärften Instinkt eine Feigheit, eine Flucht. Als Otto ihnen Adieu sagen will, sind sie grob und wenden ihm den Rücken. Aber sie schielen hin, als er jetzt vor dem Fräulein steht. Der zuckt es um die Lippen, aber sie reicht ihm ruhig, ohne ein Wort, die Hand.

Ganz anders sind die Kinder geworden in diesen paar Tagen. Sie haben ihre Spiele verloren und ihr Lachen, die Augen sind ohne den munteren, unbesorgten Schein. Eine Unruhe und Ungewißheit ist in ihnen, ein wildes Mißtrauen gegen alle Menschen um sie herum. Sie glauben nicht mehr, was man ihnen sagt, wittern Lüge und Absicht hinter jedem Wort. Sie blicken und spähen den ganzen Tag, jede Bewegung belauern sie, jedes Zucken, jede Betonung fangen sie auf. Wie Schatten geistern sie hinter allem her, vor den Türen horchen sie, um etwas zu erhaschen, eine leidenschaftliche Bemühung ist in ihnen, das dunkle Netz dieser Geheimnisse abzuschütteln von ihren unwilligen Schultern oder durch eine Masche in die Welt der Wirklichkeit wenigstens einen Blick zu tun. Der kindische Glaube, diese heitere, unbesorgte Blindheit, ist von ihnen abgefallen. Und dann: sie ahnen aus der Schwüle der Geschehnisse irgendeine neue Entladung und haben Angst, sie könnten sie versäumen. Seit sie wissen, daß Lüge um sie ist, sind sie zäh und lauernd geworden, selbst verschlagen und verlogen.

Sie ducken sich in der Nähe der Eltern in eine nun geheuchelte Kinderhaftigkeit hinein und flackern dann auf in eine jähe Beweglichkeit. Ihr ganzes Wesen ist aufgelöst in eine nervöse Unruhe, ihre Augen, die früher einen seichten Glanz sanft trugen, scheinen funkelnder und tiefer. So hilflos sind sie in ihrem steten Spähen und Spionieren, daß sie gegenseitig inniger werden in ihrer Liebe. Manchmal umarmen sie einander plötzlich stürmisch aus dem Gefühl ihrer Unwissenheit, nur dem jäh aufquellenden Zärtlichkeitsbedürfnis überschwenglich nachgebend, oder sie brechen in Tränen aus. Anscheinend ohne Ursache ist ihr Leben mit einem Male eine Krise geworden.

заважають. Він найме собі десь кімнату на цей місяць чи два, доки не складе іспитів.

Ця новина вражає дівчаток до глибини душі. Вони здогадуються про якийсь таємний зв'язок між цією подією і вчорашньою розмовою, відчувають своїм загостреним інстинктом якесь ганебне боягузтво, втечу. Коли Отто хоче попроситися з ними, вони зухвало повертаються до нього спиною. Але нишком стежать за ним, коли він підходить до фройляйн. У неї тремтять губи, але вона спокійно, не кажучи й слова, подає йому руку.

Дівчаток за цих кілька днів наче підмінили. Вони не бавляться, не сміються, десь подівся веселий, безтурботний блиск у їхніх очах. Їх опанували тривога й розгубленість, запекле недовір'я до всіх людей навколо. Вони не вірять більше тому, що їм кажуть, підозрюють брехню і підступ у кожному слові. Цілими днями вони підглядають і стежать, слідкують за кожним рухом, ловлять кожну зміну голосу або виразу обличчя. Мов тіні, блукають вони скрізь і всюди, чатують під дверима, щоб підслухати якесь слово, знемагають від палкого бажання скинути з себе темні тенета цих таємниць або хоч один-єдиний раз глянути крізь вічко тих тенет на справжній, не заслонений брехнею світ. Дитяча віра, ця весела, ясна, безжурна сліпота, зникла, наче її й не було. Крім того, вони передчувають, що це напруження ось-ось має скінчитися якимось вибухом, і бояться його пропустити. Відтоді, як вони знають, що їх обплутано брехнею, вони стали уперті, підозріливі й самі теж почали хитрувати й прикидатися.

У присутності батьків вони вдають із себе тихих і наївних, а потім надолужують свою стриманість надмірною жвавістю. Вони неймовірно збуджені, нерви їхні напружені до краю, очі, що раніше світилися лагідно й рівно, тепер яскраво палають, і погляд їхній став багато глибший. Вони такі безпорадні в своєму невпинному вистежуванні й підгляданні, що все більше й більше прихиляються одна до одної серцем. Часом серед тієї розгубленості в них раптово спалахує потреба вилити свої почуття, тоді вони рвучко пригортаються одна до одної або вмиваються сльозами. Здавалося б, без будь-якої причини в їхньому житті настала раптом криза.

Unter den vielen Kränkungen, für die ihnen erst jetzt das Gefühl erweckt worden ist, spüren sie eine am meisten. Ganz still, ohne Wort haben sie sich verpflichtet, dem Fräulein, das so traurig ist, möglichst viel Freude zu bereiten. Sie machen ihre Aufgaben fleißig und sorgsam, helfen sich beide aus, sie sind still, geben kein Wort zur Klage, springen jedem Wunsch voraus. Aber das Fräulein merkt es gar nicht, und das tut ihnen so weh. Ganz anders ist sie geworden in letzter Zeit. Manchmal, wenn eines der Mädchen sie anspricht, zuckt sie zusammen wie aus dem Schlaf geschreckt. Und ihr Blick kommt dann immer erst suchend aus einer weiten Ferne zurück. Stundenlang sitzt sie oft da und schaut träumerisch vor sich hin. Dann schleichen die Mädchen auf den Zehen herum, um sie nicht zu stören, sie spüren dumpf und geheimnisvoll: jetzt denkt sie an ihr Kind, das irgendwo in der Ferne ist. Und immer mehr, aus den Tiefen ihrer nun erwachenden Weiblichkeit, lieben sie das Fräulein, das jetzt so milde geworden ist und so sanft. Ihr sonst frischer und übermütiger Gang ist nun bedächtiger, ihre Bewegungen vorsichtiger, und die Kinder ahnen in all dem eine geheime Traurigkeit. Weinen haben sie sie nie gesehen, aber ihre Lider sind oft gerötet. Sie merken, daß das Fräulein den Schmerz vor ihnen geheimhalten will, und sind verzweifelt, ihr nicht helfen zu können.

Und einmal, als sich das Fräulein zum Fenster hin abgewandt hat und mit dem Taschentuch über die Augen fährt, faßt die Kleinere plötzlich Mut, ergreift leise ihre Hand und sagt: „Fräulein, Sie sind so traurig in der letzten Zeit. Nicht wahr, wir sind doch nicht schuld daran?“

Das Fräulein sieht sie bewegt an und streift ihr mit der Hand über das weiche Haar. „Nein, Kinder, nein“, sagt sie. „Ihr gewiß nicht“. Und küßt sie sanft auf die Stirn.

Lauernd und beobachtend, nichts außer acht lassend, was sich im Umkreis ihrer Blicke rührt, hat eine in diesen Tagen, plötzlich ins Zimmer tretend, ein Wort aufgefangen. Gerade ein Satz war es nur, denn: die Eltern haben sofort das Gespräch abgebrochen, aber jedes Wort entzündet in ihnen jetzt tausend

Серед багатьох кривд, на які вони зробилися тепер дуже вразливі, одну вони відчувають найдужче. Зовсім непомітно, ніби змовившись, обидві вони намагаються якось потішити свою зажурену фройляйн — зробити їй якусь радість. Вони готують свої завдання ретельно і дбайливо, допомагають одна одній, ніколи не галасують, не дають жодного приводу для скарг, попереджають кожне її бажання. Але фройляйн зовсім того не помічає і це завдає їм жалю. Вона дуже змінилася останнім часом. Іноді, як котрась з дівчаток звертається до неї, вона здригається, немов її збудили. І дивиться тоді так, наче не тямить, де вона, й поволі повертається назад десь із далекої далини. Буває, що вона годинами сидить нерухомо, поринувши в свої думки. Тоді сестри ходять навшпиньки, щоб не заважати їй, бо, заповнені таємницею, невиразно відчувають: вона тепер думає про свою дитину, яка живе десь далеко від неї. І все більшою, все міцнішою, піднімаючися з глибин їхньої жіночості, що саме почала прокидатися, стає їхня любов до фройляйн, яка зробилася тепер така лагідна й така тиха. Її звична весела хода стала тепер спокійнішою, її рухи обережнішими, і діти вбачають у цьому ознаки прихованого суму. Вони ніколи не бачать, щоб вона плакала, а проте повіки її часто бувають червоні. Вони помічають, що фройляйн намагається приховати від них своє горе, і впадають у розпач, що не можуть їй допомогти.

І ось одного разу, коли фройляйн одвернулася до вікна й притулила хусточку до очей, менша набирається раптом відваги, бере її тихенько за руку і каже:

— Фройляйн, ви такі сумні останнім часом... Правда ж, ми в тому не винні?

Фройляйн зворушено дивиться на дівчинку і гладить її рукою по м'якому волоссі.

— Ні, діти, ні, — каже вона. — Звичайно, ви в тому не винні.

І ніжно цілує її в чоло.

Отак вони чатують і стежать, не пропускаючи повз свою увагу нічого з того, що робиться навколо. І ось одна з них, зайшовши якось до кімнати, почула кілька слів. То була

Vermutungen. „Mir ist auch schon so etwas aufgefallen“, hat die Mutter gesagt. „Ich werde sie mir schon ins Verhör nehmen“. Das Kind hat es zuerst auf sich bezogen und ist, fast ängstlich, zur Schwester geeilt, um Rat, um Hilfe. Aber mittags merken sie, wie die Blicke ihrer Eltern prüfend auf dem unachtsam verträumten Gesicht des Fräuleins ruhen und sich dann begegnen.

Nach Tisch sagt die Mutter leichthin zum Fräulein: „Bitte, kommen Sie dann in mein Zimmer. Ich habe mit Ihnen zu sprechen“. Das Fräulein neigt leise den Kopf. Die Mädchen zittern heftig, sie spüren, jetzt wird etwas geschehen.

Und sofort, als das Fräulein hineingeht, stürzen sie nach. Dieses An-den-Türen-Kleben, das Durchstöbern der Ecken, das Lauschen und Belauern ist für sie ganz selbstverständlich geworden. Sie spüren gar nicht mehr das Häßliche und Verwegene daran, sie haben nur einen Gedanken, sich aller Geheimnisse zu bemächtigen, mit denen man ihnen den Blick verhängt.

Sie horchen. Aber nur ein leises Zischeln von geflüsterten Worten hören sie. Ihr Körper zittert nervös. Sie haben Angst, alles könnte ihnen entgehen.

Da wird drin eine Stimme lauter. Es ist die ihrer Mutter. Bös und zänkisch klingt sie:

„Haben Sie geglaubt, daß alle Leute blind sind, daß man so etwas nicht bemerkt? Ich kann mir denken, wie Sie Ihre Pflicht erfüllt haben mit solchen Gedanken und solcher Moral. Und so jemandem habe ich die Erziehung meiner Kinder anvertraut, meiner Töchter, die Sie, weiß Gott wie, vernachlässigt haben...“

Das Fräulein scheint etwas zu erwidern. Aber zu leise spricht sie, als daß die Kinder verstehen könnten.

„Ausreden, Ausreden! Jede leichtfertige Person hat ihre Ausrede. Das gibt sich dem ersten besten hin und denkt an nichts. Der liebe Gott wird schon weiterhelfen. Und so jemand will Erzieherin sein, Mädchen heranbilden. Eine Frechheit ist das. Sie glauben doch nicht, daß ich Sie in diesem Zustande noch länger im Hause behalten werde?“

Die Kinder horchen draußen. Schauer rinnen über ihren Körper. Sie verstehen das alles nicht, aber es ist ihnen furchtbar, die Stimme ihrer Mutter so zornig zu hören, und jetzt als einzige

тільки одна фраза, бо батьки миттю урвали розмову, але кожне слово викликає в дівчаток тепер тисячу здогадів. «Мені теж дещо впало в око, — сказала мати. — Я вчиню їй допит». Дівчинка спочатку подумала, що йдеться про неї, і, перелякана, побігла до сестри по допомогу й пораду. Але під час обіду вони помічають, що батьки їхні раз у раз допитливо поглядають на задумливе обличчя фройляйн, а потому ззираються між собою.

По обіді мати звертається, наче між іншим, до фройляйн:

— Будь ласка, зайдіть до мене в кімнату. Я маю з вами поговорити.

Фройляйн мовчки нахиляє голову. Дівчатка тремтять, вони відчувають: зараз має щось статися.

І відразу, тільки-но фройляйн заходить до материній кімнати, вони мчать за нею. Це підслухування під дверима, це нишпорення по кутках, підглядання та вистежування стало для них звичайнісінькою річчю. Вони вже зовсім не відчувають ні ганебності, ні зухвалості своєї поведінки, в них тільки одна думка, одна мета — викрити всі таємниці, якими дорослі затуляють від них життя.

Вони підслухують. Але до них долітає тільки невиразний шепіт. По тілі в них пробігає нервове тремтіння. Вони бояться: ану ж усе, що тут відбувається, обмине їх і вони нічого не довідаються.

Але раптом у кімнаті починають говорити голосніше. Це материн голос. Він звучить злісно й сердито.

— Ви гадали, що всі люди сліпі, що ніхто цього не помітить? Уявляю собі, як ви виконували свій обов'язок із такими думками й з такою моральністю! Кому тільки я доручила виховання своїх дітей, своїх дочок! Бог його святий знає, як ви їх виховували!

Фройляйн, мабуть, щось заперечує. Але вона говорить надто тихо, і діти нічого не можуть зрозуміти.

— Це все відмовки, та й годі! Кожна легковажна жінка завжди має напоготові якусь відмовку. Віддається першому-ліпшому і ні про що не думає. А далі — як бог дасть!.. І ви ще хочете бути вихователькою, вчити дівчаток! Це ж

Antwort das leise, wilde Schluchzen des Fräuleins. Tränen quellen auf in ihren Augen. Aber ihre Mutter scheint nur erregter zu werden.

„Das ist das einzige, was Sie wissen, jetzt zu weinen. Das rührt mich nicht. Mit solchen Personen hab' ich kein Mitleid. Was aus Ihnen jetzt wird, geht mich gar nichts an. Sie werden ja wissen, an wen Sie sich zu wenden haben, ich frag' Sie gar nicht danach. Ich weiß nur, daß ich jemanden, der so niederträchtig seine Pflicht vernachlässigt hat, nicht einen Tag mehr in meinem Hause dulde“.

Nur Schluchzen antwortet, dieses verzweifelte, tierisch wilde Schluchzen, das die Kinder draußen schüttelt wie ein Fieber. Nie haben sie so weinen hören. Und dumpf fühlen sie, wer so weint, kann nicht unrecht haben. Ihre Mutter schweigt jetzt und wartet. Dann sagt sie plötzlich schroff: „So, das habe ich Ihnen nur sagen wollen. Richten Sie heute Ihre Sachen und kommen Sie morgen früh um Ihren Lohn. Adieu!“

Die Kinder springen weg von der Tür und retten sich hinein in ihr Zimmer. Was war das? Wie ein Blitz ist es vor ihnen niedergefahren. Bleich und schauernd stehen sie da. Zum erstenmal ahnen sie irgendwie die Wirklichkeit. Und zum erstenmal wagen sie etwas wie Auflehnung gegen ihre Eltern zu empfinden.

„Das war gemein von Mama, so mit ihr zu reden“, sagt die Ältere mit verbissenen Lippen.

Die Kleine schrickt noch zurück vor dem verwegenen Wort.

„Aber wir wissen doch gar nicht, was sie getan hat“, stottert sie klagend.

„Sicher nichts Schlechtes. Das Fräulein kann nichts Schlechtes getan haben. Mama kennt sie nicht“.

„Und dann, wie sie geweint hat. Angst hat es mir gemacht“.

„Ja, das war furchtbar. Aber wie auch Mama mit ihr geschrien hat. Das war gemein, ich sage dir, das war gemein“.

Sie stampft auf mit dem Fuß. Tränen verhüllen ihr die Augen. Da kommt das Fräulein herein. Sie sieht sehr müde aus.

„Kinder, ich habe heute nachmittag zu tun. Nicht wahr, ihr bleibt allein, ich kann mich auf euch verlassen? Ich sehe dann abends nach euch“.

просто нахабство! Невже ви думаєте, що я вас у такому стані й далі триматиму в своєму домі?

Діти підслухують під дверима. Вони тремтять з переляку і нічого ніяк не розуміють, але їх сповняє жахом гнівний материн голос. А тепер вони чують у відповідь тихий, гіркий плач фройляйн. Сльози ллються в них з очей. А їхня мати стає ще лютіша.

— Це єдине, що ви вмієте, — лити сльози. Та мене ваш плач не зворушує. До таких, як ви, я не маю співчуття. Що з вами тепер буде, мене нітрохи не обходить. Ви самі добре знаєте, до кого маєте вдатися, я вас навіть і не питаю про те. Я знаю тільки одне — того, хто так підло занедбав свій обов'язок, я жодного дня не потерплю більше в своєму домі.

Відповідь на це — тільки ридання, таке розпачливе, несамовите ридання, що діти за дверима тремтять, наче в пропасниці. Вони ще ніколи не чули, щоб хтось так плакав. І невиразно відчувають, що той, хто так плаче, не може бути винний. Тепер їхня мати мовчить і чекає. А тоді раптом гостро каже:

— Оце все, що я хотіла вам сказати. Пакуйте сьогодні свої речі, а завтра вранці приходьте по вашу платню. Прощавайте!

Діти відскакують від дверей і тікають до своєї кімнати. Що це було? Немов блискавка вдарила перед самими їхніми очима. Бліді стоять вони у своїй кімнаті і тремтять. Це вперше перед ними трохи прочинилася дійсність. І вперше зважуються вони повстати проти своїх батьків.

— Це підло — так з нею говорити, як говорила мама, — каже старша, кусаючи губи.

Меншу ще лякає це зухвале слово.

— Але ж ми зовсім не знаємо, що вона вчинила... — затинаючись, жалібно каже вона.

— Напевне нічого поганого. Фройляйн не могла вчинити щось погане. Мама її не знає.

— А як же вона плакала! Мені аж страшно стало.

— Так, то було жахливо. Але ж як мама гримала на неї! То було підло, кажу тобі, то було підло!

Sie geht, ohne die Erregung der Kinder zu merken. „Hast du gesehen, ihre Augen waren ganz verweint. Ich verstehe nicht, daß Mama mit ihr so umgehen konnte“.

„Das arme Fräulein!“

Es klingt wieder auf, mitleidig und tränentief. Verstört stehen sie da. Da kommt ihre Mutter herein und fragt, ob sie mit ihr spazierenfahren wollen. Die Kinder weichen aus. Sie haben Angst vor Mama. Und dann empört es sie, daß ihnen nichts über die Verabschiedung des Fräuleins gesagt wird. Sie bleiben lieber allein. Wie zwei Schwalben in einem engen Käfig schießen sie hin und her, erdrückt von dieser Atmosphäre der Lüge und des Verschweigens. Sie überlegen, ob sie nicht hinein zum Fräulein sollen und sie fragen und ihr zureden, daß sie dableiben solle und daß Mama unrecht hat. Aber sie haben Angst, sie zu kränken. Und dann schämen sie sich: alles, was sie wissen, haben sie ja erhorcht und erschlichen. Sie müssen sich dumm stellen, dumm, wie sie es waren bis vor zwei, drei Wochen. So bleiben sie allein, einen endlosen langen Nachmittag, grübelnd und weinend und immer diese schreckhaften Stimmen im Ohr, den bösen, herzlosen Zorn ihrer Mutter und das verzweifelte Schluchzen des Fräuleins. Abends sieht das Fräulein flüchtig zu ihnen herein und sagt ihnen Gute Nacht. Die Kinder zittern, da sie sie hinausgehen sehen, sie möchten ihr gerne noch etwas sagen. Aber jetzt, da das Fräulein schon bei der Tür ist, wendet sie sich selbst plötzlich — wie von diesem stummen Wunsch zurückgerissen — noch einmal um. Etwas glänzt in ihren Augen, feucht und trüb. Sie umarmt beide Kinder, die wild zu schluchzen anfangen, küßt sie noch einmal und geht dann hastig hinaus.

In Tränen stehen die Kinder da. Sie fühlen, das war ein Abschied.

„Wir werden sie nicht mehr sehen!“ weint die eine. „Paß auf, wenn wir morgen von der Schule zurückkommen, ist sie nicht mehr da“.

„Vielleicht können wir sie später besuchen. Dann zeigt sie uns auch sicher ihr Kind“.

„Ja, sie ist so gut“.

Вона тупає ногою. Сльози затуманюють їй очі. Аж ось до кімнати заходить фройляйн. Вона здається дуже втомленою.

— Діти, сьогодні по обіді я маю одну роботу. Ви побудете самі, гаразд? Я можу на вас покластися, правда ж? А ввечері я до вас прийду.

Вона виходить, не помітивши, що діти схвильовані до краю.

— Ти бачила, які в неї заплакані очі? Я не розумію, як мама могла з нею так повестися!

— Бідолашна фройляйн!

Знову звучать ці слова, співчутливі, сказані крізь сльози... Дівчатка стоять зовсім розгублені. Та ось заходить мати й питає, чи не хочуть вони поїхати з нею на прогулянку. Діти відмовляються. Вони бояться мами. І їх обурює, що фройляйн виганяють, а їм про те нічого не кажуть. Вони воліють лишитися вдома самі. Немов дві ластівки у тісній клітці, кидаються вони з кутка в куток, задихаючись у цій атмосфері замовчування і брехні. Вони міркують: може, піти до фройляйн і розпитатися її про все, вмовити її, щоб вона залишилася в них, сказати їй, що мама була несправедлива. Але вони бояться образити її. А крім того, їм соромно: таж усе, що їм відомо, вони підслухали й вистежили! Треба прикидатися дурними, такими дурними, якими вони були два-три тижні тому. І вони залишаються самі й цілісінький день, безмежно довгий день, міркують, плачуть, і весь час їм вчуваються ті страшні голоси — лиха, безсердечна лють матері і відчайдушне ридання фройляйн. Увечері фройляйн мимохідь заглядає до їхньої кімнати і каже їм «на добраніч». Дівчатка хвилюються, бо бачать, що вона лагодиться піти від них, а вони ж так хотіли б ще їй щось сказати! Але, підійшовши вже до дверей, фройляйн раптом сама повертається, немов їхнє німе бажання зупинило її, і ще раз підходить до них. Щось блищить у неї в очах, щось вогке і тьмяне. Вона пригортає до себе дівчаток, що починають ридма ридати, цілує їх ще раз і швидко виходить.

Діти гірко плачуть, бо відчувають, що то було прощання.

— Ми її більше не побачимо! — каже одна з них крізь сльози. — Вважай — коли ми завтра прийдемо зі школи, її вже більше тут не буде.

„Das arme Fräulein!“ Es ist schon wieder ein Seufzer ihres eigenen Schicksals.

„Kannst du dir denken, wie das jetzt werden wird ohne sie?“

„Ich werde nie ein anderes Fräulein leiden können“.

„Ich auch nicht“.

„Keine wird so gut mit uns sein. Und dann...“

Sie wagt es nicht zu sagen. Aber ein unbewußtes Gefühl der Weiblichkeit macht sie ihnen ehrfürchtig, seit sie wissen, daß sie ein Kind hat. Beide denken immer daran, und jetzt schon nicht mehr mit dieser kindischen Neugier, sondern im tiefsten ergriffen und mitleidig.

„Du“, sagt die eine, „hör zu!“

„Ja“.

„Weißt du, ich möchte dem Fräulein noch gerne eine Freude machen, ehe sie weggeht. Damit sie weiß, daß wir sie gern haben und nicht so sind wie Mama. Willst du?“

„Wie kannst du noch fragen!“

„Ich hab' mir gedacht, sie hatte doch weiße Nelken so gern, und da denk' ich, weißt du, wir könnten ihr morgen früh, ehe wir in die Schule gehen, ein paar kaufen, und die stellen wir ihr dann ins Zimmer“.

„Wann aber?“

„Zu Mittag“.

„Dann ist sie sicher schon fort. Weißt du, da lauf ich lieber ganz in der Früh hinunter und hole sie rasch, ohne daß es jemand merkt. Und die bringen wir ihr dann hinein ins Zimmer“.

„Ja, und wir stehen ganz früh auf“.

Sie nehmen ihre Sparbüchsen, schütten redlich ihr ganzes Geld zusammen. Nun sind sie wieder froher, seit sie wissen, daß sie dem Fräulein ihre stumme, hingebungsvolle Liebe noch werden zeigen können.

Ganz zeitig stehen sie dann auf. Als sie, die schönen vollen Nelken in der leicht zitternden Hand, an die Tür des Fräuleins pochen, antwortet ihnen niemand. Sie glauben das Fräulein schlafend und schleichen vorsichtig hinein. Aber das Zimmer

— Може, ми колись її відвідаємо. Тоді вона обов'язково покаже нам свою дитину.

— Атож, вона така добра.

— Бідолашна фройляйн! — В цих словах уже бринить жаль до самих себе.

— Уявляєш, як нам тепер буде без неї?

— Я ніколи не полюблю іншої фройляйн.

— Я теж.

— Жодна не буде така добра до нас. А, крім того...

Вона не зважається договорити. Але відколи вони знають про її дитину, підсвідоме жіноче почуття підказує їм особливу пошану до їхньої фройляйн. Обидві думають про це ненастанно, і тепер уже не з колишньою дитячою цікавістю, а зворушено й з глибоким співчуттям.

— Послухай-но! — каже одна з них.

— Що?

— Знаєш, я б дуже хотіла чимось потішити фройляйн, перше ніж вона поїде від нас. Хай знає, що ми її любимо і що ми не такі, як мама. Хочеш?

— Як ти можеш питатися!

— Я пригадала собі, як вона любить білі гвоздики. А що як ми завтра рано, перед школою, купимо тих квітів і поставимо в її кімнаті?

— Коли поставимо?

— Опівдні.

— Її тоді напевне вже не буде. Знаєш що? Я краще ранесенько збігаю і принесу їх, так, що ніхто й не побачить. І зразу ж віднесемо їх до неї в кімнату.

— Гаразд. І ми встанемо рано-ранесенько.

Дівчатка беруть свої скарбнички і чесно висипають з них усі свої гроші до купи. Тепер вони знову веселішають, бо знають, що зможуть ще виявити фройляйн свою німу, щирю любов.

Вони встають дуже рано й виходять з дому. Коли ж згодом з чудовими повними гвоздиками в тремтячих руках ступають вони до фройляйн, ніхто їм не відповідає. Вони гадають, що фройляйн ще спить, і обережно, навшпиньки,

ist leer, das Bett unberührt. Alles liegt in Unordnung herum verstreut, auf der dunklen Tischdecke schimmern ein paar Briefe. Die beiden Kinder erschrecken. Was ist geschehen?

„Ich gehe hinein zu Mama“, sagt die Ältere entschlossen.

Und trotzig, mit finsternen Augen, ganz ohne Angst pflanzt sie sich vor ihrer Mutter auf und fragt: „Wo ist unser Fräulein?“

„Sie wird in ihrem Zimmer sein“, sagt die Mutter ganz erstaunt.

„Ihr Zimmer ist leer, das Bett ist unberührt. Sie muß schon gestern abend weggegangen sein. Warum hat man uns nichts davon gesagt?“

Die Mutter merkt gar nicht den bösen, herausfordernden Ton. Sie ist blaß geworden und geht hinein zum Vater, der dann rasch im Zimmer des Fräuleins verschwindet.

Er bleibt lange aus. Das Kind beobachtet die Mutter, die sehr erregt scheint, mit einem steten zornigen Blick, dem ihre Augen nicht recht zu begegnen wagen.

Da kommt der Vater zurück. Er ist ganz fahl im Gesicht und trägt einen Brief in der Hand. Er geht mit der Mutter hinein ins Zimmer und spricht drinnen mit ihr leise. Die Kinder stehen draußen und wagen auf einmal nicht mehr zu horchen. Sie haben Angst vor dem Zorn des Vaters, der jetzt aussah, wie sie ihn nie gekannt hatten.

Ihre Mutter, die jetzt aus dem Zimmer tritt, hat verweinte Augen und blickt verstört. Die Kinder kommen ihr, unbewußt, wie von ihrer Angst gestoßen, entgegen und wollen sie wieder fragen. Aber sie sagt hart: „Geht jetzt in die Schule, es ist schon spät“.

Und die Kinder müssen gehen. Wie im Traum sitzen sie dort vier, fünf Stunden unter all den anderen und hören kein Wort. Wild stürmen sie nach Hause zurück.

Dort ist alles wie immer, nur ein furchtbarer Gedanke scheint die Menschen zu erfüllen. Keiner spricht, aber alle, selbst die Dienstboten, haben so eigene Blicke. Die Mutter kommt den Kindern entgegen. Sie scheint sich vorbereitet zu haben, ihnen etwas zu sagen. Sie beginnt: „Kinder, euer Fräulein kommt nicht mehr, sie ist...“

закрадаються до неї. Але кімната її порожня, постіль неторкана. Речі скрізь накидано жужмом, абияк. На темній скатертині біліють кілька листів. Дівчатка лякаються. Що сталось?

— Я піду до мами, — рішуче каже старша.

І зятято, з похмурим виразом в очах, без найменшого страху, з'являється вона перед своєю матір'ю й питає:

— Де наша фройляйн?

— Мабуть, у своїй кімнаті, — здивовано відповідає мати.

— Її кімната порожня, постіль неторкана. Вона, мабуть, пішла ще вчора звечора. Чому ж нам про це нічого не сказали?

Мати навіть не помічає її сердитого, задирливого тону. Вона блідне і йде до батька. Той швидко зникає в кімнаті фройляйн.

Він довго не виходить звідти. Дівчинка гнівними очима стежить за матір'ю, яка, видно, дуже збентежена і не зважається зустрітись з її поглядом.

Та ось повертається батько. Він зблід, аж пополотнів, і тримає в руці листа. Він іде з матір'ю в кімнату фройляйн, і там вони про щось тихенько розмовляють. Діти стоять під дверима, але тепер не зважаються підслухувати. Вони бояться, що батько розгнівається, бо ще ніколи не бачили його таким.

Мати виходить з кімнати фройляйн розгублена, з заплаканими очима. Дівчатка мимоволі, ніби їх штовхає туди страх, кидаються до неї з запитаннями. Але вона різко їх спиняє:

— Ідіть до школи, вже пізно.

Їм доводиться йти до школи. Наче уві сні просиджують вони там чотири, п'ять годин разом з усіма іншими дітьми, але не чують жодного слова. А тоді мчать прожогом додому.

Там усе як було, тільки відчувається, що всіх пригнічує одна страшна думка. Ніхто нічого не каже, але всі, навіть слуги, поглядають якимось дивно. Мати йде назустріч дітям. Мабуть, вона приготувалася до того, що має їм сказати. Вона починає:

— Діти, ваша фройляйн більше не повернеться до вас, вона...

Aber sie wagt nicht zu Ende zu sprechen. So funkelnd, so drohend, so gefährlich sind die Augen der beiden Kinder in die ihren gebohrt, daß sie nicht wagt, ihnen eine Lüge zu sagen. Sie wendet sich um und geht weiter, flüchtet in ihr Zimmer hinein. Nachmittags taucht plötzlich Otto auf. Man hat ihn hergerufen, ein Brief für ihn war da. Auch er ist bleich. Verstört steht er herum. Niemand redet mit ihm. Alle weichen ihm aus. Da sieht er die beiden Kinder in der Ecke kauern und will sie begrüßen. „Rühr mich nicht an!“ sagt die eine, schauernd vor Ekel. Und die andere spuckt vor ihm aus. Er irrt noch verlegen, verwirrt eine Zeitlang herum. Dann verschwindet er.

Keiner spricht mit den Kindern. Sie selbst wechseln kein Wort. Blaß und verstört, rastlos, wie Tiere in einem Käfig, wandern sie in den Zimmern herum, begegnen sich immer wieder, sehen sich in die verweinten Augen und sagen kein Wort. Sie wissen jetzt alles. Sie wissen, daß man sie belogen hat, daß alle Menschen schlecht und niederträchtig sein können. Sie lieben ihre Eltern nicht mehr, sie glauben nicht mehr an sie. Zu keinem, wissen sie, werden sie Vertrauen haben dürfen, nun wird sich auf ihre schmalen Schultern die ganze Last des ungeheuren Lebens türmen. Wie in einen Abgrund sind sie aus der heiteren Behaglichkeit ihrer Kindheit gestürzt. Noch können sie das Furchtbare, das um sie geschehen ist, nicht fassen, aber ihr Denken würgt daran und droht sie damit zu ersticken. Fiebrige Glut liegt auf ihren Wangen, und sie haben einen bösen, gereizten Blick. Wie frierend in ihrer Einsamkeit irren sie auf und ab. Keiner, nicht einmal die Eltern, wagt mit ihnen zu sprechen, so furchtbar sehen sie jeden an, ihr unablässiges Herumwandern spiegelt die Erregung, die in ihnen wühlt. Und eine schreckhafte Gemeinsamkeit ist in den beiden, ohne daß sie zusammen sprechen. Das Schweigen, das undurchdringliche, fraglose Schweigen, der tückische verschlossene Schmerz ohne Schrei und ohne Träne macht sie allen fremd und gefährlich. Niemand kommt ihnen nahe, der Zugang zu ihren Seelen ist abgebrochen, vielleicht auf Jahre hinaus. Feinde sind sie, fühlen alle um sie, und entschlossene Feinde, die nicht mehr verzeihen können. Denn seit gestern sind sie keine Kinder mehr.

Але мати не зважається докінчити. Погляд у дітей такий палючий, вони так загрозовано, так небезпечно дивляться їй у вічі, що вона не зважається їм збрехати. Вона відвертається і швидко йде геть, тікає до своєї кімнати.

По обіді раптом з'являється Отто. Його викликали — тут був лист і для нього. Отто також блідий. Він розгублено оглядається навколо. Ніхто не озивається до нього. Всі його уникають. Він бачить дівчаток, що причаїлися в кутку, і хоче з ними привітатися.

— Не смій мене торкати! — каже одна, здригаючись від огиди. А друга плює перед ним на підлогу. Збентежений, спантеличений, він ще якийсь час тиняється по будинку. Потім зникає.

Ніхто не розмовляє з дітьми. Вони й самі не озиваються одна до одної. Бліді й налякані, без увагу, наче звірі в клітці, блукають вони по кімнатах, раз у раз зустрічаються, дивляться одна одній у заплакані очі й не кажуть ні слова. Вони знають тепер усе. Знають, що їм брехали, що всі люди можуть бути лихими й нищими. Вони більше не люблять своїх батьків, більше не вірять їм. Вони знають, що нікому не можна довіряти. Відтепер увесь тягар страхітливого життя ляже на їхні тендітні плечі. Ніби в глибоку прірву завалилися вони з веселого затишку дитинства. Вони ще не можуть збагнути всього жаху того, що тут сталося, але думки їхні прикуті до нього, той жах стискає їм горло. На щоках у них палають червоні плями, в очах зачалася злість і роздратованість. Мов замерзаючи в своїй самотності, тиняються вони, не знаходячи собі місця. Ніхто, навіть батьки, не зважаються до них заговорити, так гнівно поглядають вони на кожного; їхня безупинна блуканина виказує їхнє хвилювання, що гризе й шматує їм душу. І хоч вони й не розмовляють між собою, їхня страхітлива однастайність зрозуміла без слів. Мовчання, затаєне мовчання, що не ставить ніяких питань, підступний біль, що сам у собі замкнувся, — біль без крику і без сліз, робить їх чужими й небезпечними для всіх. Ніхто не наближається до них, доступ до їхніх душ закрито — може, на довгі роки. Вони вороги — це

An diesem Nachmittag werden sie älter um viele Jahre. Und erst, als sie dann abends im Dunkel ihres Zimmers allein sind, erwacht in ihnen die Kinderangst, die Angst vor der Einsamkeit, vor den Bildern der Toten und dann eine ahnungsvolle Angst vor unbestimmten Dingen. In der allgemeinen Erregung des Hauses hat man das Zimmer zu heizen vergessen. So kriechen sie fröstelnd zusammen in ein Bett, umschlingen sich fest mit den mageren Kinderarmen und pressen die schmalen, noch nicht aufgeblühten Körper eine an die andere, wie um Hilfe zu suchen vor ihrer Angst. Noch immer wagen sie nicht mitsammen zu sprechen. Aber jetzt bricht die Jüngere endlich in Tränen aus, und die Ältere schluchzt wild mit. Eng umschlungen weinen sie, baden sich das Gesicht mit den warmen, zaghaft und dann rascher niederrollenden Tränen, fangen, Brust an Brust, die eine der anderen schluchzenden Stoß auf und geben ihn schauernd zurück. Ein einziger Schmerz sind die beiden, ein einziger weinender Körper im Dunkel. Es ist nicht mehr das Fräulein, um das sie weinen, nicht die Eltern, die nun für sie verloren sind, sondern ein jähes Grauen schüttelt sie, eine Angst vor alledem, was nun kommen wird aus dieser unbekanntten Welt, in die sie heute den ersten erschreckten Blick getan haben. Angst haben sie vor dem Leben, in das sie nun aufwachsen, vor dem Leben, das dunkel und drohend vor ihnen steht wie ein finsterner Wald, den sie durchschreiten müssen. Immer dämmerhafter wird ihr wirres Angstgefühl, traumhaft fast, immer leiser ihr Schluchzen. Ihre Atemzüge fließen nun sanft ineinander wie vordem ihre Tränen. Und so schlafen sie endlich ein.

відчувають усі навколо, і вороги запеклі, що більше не можуть прощати. Бо від учора вони вже не діти.

За один день вони постаршали на кілька років. І тільки ввечері, коли вони залишилися самі в п'ятні своєї кімнати, в них прокидається дитячий страх, страх перед самотністю, перед небіжчиками і ще інший, сповнений передчуттів, страх — перед невідомим майбутнім.

Серед загальної розгубленості забули напалити в їхній кімнаті. Тому вони, тремтячи з холоду, залазять до однієї постелі, міцно обнімаються худими дитячими руками й горнуть одна до одної тонкими, ще не розквітлими тілами, немов шукаючи порятунку від страху, що обгорнув їхні душі. Ще й досі не зважаються вони озватись одна до одної. Та нарешті менша заходиться сльозами, і старша починає гірко ридати разом з нею. Вони плачуть, стискаючи одна одну в обіймах, гарячі сльози течуть по їхніх обличчях, спочатку поволі, а тоді все швидше й швидше. Тулячись одна до одної, грудьми до грудей, обидві вони здригаються від гіркого плачу. Обидві вони — єдиний біль, єдине тіло, що плаче в темряві.

Вони вже плачуть не по фройляйн, не по батьках, втрачених для них навіки, — ні, то страх трусить їхніми тілами, страх перед усім тим, що чекає на них у незнаному світі, в який вони кинули нині свій перший переляканий погляд. Їх лякає життя, в яке вони вступають, життя, що, таємниче й загрозливе, стоїть перед ними, мов темний, похмурий ліс, крізь який вони повинні пройти. Той страх, такий непевний і таємничий, стає ще невиразніший, поволі поступається місцем дрімоті, помалу затихають ридання. Їхнє рівне дихання тихо зливається до купи, як щойно зливались їхні сльози. І так вони, нарешті, засинають.

Der Amokläufer

Im März des Jahres 1912 ereignete sich im Hafen von Neapel beim Ausladen eines großen Überseedampfers ein merkwürdiger Unfall, über den die Zeitungen umfangreiche, aber sehr phantastisch ausgeschmückte Berichte brachten. Obwohl Passagier der „Oceania“, war es mir ebensowenig wie den andern möglich, Zeuge jenes seltsamen Vorfalles zu sein, weil er sich zur Nachtzeit während des Kohlenladens und der Löschung der Fracht abspielte, wir aber, um dem Lärm zu entgehen, alle an Land gegangen waren und dort in Kaffeehäusern oder Theatern die Zeit verbrachten. Immerhin meine ich, daß manche Vermutungen, die ich damals nicht öffentlich äußerte, die wirkliche Aufklärung jener erregenden Szene in sich tragen, und die Ferne der Jahre erlaubt mir wohl, das Vertrauen eines Gespräches zu nutzen, das jener seltsamen Episode unmittelbar vorausging.

Als ich in der Schiffsagentur von Kalkutta einen Platz für die Rückreise nach Europa auf der „Oceania“ bestellen wollte, zuckte der Clerk bedauernd die Schultern. Er wisse noch nicht, ob es möglich sei, mir eine Kabine zu sichern, das Schiff wäre jetzt knapp vor dem Einbruch der Regenzeit immer schon von Australien her ausverkauft, er müsse erst das Telegramm von Singapore abwarten. Am nächsten Tage teilte er mir zu meiner Freude mit, er könne mir noch einen Platz vormerken, freilich sei es nur eine wenig komfortable Kabine unter Deck und in der Mitte des Schiffes. Ich war schon ungeduldig heimzukehren: so zögerte ich nicht lange und ließ mir den Platz zuschreiben.

АМОК

В березні 1912 року в Неаполі, коли в порту розвантажували великий океанський пароплав, стався нещасливий випадок. Був він дуже дивний; газети дали про нього докладні повідомлення, але з фантастичними домислами. Хоч я й сам їхав на «Океанії», але мені, як і решті пасажирів, не довелося бути свідком тієї незвичайної події, бо сталася вона вночі, коли набирали вугілля й вивантажували товари, ми всі втекли від гуркоту на берег і там проводили час по кав'ярнях і театрах. А проте я вважаю, що деякі здогади, яких я тоді прилюдно не висловив, містять у собі пояснення тієї жахливої сцени, а що відтоді минуло багато часу, то я маю право скористатися з довір'я, виявленого мені під час однієї розмови, яка відбулася саме перед тією чудною пригодою.

Коли я в калькуттському пароплавному агентстві хотів замовити собі місце на «Океанії», щоб повернутися до Європи, клерк тільки співчутливо здвигнув плечима. Він не знав, чи можна ще забезпечити мені каюту, бо тепер, саме перед дощовою порою, всі місця бувають звичайно розпродані ще в Австралії, і йому треба спершу дочекатися телеграми з Сінгапура. Та, на щастя, другого дня він повідомив мене, що може ще дати мені каюту, хоч, правда, не дуже комфортабельну — під палубою, в середній частині корабля. Мені вже кортіло додому, тож я, не довго думаючи, попрохав залишити місце за мною.

Клерк сказав мені правду. Корабель був переповнений, а каюта погана — маленький, тісний чотирикутний

Der Clerk hatte mich richtig informiert. Das Schiff war überfüllt und die Kabine schlecht, ein kleiner, gepreßter, rechteckiger Winkel in der Nähe der Dampfmaschine, einzig vom trüben Blick der kreisrunden Glasscheibe erhellt. Die stockende, verdickte Luft roch nach Öl und Moder: nicht für einen Augenblick konnte man dem elektrischen Ventilator entgehen, der wie eine toll gewordene stählerne Fledermaus einem surrend über der Stirne kreiste. Von unten her ratterte und stöhnte wie ein Kohlenträger, der unablässig dieselbe Treppe hinaufkeucht, die Maschine, von oben hörte man unaufhörlich das schlurfende Hin und Her der Schritte vom Promenadendeck. So flüchtete ich, kaum daß ich den Koffer in das muffige Grab aus grauen Traversen verstaut hatte, wieder zurück auf Deck, und wie Ambra trank ich, aufsteigend aus der Tiefe, den süßlichen weichen Wind, der vom Lande her über die Wellen wehte.

Aber auch das Promenadendeck war voll Enge und Unruhe: es flatterte und flirrte von Menschen, die mit der flackernden Nervosität eingesperrter Untätigkeit unausgesetzt plaudernd auf und nieder gingen. Das zwitschernde Geschäker der Frauen, das rastlos kreisende Wandern auf dem Engpaß des Decks, wo vor den Stühlen der Schwärm in schwatzhafter Unruhe vorbeiwogte, um sich unablässig zu begegnen, tat mir irgendwie weh. Ich hatte eine neue Welt gesehen, rasch ineinanderstürzende Bilder in rasender Jagd in mich eingetrunknen. Nun wollte ich mir's übersinnen, zerteilen, ordnen, nachbildend das heiß in den Blick Gedrängte gestalten, aber hier auf dem gedrängten Boulevard gab es nicht eine Minute Ruhe und Rast. Die Zeilen in einem Buch zerrannen vor den flüchtigen Schatten der Vorüberplaudernden. Es war unmöglich, mit sich selbst auf dieser schattenlosen wandernden Schiffsgasse allein zu sein.

Drei Tage lang versuchte ich's, sah resigniert auf die Menschen, auf das Meer, aber das Meer blieb immer dasselbe, blau und leer, nur im Sonnenuntergang plötzlich mit allen Farben jäh übergossen. Und die Menschen, sie kannte ich auswendig nach dreimal vierundzwanzig Stunden. Jedes Gesicht war mir vertraut bis zum Überdruß, das scharfe Lachen der Frauen reizte, das polternde Streiten zweier nachbarlicher holländischer Offiziere ärgerte nicht

закамарок поблизу машинного відділення, освітлений тільки тьмяним оком ілюмінатора. Застояне, задушне повітря смерділо мастилом і цвілью, ні на мить не можна було зупинити електричний вентилятор, що, наче скажений крицевий кажан, крутився і дзижчав над головою. Знизу кречтала й стогнала машина, мов той бугляр, що без кінця несе нагору мішок вугілля тими самими сходами, а над головою безперестанку човгали пасажири, що гуляли на палубі. Тож я, тільки-но засунувши свою валізу в ту затхлу труну між сірими шпангоутами, втік назад на палубу і, підіймаючись трапом, неначе амброю, впивався лагідним солодким вітром, що линув понад хвилями із суходолу.

Але й на палубі було тісно й незатишно: там аж в очах рябіло від людей, вкрай знервованих вимушеним дозвіллям, вони походжали з кінця в кінець і без угаву розмовляли. Торохтіння жінок, безперервна мандрівка вузьким переходом палуби неспокійного, балакучого рою пасажирів, що котився повз крісла, раз у раз зустрічаючись, — усе це якимось боляче вражало мене. Я саме побачив цілком новий для мене світ і захлинувся потоком величких картин, схоплених у шаленій гонитві за враженнями. Тепер я хотів їх обміркувати, розподілити, впорядкувати, відтворити в уяві те, що сприйняло око, але тут, на цій схожій на бульвар палубі, не було ні хвилинки спокою. Рядки в книжці розбігалися — так мигтіли на них тіні балакливих перехожих. Неможливо було залишитися на самоті з собою на цій залитій сонцем і повній руху корабельній вулиці.

Три довгі дні я тримався — покірно дививсь на людей, на море, але море завжди було однакове, синє й порожнє, і тільки навзаході сонця враз займалося всіма барвами веселки. А людей за три доби я вже знав усіх напам'ять. Кожне обличчя було мені аж до огиди знайоме; різкий жіночий сміх уже не дратував мене, а галаслива сварка двох голландських офіцерів, моїх сусідів, не сердила. Залишалося тільки тікати; але в каюті було гаряче й парко,

mehr. So blieb nur Flucht: aber die Kabine war heiß und dunstig, im Salon produzierten unablässig englische Mädchen ihr schlechtes Klavierspiel bei abgehackten Walzern. Endlich drehte ich entschlossen die Zeitordnung um, tauchte in die Kabine schon nachmittags hinab, nachdem ich mich zuvor mit ein paar Gläsern Bier betäubt, um das Souper und den Tanzabend zu überschlafen.

Als ich aufwachte, war es ganz dunkel und dumpf in dem kleinen Sarg der Kabine. Den Ventilator hatte ich abgestellt, so schwelte die Luft fettig und feucht an die Schläfen. Meine Sinne waren betäubt: ich brauchte Minuten, um mich an Zeit und Ort zurückzufinden. Mitternacht mußte jedenfalls schon vorbei sein, denn ich hörte weder Musik noch den rastlosen Schlurf der Schritte: nur die Maschine, das atmende Herz des Leviathans, stieß keuchend den knisternden Leib des Schiffes fort ins Unsichtbare.

Ich tastete mich empor auf Deck. Es war leer. Und als ich den Blick aufhob über den düsteren Turm des Schornsteins und die geisterhaft glänzenden Spieren, drang mir mit einem Male magische Helle in die Augen. Der Himmel strahlte. Er war dunkel gegen die Sterne, die ihn weiß durchwirbelten, aber doch: er strahlte, es war, als verhülle dort ein samtener Vorhang ungeheures Licht, als wären die sprühenden Sterne nur Luken und Ritzen, durch die jenes unbeschreiblich Helle vorglänzte. Nie hatte ich den Himmel gesehen wie in jener Nacht, so strahlend, so stahlblau hart und doch funkelnd, tiefend, rauschend, quellend von Licht, das vom Mond verhangen niederschwoll und von den Sternen, und das aus einem geheimnisvollen Innen zu brennen schien. Weißer Lack, flimmerten im Monde alle Randlinien des Schiffes grell gegen das samtdunkle Meer, die Taue, die Rahen, alles Schmale, alle Konturen waren aufgelöst in diesem flutenden Glanz: gleichsam im Leeren schienen die Lichter auf den Masten und darüber das runde Auge des Ausgucks zu hängen, irdische gelbe Sterne zwischen den strahlenden des Himmels.

Gerade aber zu Häupten stand mir das magische Sternbild, das Kreuz des Südens, mit flimmernden diamantenen Nägeln ins Unsichtbare gehämmert, schwebend scheinbar, indes nur das Schiff Bewegung schuf, das leise bebend sich mit atmender Brust

а від салону мене відлякувала кепська гра на роялі англійських міс, що невпинно тарабанили заяложені вальси. Нарешті я рішуче поміняв свій розпорядок денний і зараз же після обіду пірнув у каюту, приглушивши себе перед тим кількома куклями пива, щоб переспати вечерю й вечірні танці.

Коли я прокинувся, в моїй вузькій домовині було вже темно й тихо. Вентилятора я вимкнув, і повітря натискало на скроні вогкими й масними дотиками. Чуття мої були притуплені; минуло декілька хвилин, поки я зміркував, де я і котра може бути година. Було, мабуть, уже після півночі, бо я не чув ані музики, ані неугавного шарудіння ніг. Тільки машина, тремтливе серце левіафана, невтомно штовхала рипуче тіло корабля в неозору далину.

Я навпомацки виліз на палубу. Там було порожньо. А коли я звів погляд над похмуру вежу димаря й над примарні, мерехтливі рангоути, мені раптом упало в очі якесь чарівне світло. То сяяло небо. Воно було темніше, ніж зорі, що роїлися на ньому білими жаринками, та все-таки сяяло; здавалося, неначе якийсь оксамитовий серпанок огорнув велетенське світило, а променисті зорі — лише дірочки й щілинки, крізь які просмикувався той невимовний блиск. Ніколи не бачив я такого неба, як тієї ночі, такого осяйного, холодного, мов криця, і водночас такого іскристого, аж пінявого від світла, що ніби спливало загуслими краплями з місяця та зірок і витікало розжевірю масою з якогось таємничого нутра. Білим лаком мерехтіли в місячному сьайві контури пароплава, чітко вимальовуючись на тлі темного оксамитового моря; линви, реї, кожна річ, усі обриси розпливалися в тій повені блиску. Наче в порожнечі, висіли ліхтарі на щоглах, а над ними кругле око на марсі — земні жовті зорі серед променистих небесних.

Над самою головою стояло таємниче сузір'я Південного Хреста, пришпилене миготливими діамантовими цвяхами до чогось невидимого; здавалося, що воно хитається, а насправді рухався лише корабель, велетенський

nieder und auf, nieder und auf, ein gigantischer Schwimmer, durch die dunklen Wogen stieß. Ich stand und sah empor: mir war wie in einem Bade, wo Wasser warm von oben fällt, nur daß dies Licht war, das mir weiß und auch lau die Hände überspülte, die Schultern, das Haupt mild umgoß und nach innen zu dringen schien, denn alles Dumpfe in mir war plötzlich aufgehellt. Ich atmete befreit, rein, und jäh beseligt spürte ich auf den Lippen wie ein klares Getränk die Luft, die weiche, gegorene, leicht trunken machende Luft, in der Atem von Früchten, Duft von fernen Inseln war. Nun, nun zum erstenmal, seit ich die Planken betreten, überkam mich die heilige Lust des Träumens und jene andere, sinnlichere, meinen Körper weibisch hinzugeben an dieses Weiche, das mich umdrängte. Ich wollte mich hinlegen, den Blick hinauf zu den weißen Hieroglyphen. Aber die Ruhesessel, die Deckchairs, waren verräumt, nirgends fand sich auf dem leeren Promenadendeck ein Platz zu träumerischer Rast.

So tastete ich weiter, allmählich dem Vorderteil des Schiffes zu, ganz geblendet vom Licht, das immer heftiger aus den Gegenständen auf mich zu dringen schien. Fast tat es schon weh, dies kalkweiße, grell brennende Sternenlicht, ich aber hatte Verlangen, mich irgendwo im Schatten zu vergraben, hingestreckt auf eine Matte, den Glanz nicht an mir zu fühlen, sondern nur über mir, an den Dingen gespiegelt, so wie man eine Landschaft sieht aus verdunkeltem Zimmer. Endlich kam ich, über Tauen stolpernd und vorbei an den eisernen Gewinden, bis an den Kiel und sah hinab, wie der Bug in das Schwarze stieß und geschmolzenes Mondlicht schäumend zu beiden Seiten der Schneide aufsprühte. Immer wieder hob, immer wieder senkte sich der Pflug in die schwarzflutende Scholle, und ich fühlte alle Qual des besiegt Elements, fühlte alle Lust der irdischen Kraft in diesem funkelnden Spiel. Und im Schauen verlor ich die Zeit. War es eine Stunde, daß ich so stand, oder waren es nur Minuten: im Auf und Nieder schaukelte mich die ungeheure Wiege des Schiffes über die Zeit hinaus. Ich fühlte nur, daß ich in Müdigkeit kam, die wie eine Wollust war. Ich wollte schlafen, träumen und doch nicht weg aus dieser Magie, nicht hinab in meinen Sarg. Unwillkürlich ertastete ich mit meinem Fuß unter mir ein Bündel

плавець, що, злегка тремтячи й дихаючи на повні груди, то виринаючи, то знов потопавши, прокладав собі шлях через темні вали. Я стояв і дивився вгору, почувавши себе наче під душею, де згори спадає тепла вода; тільки це було світло, біле й тепле, що лилося мені на руки, на плечі, лагідно струменіло навколо голови і, здавалось, проходило всередину, бо все понуре в мені враз проясніло. Я дихав вільно, легко і в раптовому припливі щастя відчув на устах, мов прозорий напій, м'яке і разом гостре, трохи п'янке повітря, в якому були і запах овочів, і подих далеких островів. І аж тепер, уперше відтоді, як ступив на корабельні сходи, я відчув неземну втіху мріяти і ще одну, тілеснішу: віддаватися, наче жінка, солодкій знемозі. Мені хотілося лягти й звернути очі вгору, до білих ієрогліфів. Та крісла були забрані, і ніде на всій спорожній палубі не побачив я місця, де б можна було відпочити й помріяти.

Отож я рушив навромацки далі, до носа корабля, геть засліплений світлом, яке, здавалось, заливало мене з усіх боків чимраз дужче. Мені було майже боляче від того різкого, аж білого зоряного сяйва, хотілось заховатися десь у затінку, простягнутись на маті, не почувати блиску на собі, а лише над собою, де він мерехтить, відбитий від речей, — так, як ми дивимось на краєвид із затемненої кімнати. Нарешті, спотикаючись об линви й обминаючи залізні коловороти, я дістався на бак і почав дивитися вниз, як ніс корабля поринає в пільму, а розтоплене місячне світло закипає пінявою з обох боків його вістря. Той плуг раз у раз підіймався і знов опускався в чорний плиткий ґрунт, і я відчував усю муку переможеної стихії, відчував усю розкіш земної потуги в тій іскристій грі. І, споглядаючи її, я втрачав почуття часу. Не знаю, чи я так простояв годину, чи лише кілька хвилин: велетенська колиска корабля, гойдаючись то вгору, то вниз, винесла мене поза межі часу. Я відчував тільки, що мене опановує солодка втома. Я хотів спати, снити гарні сни, а проте шкода було йти від тих чарів, спускатися вниз, у свою

Taue. Ich setzte mich hin, die Augen geschlossen und doch nicht Dunkels voll, denn über sie, über mich strömte der silberne Glanz. Unten fühlte ich die Wasser leise rauschen, über mir mit unhörbarem Klang den weißen Strom dieser Welt. Und allmählich schwoll dies Rauschen mir ins Blut: ich fühlte mich selbst nicht mehr, wußte nicht, ob dies Atmen mein eigenes war oder des Schiffes fernpochendes Herz, ich strömte, verströmte in diesem ruhelosen Rauschen der mitternächtigen Welt.

Ein leises, trockenes Husten hart neben mir ließ mich auffahren. Ich schrak auf aus meiner fast schon trunkenen Träumerei. Meine Augen, geblendet vom weißen Geleucht über den bisher geschlossenen Lidern, tasteten auf: mir knapp gegenüber im Schatten der Bordwand glänzte etwas wie der Reflex einer Brille, und jetzt glühte ein dicker, runder Funke auf, die Glut einer Pfeife. Ich hatte, als ich mich hinsetzte, einzig niederblickend in die schaumige Bugschneide und empor zum Südlichen Kreuz, offenbar diesen Nachbarn nicht bemerkt, der regungslos hier die ganze Zeit gesessen haben mußte. Unwillkürlich, noch dumpf in den Sinnen, sagte ich auf deutsch: „Verzeihung!“ — „Oh, bitte...“ antwortete die Stimme deutsch aus dem Dunkel.

Ich kann nicht sagen, wie seltsam und schaurig das war, dies stumme Nebeneinandersitzen im Dunkeln, knapp neben einem, den man nicht sah. Unwillkürlich hatte ich das Gefühl, als starre dieser Mensch auf mich, genau wie ich auf ihn starrete: aber so stark war das Licht über uns, das weißflimmernd flutende, daß keiner vom andern mehr sehen konnte als den Umriß im Schatten. Nur den Atem meinte ich zu hören und das fauchende Saugen an der Pfeife.

Das Schweigen war unerträglich. Ich wäre am liebsten weggegangen, aber das schien doch zu brüsk, zu plötzlich. Aus Verlegenheit nahm ich mir eine Zigarette. Das Zündholz zischte auf, eine Sekunde lang zuckte Licht über den engen Raum. Ich sah hinter Brillengläsern ein fremdes Gesicht, das ich nie an Bord gesehen, bei keiner Mahlzeit, bei keinem Gang; und sei es, daß die plötzliche Flamme den Augen wehtat, oder war es eine Halluzination: es schien grauenhaft verzerrt, finster und

домовину. Несвідомо я намацав ногою бухту линви. Я сів на неї, заплющив очі, та однаково в них просякало сріблясте сяйво, що струменіло звідусюди. Піді мною тихо шуміла вода, а наді мною нечутно бриніла біляста ріка всесвіту. І помалу той шум наповнив усю мою істоту, я вже не відчував себе самого, не розрізняв, чи то я дихаю, чи б'ється далеке серце судна; я розчинився в тім неугавнім дзюрчанні опівнічного світу.

Мене сполохав тихий, сухий кашель десь поряд. Я раптом прокинувся зі свого п'яного марення. Очі, засліплені білим світлом, що прохоплювалося навіть крізь заплющені повіки, закліпали, приглядаючись: саме переді мною, в затінку борта, блимнуло щось схоже на окуляри, потім спалахнула кругла жаринка — певне, люлька. Мабуть, вдивляючись у запінене вістря буга внизу та на Південний Хрест угорі, я не помітив цього сусіда, що непорушно сидів тут увесь час. Мимохіть, ще не отямившись як слід, я сказав по-німецькому:

— Пробачте!

— О, прошу... — відповів голос із п'їтьми, так само по-німецькому.

Не можу передати, як чудно й моторошно було мені сидіти мовчки в темряві біля людини, якої я не бачив. Я відчував, що та людина так само напружено вдивляється в мене, як і я в неї; проте світло, яке спливало на нас білою мерехтливою повинню, було таке яскраве, що ми бачили в затінку тільки обриси один одного. Але мені здавалося, що я чую, як та людина дише і смочче свою люльку.

Мовчанка була нестерпна. Я залюбки пішов би геть, та боявся, що це було б надто різко й неввічливо. Збентежений, я дістав цигарку. Спалахнув сірник, і тремтливе світло на мить осяяло наш тісний куточок. За скельцями окулярів я побачив чуже обличчя, якого ще ніколи не помічав на борту — ні в їдальні, ні під час прогулянок; раптовий спалах сірника різонув мені очі, чи, може, це була галю-

koboldhaft. Aber ehe ich Einzelheiten deutlich wahrnahm, schluckte das Dunkel wieder die flüchtig erhellten Linien weg, nur den Umriss einer Gestalt sah ich, dunkel ins Dunkel gedrückt, und manchmal den kreisrunden roten Feuerring der Pfeife im Leeren. Keiner sprach, und dies Schweigen war schwül und drückend wie die tropische Luft.

Endlich ertrug ich's nicht mehr. Ich stand auf und sagte höflich „Gute Nacht“.

„Gute Nacht“, antwortete aus dem Dunkel eine heisere, harte, eingerostete Stimme.

Ich stolperte mich mühsam vorwärts durch das Takelwerk an den Pfosten vorbei. Da klang ein Schritt hinter mir her, hastig und unsicher. Es war der Nachbar von vordem. Unwillkürlich blieb ich stehen. Er kam nicht ganz nah heran, durch das Dunkel fühlte ich ein Irgendetwas von Angst und Bedrücktheit in der Art seines Schrittes.

„Verzeihen Sie,“ sagte er dann hastig, „wenn ich eine Bitte an Sie richte. Ich... ich...“ — er stotterte und konnte nicht gleich weitersprechen vor Verlegenheit — „ich... ich habe private... ganz private Gründe, mich hier zurückzuziehen... ein Trauerfall... ich meide die Gesellschaft an Bord... Ich meine nicht Sie... nein, nein... Ich möchte nur bitten... Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie zu niemandem an Bord davon sprächen, daß Sie mich hier gesehen haben... Es sind... sozusagen private Gründe, die mich jetzt hindern, unter die Leute zu gehen... ja... nun... es wäre mir peinlich, wenn Sie davon Erwähnung täten, daß jemand hier nachts... daß ich...“ Das Wort blieb ihm wieder stecken. Ich beseitigte rasch seine Verwirrung, indem ich ihm zusicherte, seinen Wunsch zu erfüllen. Wir reichten einander die Hände. Dann ging ich in meine Kabine zurück und schlief einen dumpfen, merkwürdig verwühlten und von Bildern verwirrten Schlaf.

Ich hielt mein Versprechen und erzählte niemandem an Bord von der seltsamen Begegnung, obwohl die Versuchung nicht gering war. Denn auf einer Seereise wird das Kleinste zum Geschehnis, ein Segel am Horizont, ein Delphin, der aufspringt, ein

цинація, проте обличчя здалося мені жахливо скривленим, понурим, нелюдським. Та не встиг я добре на нього роздивитися, як п'ятьма знов проковтнула освітлені на мить риси; я бачив тільки постать, темну пляму на темному тлі і часом — кругле вогняне кільце люльки серед порожнечі. Ми обидва мовчали, і та мовчанка була важка й задушлива, як тропічне повітря.

Нарешті я не витримав, схопився і ввічливо сказав:

— На добраніч.

— На добраніч, — відповів мені з п'ятьми захриплий, шорсткий, мов заіржавілий, голос.

Я поплентався, спотикаючись об бруси й такелаж. Враз позад мене залунали кроки, сквалні й непевні. Це був мій недавній сусід. Я мимохіть зупинився. Він не підійшов до самого мене; крізь темряву я відчув якусь несміливість і пригніченість у його ході.

— Пробачте, що я турбую вас, — квапливо озвався він, — але... я маю до вас прохання. Я... я... — він затнувся й на мить замовк, такий був збентежений, — я... я маю особисті... цілком особисті підстави триматися осторонь від людей... нещасливий випадок... я уникаю товариства на борту... Тобто не вас... ні, ні... Я попросив би вас... я був би вам дуже вдячний, якби ви нікому на палубі не сказали, що бачили мене тут... На це є... так би мовити, особисті підстави, що не дозволяють мені тепер з'являтися між людьми... Так... отже... мені було б дуже прикро, якби ви згадали, що хтось тут уночі... що я...

Слово знову застрягло йому в горлі. Я швидко вивів його з того збентеження, запевнивши, що задовольню його прохання. Ми подали один одному руку. Потім я вернувся до своєї каюти й заснув тяжким, тривожним сном, сповненим химерних марень.

Я дотримав своєї обіцянки й нікому не розказав про чудну зустріч, хоч спокуса була неабияка. Бо під час морської подорожі кожна дрібниця стає подією — чи то вітрило на обрії, чи дельфін, що виплигнув, граючись, з води,

neuentdeckter Flirt, ein flüchtiger Scherz. Dabei quälte mich die Neugier, mehr von diesem ungewöhnlichen Passagier zu wissen: ich durchforschte die Schiffsliste nach einem Namen, der ihm zugehören konnte, ich musterte die Leute, ob sie zu ihm in Beziehung stehen könnten: den ganzen Tag bemächtigte sich meiner eine nervöse Ungeduld, und ich wartete eigentlich nur auf den Abend, ob ich ihm wieder begegnen würde. Rätselhafte psychologische Dinge haben über mich eine geradezu beunruhigende Macht, es reizt mich bis ins Blut, Zusammenhänge aufzuspüren, und sonderbare Menschen können mich durch ihre bloße Gegenwart zu einer Leidenschaft des Erkennenwollens entzünden, die nicht viel geringer ist als jene des Besitzenwollens bei einer Frau. Der Tag wurde mir lang und zerbröckelte leer zwischen den Fingern. Ich legte mich früh ins Bett: ich wußte, ich würde um Mitternacht aufwachen, es würde mich erwecken.

Und wirklich: ich erwachte um die gleiche Stunde wie gestern. Auf dem Radiumzifferblatt der Uhr deckten sich die beiden Zeiger in einem leuchtenden Strich. Hastig stieg ich aus der schwülen Kabine in die noch schwülere Nacht.

Die Sterne strahlten wie gestern und schütteten ein diffuses Licht über das zitternde Schiff, hoch oben flammte das Kreuz des Südens. Alles war wie gestern — in den Tropen sind die Tage, die Nächte zwillingshafter als in unseren Sphären — nur in mir war nicht dies weiche, flutende, träumerische Gewiegtsein wie gestern. Irgend etwas zog mich, verwirrte mich, und ich wußte, wohin es mich zog, hin zu dem schwarzen Gewind am Kiel, ob er wieder dort starr sitze, der Geheimnisvolle. Von oben her schlug die Schiffsglocke. Dies riß mich fort. Schritt für Schritt, widerwillig und doch gezogen, gab ich mir nach. Noch war ich nicht am Steven, da zuckte plötzlich dort etwas auf wie ein rotes Auge: die Pfeife. Er saß also dort.

Unwillkürlich schreckte ich zurück und blieb stehen. Im nächsten Augenblick wäre ich gegangen. Da regte es sich drüben im Dunkel, etwas stand auf, tat zwei Schritte, und plötzlich hörte ich knapp vor mir seine Stimme, höflich und gedrückt.

„Verzeihen Sie“, sagte er, „Sie wollen offenbar wieder an Ihren Platz, und ich habe das Gefühl, Sie flüchteten zurück, als

чи новий флірт, чи випадковий дотеп. До того ж мене мучило бажання довідатися щось більше про того незвичайного пасажира: я переглянув корабельний список, шукаючи прізвища, яке могло б йому належати, стежив за людьми й намагався вгадати, чи не мають вони якогось стосунку до нього; цілий день я аж тремтів з нетерплячки і, власне, доживав тільки вечора, щоб знов зустрітися з ним. Психологічні загадки надзвичайно ваблять мене, я просто шаленію від них і не можу заспокоїтись, доки не відгадаю їхньої таємниці. Чудні люди вже самою своєю присутністю можуть розпалити в мені палку жагу пізнати їх, що майже не поступається перед жагою до жінки. День здавався мені страшенно довгим і порожнім. Я його згаяв абияк і зарані ліг спати, знаючи, що опівночі прокинуся, що якась сила збудить мене.

І справді: я прокинувся о тій самій годині, що й учора. На самосвітному циферблаті годинника стрілки, прикриваючи одна одну, утворили єдину світляну риску. Я швидко вийшов із задушливої каюти в іще задушливішу ніч.

Зорі виблискували, як і вчора, й сипали розсіяне світло на тремтячий пароплав; високо вгорі полум'янів Південний Хрест. Все було як учора — в тропіках дні і ночі подібніші одні до одних, ніж у наших широтах, — але в мені вже не коливалося все м'якими хвилями, як учора, не було тієї п'янкої мрійливості. Щось мене вабило, хвилювало, і я знав, куди мене вабить: туди, до тієї чорної плутанини снастей на носі, побачити, чи не сидить він знов там, нерухомих і таємничий. Згори залунав корабельний дзвін. Цей звук наче підштовхнув мене. Нога за ногою я посувався далі, неохоче, а все ж піддавшись якійсь притягальній силі. Ще не дійшов я до штевня, як зненацька там щось блиснуло, немов червоне око, — його люлька. Отже, він там.

Я мимоволі відсахнувся і зупинився. Ще мить, і я вернувся б назад, але в п'їтми щось заворушилося, хтось підвівся, двічі ступив, і враз я почув просто перед собою знайомий голос, ввічливий і винуватий.

Sie mich sahen. Bitte, setzen Sie sich nur hin, ich gehe schon wieder“.

Ich eilte, ihm zu sagen, daß er nur bleiben solle, ich sei bloß zurückgetreten, um ihn nicht zu stören. „Mich stören Sie nicht“, sagte er mit einer gewissen Bitterkeit, „im Gegenteil, ich bin froh, einmal nicht allein zu sein. Seit zehn Tagen habe ich kein Wort gesprochen... eigentlich seit Jahren nicht... und da geht es so schwer, eben vielleicht weil man schon erstickt daran, alles in sich hineinzuwürgen... Ich kann nicht mehr in der Kabine sitzen, in diesem... diesem Sarg... ich kann nicht mehr... und die Menschen ertrage ich wieder nicht, weil sie den ganzen Tag lachen... Das kann ich jetzt nicht ertragen... ich höre es hinein bis in die Kabine und stopfe mir die Ohren zu... freilich, sie wissen ja nicht, daß... nun, sie wissen eben nicht, und dann, was geht das die Fremden an...“

Er stockte wieder. Und sagte dann ganz plötzlich und hastig: „Aber ich will Sie nicht belästigen... verzeihen Sie meine Geschwätzigkeit!“

Er verbeugte sich und wollte fort. Aber ich widersprach ihm dringlich. „Sie belästigen mich durchaus nicht. Auch ich bin froh, hier ein paar stille Worte zu haben... Nehmen Sie eine Zigarette?“ .

Er nahm eine. Ich zündete an. Wieder riß sich das Gesicht flackernd vom schwarzen Bordrand los, aber jetzt voll mir zugewandt: die Augen hinter der Brille forschten in mein Gesicht, gierig und mit einer irren Gewalt. Ein Grauen überlief mich. Ich spürte, daß dieser Mensch sprechen wollte, sprechen mußte. Und ich wußte, daß ich schweigen müsse, um ihm zu helfen.

Wir setzten uns wieder. Er hatte einen zweiten Deckchair dort, den er mir anbot. Unsere Zigaretten funkelten, und an der Art, wie der Lichtring der seinen unruhig im Dunkel zitterte, sah ich, daß seine Hand bebte. Aber ich schwieg, und er schwieg. Dann fragte plötzlich seine Stimme leise: „Sind Sie sehr müde?“ „Nein, durchaus nicht“.

Die Stimme aus dem Dunkel zögerte wieder. „Ich möchte Sie gern etwas fragen... das heißt, ich möchte Ihnen etwas erzählen. Ich weiß, ich weiß genau, wie absurd das ist, mich an

— Пробачте, — сказав він, — ви, мабуть, хотіли сісти на своє вчорашнє місце, але, видно, передумали, побачивши мене. Прошу вас, сідайте, я зараз піду.

Я поспішив заспокоїти його — мовляв, хай залишається, я відступив тільки тому, що не хотів йому заважати.

— Мені ви не заважаєте, — якось гірко промовив він. — Навпаки, я радий хоч один вечір побути не на самоті. Вже десять днів, як я ні до кого не промовив жодного слова... власне, вже навіть декілька років... і мені важко, мабуть, тому, що людина задихається, коли гамує все в собі... Я вже не можу всидіти в каюті, в тій домовині... не можу... і людей я теж не зношу, бо вони цілий день сміються... Я тепер не можу витримати сміху... Я чую його навіть у своїй каюті й затикаю вуха... правда, ніхто не знає, що... вони ж нічого не знають, та й, зрештою, що чужим людям до мене...

Він знову затнувся. І враз квапливо сказав:

— Але я не хочу докучати вам, пробачте мою балакучість.

Він уклонився й хотів піти, але я почав наполегливо втримувати його.

— Ви мені зовсім не докучаєте. Я так само радий, що можу тут, серед цієї тиші, перемовитися з кимось словом... Може, закурите?

Він узяв цигарку. Я запалив сірника. Знов хистке світло вихопило його обличчя з чорного тла; цим разом воно було повернене просто до мене. Очі з-за окулярів уп'ялися в мене жадібно, з якоюсь божевільною силою. Мені стало моторошно. Я відчував, що він хоче говорити, повинен говорити. І знав: мені треба не озиватися, щоб йому легше було почати розмову.

Ми знов сіли. Біля нього стояло ще одне крісло, і він запропонував його мені. Ми курили, і з того, як неспокійно ворухився в п'яті світлячок його цигарки, я помітив, що рука його тремтіла. Але я мовчав, і він теж не озивався. Раптом я почув його тихий голос:

— Ви дуже стомлені?

— Ні, анітрохи.

Голос у темряві знов завагався.

den ersten zu wenden, der mir begegnet, aber... ich bin... ich bin in einer furchtbaren psychischen Verfassung... ich bin an einem Punkt, wo ich unbedingt mit jemandem sprechen muß... ich gehe sonst zugrunde... Sie werden das schon verstehen, wenn ich... ja, wenn ich Ihnen eben erzähle... Ich weiß, daß Sie mir nicht helfen können... aber ich bin krank von diesem Schweigen... und ein Kranker ist immer lächerlich für die andern...“

Ich unterbrach ihn und bat ihn, sich doch nicht zu quälen. Er möge mir nur erzählen... ich könne ihm natürlich nichts versprechen, aber man habe doch die Pflicht, seine Bereitwilligkeit anzubieten. Wenn man jemanden in einer Bedrängnis sehe, da ergebe sich doch natürlich die Pflicht zu helfen...

„Die Pflicht... seine Bereitwilligkeit anzubieten... die Pflicht, den Versuch zu machen... Sie meinen also auch, Sie auch, man habe die Pflicht... die Pflicht, seine Bereitwilligkeit anzubieten“.

Dreimal wiederholte er den Satz. Mir graute vor dieser stumpfen, verbissenen Art des Wiederholens. War dieser Mensch wahnsinnig? War er betrunken?

Aber als ob ich die Vermutung laut mit den Lippen ausgesprochen hätte, sagte er plötzlich mit einer ganz andern Stimme: „Sie werden mich vielleicht für irr halten oder für betrunken. Nein, das bin ich nicht — noch nicht. Nur das Wort, das Sie sagten, hat mich so merkwürdig berührt... so merkwürdig, weil es gerade das ist, was mich jetzt quält, nämlich, ob man die Pflicht hat... die Pflicht...“

Er begann wieder zu stottern. Dann brach er kurz ab und begann mit einem neuen Ruck.

„Ich bin nämlich Arzt. Und da gibt es oft solche Fälle, solche verhängnisvolle... ja, sagen wir Grenzfälle, wo man nicht weiß, ob man die Pflicht hat... nämlich, es gibt ja nicht nur eine Pflicht, die gegen den andern, sondern eine gegen sich selbst und eine gegen den Staat und eine gegen die Wissenschaft... Man soll helfen, natürlich, dazu ist man doch da... aber solche Maximen sind immer nur theoretisch... Wie weit soll man denn helfen?.. Da sind Sie, ein fremder Mensch, und ich bin Ihnen fremd, und ich bitte Sie, zu schweigen darüber, daß Sie mich gesehen haben... gut, Sie schweigen, Sie erfüllen diese Pflicht... Ich bitte Sie, mit

— Я хотів би вас дещо запитати... тобто хотів би вам щось розповісти. Я знаю, добре знаю, як безглуздо звертатися до першого-ліпшого, хто тобі трапиться, але я... я тепер у такому жадливому психічному стані... Я дійшов до краю і мушу, хоч би що, а мушу з кимось поговорити... а то пропаду... Ви зрозумієте мене, коли я... так, коли я все розповім вам... Я знаю, що ви не зможете мені допомогти... але я просто хворий через цю мовчанку... а хворий завжди смішний для інших...

Я перебив його й попросив не мучити себе надаремне. Мовляв, хай він сміливо все розповість мені... я, звісно, не можу йому нічого пообіцяти, але ж кожна людина повинна запропонувати свою допомогу тому, хто її потребує. Коли ми бачимо когось у скрутному становищі, то, природно, зобов'язані допомогти йому...

— Повинні... зобов'язані допомогти... зобов'язані спробувати... Отже, й ви також... також гадаєте, що кожен зобов'язаний... зобов'язаний запропонувати свою допомогу...

Він тричі проказав цю фразу, тупо, затято. Мені стало моторошно. Може, він божевільний? Чи п'яний?

Та він, ніби прочитавши мою думку, раптом сказав зовсім іншим голосом:

— Ви, мабуть, гадаєте, що я п'яний чи божевільний? Ні, поки що ні. Тільки слово, яке ви оце сказали, так дивно вразило мене... бо це саме те, що мене тепер мучить, — чи людина зобов'язана... зобов'язана...

Він знов почав затинатися. Потім замовк і за хвилину почав наново:

— Я, бачте, лікар. А в нашій практиці часто бувають випадки... просто фатальні... крайні випадки, коли не знаєш, чи твій обов'язок... адже ж обов'язок і перед самим собою, і перед державою, і перед наукою... Треба помагати, звісно, на те ми й існуємо... але такі правила добрі тільки в теорії... До якої ж межі ми маємо помагати?.. Ось ви чужа мені людина, і я вам чужий, і я прошу вас мовчати про те, що ви мене бачили... Гаразд, ви мовчите, виконуєте цей обов'язок... Я прошу вас розмовляти зі мною, бо вже не можу витримати своєї мовчанки... Ви ладні слухати мене...

mir zu sprechen, weil ich krepriere an meinem Schweigen... Sie sind bereit, mir zuzuhören... gut... Aber das ist ja leicht... Wenn ich Sie aber bäte, mich zu packen und über Bord zu werfen... da hört doch die Gefälligkeit, die Hilfsbereitschaft auf. Irgendwo endet's doch... dort, wo man anfängt mit seinem eigenen Leben, seiner eigenen Verantwortung... irgendwo muß es doch enden... irgendwo muß diese Pflicht doch aufhören... Oder vielleicht soll sie gerade beim Arzt nicht aufhören dürfen? Muß der ein Heiland, ein Allerweltshelfer sein, bloß weil er ein Diplom mit lateinischen Worten hat, muß der wirklich sein Leben hinwerfen und sich Wasser ins Blut schütten, wenn irgendeine... irgendeiner kommt und will, daß er edel sei, hilfreich und gut? Ja, irgendwo hört die Pflicht auf... dort, wo man nicht mehr kann, gerade dort...“

Er hielt wieder inne und riß sich empor.

„Verzeihen Sie... ich rede gleich so erregt... aber ich bin nicht betrunken... noch nicht betrunken.. auch das kommt jetzt oft bei mir vor, ich gestehe es Ihnen ruhig ein, in dieser höllischen Einsamkeit... Bedenken Sie, ich habe sieben Jahre fast nur zwischen Eingeborenen und Tieren gelebt... da verlernt man das ruhige Reden. Wenn man sich dann auftut, flutet's gleich über... Aber warten Sie... ja, ich weiß schon... ich wollte Sie fragen, wollte Ihnen so einen Fall vorlegen, ob man die Pflicht habe zu helfen... so ganz engelhaft rein zu helfen, ob man... Ich fürchte übrigens, es wird lang werden. Sind Sie wirklich nicht müde?“

„Nein, durchaus nicht“.

„Ich... ich danke Ihnen... Nehmen Sie nicht?“

Er hatte hinter sich ins Dunkel getappt. Etwas klirrte gegeneinander, zwei, drei, jedenfalls mehrere Flaschen, die er neben sich gestellt. Er bot mir ein Glas Whisky, an dem ich flüchtig nippte, während er mit einem Ruck das seine hinabgoß. Einen Augenblick stand Schweigen zwischen uns. Da schlug die Glocke: halb eins.

„Also... ich möchte Ihnen einen Fall erzählen. Nehmen Sie an, ein Arzt in einer... einer kleineren Stadt... oder eigentlich am Lande... ein Arzt, der... ein Arzt, der...“

добре... Але ж це не так важко... А що, якби я попрохав вас схопити мене й викинути за борт?.. Тут уже кінчається ввічливість, готовність допомогти. Десь же вона повинна кінчатися... там, де йдеться про наше власне життя, про нашу особисту відповідальність... десь же цьому має бути край... Має десь кінчатися наш обов'язок... Чи, може, саме в лікаря він не повинен кінчатися? Невже лікар має бути якимось спасителем, якимось всесвітнім рятівником тільки тому, що в нього є диплом з латинськими словами? Невже він справді повинен знівечити своє життя й розбавити собі водою кров, коли до нього прийде яка-небудь... чи там який-небудь пацієнт і вимагатиме від нього доброти, шляхетності, готовності допомогти? Так, десь же кінчається обов'язок... там, де людині вже не стає снаги, саме там...

Він знов зупинився й весь напружився.

— Пробачте... Я надто схвильований... але я не п'яний... ще не п'яний... а втім, щиро вам признаюся, зі мною й таке тепер часто буває через цю пекельну самоту... Зважте лишень — я цілих сім років прожив майже виключно серед тубільців і тварин... так можна взагалі відвикнути говорити. А вже як заговориш, то слова аж через край ллються... Але стривайте, що це я хотів... ага, вже знаю... я хотів вас запитати, хотів розповісти вам про один випадок... запитати, чи ми зобов'язані допомогти... по-ангельському щиро допомогти, чи... А втім, боюся, що це буде дуже довга історія. Ви справді ще не стомилися?

— Та ні ж, анітрохи.

— Дякую... щиро вам дякую... Може, налити й вам?

Він сягнув рукою кудись позад себе в темряву. Брязнуло скло: певне, в нього там стояли наготові дві або й три пляшки, в кожному разі, не одна. Він подав мені чарку віскі, до якої я ледве доторкнувся губами. Свою він вихилив одним духом. На хвилинку між нами запала мовчанка. Враз ударив дзвін: било пів на першу.

— Отже... я хотів би розповісти вам про один випадок. Припустімо, що лікар в одному... невеличкому містечку... власне, в селі... лікар, який... який...

Er stockte wieder. Dann riß er sich plötzlich den Sessel heran zu mir. „So geht es nicht. Ich muß Ihnen alles direkt erzählen, von Anfang an, sonst verstehen Sie es nicht... Das, das läßt sich nicht als Exempel, als Theorie entwickeln... ich muß ihnen meinen Fall erzählen. Da gibt es keine Scham, kein Verstecken... vor mir ziehen sich auch die Leute nackt aus und zeigen mir ihren Grind, ihren Harn und ihre Exkremete... wenn man geholfen haben will, darf man nicht herumreden und nichts verschweigen... Also ich werde Ihnen keinen Fall erzählen von einem sagenhaften Arzt... ich ziehe mich nackt aus und sage: ich... das Schämen habe ich verlernt in dieser dreckigen Einsamkeit, in diesem verfluchten Land, das einem die Seele ausfrißt und das Mark aus den Lenden saugt“.

Ich mußte irgendeine Bewegung gemacht haben, denn er unterbrach sich.

„Ach, Sie protestieren... ich verstehe, Sie sind begeistert von Indien, von den Tempeln und den Palmenbäumen, von der ganzen Romantik einer Zweimonatreise. Ja, so sind sie zauberhaft, die Tropen, wenn man sie in der Eisenbahn, im Auto, in der Rikscha durchstreift: ich habe das auch nicht anders gefühlt, als ich zum erstenmal herüber kam vor sieben Jahren. Was träumte ich da nicht alles, die Sprachen wollte ich lernen und die heiligen Bücher im Urtext lesen, die Krankheiten studieren, wissenschaftlich arbeiten, die Psyche der Eingeborenen ergründen — so sagt man ja im europäischen Jargon — ein Missionar der Menschlichkeit, der Zivilisation werden. Alle, die kommen, träumen denselben Traum. Aber in diesem unsichtbaren Glashaus dort geht einem die Kraft aus, das Fieber — man kriegt's ja doch, mag man noch so viel Chinin in sich fressen — greift einem ans Mark, man wird schlapp und faul, wird weich, eine Qualle. Irgendwie ist man als Europäer von seinem wahren Wesen abgeschnitten, wenn man aus den großen Städten weg in so eine verfluchte Sumpfstation kommt: über kurz oder lang hat jeder seinen Knacks weg, die einen saufen, die andern rauchen Opium, die dritten prügeln und werden Bestien — irgendeinen Schuß Narrheit kriegt jeder ab. Man sehnt sich nach Europa, träumt davon, wieder einen Tag auf

Він знов затнувся. Потім раптом шарпонував своє крісло і присунувся разом з ним до мене.

— Так нічого не вийде. Я повинен розповісти вам усе відверто, від самого початку, а то ви не зрозумієте... Цього не можна розказати просто як приклад, як випадок, можливий теоретично... бо розповісти я повинен про самого себе... Тут не випадає соромитись, грати в піжмурки... адже ж і переді мною люди роздягаються зовсім, показують мені всі свої болячки... Коли хочеш, щоб тобі допомогли, то не викручуйся, нічого не приховуй... Отже, я не буду оповідати вам казку про якогось вигаданого лікаря... Роздягаюся перед вами до голого тіла й кажу: це я... Я відучився соромитися в тій паскудній самоті, в тій проклятій країні, що виїдає з людини душу, висмоктує мозок з кісток.

Я, мабуть, зробив якийсь рух, бо він раптово урвав мову.

— Ах, ви протестуєте... розумію, ви захоплені Індією, храмами й пальмами, всією романтикою двомісячної мандрівки. Еге ж, тропіки й справді чарівні, — коли бачиш їх тільки з поїзда, з машини або з візочка рикші; я й сам був захоплений, коли сім років тому приїхав туди. Про що я тільки тоді не мріяв! Хотів вивчати мови, щоб читати священні книги в оригіналі, досліджувати місцеві хвороби, працювати для науки, збагнути психіку тубільців — як кажуть європейським жаргоном, стати місіонером гуманності, носієм цивілізації. Всім, хто сюди приїздить, сниться той самий сон. Але за невидимим склом цієї оранжереї людина швидко підупадає на силі, пропасниця — від неї ніде не дінешся, хоч скільки ковтай хініну, — висотує з тебе всі нерви, ти робишся млявий і ледачий, драглистий, як медуза. Європеєць, потрапивши з великого міста до такого проклятого закутка серед боліт, мимоволі буде відірваний від свого природного кореня, від звиклого способу життя і швидко схибнеться: ті пиячать, ті курять опіум, лютують та казяться — кожен якимось дуріє. Тужиш за Європою, мрієш хоч один день погуляти міською вулицею, посидіти в ясній кімнаті мурованого будинку, серед білих людей; рік за роком мрієш про це, а як настане той час,

einer Straße zu gehen, in einem hellen steinernen Zimmer unter weißen Menschen zu sitzen, Jahr um Jahr träumt man davon, und kommt dann die Zeit, da man Urlaub hätte, so ist man schon zu träge, um zu gehen. Man weiß, drüben ist man vergessen, fremd, eine Muschel in diesem Meer, auf die jeder tritt. So bleibt man und versumpft und verkommt in diesen heißen, nassen Wäldern. Es war ein verfluchter Tag, an dem ich mich in dieses Drecknest verkauft habe.

Übrigens: ganz so freiwillig war das ja auch nicht. Ich hatte in Deutschland studiert, war recte Mediziner geworden, ein guter Arzt, sogar mit einer Anstellung an der Leipziger Klinik; irgendwo in einem verschollenen Jahrgang der Medizinischen Blätter haben sie damals viel Aufhebens gemacht von einer neuen Injektion, die ich als erster praktiziert hatte. Da kam eine Weibergeschichte, eine Person, die ich im Krankenhaus kennenlernte: sie hatte ihren Geliebten so toll gemacht, daß er sie mit dem Revolver anschoß, und bald war ich ebenso toll wie er. Sie hatte eine Art, hochmütig und kalt zu sein, die mich rasend machte — mich hatten immer schon Frauen in der Faust, die herrisch und frech waren, aber diese bog mich zusammen, daß mir die Knochen brachen. Ich tat, was sie wollte, ich — nun, warum soll ich's nicht sagen, es sind sieben Jahre her — ich tat für sie einen Griff in die Spitalskasse, und als die Sache aufflog, war der Teufel los. Ein Onkel deckte noch den Abgang, aber mit der Karriere war es vorbei. Damals hörte ich gerade, die holländische Regierung werbe Ärzte an für die Kolonien und biete ein Handgeld. Nun, ich dachte gleich, es müßte ein sauberes Ding sein, für das man Handgeld biete, ich wußte, daß die Grabkreuze auf diesen Fieberplantagen dreimal so schnell wachsen wie bei uns, aber wenn man jung ist, glaubt man, das Fieber und der Tod sprängen immer nur auf die andern. Nun, ich hatte da nicht viel Wahl, ich fuhr nach Rotterdam, verschrieb mich auf zehn Jahre, bekam ein ganz nettes Bündel Banknoten, die Hälfte schickte ich nach Hause an den Onkel, die andere Hälfte jagte mir eine Person dort im Hafenviertel ab, die alles von mir herauskriegte, nur weil sie jener verfluchten Katze so ähnlich war. Ohne Geld, ohne Uhr, ohne Illusionen bin ich

що вже можна було б дістати відпустку, — тобі вже ліньки зрушити з місця. Знаєш, що там тебе забули, що ти всім чужий, — мов черепашка на березі, на яку всяке наступає ногою. Отож і залишаєшся там, вгрузаєш дедалі глибше в своє болото, гинеш у тих гарячих вологих лісах. Хай би був запався той день, коли я запродав себе в ту смердючу яму!..

А втім, потрапив я туди не зовсім добровільно. Я вчився в Німеччині, став лікарем, навіть добрим лікарем, і працював у клініці в Лейпцигу; у тогочасних медичних журналах багато писалося про нове впорскування, яке я перший запровадив у практику. І ось, як на те, сталась у мене пригода з одною жінкою. Познайомився я з нею в лікарні; вона довела свого коханця до нестями, і він вистрілив у неї з револьвера; а скоро і я вже шалів незгірше за нього. Вона вміла триматися так гордо й холодно, що я просто божеволів, — владні й зухвалі жінки завжди вміли мене приборкати до рук, а ця так скрутила, що я зовсім втратив голову. Я робив усе, що вона хотіла, я... та що там, чому ж мені не сказати всього, коли відтоді минуло вже сім років... я через неї розтратив лікарняні гроші, а коли про це дізналися, то все полетіло до чорта. Правда, мій дядько покрив розтрату, але кар'єра моя пішла шкереберть. Саме тоді я почув, що голландський уряд наймає лікарів до своїх колоній і пропонує завдаток. Я зразу подумав, що то, мабуть, кепська робота, коли за неї дають гроші наперед. Я знаю, що надмогильні хрести на тих малярійних плантаціях ростуть утричі швидше, ніж у нас, але ж людина, доки вона молода, гадає, що пропасниця й смерть чигають на кого завгодно, тільки не на неї. Зрештою, мені вибирати не було з чого, я поїхав до Роттердама, записався на десять років і дістав добрий жмут банкнотів. Половину я одіслав додому дядькові, другу вициганила в мене в портовому кварталі одна особа, яка зуміла геть обчистити мене тільки тому, що була на диво подібна до тієї проклятої кицьки. Без грошей, без годинника, без ілюзій відчалював я від берегів Європи й не дуже сумував, коли ми впливли з га-

dann abgesegelt von Europa und war nicht sonderlich traurig, als wir aus dem Hafen steuerten. Und dann saß ich so auf Deck wie Sie und sah das Südliche Kreuz und die Palmen, das Herz ging mir auf — ah, Wälder, Einsamkeit, Stille, träumte ich! Nun — an Einsamkeit bekam ich gerade genug. Man setzte mich nicht nach Betavia oder Surabaya, in eine Stadt, wo es Menschen gibt und Klubs und Golf und Bücher und Zeitungen, sondern — nun, der Name tut ja nichts zur Sache — in irgendeine der Distriktstationen, zwei Tagereisen von der nächsten Stadt. Ein paar langweilige, verdorrte Beamte, ein paar Halfcast, das war meine ganze Gesellschaft, sonst weit und breit nur Wald, Plantagen, Dickicht und Sumpf.

Im Anfang war's noch erträglich. Ich trieb allerhand Studien; einmal, als der Vizeresident auf der Inspektionsreise mit dem Automobil umgeworfen und sich ein Bein zerschmettert hatte, machte ich ohne Gehilfen eine Operation, über die viel geredet wurde; ich sammelte Gifte und Waffen der Eingeborenen, ich beschäftigte mich mit hundert kleinen Dingen, um mich wach zu halten. Aber all dies ging nur, solange die Kraft von Europa her in mir noch lebte: dann trocknete ich ein. Die paar Europäer langweilten mich, ich brach den Verkehr ab, trank und träumte in mich hinein. Ich hatte ja nur noch drei Jahre, dann war ich frei mit Pension, konnte nach Europa zurückkehren, noch einmal ein Leben anfangen. Eigentlich tat ich nichts mehr als warten, still liegen und warten. Und so säße ich heute noch, wenn nicht sie... wenn nicht das gekommen wäre“.

Die Stimme im Dunkeln hielt inne. Auch die Pfeife glimmte nicht mehr. So still war es, daß ich mit einem Male wieder das Wasser hörte, das sich schäumend am Kiel brach, und den fernen, dumpfen Herzstoß der Maschine. Ich hätte mir gern eine Zigarette angezündet, aber ich hatte Furcht vor dem grellen Aufschlag des Zündholzes und dem Widerschein in seinem Gesicht. Er schwieg und schwieg. Ich wußte nicht, ob er zu Ende sei, ob er duselte, ob er schlief, so tot war sein Schweigen.

Da schlug die Schiffsglocke einen geraden, kräftigen Schlag: ein Uhr. Er fuhr auf: ich hörte wieder das Glas klingen. Offenbar

вані. А потім я сидів на палубі, як оце ви, дивився на Південний Хрест, на пальми, і серце моє тануло в грудях. «Ах, ліси, тиша, самота!» — мріяв я. Що ж, самоти я доволі зазнав. Мене послали не в Батавію чи Сурабаю, не в місто, де є люди, і клуби, і гольф, і книжки, і газети, а — зрештою, назва тут ролі не грає — в один із глухих окружних постів за два дні їзди залізницею від найближчого міста. Кілька нудних засушених службовців, кілька напівбілих тубільців — оце було й усе моє товариство, а крім нього, куди оком не кинь, — тільки ліс та плантації, нетрі та болота.

Спочатку було ще сяк-так. Я провадив наукові студії. Одного разу, коли віце-резидент під час інспекційної поїздки перевернувся з автомобілем і зламав собі ногу, я без помічників зробив йому операцію, про яку тоді багато говорилося. Я збирав отрути й тубільну зброю, робив сотні всіляких дрібниць, аби тільки не пуститися берега. Але все це тривало доти, доки в мене ще була сила, привезена з Європи; потім я почав засихати. Тих декілька європейців мені набридли, я порвав із ними стосунки, почав пиячити й мріяти бозна про що. Мені ж бо залишилося конати ще там тільки три роки, потім я міг одержати пенсію, міг вернутися до Європи й почати життя заново. Я, власне, вже нічого не робив, тільки чекав, сидів у своєму барлозі й чекав. І так я був би гибів там ще й досі, якби не вона... якби всього цього не сталося...

Голос у п'ятьмі замовк. І люлька вже не жевріла. Стало так тихо, що я знов почув шумування води, яку розтинав носом пароплав, і далекий, глухий стукіт машини. Я залюбки закурив би цигарку, але боявся, що сірник яскраво спалахне й кине відблиск на його обличчя. Він усе мовчав. Я не знав, чи він скінчив, чи замріявся, чи спить, такою мертвою здавалася мені його мовчанка.

Раптом гучно, уривчасто вдарив корабельний дзвін: перша година. Він стрепенувся: я знов почув дзенькіт скла. Мабуть, його рука намацувала пляшку. Ось він хильнув із

tastete die Hand suchend zum Whisky hinab. Ein Schluck gluckste leise — dann plötzlich begann die Stimme wieder, aber jetzt gleichsam gespannter, leidenschaftlicher.

„Ja also... warten Sie... ja also, das war so. Ich sitze da droben in meinem verfluchten Nest, sitze wie die Spinne im Netz, regungslos seit Monaten schon. Es war gerade nach der Regenzeit, Wochen und Wochen hatte es auf das Dach geplätschert, kein Mensch war gekommen, kein Europäer, täglich, täglich hatte ich dagesessen mit meinen gelben Weibern im Haus und meinem guten Whisky. Ich war gerade damals ganz down, ganz europakrank: wenn ich irgendeinen Roman las von hellen Straßen und weißen Frauen, begannen mir die Finger zu zittern. Ich kann Ihnen den Zustand nicht ganz schildern, es ist eine Art Tropenkrankheit, eine wütige, fiebrige und doch kraftlose Nostalgie, die einen manchmal packt. So saß ich damals, ich glaube über einem Atlas, und träumte mir Reisen aus. Da klopft es aufgeregt an die Tür, der Boy steht draußen und eines von den Weibern, beide haben die Augen ganz aufgerissen vor Erstaunen. Sie machen große Gebärden: eine Dame sei hier, eine Lady, eine weiße Frau.

Ich fahre auf. Ich habe keinen Wagen kommen gehört, kein Automobil. Eine weiße Frau hier in dieser Wildnis? Ich will die Treppe hinab, reiße mich aber noch zurück. Ein Blick in den Spiegel, hastig richte ich mich ein wenig zurecht. Ich bin nervös, unruhig, gequält von unangenehmem Vorgefühl, denn ich weiß niemanden auf der Welt, der aus Freundschaft zu mir käme. Endlich gehe ich hinunter.

Im Vorraum wartet die Dame und kommt mir hastig entgegen. Ein dicker Automobilschleier verhüllt ihr Gesicht. Ich will sie begrüßen, aber sie fängt mir rasch das Wort ab. ‚Guten Tag, Doktor‘, sagt sie auf englisch in einer fließenden (etwas zu leicht fließenden und wie im voraus eingelernten) Art. ‚Verzeihen Sie, daß ich Sie überfalle. Aber wir waren gerade auf der Station, unser Auto hält drüben‘, — warum fährt sie nicht bis vors Haus, schießt es mir blitzschnell durch den Kopf — ‚da erinnerte ich mich, daß Sie hier wohnen. Ich habe schon so viel von Ihnen gehört, Sie haben ja eine wirkliche Zauberei mit dem Vizeresidenten gemacht, sein

неї, потім раптово знов обізвався, але цього разу вже напруженіше й жагучіше.

— Ну от... стривайте... ну от, це було так. Сиджу я там у своїй проклятій халупці, сиджу, як павук у павутинні, вже довгі місяці нікуди не виходячи. Було це саме після дощової пори. Цілі тижні хлюпало мені на дах, мов із потоків, і за весь той час до мене ніхто навіть носа не поткнув, жоден європеєць; день у день я сидів удома зі своїми жовтими жінками й своїм добрячим віскі. Мене саме тоді опосіла нудьга, я був хворий Європоєю; коли я читав у якомусь романі про освітлені вулиці й білих жінок, у мене аж пальці починали тремтіти. Не можу вам до пуття змалювати той стан, то особлива тропічна хвороба: шалена, гарячкова і водночас безсила туга за батьківщиною. Отак я сидів тоді, здається, над географічним атласом, і марив про подорожі. Коли це зненацька хтось схвильовано стукає в двері, і я бачу на порозі свого боя й одну з жінок. Обое аж очі повитріщали з подиву. Вимахуючи руками, перебиваючи одне одного, вони спішать повідомити, що на мене чекає якась дама, леді, біла жінка.

Я схоплююся з місця. Я ж не чув, щоб під'їздив якийсь екіпаж чи автомобіль. Біла жінка, тут, у цій глушині?

Я кидаюся до сходів, але перемагаю себе й вертаюся. Позираю в дзеркало й нашвидку трохи причепурююся. Я нервуюсь, непокоюся, мене мучить якесь неприємне передчуття, бо я не знаю нікого в світі, хто захотів би мене відвідати просто з приязні. Врешті збігаю наниз.

У вітальні на мене чекає дама. Вона квапливо підходить до мене. Обличчя їй закриває густа подорожня вуаль. Я хочу привітатися, але вона випереджає мене.

— Добрий день, докторе, — каже вона по-англійському (мова її видається мені занадто гладенькою й неначе наперед завченою). — Пробачте, що вдерлася до вас так зненацька. Але ми були саме на станції, наш автомобіль залишився там. — «Чому ж вона не під'їхала до будинку?» — похоплююся я. — І ось я згадала, що ви живете тут. Я вже стільки наслухалась про вас, ви зробили справжнє чудо з на-

Bein ist wieder tadellos allright, er spielt Golf wie früher. Ah, ja, alles spricht noch davon drunten bei uns, und wir wollten alle unseren brummigen Surgeon und noch die zwei andern hergeben, wenn Sie zu uns kämen. Überhaupt, warum sieht man Sie nie drunten, Sie leben ja wie ein Jogi...'

Und so plappert sie weiter, hastig und immer hastiger, ohne mich zu Worte kommen zu lassen. Etwas Nervöses und Fahriges ist in diesem dalkigen Geschwätz, und ich werde selbst unruhig davon. Warum spricht sie so viel, frage ich mich innerlich, warum stellt sie sich nicht vor, warum nimmt sie den Schleier nicht ab? Hat sie Fieber? Ist sie krank? Ist sie toll? Ich werde immer nervöser, weil ich die Lächerlichkeit empfinde, so stumm vor ihr zu stehen, übergossen von ihrer prasselnden Geschwätzigkeit. Endlich stoppt sie ein wenig, und ich kann sie hinaufbitten. Sie macht dem Boy eine Bewegung, zurückzubleiben, und geht vor mir die Treppe empor.

„Nett haben Sie es hier“, sagt sie, in meinem Zimmer sich umsehend. „Ah, die schönen Bücher! Die möchte ich alle lesen!“ Sie tritt an das Regal und mustert die Büchertitel. Zum erstenmal, seit ich ihr entgegengetreten, schweigt sie für eine Minute.

„Darf ich Ihnen Tee anbieten?“ fragte ich.

Sie wendet sich nicht um und sieht nur auf die Büchertitel. „Nein, danke, Doktor... wir müssen gleich wieder weiter... ich habe nicht viel Zeit... war ja nur ein kleiner Ausflug... Ach, da haben Sie auch den Flaubert, den liebe ich so sehr... wundervoll, ganz wundervoll, die „Education sentimentale“... ich sehe, Sie lesen auch Französisch... Was Sie alles können!... ja, die Deutschen, die lernen alles auf der Schule... Wirklich großartig, so viel Sprachen zu können!... Der Vizeresident schwört auf Sie, sagt immer, Sie seien der einzige, dem er unter das Messer ginge... unser guter Surgeon drüben taugt gerade zum Bridgespiel... Übrigens wissen Sie' — (sie wendete sich noch immer nicht um), heute kam's mir selbst in den Sinn, ich sollte Sie einmal konsultieren... und weil wir eben vorüberfahren, dachte ich... nun, Sie haben jetzt wohl zu tun... ich komme lieber ein andermal!'

„Deckst du endlich die Karten auf!“ dachte ich mir sofort. Aber ich ließ nichts merken, sondern versicherte ihr, es würde

шим віце-резидентом, його нога загоїлась, наче й не була зламана, він знову грає в гольф. Еге ж, у нас і досі ще всі про це говорять, і ми залюбки віддали б свого буркуна хірурга і решту двох лікарів на додачу, якби ви приїхали до нас. І взагалі, чому вас ніде не видно? Живете, наче йог...

І так торохтить без угаву, дедалі швидше й швидше, не дає мені й слова сказати. Щось нервове й неспокійне знати в її порожній балаканині, і той неспокій передається й мені. Чого вона так багато говорить, питаю я себе, чому не відрекомендується, не скине вуалі? Гарячка в неї, чи що? Може, вона хвора? Чи божевільна? Я щодалі більше нервуюсь, це ж смішно: я стою перед нею, мов німий, а вона заливає мене повинню слів. Нарешті вона зупиняється, щоб передихнути, і я прошу її нагору. Вона дає своєму боєві знак залишитись і перша рушає сходами.

— Як тут гарно у вас, — каже вона, оглядаючи мою кімнату. — Ох, яка розкіш — книжки! Я хотіла б їх усі прочитати!

Вона підходить до полицок і переглядає заголовки книжок. Вперше, відколи я вийшов до неї, вона на хвилину замовкає.

— Дозвольте запропонувати вам чаю? — питаюся я.

Вона не обертається, стоїть і розглядає спинки книжок.

— Ні, дякую, докторе... Нам треба зразу ж їхати далі... в мене мало часу... це ж просто була коротенька прогулянка... Ох, у вас є й Флобер, я його так люблю... гарна, просто чудова річ його «Education sentimentale»...¹ Бачу, ви читаєте й по-французькому... Чого тільки ви не знаєте!.. Так, вас, німців, усього вчать у школі... Це ж така розкіш — знати стільки мов... Віце-резидент такий захоплений вами, каже, що ви єдиний хірург, до якого він ліг би під ніж... Наш старий лікар здатен хіба тільки грати в бридж... До речі, ви знаєте (вона все ще говорить не обертаючись), мені й самій спало сьогодні на думку, що добре було б порадитися з вами... а оскільки ми саме проїздили

¹ «Виховання почуттів» (франц.).

mir nur eine Ehre sein, jetzt und wann immer sie wolle ihr zu dienen.

„Es ist nichts Ernstes“, sagte sie, sich halb umwendend und gleichzeitig in einem Buch blätternd, das sie vom Regal genommen hatte, „nichts Ernstes... Kleinigkeiten... Weibersachen... Schwindel, Ohnmachten. Heute früh schlug ich, als wir eine Kurve machten, plötzlich hin, raide morte... der Boy mußte mich aufrichten im Auto und Wasser holen... nun, vielleicht ist der Chauffeur zu rasch gefahren... meinen Sie nicht, Doktor?“

„Ich kann das so nicht beurteilen. Haben Sie öfter derlei Ohnmachten?“

„Nein.... das heißt ja... in der letzten Zeit... gerade in der allerletzten Zeit... ja... solche Ohnmachten und Übelkeiten.“

Sie steht schon wieder vor dem Bücherschrank, tut das Buch hinein, nimmt ein anderes heraus und blättert darin. Merkwürdig, warum blättert sie immer so... so nervös, warum schaut sie unter dem Schleier nicht auf? Ich sage mit Absicht nichts. Es reizt mich, sie warten zu lassen. Endlich fängt sie wieder an in ihrer plapprigen unbekümmerten Art.

„Nicht wahr, Doktor, nichts Bedenkliches das? Keine Tropensache... nichts Gefährliches...“

„Ich müßte erst sehen, ob Sie Fieber haben. Darf ich um Ihren Puls bitten...“

Ich gehe auf sie zu. Sie weicht leicht zur Seite.

„Nein, nein, ich habe kein Fieber... gewiß, ganz gewiß nicht... ich habe mich selbst gemessen jeden Tag, seit... seit diese Ohnmachten kamen. Nie Fieber, immer tadellos 36,4 auf den Strich. Auch mein Magen ist gesund.“

Ich zögere einen Augenblick. Die ganze Zeit schon prickelt in mir ein Argwohn: ich spüre, diese Frau will etwas von mir, man kommt nicht in eine Wildnis, um über Flaubert zu sprechen. Eine, zwei Minuten lasse ich sie warten. „Verzeihen Sie“, sage ich dann geradewegs, „darf ich ganz frei einige Fragen stellen?“

„Gewiß, Doktor! Sie sind doch Arzt“, antwortet sie, aber schon wendet sie mir wieder den Rücken und spielt mit den Büchern.

„Haben Sie Kinder gehabt?“

„Ja, einen Sohn.“

повз вас, то я й вирішила... Ну, та вам, може, ніколи сьогодні... я краще заїду іншим разом...

«Ага, нарешті ти виклала свої карти!» — миттю подумав я, але й оком не змигнув, тільки запевнив її, що вважатиму за велику честь для себе стати їй у пригоді тепер чи коли завгодно.

— В мене немає нічого страшного, — сказала вона, напівобернувшись до мене й гортаючи одночасно якусь книжку, взяту з полицки, — так собі, дрібниці... жіночі прикраси... запаморочення, млість. Сьогодні вранці, коли ми їхали, мені на повороті раптом стало погано, і я зомліла... боєві довелося підвести мене й принести води... ну, може, шофер їхав занадто швидко... як ви гадаєте, докторе?

— Так важко щось сказати. У вас часто буває така млість?

— Ні... тобто так... останнім часом... так, саме останнім часом мені буває млосно й нудно...

Вона знов повертається до шафи, кладе книжку на місце, бере іншу й починає її гортати. Мені чудно, чого вона їх гортає так... так нервово, чому не підводить очей з-під вуалі? Я навмисне нічого не кажу. Хай почекає. Нарешті вона знов озивається, так, наче просто хоче побалакати:

— Правда ж, докторе, боятися нічого? Це не якась тропічна хвороба?.. Небезпеки немає?..

— Мені треба спершу пересвідчитись, чи у вас немає гарячки. Дозвольте, я перевірю ваш пульс...

Я підходжу до неї, але вона легенько відхиляється.

— Ні, ні, в мене немає гарячки... напевне немає... Я міряла собі щодня температуру, відколи почалася ця млість. Гарячки немає, рівно тридцять шість і чотири. І з шлунком у мене гаразд.

Якусь мить вагаюся. В мені росте підозра: я почуваю, що цій жінці чогось від мене треба, ніхто ж не поїде в таку глушину, щоб порозмовляти про Флобера. Я примушую її чекати хвилину, другу. Потім кажу навпростець:

— Вибачте, можна мені поставити вам цілком одверто кілька запитань?

„Und haben Sie... haben Sie vorher... ich meine damals... haben Sie da ähnliche Zustände gehabt?“

„Ja.“

Ihre Stimme ist jetzt ganz anders. Ganz klar, ganz bestimmt, gar nicht mehr plapprig, gar nicht mehr nervös. „Und wäre es möglich, daß Sie... verzeihen Sie die Frage... daß Sie jetzt in einem ähnlichen Zustände sind?“

„Ja.“

Wie ein Messer scharf und schneidend läßt sie das Wort fallen. In ihrem abgewandten Kopf zuckt nicht eine Linie.

„Vielleicht wäre es da am besten, gnädige Frau, ich nähme eine allgemeine Untersuchung vor... darf ich Sie vielleicht bitten, sich... sich in das andere Zimmer hinüber zu bemühen?“

Da wendet sie sich plötzlich um. Durch den Schleier fühle ich einen kalten, entschlossenen Blick mir gerade entgegen.

„Nein... das ist nicht nötig... ich habe volle Gewißheit über meinen Zustand.“

Die Stimme zögert einen Augenblick. Wieder blinkert im Dunkel das gefüllte Glas.

„Also hören Sie... aber versuchen Sie zuerst einen Augenblick, sich das zu überdenken. Da drängt sich zu einem, der in seiner Einsamkeit vergeht, eine Frau herein, die erste weiße Frau betritt seit Jahren das Zimmer... und plötzlich spüre ich's, es ist etwas Böses im Zimmer, eine Gefahr. Es überlief mich: mir graute vor der stählernen Entschlossenheit dieses Weibes, das da mit plapprigen Reden hereingekommen war und dann mit einem Male seine Forderung zückt wie ein Messer. Denn was sie von mir wollte, wußte ich ja, wußte ich sofort — es war nicht das erste Mal, daß Frauen so etwas von mir verlangten, aber sie kamen anders, kamen verschämt oder flehend, kamen mit Tränen und Beschwörungen. Hier aber war eine... ja, eine stählerne, eine männliche Entschlossenheit... von der ersten Sekunde spürte ich's, daß diese Frau stärker war als ich... daß sie mich in ihren Willen zwingen konnte, wie sie wollte... Aber... aber... es war auch etwas Böses in mir... der Mann, der sich wehrte, irgendeine Erbitterung, denn... ich sagte es ja schon... von der ersten

— Звісно, адже ж ви лікар, — відповідає вона, але тієї ж миті знов обертається до мене спиною й починає перебирати книжки.

— Є у вас діти?

— Так, є син.

— А чи не було у вас. . чи не було у вас раніше... я хочу сказати — тоді... не було у вас такого стану?

— Був.

Голос її став тепер зовсім інакший — ясний, виразний, діловий, уже не нервовий.

— А чи не може бути, що ви... вибачте мені за таке запитання... що ви й тепер у такому стані?

— Може.

Вона відповідає різко й гостро, наче відрізує слова. На її поверненому в профіль обличчі не здригається жодна рисочка.

— Найкраще було б, пані, якби я вас оглянув... Дозвольте попрохати вас... перейти до другої кімнати.

Враз вона обертається. Крізь вуаль я відчуваю її холодний рішучий погляд, спрямований просто на мене.

— Ні... в цьому немає потреби... я цілком упевнена в своєму стані.

Голос на мить замовкає. Знову брязкає в п'їтмі налита чарка.

— Отже, слухайте... але спершу спробуйте вдуматись у все це. До чоловіка, якого dokonує самота, вдирається жінка, вперше за довгі роки біла жінка переступає його поріг... і враз я відчуваю в кімнаті присутність чогось зловісного, якоїсь небезпеки. Я весь похолов: мене охопив страх перед непохитною рішучістю цієї жінки, що почала з бездумної балаканини, а потім раптом твердо й гостро поставила свою вимогу. Бо ж я знав, чого вона від мене хотіла, угадав від самого початку — не вперше жінки зверталися до мене з таким проханням, але ж вони приходили не так, вони приходили засоромлені, благали, плакали, заклинали врятувати їх. А тут була... о, тут була непохитна, просто

Sekunde, ja, noch ehe ich sie gesehen, empfand ich diese Frau als Feind.

Ich schwieg zunächst. Schwieg hartnäckig und erbittert. Ich spürte, daß sie mich unter dem Schleier ansah — gerade und fordernd ansah, daß sie mich zwingen wollte zu sprechen. Aber ich gab nicht so leicht nach. Ich begann zu sprechen, aber... ausweichend... ja unbewußt ahmte ich ihre plapprige, gleichgültige Art nach. Ich tat, als ob ich sie nicht verstünde, denn — ich weiß nicht, ob Sie das nachfühlen können — ich wollte sie zwingen, deutlich zu werden, ich wollte nicht anbieten, sondern... gebeten sein... gerade von ihr, weil sie so herrisch kam... und weil ich wußte, daß mich den Frauen nichts so unterlegen macht wie diese hochmütige, kalte Art.

Ich redete also herum, dies sei ganz unbedenklich, solche Ohnmachten gehörten zum regulären Lauf der Dinge, im Gegenteil, sie verbürgten beinahe eine gute Entwicklung. Ich zitierte Fälle aus den klinischen Zeitschriften... ich sprach, ich sprach, lässig und leicht, immer die Angelegenheit ganz wie eine Banalität betrachtend und... und wartete immer, daß sie mich unterbrechen würde. Denn ich wußte, sie würde es nicht ertragen.

Da fuhr sie schon scharf dazwischen, mit einer Handbewegung gleichsam das ganze beruhigende Gerede wegstreifend.

„Das ist es nicht, Doktor, was mich unsicher macht. Damals, als ich meinen Buben bekam, war ich in besserer Verfassung... aber jetzt bin ich nicht mehr allright... ich habe Herzzustände...“

„Ach, Herzzustände“, wiederholte ich, scheinbar beunruhigt, „da will ich doch gleich nachsehen.“ Und ich machte eine Bewegung, als ob ich aufstehen und das Hörrohr holen wollte.

Aber schon fuhr sie dazwischen. Die Stimme war jetzt ganz scharf und bestimmt — wie auf dem Kommandoplatz.

„Ich *habe* Herzzustände, Doktor, und ich muß Sie bitten, zu glauben, was ich Ihnen sage. Ich möchte nicht viel Zeit mit Untersuchungen verlieren — Sie könnten mir, meine ich, etwas mehr Vertrauen entgegenbringen. Ich wenigstens habe mein Vertrauen zu Ihnen genug bezeugt.“

Jetzt war es schon Kampf, offene Herausforderung. Und ich nahm sie an

чоловіча рішучість... від першої ж миті я відчув, що ця жінка сильніша за мене... що вона може накинути мені свою волю, як захоче... Але ж... але ж і в мені здіймалася якась злість... чоловіча гордість, запеклість, бо я... я вже сказав, що від першої ж миті, ба навіть раніше: ще не встиг я побачити цю жінку, як відчув у ній свого ворога.

Спершу я мовчав. Мовчав завзято і вперто. Я відчував, що вона дивиться на мене крізь вуаль, — дивиться відверто, вимогливо й хоче примусити мене заговорити. Але я так легко не піддавався. Я заговорив, проте... ухильно, несвідомо перейнявши її бездумний, байдужий тон. Я вдавав, що не розумію її, бо хотів — не знаю, чи ви зможете зрозуміти це, — хотів примусити її висловитись ясніше, а не самому пропонувати свої послуги, навпаки... я хотів, щоб вона мене просила... саме вона, за те, що прийшла така самовпевнена, така владна... А крім того, я знав, яку силу мають наді мною такі бундючні, холодні жінки.

Отож я розводився про те, що їй нема чого боятися, така млість завжди буває під час вагітності, навпаки, вона може бути навіть запорукою її нормального розвитку. Я наводив приклади з медичних журналів... Я говорив, говорив спокійно й легко, розглядаючи її випадок, як щось цілком буденне, і... все чекав, що вона мене спинить. Я знав, що вона не витримає.

І справді, вона різко перебила мене, махнувши рукою, наче відкидаючи геть усі заспокійливі розмови.

— Мене, докторе, не це турбує. Тоді, коли я народила сина, здоров'я моє було в крашому стані... а тепер я вже не та... у мене з серцем негаразд...

— Он як, із серцем негаразд? — начебто й справді стурбувався я. — Зараз послухаємо.

Я вдав, ніби встаю і йду по сгетоскоп. Та вона миттю зупинила мене. Голос її звучав тепер різко і владно, наче команда.

— У мене з серцем негаразд, докторе, і я прошу вас вірити мені на слово. Я не хотіла б гаяти час на огляд — гадаю, що ви могли б мені трохи більше довіряти. Я, здається, виявила вам досить довір'я.

„Zum Vertrauen gehört Offenheit, rückhaltlose Offenheit. Reden Sie klar, ich bin Arzt. Und vor allem nehmen Sie den Schleier ab, setzen Sie sich her, lassen Sie die Bücher und die Umwege. Man kommt nicht zum Arzt im Schleier.“

Sie sah mich an, aufrecht und stolz. Einen Augenblick zögerte sie. Dann setzte sie sich nieder, zog den Schleier hoch. Ich sah ein Gesicht, ganz so wie ich es gefürchtet hatte, ein undurchdringliches Gesicht, hart, beherrscht, von einer alterslosen Schönheit, ein Gesicht mit grauen englischen Augen, in denen alles Ruhe schien und hinter die man doch alles Leidenschaftliche träumen konnte. Dieser schmale, verpreßte Mund gab kein Geheimnis her, wenn er nicht wollte. Eine Minute lang sahen wir einander an — sie befehlend und fragend zugleich, mit einer so kalten, stählernen Grausamkeit, daß ich es nicht ertrug und unwillkürlich zur Seite blickte.

Sie klopfte leicht mit dem Knöchel auf den Tisch. Also auch in ihr war Nervosität. Dann sagte sie plötzlich rasch: „Wissen Sie, Doktor, was ich von Ihnen will, oder wissen Sie es nicht?“

„Ich glaube es zu wissen. Aber seien wir lieber ganz deutlich. Sie wollen Ihrem Zustand ein Ende bereiten... Sie wollen, daß ich Sie von Ihrer Ohnmacht, Ihren Übelkeiten befreie, indem ich... indem ich die Ursache beseitige. Ist es das?“

„Ja.“

Wie ein Fallbeil zuckte das Wort.

„Wissen Sie auch, daß solche Versuche gefährlich sind... für beide Teile...?“

„Ja.“

„Daß es mir gesetzlich untersagt ist?“

„Es gibt Möglichkeiten, wo es nicht untersagt, vielmehr geboten ist.“

„Aber diese erfordern eine ärztliche Indikation.“

„So werden Sie diese Indikation finden. Sie sind Arzt.“

Klar, starr, ohne zu zucken, blickten mich ihre Augen dabei an. Es war ein Befehl, und ich Schwächling bebte in Bewunderung vor der dämonischen Herrschlichkeit ihres Willens. Aber ich krümmte mich noch, ich wollte nicht zeigen, daß ich schon zertreten war. — „Nur nicht zu rasch! Umstände machen! Sie zur Bitte zwingen“, funkelte in mir irgendein Gelüst.

Тепер це вже була боротьба, відвертий виклик. І я прийняв його.

— Довір'я вимагає відвертості, цілковитої відвертості. Говоріть ясно, адже я лікар. І насамперед скиньте вуаль, сядьте ось тут, облиште книжки і всі ці викрутаси. До лікаря не приходять під вуаллю.

Вона гордо випросталась і глянула на мене. На мить вона завагалася. Потім сіла й відкинула вуаль. Я побачив її обличчя, саме таке, яке й боявся побачити: непроглядне, вольове, самовпевнене, позначене не залежною від років красою, з сірими очима, що часто бувають в англійок, — здавалося б, дуже спокійні, але бачиш, який у них сховано вогонь. Ці тонкі стиснені вуста вміють берегти таємницю. Хвилинку ми дивилися одне на одного — вона владно й допитливо, з такою холодною жорстокістю, що я не витримав і мимоволі відвів очі.

Вона злегка постукувала пальцями по столі. Отже, теж нерувалася. Раптом вона швидко сказала:

— Чи ви знаєте, докторе, чого я від вас хочу, чи, може, не знаєте?

— Здається, знаю. Але краще поговорімо навпростець. Ви хочете звільнитися від цього свого стану... хочете, щоб я допоміг вам позбутися запаморочення й млості, усунувши... усунувши причину. Так?

— Так.

Як лезо гільйотини, впало це слово.

— А чи ви знаєте, що такі справи небезпечні... для обох сторін?..

— Знаю.

— Що закон їх забороняє?

— Бувають випадки, коли їх не тільки забороняють, а, навпаки, радять.

— Але тоді потрібен лікарський висновок.

— Отже, й зробіть його. Ви ж лікар.

Ясно, твердо, навіть оком не змигнувши, вона дивилась на мене. Це був наказ, і я, слабкодушкий, тремтів, захоплений демонічною силою її волі. Але я ще пручався, не

‚Das liegt nicht immer im Willen des Arztes. Aber ich bin bereit, mit einem Kollegen im Krankenhaus...‘

‚Ich will Ihren Kollegen nicht... ich bin zu Ihnen gekommen.‘

‚Darf ich fragen, warum gerade zu mir?‘

Sie sah mich kalt an.

‚Ich habe kein Bedenken, es Ihnen zu sagen. Weil Sie abseits wohnen, weil Sie mich nicht kennen — weil Sie ein guter Arzt sind und weil Sie...‘ — jetzt zögerte sie zum erstenmal — ‚wohl nicht mehr lange in dieser Gegend bleiben werden, besonders wenn Sie... wenn Sie eine größere Summe nach Hause bringen können.‘

Mich überließ's kalt. Diese eherne, diese Merchant-, diese Kaufmannsklarheit der Berechnung betäubte mich. Bisher hatte sie ihre Lippen noch nicht zur Bitte aufgetan — aber alles längst auskalkuliert, mich erst umlauert und dann aufgespürt. Ich spürte, wie das Dämonische ihres Willens in mich eindrang, aber ich wehrte mich mit all meiner Erbitterung. Noch einmal zwang ich mich sachlich — ja fast ironisch zu sein.

‚Und diese größere Summe würden Sie... würden Sie mir zur Verfügung stellen?‘

‚Für Ihre Hilfe und sofortige Abreise.‘

‚Wissen Sie, daß ich dadurch meine Pension verliere?‘

‚Ich werde sie Ihnen entschädigen.‘

‚Sie sind sehr deutlich... Aber ich will noch mehr Deutlichkeit. Welche Summe haben Sie als Honorar in Aussicht genommen?‘

‚Zwölftausend Gulden, zahlbar auf Scheck in Amsterdam.‘

Ich... zitterte... ich zitterte vor Zorn und... ja, auch vor Bewunderung. Alles hatte sie berechnet, die Summe und die Art der Zahlung, durch die ich zur Abreise genötigt war, sie hatte mich eingeschätzt und gekauft, ohne mich zu kennen, hatte über mich verfügt im Vorgefühl ihres Willens. Am liebsten hätte ich ihr ins Gesicht geschlagen... Aber als ich zitternd aufstand — auch sie war aufgestanden — und ihr gerade Auge in Auge starrte, da überkam mich plötzlich bei dem Blick auf diesen verschlossenen Mund, der nicht bitten, auf ihre hochmütige Stirn, die sich nicht beugen wollte... eine... eine Art gewalttätiger

хотів показати, що мене вже розчавлено. «Тільки не поспішай! Зволікай скільки можеш! Примусь її прохати», — жевріло в мені якесь невиразне бажання.

— Це не завжди залежить від одного лікаря. Але я ладен... порадитися з колегою в лікарні...

— Мені вашого колеги не треба... я прийшла до вас.

— Дозвольте дізнатися, чому саме до мене?

Вона холодно дивилася на мене.

— Скажу вам і це. Тому, що ви живете осторонь, що ви не знаєте мене, що ви добрий лікар і що ви... — вона вперше затнулася, — мабуть, недовго пробудете в цих краях, особливо, якщо зможете повезти додому чималу суму.

У мене мороз пробіг по спині. Цей сухий, чисто гендлярський розрахунок приголомшив мене. Вона ще навіть не пробувала просити мене, але вже давно все обрахувала, спершу вистежила мене, а потім почала цькувати. Я відчував, як її демонічна воля зломлювала мене, проте завзято опирався. Ще раз примусив себе заговорити по-діловому, майже іронічно.

— І цією чималою сумою я... я міг би користатися як завгодно?

— Коли ви допоможете мені й негайно виїдете.

— А знаєте ви, що я таким чином втрачаю право на пенсію?

— Я відшкодную її вам.

— Ви говорите дуже ясно... Але я хочу ще більшої ясності. Яку суму визначили ви на гонорар?

— Дванадцять тисяч гульденів. Чек з виплатою в Амстердамі.

Я затремтів... затремтів з гніву і... з захвату. Все вона обрахувала — і суму, і спосіб виплати, що змушував мене виїхати, вона позаочі оцінила й купила мене, визначила мою долю, певна своєї влади. Я ладен був дати їй ляпаса... Та коли я, тремтячи, підвівся — вона теж устала — і глянув їй просто в очі, подивився на її міцно стиснені вуста, що не хотіли просити, на її горде чоло, що не хотіло схилитись, мене враз опанувала якась... якась непоборна жага...

Gier. Sie mußte irgend etwas davon fühlen, denn sie spannte ihre Augenbrauen hoch, wie wenn man jemand Lästigen wegweisen will: der Haß zwischen uns war plötzlich nackt. Ich wußte, sie haßte mich, weil sie mich brauchte, und ich haßte sie, weil... weil sie nicht bitten wollte. Diese eine, diese eine Sekunde Schweigen sprachen wir zum erstenmal ganz aufrichtig zueinander. Dann biß sich mir plötzlich wie ein Reptil ein Gedanke ein, und ich sagte ihr... ich sagte ihr...

Aber warten Sie, so würden Sie es falsch verstehen, was ich tat... was ich sagte... ich muß Ihnen erst erklären, wie... wieso dieser wahnsinnige Gedanke in mich kam...“

Wieder klorrte leise im Dunkel das Glas. Und die Stimme wurde erregter.

„Nicht daß ich mich entschuldigen will, mich rechtfertigen, mich reinwaschen... Aber Sie verstehen es sonst nicht... Ich weiß nicht, ob ich je so etwas wie ein guter Mensch gewesen bin, aber... ich glaube, hilfreich war ich immer... In dem dreckigen Leben da drüben war das ja die einzige Freude, die man hatte, mit der Handvoll Wissenschaft, die man sich ins Hirn gepreßt, irgendeinem Stück Leben den Atem erhalten zu können... so eine Art Herrgottsfreude... Wirklich, es waren meine schönsten Augenblicke, wenn so ein gelber Bursch kam, blauweiß vor Schrecken, einen Schlangenbiß im hochgeschwollenen Fuß, und schon heulte, man solle ihm das Bein nicht abschneiden, und ich kriegte es noch fertig, ihn zu retten. Stundenweit bin ich gefahren, wenn irgendein Weib im Fieber lag — auch so, wie diese es wollte, habe ich geholfen, schon in Europa drüben an der Klinik. Aber da spürte man wenigstens, daß dieser Mensch einen *brauchte*, da wußte man, daß man jemanden vom Tode rettete oder vor der Verzweiflung — und das braucht man eben selbst zum Helfen, dies Gefühl, daß der andere einen braucht.

Aber diese Frau — ich weiß nicht, ob ich es Ihnen schildern kann — sie regte mich auf, reizte mich von dem Augenblick, da sie scheinbar promenierend hereinkam, durch ihren Hochmut zu einem Widerstand, sie reizte alles — wie soll ich's sagen... sie reizte alles Gedrückte, alles Versteckte, alles Böse in mir zur

жага насильства. Мабуть, і вона це відчула, бо звела брови; так роблять, коли хочуть присадити когось настирливого. Між нами блиснула відверта ворожнеча. Я знав, що вона мене ненавидить, тому що я їй потрібний, а я ненавидів її за те... за те, що вона не хотіла просити. Тієї миті, тієї однісінької мовчазної миті ми вперше порозумілися цілком відверто. Потім, наче слизька гадюка, в мій мозок заповзла одна думка, і я сказав... я сказав їй...

Але стривайте, так ви не зрозумієте як слід, що я зробив... що сказав... Мені треба спочатку з'ясувати вам, як вона... як та божевільна думка в мені зродилася...

Знов у темряві тихенько брязнуло скло. А голос став ще схвильованіший.

— Не думайте, що я хочу виправдовуватися, применшувати свою провину... Але інакше ви не зрозумієте мене... Не знаю, чи я коли-небудь був доброю людиною, але... начебто помагати людям я завжди любив... У моєму собачому житті в тропіках то була єдина втіха — користаючись жменькою тих знань, що їх тобі втовкли в мозок, зберегти життя комусь живому... Я відчував тоді себе господом богом... Справді, то були мої найкращі хвилини, коли прибігав якийсь жовтошкірий хлопчисько, аж синій з жаху, вкушений гадюкою, з ногою, мов колода, слізно благаючи, щоб йому не відтинати ноги, і мені щастило його врятувати. Цілими годинами їхав я до якої-небудь жінки, що лежала в гарячці; навіть так, як хотіла ця, я помагав ще в Європі, в клініці. Але тоді я бодай відчував, що комусь потрібний, знав, що рятую когось від смерті або від розпуки, — а цього саме й треба тому, хто помагає: свідомості, що ти потрібен іншому. Але ця жінка — не знаю, чи зможу вам пояснити, — хвилювала, дратувала мене вже від тієї самої хвилини, як увійшла, наче мимохідь, до мого дому. Своєю пихою вона викликала в мені опір, будила все... як би сказати... будила все придушене, приховане, лихе. Мене просто до нестями доводило те, що вона вдавала з себе леді й водночас байдуже, тверезо пропонувала мені угоду,

Gegenwehr. Daß sie Lady spielte, unnahbar kühl ein Geschäft entrierte, wo es um Tod und Leben ging, das machte mich toll... Und dann ... dann ... schließlich wird man doch nicht schwanger vom Golfspielen... ich wußte... das heißt, ich mußte plötzlich mit einer — und das war jener Gedanke — mit einer entsetzlichen Deutlichkeit mich daran erinnern, daß diese Kühle, diese Hochmütige, diese Kalte, die steil die Augenbrauen über ihre stählernen Augen hochzog, als ich sie nur abwehrend... ja fast wegstoßend anblickte, daß die sich zwei oder drei Monate vorher im Bett mit einem Mann gewälzt hatte, nackt wie ein Tier und vielleicht stöhnend vor Lust, die Körper ineinander verbissen wie zwei Lippen... Das, das war der brennende Gedanke, der mich überfiel, als sie mich so hochmütig, so unnahbar kühl, ganz wie ein englischer Offizier anblickte... und da, da spannte sich alles in mir... ich war besessen von der Idee, sie zu erniedrigen... von dieser Sekunde sah ich durch das Kleid ihren Körper nackt... von dieser Sekunde an lebte ich nur im Gedanken, sie zu besitzen, ein Stöhnen aus ihren harten Lippen zu pressen, diese Kalte, diese Hochmütige in Wollust zu fühlen so wie jener, jener andere, den ich nicht kannte. Das... das wollte ich Ihnen erklären... Ich habe nie, so verkommen ich war, sonst als Arzt die Situation zu nutzen gesucht... Aber diesmal war es ja nicht Brunst, nichts Sexuelles, wahrhaftig nicht... ich würde es ja eingestehen... nur die Gier, eines Hochmuts Herr zu werden... Herr als Mann... ich sagte es Ihnen, glaube ich, schon, daß hochmütige, scheinbar kühle Frauen von je über mich Macht hatten... aber jetzt, jetzt kam noch dies dazu, daß ich sieben Jahre hier lebte, ohne eine weiße Frau gehabt zu haben, daß ich Widerstand nicht kannte... Denn diese Mädchen hier, diese zwitschernden kleinen zierlichen Tierchen, die zittern ja vor Ehrfurcht, wenn ein Weißer, ein ‚Herr‘, sie nimmt... sie löschen aus in Demut, immer sind sie einem offen, immer bereit, mit ihrem leisen, glucksenden Lachen einem zu dienen... aber gerade diese Unterwürfigkeit, dieses Sklavische vereckelt einem den Genuß... Verstehen Sie jetzt, verstehen Sie es, wie das dann auf mich hinschmetternd wirkte, wenn da plötzlich eine Frau kam, voll von Hochmut und Haß, verschlossen bis an die Fingerspitzen, zugleich funkelnd von Geheimnis und

де йшлося про життя і смерть... І крім того... крім того... врешті, від гри в гольф ніхто ж не вагітніє... я знав... тобто я раптом із жахливою чіткістю уявив собі — оце й була та думка, — що ця холодна, гордовита, спокійна жінка, яка зневажливо звела брови над крицевими очима, тільки-но прочитавши в моєму погляді відмову... так, майже обурення.... що вона два чи три місяці тому качалася в ліжку з якимось чоловіком, гола, як тварина, і, може, аж стогнала з утіхи, і тіла їхні впивалися одне в одне, як і вуста в поцілунку... Оце, оце й була та думка, що обпалила мене, коли вона глянула на мене так гордовито, так бундючно, зовсім як англійський офіцер... і тоді, тоді все напружилося в мені... мене опосіло нестямне бажання принизити її... від тієї миті я бачив крізь одяг її голе тіло... від тієї миті я тільки й жив думкою взяти її, вирвати стогін з її жорстоких уст, побачити цю холодну, горду жінку в розпалі жаги, як той інший, якого я не знав. Ось... ось що хотів я вам пояснити... Хоч як низько я був упав, а проте як лікар я ніколи не намагався зловживати своїм становищем... Але тут була не хіть, тут не було нічого сексуального, справді не було... адже вам я признався б... тільки жагуче прагнення перемогти її гордощі... перемогти як жінку... Здається, я вже вам казав, що гордовиті, холодні на вигляд жінки завжди мали силу наді мною... але тепер, тепер до цього додавалося ще й те, що я вже сім років не мав білої жінки, не зустрічав опору... Місцеві дівчата, щебетливі, гарненькі створіння, аж дрижать з почуття побожної пошани, коли їх бере білий чоловік, «пан»... вони розпливаються в покорі, вони завжди приступні, завжди готові слугувати вам, сміючись тихим горловим сміхом... але саме ця покірливість, ця рабська послужливість отруює все задоволення... Розумієте ви тепер, розумієте, який я був приголомшений, коли в мене несподівано з'явилася ця жінка, повна гордощів і зненависті, наглухо замкнута, жінка, що дражнила мене своєю таємницею й згадкою про недавню пристрасть... коли вона зухвало увійшла до клітки такого чоловіка, як я, такого самотнього, зголоднілого, відрізаного від цілого світу напів-

beladen mit früherer Leidenschaft... wenn eine solche Frau in den Käfig eines solchen Mannes, einer so vereinsamten, verhungerten, abgesperrten Menschenbestie frech eintritt... Das... das wollte ich nur sagen, damit Sie das andere verstehen... das, was jetzt kam. Also... voll von irgendeiner bösen Gier, vergiftet von dem Gedanken an sie, nackt, sinnlich, hingegeben, ballte ich mich gleichsam zusammen und täuschte Gleichgültigkeit vor. Ich sagte kühl: ‚Zwölftausend Gulden?.. Nein, dafür werde ich es nicht tun.‘

Sie sah mich an, ein wenig blaß. Sie spürte wohl schon, daß in diesem Widerstand nicht Geldgier war. Aber doch fragte sie: ‚Was verlangen Sie also?‘

Ich ging auf den kühlen Ton nicht mehr ein. ‚Spielen wir mit offenen Karten! Ich bin kein Geschäftsmann... ich bin nicht der arme Apotheker aus Romeo und Julia, der für corrupted gold sein Gift verkauft... ich bin vielleicht das Gegenteil eines Geschäftsmannes... auf diesem Wege werden Sie Ihren Wunsch nicht erfüllt sehen.‘

‚Sie wollen es also nicht tun?‘

‚Nicht für Geld.‘

Es wurde ganz still für eine Sekunde zwischen uns. So still, daß ich sie zum erstenmal atmen hörte.

‚Was können Sie denn sonst wünschen?‘

Jetzt hielt ich mich nicht mehr.

‚Ich wünsche zuerst, daß Sie... daß Sie zu mir nicht wie zu einem Krämer reden, sondern wie zu einem Menschen. Daß Sie, wenn Sie Hilfe brauchen, nicht... nicht gleich mit Ihrem schändlichen Geld kommen... sondern bitten... mich, den Menschen, bitten, Ihnen, dem Menschen, zu helfen... Ich bin nicht nur Arzt, ich habe nicht nur Sprechstunden... ich habe auch andere Stunden... vielleicht sind Sie in eine solche Stunde gekommen...‘

Sie schweigt einen Augenblick. Dann krümmt sich ihr Mund ganz leicht, zittert und sagt rasch:

‚Also wenn ich Sie bäte... dann würden Sie es tun?‘

‚Sie wollen schon wieder ein Geschäft machen — Sie wollen nur bitten, wenn ich erst verspreche. Erst müssen Sie mich bitten — dann werde ich Ihnen antworten.‘

звіра... Ось... ось це я хотів вам сказати, щоб ви зрозуміли все інше... збагнули те, що сталося далі. Отож... повний якоїсь злісної жаги, отруєний думкою про неї, голу, розпашілу в обіймах чоловіка, я весь напружився і, вдаючи байдужого, холодно сказав:

— Дванадцять тисяч гульденів?.. Ні, я не згоден.

Вона глянула на мене й трохи зблідла. Вона вже, мабуть, здогадалася, що відмовляюся я не через жаду грошей. Та все ж запитала:

— Скільки ж ви хочете?

Я кинув свій холодний тон.

— Будемо грати відкритими картами. Я не гендляр... я не бідний аптекар із «Ромео й Джульєтти», що продає отруту за corrupted gold...¹ я, швидше, цілковита протилежність гендлярєві... таким способом ви свого не досягнете.

— То ви не хочете зробити цього?

— За гроші — ні.

На мить між нами запала мовчанка. Стало так тихо, що я вперше почув її віддих.

— Чого ж ви ще можете хотіти?

Тепер я вже не міг себе опанувати.

— По-перше, я хочу, щоб ви... щоб ви не звертались до мене як до крамаря, а як до людини. Щоб ви, коли вам треба моєї допомоги, не тиццали зразу ж свої мерзенні гроші... а попрохали... попрохали б мене як людину допомогти вам як людині... Я не тільки лікар, у мене є не тільки приймальні години... а бувають ще й інші... може, ви саме й прийшли в таку годину...

Вона хвилинку мовчить. Потім її рот злегенька кривиться, тремтить, і вона швидко каже:

— Отже, якби я вас попрохала... то ви зробили б це?

— Ось ви вже знову торгуєтесь — ви згодні попрохати мене аж тоді, коли я наперед пообіцяю, що задовольню ваше бажання. Ні, ви спершу попрохайте мене, аж тоді я вам дам відповідь.

¹ Мерзенне золото... (Англ.)

Sie wirft den Kopf hoch wie ein trotziges Pferd. Zornig sieht sie mich an.

„Nein — ich werde Sie nicht bitten. Lieber zugrunde gehen!“
Da packt mich der Zorn, der rote, sinnlose Zorn.

„Dann werde ich fordern, wenn Sie nicht bitten wollen. Ich glaube, ich muß nicht erst deutlich werden — Sie wissen, was ich von Ihnen begehre. Dann — dann werde ich Ihnen helfen.“

Einen Augenblick starrte sie mich an. Dann — o ich kann, ich kann nicht sagen, wie entsetzlich das war — dann spannten sich ihre Züge, und dann... dann *lachte* sie mit einem Male... lachte sie mir mit einer unsagbaren Verächtlichkeit ins Gesicht... mit einer Verächtlichkeit, die mich zerstäubte... und die mich berauschte zugleich... Es war wie eine Explosion, so plötzlich, so aufspringend, so mächtig losgesprengt von einer ungeheuren Kraft, dieses Lachen der Verächtlichkeit, daß ich... ja, daß ich hätte zu Boden sinken können und ihr die Füße küssen. Eine Sekunde dauerte es nur... es war wie ein Blitz, und ich hatte das Feuer im ganzen Körper... da wandte sie sich schon und ging hastig auf die Tür zu.

Unwillkürlich wollte ich ihr nach... mich entschuldigen... sie anflehen... meine Kraft war ja ganz zerbrochen... da kehrte sie sich noch einmal um und sagte... nein, sie *befahl*:

„Unterstehen Sie sich nicht, mir zu folgen oder nachzuspüren... Sie würden es bereuen.“

Und schon krachte die Türe zu“.

Wieder ein Zögern. Wieder ein Schweigen... Wieder nur dies Rauschen, als ob das Mondlicht strömte. Und dann endlich wieder die Stimme.

„Die Tür schlug zu... aber ich stand unbeweglich an der Stelle... ich war gleichsam hypnotisiert von dem Befehl... ich hörte sie die Treppe hinabsteigen, die Haustür zumachen... ich hörte alles, und mein ganzer Wille drängte ihr nach... sie... ich weiß nicht, was... sie zurückzurufen oder zu schlagen oder zu erdrosseln... aber ihr nach... ihr nach... Und doch konnte ich nicht. Meine Glieder waren gleichsam gelähmt wie von einem elektrischen Schlag... ich war eben getroffen, getroffen bis ins Mark hinein von dem herrischen Blitz dieses Blickes... Ich weiß,

Вона стріпує головою, як норовистий кінь, і гнівно дивиться на мене.

— Ні, я вас просити не буду. Краще загину!

Враз мене охоплює злість, шалена, божевільна злість.

— Так? То я вимагатиму, коли ви не хочете просити. Гадаю, що мені не треба висловлюватися ясніше, — ви знаєте, чого я від вас хочу. Тоді... тоді я допоможу вам.

На мить вона остовпіла. Потім — о, я не можу, не можу сказати вам, який то був жах, — потім обличчя її наче скам'яніло, а далі... далі вона несподівано зареготала... просто в вічі мені зареготала з невимовною погордою... та погорда розтоптала мене... і водночас ще дужче сп'янила... Той зневажливий регіт був подібний до вибуху — такий раптовий, такий навальний, сповнений такої велетенської, нечуваної сили, що я... так, я... я ладен був кинутись на землю й цілувати її ноги. Це тривало одну лише мить... наче блискавка вдарила в мене... враз вона обернулась і швидко пішла до дверей.

Я мимохіть кинувся за нею... прохати вибачення, благати її... бо ж моя воля була остаточно зломлена... але вона ще раз обернулась і сказала... ні, наказала:

— Не смійте йти за мною або вистежувати мене... А то пожалкуєте.

І тільки двері грюкнули за нею.

Знов вагання. Знов мовчанка... Знов тільки шум, наче то місячне світло шуміло, ллючись потоками. І нарешті — знов той голос:

— Грюкнули двері... проте я стояв непорушно на місці... Я був ніби загінотизований її наказом... чув, як вона зійшла сходами вниз, як зачинила внизу двері... все я чув і всією своєю істотою рвався за нею... щоб... я не знаю, чого... щоб покликати її назад, чи вдарити, чи задушити... але бігти за нею... за нею... І все ж бігти я не міг. Мої ноги були наче спаралізовані електричним струмом... мене блискавкою влучив у саму душу її владний погляд... Я знаю, цього не можна ні пояснити, ні розповісти... вам, мабуть,

das ist nicht zu erklären, nicht zu erzählen... es mag lächerlich klingen, aber ich stand und stand... ich brauchte Minuten, vielleicht fünf, vielleicht zehn Minuten, ehe ich einen Fuß wegrißen konnte von der Erde...

Aber kaum daß ich einen Fuß gerührt, war ich schon heiß, war ich schon rasch... im Nu eilte ich die Treppe hinab... Sie konnte ja nur die Straße hinabgegangen sein zur Zivilstation... ich stürze in den Schuppen, das Rad zu holen, sehe, daß ich den Schlüssel vergessen habe, reiße den Verschlag auf, daß der Bambus splittert und kracht... und schon schwinde ich mich auf das Rad und sause ihr nach... ich muß sie... ich muß sie erreichen, ehe sie zu ihrem Automobil gelangt... ich muß sie sprechen...

Die Straße staubt an mir vorbei... jetzt merke ich erst, wie lange ich oben starr gestanden haben mußte... da... auf der Kurve im Wald knapp vor der Station sehe ich sie, wie sie hastig mit steifem, geradem Schritt hineilt, begleitet von dem Boy... Aber auch sie muß mich gesehen haben, denn sie spricht jetzt mit dem Boy, der zurückbleibt, und geht allein weiter... Was will sie tun? Warum will sie allein sein?.. Will sie mit mir sprechen, ohne daß er es hört?.. Blindwütig trete ich in die Pedale hinein... Da springt mir plötzlich quer von der Seite etwas über den Weg... der Boy... ich kann gerade noch das Rad zur Seite reißen und krache hin...

Ich stehe fluchend auf... unwillkürlich hebe ich die Faust, um dem Tölpel eins hinzuknallen, aber er springt zur Seite... Ich rüttle mein Fahrrad hoch, um wieder aufzusteigen... Aber da springt der Halunke vor, faßt das Rad und sagt in seinem erbärmlichen Englisch: ‚You remain here‘.

Sie haben nicht in den Tropen gelebt... Sie wissen nicht, was für eine Frechheit das ist, wenn ein solcher gelber Halunke einem weißen ‚Herrn‘ das Rad faßt und ihm, dem ‚Herrn‘, befiehlt, dazubleiben. Statt aller Antwort schlage ich ihm die Faust ins Gesicht... er taumelt, aber er hält das Rad fest... seine Augen, seine engen, feigen Augen sind weit aufgerissen in sklavischer Angst... aber er hält die Stange, hält sie teuflisch fest... ‚You remain here‘, stammelt er noch einmal. Zum Glück

смішно, але я все стояв і стояв... Минуло декілька хвилин — може, п'ять, може, й десять, — аж доки я зміг одірвати ногу від підлоги...

Та ледве я ступив ногою, як уже палав, як мене вже охопила гарячка поспіху... Я прожогом злетів зі сходів... Вона ж могла піти тільки до станції... Я кидаюся до повітки по велосипед, бачу, що забув ключа, виламую засув, аж бамбук тріщить і розлітається на цурпалки... і ось я вже на велосипеді женуся наздогін за нею... Я мушу... мушу її наздогнати, доки вона ще не сіла в автомобіль... я мушу з нею поговорити...

Я мчу, тільки дорога мигтить повз мене... і аж тепер бачу, як довго простояв отупілий там нагорі... Коли це... на повороті в лісі перед самою станцією бачу її, вона йде квапливо, рішуче, а за нею бой... Але й вона, мабуть, побачила мене, бо щось каже боеві... той зупиняється, а вона йде далі сама... Що вона задумала? Чому хоче бути сама?.. Може, хоче поговорити зі мною так, щоб він не чув?.. Я шалено натискаю на педалі... Враз щось кидається мені навперейми на дорогу... її бой. Я ледве встигаю крутнути кермо і... лечу додолу...

Лаючись, підводжуся з землі... мимоволі замахаюся кулаком, щоб заїхати бевзневі в пику, однак він спритно ухляється... Я підіймаю велосипеда й хочу сісти на нього... Але той поганець знову підскакує до мене, хапає за велосипед й мимрить каліченою англійською мовою:

— You remain here¹.

Ви не жили в тропіках... Ви не знаєте, яке то зухвальство, коли такий жовтошкірий негідник хапає за велосипед білого «пана» і йому, «панові», наказує залишатися на місці. У відповідь я б'ю його кулаком межі очі... він заточується, та велосипеда не випускає... Його очі, його вузькі, боягузливі очі широко розплющені й повні рабського страху... але він тримає за кермо, тримає страшенно міцно...

— You remain here, — белькоче він знову.

¹ Ви зостанетесь тут (англ.).

hatte ich keinen Revolver bei mir. Ich hätte ihn sonst niedergeknallt. ‚Weg, Kanaille!‘ sage ich nur. Er starrt mich geduckt an, läßt aber die Stange nicht los. Ich schlage ihm noch einmal auf den Schädel, er läßt noch immer nicht los. Da faßt mich die Wut... ich sehe, daß sie schon fort, vielleicht schon entkommen ist... und versetze ihm einen regelrechten Boxerschlag unters Kinn, daß er hinwirbelt. Jetzt habe ich mein Rad wieder... aber wie ich aufspringe, stockt der Lauf... bei dem gewaltsamen Zerren hat sich die Speiche verbogen... Ich versuche mit fiebernden Händen, sie gerade zu drehen... Es geht nicht... so schmeiße ich das Rad quer auf den Weg neben den Halunken hin, der blutend aufsteht und zur Seite weicht... Und dann — nein, Sie können nicht fühlen, wie lächerlich das dort vor allen Menschen ist, wenn ein Europäer... nun, ich wußte nicht mehr, was ich tat... ich hatte nur den einen Gedanken: ihr nach, sie erreichen... und so *lief* ich, lief wie ein Rasender die Landstraße entlang vorbei an den Hütten, wo das gelbe Gesindel sich staunend vordrängte, einen weißen Mann, den Doktor, *laufen* zu sehen.

Schweißtriefend kam ich auf der Station an... Meine erste Frage: Wo ist das Auto?.. Eben weggefahren... Verwundert sehen mich die Leute an: als Rasender muß ich ihnen erscheinen, wie ich da naß und schmierig ankam, die Frage voranschreiend, ehe ich noch stand... Unten an der Straße sehe ich weiß den Qualm des Autos wirbeln... es ist ihr gelungen... gelungen, wie alles ihrer harten, grausam harten Berechnung gelingen muß.

Aber die Flucht hilft ihr nichts... In den Tropen gibt es kein Geheimnis unter den Europäern... einer kennt den andern, alles wird zum Ereignis... Nicht umsonst hat ihr Chauffeur eine Stunde im Bungalow der Regierung gestanden... in einigen Minuten weiß ich alles... Weiß, wer sie ist... daß sie unten in — nun in der Regierungsstadt wohnt, acht Eisenbahnstunden von hier... daß sie — nun, sagen wir, die Frau eines Großkaufmannes ist, rasend reich, vornehm, eine Engländerin... ich weiß, daß ihr Mann jetzt fünf Monate in Amerika war und nächster Tage eintreffen soll, um sie mit nach Europa zu nehmen... Sie aber — und wie Gift brennt sich mir der Gedanke in die Adern hinein —

На щастя, в мене не було з собою револьвера, а то я неодмінно був би застрелив його.

— Геть, поганцю! — кричу тільки я.

Він, зіщулившись, дивиться не мене, а керма не пускає. Я ще раз б'ю його по голові, проте він і далі тримає велосипеда. Тоді мене охоплює лють... її вже не видно, може, вона встигла й поїхати... Я завдаю йому справжнього боксерського удару в підборіддя — такого, що він валиться додолу... Тепер велосипед мій вільний... сідаю на нього, проте він не їде... під час нашої боротьби погнулася спиця... Гарячково, тремтячими руками пробую вирівняти її... нічого не виходить... Тоді я кидаю велосипеда серед шляху поряд із тим негідником, що встає, весь закривавлений, і відступає вбік... А потім — ні, ви не можете зрозуміти, яка це ганьба, коли європеєць там на очах у всіх... але я вже не тямив, що роблю... в мене була тільки одна думка: наздогнати її, перехопити... і я побіг... побіг, як навіжений, сільською вулицею, повз халупи, де жовтошкіра голота товпилася в дверях, щоб побачити, як біжить біла людина, як біжить доктор.

Піт заливав мені очі, коли я прибіг на станцію... Мое перше запитання було: «Де автомобіль?..» — «Щойно від'їхав...» Люди вражено дивилися на мене: я, мабуть, здався їм божевільним, коли прибіг спітнілий і заляпаний грязюкою, ще здалеку вигукуючи своє запитання... На дорозі за станцією я побачив білу хмарку диму за автомобілем... їй пощастило втекти... пощастило, як щастило зробити все, що надумала й спланувала її тверда, жорстока воля.

Але втеча їй не допомогла... В тропіках між європейцями немає таємниць... усі там знають одне одного, кожна дрібниця стає подією... Не даремно простояв її шофер цілу годину перед урядовим бунгалом... Через кілька хвилин я довідуюсь про все... Знаю, хто вона... що живе вона в ... ну, в головному місті округи, за вісім годин їзди звідси залізницею... що вона... ну, скажімо, дружина солідного комерсанта, страшенно багата, англійка, з гарної родини...

sie kann höchstens zwei oder drei Monate in ihrem jetzigen Zustande sein...

Bisher konnte ich Ihnen noch alles begreiflich machen... vielleicht nur deshalb, weil ich bis zu diesem Augenblicke mich noch selbst verstand... mir als Arzt immer die Diagnose meines Zustands selbst stellte. Aber von da an begann es wie ein Fieber in mir... ich verlor die Herrschaft über mich... das heißt, ich wußte genau, wie sinnlos alles war, was ich tat; aber ich hatte keine Macht mehr über mich... ich verstand mich selbst nicht mehr... ich lief nur in der Besessenheit meines Ziels vorwärts... Übrigens warten Sie... vielleicht kann ich es Ihnen doch begreiflich machen... Wissen Sie, was Amok ist?“

„Amok?.. ich glaube mich zu erinnern... Eine Art Trunkenheit bei den Malaien...“

„Es ist mehr als Trunkenheit... es ist Tollheit, eine Art menschlicher Hundswut... ein Anfall mörderischer, sinnloser Monomanie, der sich mit keiner alkoholischen Vergiftung vergleichen läßt... ich habe selbst während meines Aufenthaltes einige Fälle studiert — für andere ist man ja immer sehr klug und sehr sachlich, — ohne aber je das furchtbare Geheimnis ihres Ursprungs freilegen zu können... Irgendwie hängt es mit dem Klima zusammen, mit dieser schwülen, geballten Atmosphäre, die auf die Nerven wie ein Gewitter drückt, bis sie einmal losspringen... Also Amok... ja, Amok, das ist so: ein Malaie, irgendein ganz einfacher, ganz gutmütiger Mensch, trinkt sein Gebräu in sich hinein... er sitzt da, stumpf, gleichgültig, matt... so wie ich in meinem Zimmer saß... und plötzlich springt er auf, faßt den Dolch und rennt auf die Straße... rennt geradeaus, immer nur geradeaus... ohne zu wissen wohin... Was ihm in den Weg tritt, Mensch oder Tier, das stößt er nieder mit seinem Kris, und der Blutausch macht ihn nur noch hitziger... Schaum tritt dem Laufenden vor die Lippen, er heult wie ein Rasender... aber er rennt, rennt, rennt, sieht nicht mehr nach rechts, sieht nicht nach links, rennt nur mit seinem gellen Schrei, seinem blutigen Kris in dieses entsetzliche Geradeaus.... Die Leute in den Dörfern wissen, daß keine Macht einen Amokläufer aufhalten kann... so brüllen sie warnend voraus, wenn er kommt:

знаю, що її чоловік пробув п'ять місяців в Америці і має повернутися найближчими днями, щоб забрати її з собою до Європи...

А вона — і ця думка, немов отрута, пече мене в жилах, — вона щонайбільше два чи три місяці вагітна...

Досі я вам міг ще все розповісти зрозуміло... може, тільки тому, що до цієї миті я ще сам розумів себе... сам, як лікар, ставив діагноз свого стану. Але далі в мене почалася ніби гарячка... я вже не володів собою... тобто я добре знав, яке безглузде було все те, що я робив, але вже не міг опанувати себе... я не розумів уже самого себе... я, мов шалений, біг далі, маючи перед собою одну мету... А втім, стривайте... може, я зумію вам якось пояснити... Ви знаєте, що таке «амок»?»

— Амок?.. Щось пригадую... Це такий вид сп'яніння в малайців...

— Це щось більше за сп'яніння... Це сказ, подібний до собачого.... напад кровожерної, безглуздої мономанії, яку не можна порівняти ні з яким видом алкогольного отруєння... Живучи там, я сам спостерігав кілька випадків цієї жахливої таємничої хвороби — коли йдеться про інших, то ми завжди дуже розумні й ділові, — та мені так і не вдалося з'ясувати її причини. Вона має якийсь зв'язок із кліматом, із тією важкою, загуслою атмосферою, що тисне на нерви, як буря, аж поки, нарешті, вони не витримують... Отже, про амок... ось як воно буває: якийсь малаєць, простий і добродушний, сидить собі й попиває своє питво... сидить отупілий, байдужий, млявий... так як і я сидів у своїй кімнаті... І враз він зривається на ноги, хапає ножа й кидається на вулицю... мчить усе далі й далі... сам не знаючи куди... Хоч би хто трапився йому на дорозі, людина чи тварина, він убиває його своїм ножом, а побачивши кров, він ще дужче лютішає... Піна виступає в нього на губах, він виє, як дикий звір... і біжить, біжить, біжить, не дивиться ні праворуч, ні ліворуч, тільки біжить із закривавленим ножом у руці, верещить і мчить своїм жахливим, неухильним шляхом... Люди по селах знають, що

‚Amok! Amok!‘, und alles flüchtete... er aber rennte, ohne zu hören, rennte, ohne zu sehen, stößt nieder, was ihm begegnete... bis man ihn totschießt wie einen tollen Hund oder er selbst schäumend zusammenbricht.

Einmal habe ich das gesehen, vom Fenster meines Bungalow aus... es war grauenhaft... aber nur dadurch, daß ich's gesehen habe, begreife ich mich selbst in jenen Tagen... denn so, genau so, mit diesem furchtbaren Blick geradeaus, ohne nach rechts oder links zu sehen, mit dieser Besessenheit stürmte ich los... dieser Frau nach... Ich weiß nicht mehr, wie ich alles tat, in so rasendem Lauf, in so unsinniger Geschwindigkeit flog es vorbei... Zehn Minuten, nein, fünf, nein, zwei... nachdem ich alles von dieser Frau wußte, ihren Namen, ihr Haus, ihr Schicksal, jagte ich schon auf einem rasch geborgten Rad in mein Haus zurück, warf einen Anzug in den Koffer, steckte Geld zu mir und fuhr zur Eisenbahnstation mit einem Wagen... fuhr, ohne mich abzumelden beim Distriktsbeamten... ohne einen Vertreter zu ernennen, ließ das Haus offen stehen und liegen, wie es war... Um mich standen Diener, die Weiber staunten und fragten, ich antwortete nicht, wandte mich nicht um... fuhr zur Eisenbahn und mit dem nächsten Zug hinab in die Stadt... Eine Stunde nur, nachdem diese Frau in mein Zimmer getreten, hatte ich meine Existenz hinter mich geworfen und rannte Amok ins Leere hinein...

Geradeaus rannte ich, mit dem Kopf gegen die Wand... um sechs Uhr abends war ich angekommen... um sechs Uhr zehn war ich in ihrem Haus und ließ mich melden... Es war... Sie werden es verstehen... das Sinnloseste, das Stupideste, was ich tun konnte... aber der Amokläufer rennt ja mit leeren Augen, er sieht nicht, wohin er rennt... Nach einigen Minuten kam der Diener zurück... höflich und kühl... die gnädige Frau sei nicht wohl und könne nicht empfangen...

Ich taumelte die Türe hinaus... Eine Stunde schlich ich noch um das Haus herum, besessen von der wahnwitzigen Hoffnung, sie würde vielleicht nach mir suchen... dann erst nahm ich mir ein Zimmer im Strandhotel und zwei Flaschen Whisky auf das Zimmer... die und eine doppelte Dosis Veronal

жодна сила не може зупинити того, кого жене амок... тому, вгледівши його, вони кричать, щоб попередити інших: «Амок! Амок!» — і всі перед ним розбігаються... а він мчить, нічого не чує, нічого не бачить навколо і вбиває все, що зустрине... аж доки його застрілять, як скаженого пса, або він сам, вкритий піною, повалиться на землю...

Я бачив таке одного разу з вікна свого бунгало... то було страшне видовисько... але тільки тому, що я бачив це, я розумію себе в ті дні... бо так, точнісінько так, так само жакливо, нерухомо дивлячись поперед себе, не озираючись ні праворуч, ні ліворуч, так само нестямно кинувся я бігти... за тією жінкою... Я вже не знаю тепер, що я робив, так неймовірно швидко все відбулося... через десять хвилин, ні, що я кажу, через п'ять, через дві хвилини після того, як я довідався все про цю жінку, взяв її ім'я, адресу, історію її життя, я помчав на позиченій велосипеді додому, шпурнув до валізи костюм, ухопив гроші і поїхав візком на залізничну станцію... поїхав, не попередивши окружного урядовця... не призначивши собі заступника, кинувши напризволяще дім... Мене обступили слуги, здивовані жінки про щось у мене допитувались, але я не відповідав, не оглядався... поїхав на залізницю і найпершим поїздом — до міста... Не минуло й години від тієї миті, як ця жінка ввійшла до моєї кімнати, а я встиг уже через неї розбити вщент своє життя і мчав, гнаний амоком, у порожнечу...

Я мчав і мчав, на відчай душі... О шостій годині вечора я приїхав... у десять хвилин на сьому був у її будинку і звелів доповісти про себе... Це було... ви розумієте... найбезглуздіше, найдурніше, що я міг зробити... але ж той, кого жене амок, невидючий, він не бачить, куди біжить... За кілька хвилин служник вернувся... і сказав ввічливо й холодно... що пані погано себе почуває і не може мене прийняти...

Я вийшов заточуючись... Цілу годину я крутився навколо будинку, охоплений божевільною надією, що, може, вона пошле по мене... аж потім найняв собі кімнату в го-

halfen mir... ich schlief endlich ein... und dieser dumpfe, schlammige Schlaf war die einzige Pause in diesem Rennen zwischen Leben und Tod“.

Die Schiffsglocke klang. Zwei harte, volle Schläge, die noch im weichen Teich der fast reglosen Luft zitternd weiterschlangen und dann verebten in das leise, unaufhörliche Rauschen, das unter dem Kiele und zwischen der leidenschaftlichen Rede beharrlich mitlief. Der Mensch im Dunkeln mir gegenüber mußte erschreckt aufgefahren sein, seine Rede stockte. Wieder hörte ich die Hand hinab zur Flasche fihern, wieder das leise Glucksen. Dann begann er gleichsam beruhigt, mit einer festeren Stimme.

„Die Stunden von diesem Augenblick an kann ich Ihnen kaum erzählen. Ich glaube heute, daß ich damals Fieber hatte, jedenfalls war ich in einer Art Überreiztheit, die an Tollheit grenzte — ein Amokläufer, wie ich Ihnen sagte. Aber vergessen Sie nicht, es war Dienstag nachts, als ich ankam, Samstag aber sollte — dies hatte ich inzwischen erfahren — ihr Gatte mit dem P.&O.-Dampfer von Yokohama eintreffen, es blieben also nur drei Tage, drei knappe Tage für den Entschluß und für die Hilfe. Verstehen Sie das: ich wußte, daß ich ihr sofort helfen mußte, und konnte doch kein Wort zu ihr sprechen. Und gerade dieses Bedürfnis, mein lächerliches, mein tollwütiges Benehmen zu entschuldigen, das hetzte mich weiter. Ich wußte um die Kostbarkeit jedes Augenblicks, ich wußte, daß es für sie um Leben und Tod ging, und hatte doch keine Möglichkeit, mich nur mit einem Flüstern, mit einem Zeichen ihr zu nähern, denn gerade das Stürmische, das Tölpische meines Nachrennens hatte sie erschreckt. Es war... ja, warten Sie... es war, als ob einer einem nachrennt, um ihn zu warnen vor einem Mörder, und der andere hält ihn selbst für den Mörder, und so rennt er weiter in sein Verderben... sie sah nur den Amokläufer in mir, der sie verfolgte, um sie zu demütigen, aber ich... das war ja der entsetzliche Widersinn... ich dachte gar nicht mehr an das... ich war ja schon ganz vernichtet, ich wollte ihr nur helfen, ihr nur dienen... einen Mord hätte ich getan, ein Verbrechen, um ihr

телі на набережній і замовив дві пляшки віскі... Віскі й подвійна доза вероналу допомогли мені... я нарешті заснув... і той тупий, каламутний сон був єдиним перепочинком у моїй гонитві між життям і смертю.

Вдарив корабельний дзвін — два тверді, ваговиті удари, що довго бриніли тремтливою луною в м'якому, майже непорушному повітрі й помалу розтанули в тихому, неугавному плюскоті, що все долітав із-під носа корабля і вплітався в нитку схвильованого оповідання. Чоловік, що сидів у п'їтмі навпроти мене, мабуть, злякано здригнувся, мова його урвалась. Я знову почув, як рука почала нишпорити між пляшками, почув тихе булькотіння. Потім, наче заспокоївшись, він трохи певнішим голосом повів далі:

— Все, що було потім, я навряд чи зможу вам розказати. Тепер я гадаю, що в мене була пропасниця, в кожному разі, я був надміру знервований, майже божевільний — мене гнав амок, як я вже сказав. Та не забувайте, що я приїхав у вівторок уночі, а в суботу, як я встиг дізнатися, мав прибути пароплавом із Йокогами її чоловік, отже, залишалось тільки три дні, три короткі дні, щоб зважитись і допомогти їй. Зрозумійте: я знав, що повинен допомогти їй негайно, а не міг поговорити з нею. І саме потреба попрохати в неї вибачення за свою смішну, свою жахливу поведінку штовхала мене вперед. Я знав, яка дорога кожна хвилина, знав, що це для неї питання життя або смерті, і все-таки не мав змоги шепнути їй хоча б слово, дати їй який-небудь знак, бо її перелякала моя несамовита й безглузда погоня.

Це було... ага, стривайте... це було так, як буває, коли хтось біжить попередити іншого, що його хочуть убити, а той вважає його самого за вбивцю і біжить далі назустріч своїй загибелі... Вона бачила в мені лише божевільного, який женеться за нею, щоб її принизити, а я... що може бути гірше, безглуздіше... я вже й не думав про те... моя воля була остаточно зламана, я тільки хотів допомогти їй, зробити послугу... я пішов би на вбивство, на злочин, аби

zu helfen... Aber sie, sie verstand es nicht. Als ich morgens aufwachte und gleich wieder hinlief zu ihrem Haus, stand der Boy vor der Tür, derselbe Boy, den ich ins Gesicht geschlagen, und als er mich von ferne sah — er mußte auf mich gewartet haben, — huschte er hinein in die Tür. Vielleicht tat er es nur, um mich im geheimen anzumelden... vielleicht... ah, diese Ungewißheit, wie peinigt sie mich jetzt... vielleicht war schon alles bereit, mich zu empfangen... aber da, als ich ihn sah, mich erinnerte an meine Schmach, da war ich es wieder, der nicht wagte, noch einmal den Besuch zu wiederholen... Die Knie zitterten mir. Knapp vor der Schwelle drehte ich mich um und ging wieder weg... ging weg, während sie vielleicht in ähnlicher Qual auf mich wartete.

Ich wußte jetzt nicht mehr, was tun in der fremden Stadt, die an meinen Fersen wie Feuer glühte... Plötzlich fiel mir etwas ein, schon rief ich einen Wagen und fuhr zum Vizeresidenten, zu demselben, dem ich damals in meiner Station geholfen, und ließ mich melden... Irgend etwas muß schon in meinem äußern Wesen befremdend gewesen sein, denn er sah mich mit einem gleichsam erschreckten Blick an, und seine Höflichkeit hatte etwas Beunruhigtes... vielleicht erkannte er schon den Amokläufer in mir... Ich sagte ihm kurz entschlossen, ich erbäte meine Versetzung in die Stadt, ich könne auf meinem Posten nicht mehr länger existieren... ich müsse sofort übersiedeln... Er sah mich... ich kann Ihnen nicht sagen, wie er mich ansah... so, wie eben ein Arzt einen Kranken ansieht... ‚Ein Nervenzusammenbruch, lieber Doktor‘, sagte er dann, ‚ich verstehe das nur zu gut. Nun, es wird sich schon einrichten lassen; aber warten Sie... sagen wir vier Wochen... ich muß erst einen Ersatz finden.‘ — ‚Ich kann nicht warten, nicht einen Tag‘, antwortete ich. Wieder kam dieser merkwürdige Blick. ‚Es muß gehen, Doktor‘, sagte er ernst, ‚wir dürfen die Station nicht ohne Arzt lassen. Aber ich verspreche Ihnen, daß ich noch heute alles einleite.‘ Ich blieb stehen, mit verbissenen Zähnen: zum erstenmal spürte ich deutlich, daß ich ein verkaufter Mensch, ein Sklave sei. Schon ballte sich alles zu einem Trotz zusammen, aber er, der Geschmeidige, kam mir zuvor: ‚Sie sind menschen-

тільки їй допомогти... Та вона, вона цього не розуміла. Вранці, шойно прокинувшись, я відразу побіг до її будинку. Перед дверима стояв бой, той самий бой, якого я вдарив в обличчя, і, вгледівши мене здалека — він напевне чекав на мене, — швиденько шмигнув у двері. Може, він тільки хотів попередити її про мій прихід... може... ох, ця непевність, як вона мене тепер мучить!.. Може, тоді вже все було приготовлене, щоб мене прийняти, але, побачивши його, пригадавши свою ганьбу, я сам не наважився ще на одну спробу... Коліна в мене задрижали. Перед самим порогом я повернувся й пішов геть... пішов, коли вона, може, чекала на мене, так само страждаючи.

Тепер я вже зовсім не знав, що робити в чужому місті, яке пекло мене в п'яти вогнем... Раптом мені сяйнула одна думка; я миттю гукнув візника, поїхав до того самого віцезрезидента, якому допоміг тоді на своєму пункті, й звелів про себе доповісти... В моїй зовнішності було, мабуть, щось незвичайне, бо він подивився на мене якось перелякано і крізь його ввічливість проглядала тривога... видно, він уже вгадав у мені людину, гнану амоком... Я рішуче заявив йому, що прошу перевести мене до міста, бо на своєму пункті я вже не можу довше витримати... я мушу переїхати негайно... Він поглянув на мене... не можу вам пояснити як... ну, як дивиться лікар на хворого...

— Нерви у вас розхиталися, любий докторе, — сказав він, — я це чудово розумію. Але все можна буде влаштувати, тільки трохи подождіть... ну, скажімо, тижнів чотири... Мені треба спочатку знайти вам заступника.

— Я не можу чекати жодного дня, — відповів я.

Знов той самий чудний погляд.

— Доведеться вже вам якось потерпіти, докторе, — сказав він поважно, — ми не маємо права залишати пост без лікаря. Проте я обіцяю вам, що сьогодні ж уживу всіх заходів.

Я стояв перед ним, зціпивши зуби, — вперше я виразно відчув, що я продана людина, раб. У мені вже закипало обурення, але він улесливо випередив мене:

entwöhnt, Doktor, und das wird schließlich eine Krankheit. Wir haben uns alle gewundert, daß Sie nie herkamen, nie Urlaub nahmen. Sie brauchen mehr Geselligkeit, mehr Anregung. Kommen Sie doch wenigstens diesen Abend, wir haben heute Empfang bei der Regierung, Sie finden die ganze Kolonie, und manche wollten Sie längst kennenlernen, haben oft nach Ihnen gefragt und Sie hierhergewünscht.“

Das letzte Wort riß mich auf. Nach mir gefragt? Sollte sie es gewesen sein? Ich war plötzlich ein anderer: sofort dankte ich ihm höflichst für seine Einladung und sicherte mein Kommen pünktlich zu. Und ich war auch pünktlich, viel zu pünktlich. Muß ich Ihnen erst sagen, daß ich, von meiner Ungeduld gejagt, der erste in dem großen Saale des Regierungsgebäudes war, schweigend umgeben von den gelben Dienern, die mit ihren nackten Sohlen wippend hin und her eilten und mich — wie mir in meinem verwirrten Bewußtsein dünkte — hinterrücks belächelten. Eine Viertelstunde war ich der einzige Europäer inmitten all der geräuschlosen Vorbereitungen und so allein mit mir, daß ich das Ticken der Uhr in meiner Westentasche hörte. Dann kamen endlich ein paar Regierungsbeamte mit ihren Familien, schließlich auch der Gouverneur, der mich in ein längeres Gespräch zog, in dem ich beflissen und, wie ich glaube, geschickt antwortete, bis... bis ich plötzlich, von einer geheimnisvollen Nervosität befallen, alle Geschmeidigkeit verlor und zu stammeln begann. Obgleich mit dem Rücken gegen die Saaltür gelehnt, spürte ich mit einem Male, daß sie eingetreten, daß sie anwesend sein mußte: ich könnte Ihnen nicht sagen, wieso mich diese plötzliche Gewißheit verwirrend faßte, aber noch während ich mit dem Gouverneur sprach, den Klang seiner Worte im Ohr, spürte ich im Rücken irgendwo ihre Gegenwart. Glücklicherweise beendete der Gouverneur bald das Gespräch — ich glaube, ich hätte mich sonst brüsk umgewandt, so stark war dieses geheimnisvolle Ziehen in meinen Nerven, so brennend gereizt meine Begier. Und wirklich, kaum daß ich mich umwandte, sah ich sie schon ganz genau an jener Stelle, wo sie unbewußt mein Gefühl geahnt. Sie stand in einem gelben Ballkleid, das ihre schmalen, reinen Schultern wie mattes Elfenbein vor-

— Ви відвикли від людей, докторе, а це теж своєрідна хвороба. Ми всі тут дивувалися, чому ви ніколи не приїждите сюди, ніколи не берете відпустки. Вам треба товариства, розваги. Приходьте хоч і сьогодні ввечері, — у нас бал у губернатора, там буде вся наша колонія. Тут багато є таких, що давно вже хотіли з вами познайомитись, частенько про вас розпитували й висловлювали побажання, щоб ви переїхали сюди.

Останні його слова вразили мене. Розпитували про мене? Може, вона? Я зразу наче переродився і, якнайчемніше подякувавши віце-резидентові за запрошення, пообіцяв, що прийду вчасно. І вчасно прийшов, навіть занадто вчасно. Чи треба вам казати, що нетерплячка пригнала мене першим у велику залу урядового будинку. Я чекав, мовчазні жовтошкірі слуги вешталися навколо мене, нечутно ступаючи босими ногами по паркеті, і, як здавалось моїй притьмареній свідомості, глузували з мене за моєю спиною. Протягом чверті години я був єдиним європейцем серед слуг, що безмовно готували все до вечірки, такий самітний, що чув цокання годинника в кишені свого жилета. Нарешті з'явилися кілька урядовців із своїми родинами, а потім сам губернатор, що почав зі мною довгу розмову; я уважно слухав його і, як мені здавалося, влучно відповідав, аж доки... доки враз у нападі якоїсь нез'ясовної нервовості втратив усю свою витримку й почав відповідати не те що треба. Хоч я стояв спиною до дверей, але зразу відчув, що ввійшла вона, що вона вже тут. Я не міг би пояснити вам, яким чином виникла в мене ця тривожна певність, але, ще розмовляючи з губернатором і прислухаючись до його слів, я відчував за собою її присутність. На щастя, губернатор швидко скінчив розмову — мені здається, що коли б він не відпустив мене, то я, знехтувавши ввічливістю, був би обернувся, таке сильне було це дивне напруження моїх нервів, так жагуче хотілось мені поглянути назад. І справді, тільки-но озирнувшись, я побачив її на тому самому місці, де несвідомо її відчув. Вона стояла в жовтій бальній сукні з глибоким викотом; матово

leuchten ließ, plaudernd inmitten einer Gruppe. Sie lächelte, aber doch, mir war, als hätte ihr Gesicht einen gespannten Zug. Ich trat näher — sie konnte mich nicht sehen oder wollte mich nicht sehen — und blickte in dieses Lächeln, das gefällig und höflich um die schmalen Lippen zitterte. Und dieses Lächeln berauschte mich von neuem, weil es .. nun, weil ich wußte, daß es Lüge war, Kunst oder Technik, Meisterschaft der Verstellung. Mittwoch ist heute, fuhr mir durch den Kopf, Samstag kommt das Schiff mit dem Gatten... wie kann sie so lächeln, so... so sicher, so sorglos lächeln und den Fächer lässig in der Hand spielen lassen, statt ihn zu zerkrampfen in Angst? Ich... ich, der Fremde... ich zitterte seit zwei Tagen vor jener Stunde... ich, der Fremde, lebte ihre Angst, ihr Entsetzen mit allen Exzessen des Gefühls mit... und sie ging auf den Ball und lächelte, lächelte, lächelte...

Rückwärts setzte die Musik ein. Der Tanz begann. Ein älterer Offizier hatte sie aufgefordert, sie verließ mit einer Entschuldigung den plaudernden Kreis und schritt an seinem Arm gegen den andern Saal zu, an mir vorbei. Als sie mich erblickte, spannte sich plötzlich ihr Gesicht gewaltsam zusammen — aber nur eine Sekunde lang, dann nickte sie mir mit einem höflichen Erkennen (ehe ich mich noch zu grüßen oder nicht zu grüßen entschlossen hatte) wie einem zufälligen Bekannten zu: ‚Guten Abend, Doktor‘, und war schon vorbei. Niemand hätte ahnen können, was in diesem graugrünen Blick verborgen war, und ich, ich selbst wußte es nicht. Warum grüßte sie... warum erkannte sie mich nun mit einmal an?.. War das Abwehr, war es Annäherung, war es nur die Verlegenheit der Überraschung? Ich kann Ihnen nicht schildern, in welcher Erregtheit ich zurückblieb, alles war aufgewühlt, war explosiv in mir zusammengedrückt, und als ich sie so sah, lässig waltend am Arme des Offiziers, auf der Stirne den kühlen Glanz der Sorglosigkeit, indes ich doch wußte, daß sie... daß sie so wie ich nur *daran*... daran dachte... daß wir zwei allein hier ein furchtbares Geheimnis gemeinsam hatten... und sie walzte... in diesen Sekunden wurde meine Angst, meine Gier und meine Bewunderung noch mehr Leidenschaft als jemals. Ich weiß nicht, ob mich jemand beobachtet hat, aber

мерехтіли, як слонова кістка, її прекрасні вузькі плечі. Стояла і розмовляла серед гурту гостей. Вона всміхалася але мені здавалось, що на її обличчі проступає ледь помітне напруження. Я підійшов ближче — вона не могла мені бачити чи, може, не хотіла — і дивився на ту усмішку, що привітно і ввічливо грала на її тонких устах. І та усмішка знову сп'янила мене, бо вона... ну, бо я знав, що вона вдавана, що то брехня, шедевр мистецтва гри. Сьогодні середа, блиснуло мені в голові, в суботу прибуває пароплав з її чоловіком... як вона може так усміхатися, так... так самовпевнено, так безтурботно усміхатися й недбало гратися віялом, замість того, щоб розтрощити його зі страху? Я... сторонній... й дрижав уже два дні, очікуючи тієї години... я, сторонній, переживав за неї її страх, її відчай... а вона прийшла на бал й усміхається, усміхається, усміхається...

Десь позаду заграла музика. Почалися танці. Якийсь літній офіцер запросив її; вона, попрохавши пробачення, покинула своїх співрозмовників і пішла під руку з ним повз мене до другої зали. Коли вона побачила мене, по її обличчю враз пробіг вираз страшної натуги — але тільки на одну мить, потім вона (доки я ще вагався, привітатися з нею чи не привітатись) ввічливо кивнула мені головою, як випадковому знайомому:

— Добрий вечір, докторе!

Мить, і вона вже пройшла. Ніхто б не зміг здогадатися, що ховалося в погляді тих сіро-зелених очей, навіть я, я сам того не знав. Чому вона зі мною привіталася?.. Чому враз пізнала мене?.. Чи була це самооборона, чи крок до замирення, чи тільки збентеження з несподіванки? Не могу сказати вам, який я був схвильований, усе в мені розбухалося до дна, ладне вихопитись назовні. Я дивився, як вона, спершись на руку офіцера, спокійно пливла залою у вальсі, з незворушним, безтурботним виразом на обличчі, а я ж добре знав, що вона... що вона, так само як і я... думає тільки про те... тільки про те, що лише нам двом серед усієї цієї юрби відома страшна таємниця... а вона

gewiß verriet ich mich in meinem Verhalten noch viel mehr, als sie sich verbarg — ich konnte eben nicht in eine andere Richtung schauen, ich mußte... ja, ich mußte sie ansehen, ich sog, ja, ich zerzte von ferne an ihrem verschlossenen Gesicht, ob die Maske nicht r eine Sekunde fallen wollte. Und sie mußte diesen starren Blick unangenehm empfunden haben. Als sie am Arme ihres Tänzers zurückschritt, sah sie mich im Blitzlicht einer Sekunde an, scharf befehlend, wie wegweisend: wieder spannte sich jene kleine Falte des hochmütigen Zornes, die ich schon von damals kannte, böse über ihrer Stirn.

Aber... aber... ich sagte es Ihnen ja... ich lief Amok, ich sah nicht nach rechts und nicht nach links. Ich verstand sie sofort — dieser Blick hieß: Sei nicht auffällig! Bezähme dich! — Ich wußte, daß sie... wie soll ich es sagen?.. daß sie Diskretion des Benehmens hier im offenen Saal von mir wollte... ich verstand, daß, wenn ich jetzt heimginge, ich morgen gewiß sein könne, von ihr empfangen zu werden... daß sie es nur jetzt, nur jetzt vermeiden wollte, meiner auffälligen Vertraulichkeit ausgesetzt zu sein, daß sie — und wie sehr mit Recht — von meinem Ungeschick eine Szene fürchtete... Sie sehen... ich wußte alles, ich verstand diesen befehlenden grauen Blick, aber... aber es war zu stark in mir, ich mußte sie sprechen. Und so schwankte ich hin zu der Gruppe, in der sie plaudernd stand, schob mich — obwohl ich nur einige der Anwesenden kannte — ganz an den lockeren Kreis heran, nur aus Begier, sie sprechen zu hören, und doch immer scheu mich duckend wie ein geprügelter Hund vor ihrem Blick, wenn er kalt an mir vorbeistreifte, als sei ich eine der Leinenportieren, an der ich lehnte, oder die Luft, die sich leicht bewegte. Aber ich stand, durstig nach einem Wort, das sie zu mir sprechen sollte, nach einem Zeichen des Einverständnisses, stand und stand starren Blickes inmitten des Geplauders wie ein Block. Unbedingt mußte es schon auffällig geworden sein, unbedingt, denn keiner richtete ein Wort an mich, und sie mußte leiden unter meiner lächerlichen Gegenwart.

Wie lange ich so gestanden hätte, ich weiß es nicht... eine Ewigkeit vielleicht... ich *konnte* ja nicht fort aus dieser

танцювала вальс... У ті хвилини моя тривога, моє бажання врятувати її і мій захват були ще більші, ніж будь-коли. Не знаю, чи хто стежив за мною, але своєю поведінкою я напевне зраджував більше, ніж вона хотіла приховати, — я, бачте, ніяк не міг дивитися в інший бік, я мусив... так, я мусив дивитися на неї, я поїдав її очима, я здалеку впивався в її незворушне обличчя, чи не спаде часом хоч на мить із нього маска. Вона, мабуть, відчула мій упертий погляд, і їй стало неприємно. Коли вона верталася під руку зі своїм кавалером, вона владно блиснула на мене очима, наче наказувала відійти геть. Чоло знову перетнула зморшка гордого гніву, яку я вже раз бачив.

Але... але... я ж вам казав... мене гнав амок, я не озирався ні праворуч, ні ліворуч. Я миттю зрозумів її — той погляд казав: «Не привертай уваги! Опануй себе!» Я знав, що вона... як би це сказати?.. що вона вимагає від мене стриманості тут, у залі, повній людей... я розумів, що коли б я тепер пішов додому, то завтра вона напевне прийняла б мене, що вона тільки тут, тільки тут хоче позбутися моєї настирливості, яку можуть помітити присутні, що вона — і цілком слушно — боїться з мого боку якоїсь негарної вихватки... Бачите... я знав усе, я розумів наказ у її погляді, та що ж, коли... коли те, що на мене найшло, було сильніше від розуму: мені треба було з нею поговорити. Отож я непевною ходою підійшов до гурту, де вона стояла й розмовляла, і, хоч знав лише декого з присутніх, приєднався до них, охоплений одним непереможним бажанням: чути, як вона говорить. А проте я щоразу зіщулювався, мов побитий собака, коли її погляд холодно перебігав по мені, наче то був не я, а полотняна порт'єра, до якої я прихилився, або повітря, яке злегенька ворушило ту порт'єру. Проте я стояв і ждав хоч єдиного слова від неї, хоч якоїсь ознаки примирення, усе стояв, не зводячи з неї тупого погляду, німий, як пень, серед загальної розмови. Безумовно, всім уже впала в око моя безглузда поведінка, бо ніхто не озивався до мене жодним словом; і їй, мабуть, завдавала муки моя присутність.

Bezauberung des Willens. Gerade die Hartnäckigkeit meiner Wut lähmte mich... Aber sie ertrug es nicht länger... plötzlich wandte sie sich mit der prachtvollen Leichtigkeit ihres Wesens gegen die Herren und sagte: ‚Ich bin ein wenig müde... ich will heute einmal früher zu Bett gehen... Gute Nacht!‘... Und schon streifte sie mit einem gesellschaftlich fremden Kopfnicken, an mir vorbei... ich sah noch die hochgezogene Falte auf der Stirn und dann nur noch den Rücken, den weißen, kühlen, nackten Rücken. Eine Sekunde lang dauerte es, bevor ich begriff, daß sie fortging... daß ich sie nicht mehr sehen, nicht mehr sprechen könnte diesen Abend, diesen letzten Abend der Rettung... einen Augenblick lang also stand ich noch starr, bis ich's begriff... dann... dann...

Aber warten Sie... warten Sie... Sie werden sonst das Sinnlose, das Stupide meiner Tat nicht verstehen... ich muß Ihnen erst den ganzen Raum schildern... Es war der große Saal des Regierungsgebäudes, ganz von Lichtern erhellt und fast leer, der ungeheure Saal... die Paare waren zum Tanz gegangen, die Herren zum Spiel... nur in den Ecken plauderten einige Gruppen... der Saal war also leer, jede Bewegung auffällig und im grellen Licht sichtbar... und diesen großen weiten Saal schritt sie langsam und leicht mit ihren hohen Schultern durch, ab und zu einen Gruß mit ihrer unbeschreiblichen Haltung erwidern... mit dieser herrlichen, erfrorenen, hoheitlichen Ruhe, die mich an ihr so entzückte... Ich... ich war zurückgeblieben, ich sagte es Ihnen ja, ich war gleichsam gelähmt, bevor ich es begriff, daß sie fortging... und da, als ich es begriff, war sie schon am andern Ende des Saales knapp vor der Türe... Da... oh, ich schäme mich jetzt noch, es zu denken... da packte es mich plötzlich an und ich lief, — hören Sie: ich lief...ich ging nicht, ich lief mit polternden Schuhen, die laut widerhallten, quer durch den Saal ihr nach... Ich hörte meine Schritte, ich sah alle Blicke erstaunt auf mich gerichtet... ich hätte vergehen können vor Scham... noch während ich lief, war mir schon der Wahnsinn bewußt... aber ich konnte... ich konnte nicht mehr zurück... An der Tür holte ich sie ein... Sie wandte sich um... ihre Augen stießen wie ein grauer Stahl in mich hinein, ihre Nasenflügel zitterten vor Zorn... ich wollte

Чи довго б я так простояв, не знаю... може, цілу вічність... я не здатен був скинути чари, що скували волю мою. Я був немов паралізований своєю шаленою впертістю... Та вона не витримала... враз обернулася до чоловіків напрочуд легко й невимушено, як завжди, і сказала:

— Я трохи стомлена... хочу сьогодні раніше лягти... На добраніч!

І ось вона вже пройшла повз мене, байдуже й холодно кивнувши головою... Я встиг ще помітити сувору зморшку в неї на чолі, а потім уже бачив лише її плечі, білі, горді, оголені плечі. Минула якась мить, поки я зрозумів, що вона йде... що я вже не побачу її, не поговорю з нею цього вечора, цього останнього вечора, коли ще можливий рятунок... і так я стояв, скам'янілий, на місці, аж доки зрозумів це... а тоді... тоді...

Але чекайте... чекайте... а то ви не зрозумієте, як безглуздо, як по-дурному я вчинив... Я повинен спершу змалювати залу, де все це відбувалося... То була велика зала урядового будинку, вся залита світлом і майже порожня... величезна зала. Пари пішли танцювати, чоловіки — грати в карти... тільки по кутках невеличкими гуртками стояли, розмовляючи, гості... отже, зала була порожня, кожний рух упадав у вічі під яскравим світлом люстр... І вона легкою, неквапливою ходою йшла через ту залу — тільки плечі її біліли над жовтою сукнею — і часом відповідала на поклони... Важко навіть розказати, як вона трималася. То був королівський спокій, гордий і прекрасний, який мене в ній так захоплював... Я... я залишився на місці, як уже сказав вам. Я був наче паралізований, аж поки зрозумів, що вона вже йде... а коли я зрозумів це, вона була вже в другому кінці зали, біля самих дверей.. Тоді... о, мені й досі соромно згадувати про це... тоді щось ніби штовхнуло мене, і я побіг, чуєте — побіг... не пішов, а побіг за нею, гупаючи черевиками так, що аж луна пішла по залі... Я чув свій тупіт, помічав, як усі вражено дивилися на мене... я мало не згорів із сорому... ще біжучи, я усвідомив, який божевільний мій вчинок... але не міг... не міг зупинити-

eben zu stammeln anfangen... da... da... *lachte* sie plötzlich hellauf... ein helles, unbesorgtes, herzliches Lachen, und sagte laut... so laut, daß es alle hören konnten:.. ‚Ach, Doktor, jetzt fällt Ihnen erst das Rezept für meinen Buben ein... ja, die Herren der Wissenschaft...‘ Ein paar, die in der Nähe standen, lachten gutmütig mit... ich begriff, ich taumelte unter der Meisterschaft, mit der sie die Situation gerettet hatte... griff in die Brieftasche und riß ein leeres Blatt vom Block, das sie lässig nahm, ehe sie... noch einmal mit einem kalten, dankenden Lächeln... ging... Mir war leicht in der ersten Sekunde... ich sah, daß mein Irrsinn durch ihre Meisterschaft gutgemacht, die Situation gewonnen... aber ich wußte auch sofort, daß alles für mich verloren sei, daß diese Frau mich um meiner hitzigen Narrheit willen haßte... haßte mehr als den Tod... daß ich nun hundertmal und hundertmal vor ihre Tür kommen könnte und sie mich wegweisen würde wie einen Hund.

Ich taumelte durch den Saal... ich merkte, daß die Leute auf mich blickten... ich muß sonderbar ausgesehen haben... Ich ging zum Büfett, trank zwei, drei, vier Glas Kognak hintereinander... das rettete mich vor dem Umsinken... meine Nerven konnten schon nicht mehr, sie waren wie durchgerissen... Dann schlich ich durch eine Nebentür hinaus, heimlich wie ein Verbrecher.. Um kein Fürstentum der Welt hätte ich jenen Saal nochmals durchschreiten können, wo ihr Lachen noch gell an allen Wänden klebte... ich ging... genau weiß ich's nicht mehr zu sagen, wohin ich ging... in ein paar Kneipen und soff mich an... soff mich an wie einer, der sich alles Wache wegsaufen will... aber... es ward mir nicht dumpf in den Sinnen... das Lachen stak in mir, schrill und böse... das Lachen, dieses verfluchte Lachen konnte ich nicht betäuben... Ich irrte dann noch am Hafen herum... meinen Revolver hatte ich zu Hause gelassen, sonst hätte ich mich erschossen. Ich dachte an nichts anderes, und mit diesem Gedanken ging ich auch heim... nur mit diesem Gedanken an das Schubfach links im Kasten, wo mein Revolver lag... nur mit diesem einen Gedanken.

Daß ich mich dann nicht erschöß... ich schwöre Ihnen, das war nicht Feigheit... es wäre für mich eine Erlösung gewesen,

ся... В дверях я її наздогнав... Вона обернулась... її очі пронизали мене сірою крицею, ніздрі задрижали з гніву... я саме хотів щось промимрити... як вона... як вона... раптом засміялася... дзвінко, безжурно, широко... і сказала голосно, щоб усі чули:

— Ох, докторе, аж тепер ви згадали про той рецепт моєму малому... оці мені вчені!..

Ті, що стояли поблизу, добродушно засміялися... я зрозумів, я був просто вражений: як же майстерно врятувала вона становище!.. Понишпоривши в гаманці, я видер з блокнота чистий аркушик, вона спокійно взяла його і... подякувавши мені холодною усмішкою... пішла. Спершу мені полегшало... я побачив, що вона вміло загладила те, що я наробив своїм божевільям... що становище врятовано... але я зараз же збагнув, що для мене все вже втрачено, що ця жінка ненавидить мене за мою дурну гарячковість... ненавидить дужче, ніж смерть... я розумів, що тепер хоч би приходив під її двері й сотні разів, вона буде проганяти мене, як собаку.

Хитаючись, я йшов назад через залу й відчував, що люди дивляться на мене... в мене був, мабуть, дивний вигляд... Я пішов до буфету, випив одну за одною дві, три, чотири чарки коньяку... це мене врятувало від неприємності... мої нерви не витримували, вони були наче порвані... Потім я викрався надвір якимись бічними дверима, нишком, немов злочинець... Ні за які скарби на світі не перейшов би я ще раз ту залу, де стіни ще берегли відгомін її сміху... Я пішов... не знаю добре, куди, я пішов... по якихось шинках... і напився, напився, як той, хто хоче залити в собі всі почуття... але... але мені не вдалось одурманити себе... сміх той все лунав у мені, різкий і злісний... того проклятого сміху я не міг заглушити... Потім я ще блукав у гавані... револьвера я залишив у готелі, а то напевне був би застрелився. Я ні про що більше не думав і з одною цією гадкою пішов додому... з гадкою про ліву шухляду в комоді, де лежав мій револьвер... з єдиною цією гадкою.

den schon gespannten kalten Hahn abzudrücken... aber wie soll ich es Ihnen erklären... ich fühlte noch eine Pflicht in mir... ja, jene Pflicht zu helfen, jene verfluchte Pflicht... mich machte der Gedanke wahnsinnig, daß sie mich noch brauchen könnte, daß sie mich brauchte... es war ja schon Donnerstag morgens, als ich heimkam, und Samstag... ich sagte es Ihnen ja... Samstag kam das Schiff, und daß *diese* Frau, diese hochmütige, stolze Frau, die Schande vor ihrem Gatten, vor der Welt nicht überleben würde, das wußte ich... Ah, wie mich solche Gedanken gemartert haben an die sinnlos vertane kostbare Zeit, an meine irrwitzige Übereilung, die jede rechtzeitige Hilfe vereitelt hatte... stundenlang, ja stundenlang, ich schwöre es Ihnen, bin ich im Zimmer umhergegangen, auf und ab, und habe mir das Hirn zermartert, wie ich mich ihr nähern, wie ich alles gutmachen, wie ich ihr helfen könnte... denn daß sie mich nicht mehr vorlassen würde in ihrem Haus, das war mir gewiß... ich hatte das Lachen noch in allen Nerven und das Zucken des Zornes um ihre Nasenflügel... stundenlang, wirklich stundenlang bin ich so die drei Meter des schmalen Zimmers auf und ab gerannt... es war schon Tag, es war schon Vormittag...

Und plötzlich schmiß es mich hin zu dem Tisch... ich riß ein Bündel Briefblätter heraus und begann ihr zu schreiben... alles zu schreiben... einen hündisch winselnden Brief, in dem ich sie um Vergebung bat, in dem ich mich einen Wahnsinnigen, einen Verbrecher nannte... in dem ich sie beschwor, sich mir anzuvertrauen... Ich schwor, in der nächsten Stunde zu verschwinden, aus der Stadt, aus der Kolonie, wenn sie wollte: aus der Welt... nur verzeihen sollte sie mir und mir vertrauen, sich helfen lassen in der letzten, der allerletzten Stunde... Zwanzig Seiten fieberte ich so herunter... es muß ein toller, ein unbeschreiblicher Brief wie aus einem Delirium gewesen sein, denn als ich aufstand vom Tisch, war ich in Schweiß gebadet... das Zimmer schwankte, ich mußte ein Glas Wasser trinken... Dann erst versuchte ich, den Brief noch einmal zu überlesen, aber mir graute nach den ersten Worten... zitternd faltete ich ihn zusammen, faßte schon ein Kuvert... Da plötzlich durchfuhr's mich. Mit einem Male wußte ich das wahre, das entscheidende

А що я тоді не застрелився... то, присягаюся вам, не через боягузтво... Для мене був би порятунок натиснути на зведений уже холодний курок... але як би вам це пояснити... я почував, що маю ще обов'язок... так, той самий обов'язок надати допомогу людині, яка її потребує, той проклятий обов'язок.... Мене до нестями доводила думка, що я можу ще бути корисний їй, що я їй потрібний... Я ж повернувся до готелю вранці в четвер, а в суботу... я вам казав... у суботу мав прибути пароплав, і я знав, що ця жінка, ця гоноровита, горда жінка не витримає своєї ганьби перед чоловіком і перед світом... Ох, яких мук завдавали мені думки про безглуздо згайнований дорогоцінний час, про мою божевільну нерозважність, бо через неї я вже не міг допомогти... цілими годинами, присягаюся вам, ходив я по кімнаті й сушив собі голову, як би наблизитись до неї, виправдати свою помилку, допомогти їй... Що вона вже не пустить мене до свого дому, я був певен... бо ще всіма своїми нервами відчував її сміх і гнівне тремтіння ніздрів... годинами, цілими годинами борсався я в своїй тісній триметровій кімнаті... а вже був день, уже бралося до полудня...

І враз щось штовхнуло мене до столу... я вихопив жмуток поштового паперу й почав писати їй... я все написав... скиглив, як пес, прохав у неї пробачення, називав себе божевільним, злочинцем... благав її довіритись мені... Присягався, що негайно зникну, зникну з міста, з колонії, а якщо вона захоче, то навіть зі світу... аби тільки вона пробачила мені, довірилась й дозволила допомогти їй у цю останню, нещасну годину... Двадцять сторінок списав я тією маячнею... Мабуть, то був божевільний, неможливий лист, схожий на гарячкове марення, бо коли я встав від столу, то був геть упрілий... кімната крутилася перед очима... довелося випити склянку води... Аж тоді я спробував перечитати листа, але мені стало страшно вже від перших слів... Тремтячими руками я згорнув його і вже взявся був за конверта... коли враз мені сяйнула краща думка. Я знайшов справжнє, вирішальне слово. Я ще раз схопив перо

Wort. Und ich riß noch einmal die Feder zwischen die Finger und schrieb auf das letzte Blatt: ‚Ich warte hier im Strandhotel auf ein Wort der Verzeihung. Wenn ich bis sieben Uhr keine Antwort habe, erschieße ich mich.‘

Dann nahm ich den Brief, schellte einem Boy und hieß ihn das Schreiben überbringen. Endlich war alles gesagt — alles!“

Etwas klirrte und kollerte neben uns. Mit einer heftigen Bewegung hatte er die Whiskyflasche umgestoßen; ich hörte, wie seine Hand ihr suchend am Boden nachtastete und sie dann mit einem plötzlichen Schwung faßte: in weitem Bogen warf er die geleerte Flasche über Bord. Einige Minuten schwieg die Stimme, dann fieberte er wieder fort, noch erregter und hastiger als zuvor.

„Ich bin kein gläubiger Christ mehr... für mich gibt es keinen Himmel und keine Hölle... und wenn es eine gibt, so fürchte ich sie nicht, denn sie kann nicht ärger sein als jene Stunden, die ich von vormittags bis abends erlebte... Denken Sie sich ein kleines Zimmer, heiß in der Sonne, immer glühender im Mittagsbrand... ein kleines Zimmer, nur Tisch und Stuhl und Bett... Und auf diesem Tisch nichts als eine Uhr und einen Revolver und vor dem Tisch einen Menschen... einen Menschen, der nichts tut, als immer auf diesen Tisch, auf den Sekundenzeiger der Uhr starren... einen Menschen, der nicht ißt und nicht trinkt und nicht raucht und sich nicht regt... der immer nur... hören Sie: immer nur, drei Stunden lang... auf den weißen Kreis des Zifferblattes starrt und auf den kleinen Zeiger, der tickend den Kreis umläuft... So... so... habe ich diesen Tag verbracht, nur gewartet, gewartet, gewartet... aber gewartet wie... wie eben ein Amokläufer etwas tut, sinnlos, tierisch, mit dieser rasenden, geradlinigen Beharrlichkeit.

Nun... ich werde Ihnen diese Stunden nicht schildern... das läßt sich nicht schildern... ich verstehe ja selbst nicht mehr, wie man das erleben kann, ohne... ohne wahnsinnig zu werden... Also... um drei Uhr zweiundzwanzig Minuten... ich weiß es genau, ich starrte ja auf die Uhr... klopft es plötzlich an die Tür... Ich springe auf... springe, wie ein Tiger auf seine Beute

й дописав на останній сторінці: «Чекаю тут, у набережно-му готелі, на Ваше пробачення. Якщо до сьомої години не одержу відповіді, то застрелюся».

Потім подзвонив боеві й звелів йому віднести листа. Нарешті сказано все... все!

Щось брязнуло біля нас і покотилося. То він необережним рухом перевернув пляшку з-під віскі. Я чув, як рука його нишпорить по палубі; нарешті він знайшов порожню пляшку і, замахнувшись, викинув її за борт. Кілька хвилин він мовчав, потім повів далі ще гарячковіше, ще схвилюваніше, квапливіше, ніж раніш.

— Я вже не вірю ні в що... для мене немає ні неба, ні пекла... а коли й є пекло, то я вже його не боюся — воно не може бути жахливіше за ті години, які я пережив від полудня до вечора... Уявіть собі маленьку кімнатку, розпечену сонцем, що, чим ближче до півдня, то стає гарячіша... маленьку кімнатку, де є місце тільки на стіл, стілець і ліжко... На тому столі — нічого, крім годинника й револьвера, а біля столу — людина... людина, що нічого не робить, а лише вдивляється в секундну стрілку годинника... людина, що не їсть, не п'є, не курить, не рухається... а весь час... чуєте?.. весь час, три години поспіль... вдивляється в білий кружечок циферблата і в маленьку стрілку, що, цокаючи, оббігає той кружечок... Отак я... отак я перебув той день, увесь час лише ждав, ждав, ждав... але ждав так, як... як людина, що її жене амок, — тупо, вперто, як тварина, із сказаною, простолінійною завзятістю.

Я... не буду вам змальовувати тих годин... та й не зумів би їх змалювати... я вже й сам не розумію, як можна було таке пережити, не... не збожеволівши... Отож у двадцять дві хвилини на четверту... я добре знаю, бо дивився на годинника... раптом хтось постукав до мене в двері... Я плигаю... плигаю, як тигр на свою здобич, одним скоком через усю кімнату до дверей, розчахую їх... під дверима стоїть перелякане китайча з запискою. Я жадібно вихоплюю її в нього з рук, і воно миттю зникає.

springt, mit einem Ruck durch das ganze Zimmer zur Tür, reiße sie auf... ein ängstlicher kleiner Chinesenjunge steht draußen, einen zusammengefalteten Zettel in der Hand, und während ich gierig danach greife, huscht er schon weg und ist verschwunden. Ich reiße den Zettel auf, will ihn lesen... und kann ihn nicht lesen... Mir schwankt es rot vor den Augen... denken Sie die Qual, ich habe endlich, habe endlich das Wort von ihr... und nun zittert und tanzt es mir vor den Pupillen... Ich tauche den Kopf ins Wasser... nun wird's mir klarer... Nochmals nehme ich den Zettel und lese: ‚Zu spät! Aber warten Sie zu Hause! Vielleicht rufe ich Sie noch.‘

Keine Unterschrift auf dem zerknüllten Papier, das von irgendeinem alten Prospekt abgefetzt war... hastige, verworrene Bleistiftzüge einer sonst sicheren Schrift... ich weiß nicht, warum mich das Blatt so erschütterte... Irgend etwas von Grauen, von Geheimnis haftete ihm an, es war wie auf einer Flucht geschrieben, stehend an einer Fensternische oder in einem fahrenden Wagen... Etwas Unbeschreibliches von Angst, von Hast, von Entsetzen schlug mir kalt von diesem heimlichen Zettel in die Seele... und doch... und doch, ich war glücklich: sie hatte mir geschrieben, ich mußte noch nicht sterben, ich durfte ihr helfen... vielleicht... ich durfte... oh, ich verlor mich ganz in den wahnwitzigsten Konjekturen und Hoffnungen... Hundertmal, tausendmal habe ich den kleinen Zettel gelesen, ihn geküßt... ihn durchforscht nach irgendeinem vergessenen, übersehenen Wort... immer tiefer, immer verworrener wurde meine Träumerei, ein phantastischer Zustand von Schlaf mit offenen Augen... eine Art Lähmung, irgend etwas ganz Dumpfes und doch Bewegtes zwischen Schlaf und Wachsein, das vielleicht Viertelstunden dauerte, vielleicht Stunden...

Plötzlich schrak ich jäh auf... Hatte es nicht geklopft?.. Ich hielt den Atem an... eine Minute, zwei Minuten reglose Stille... Und dann wieder ganz leise, so wie eine Maus knabbert, ein leises, aber heftiges Pochen... Ich sprang auf, noch ganz taumelig, riß die Tür auf — draußen stand der Boy, ihr Boy, derselbe, dem ich den Mund damals mit der Faust zerschlagen... sein braunes Gesicht war aschfahl, sein verwirrter Blick kündete

Розгортаю записку, хочу прочитати... й не можу... Перед очима в мене розпливаються червоні кола... уявіть собі ту муку... нарешті, нарешті я маю слово від неї, а літери мигтять і танцюють у мене перед очима... Занурюю голову в воду... в очах яснішає... Знову берусь до записки й читаю:

«Запізно! Але чекайте вдома. Може, я ще вас покличу».

Підпису немає. Папірець зім'ятий, відірваний від якогось старого проспекту... слова накидані олівцем, похапцем, абияк, немов під час втечі, на підвіконні або в кареті... не знаю, чому та записка так схвилювала мене... В ній було щось страшне, щось таємниче... якоюсь невимовною тривогою, якимось жахом війнуло мені в душу від тої таємничої записки... а проте... проте я був щасливий... вона мені написала, я ще міг жити, міг їй ще допомогти... і може... міг би... ох, мене зразу опосіли найнеможливіші, найхимерніші мрії й сподіванки... Сотні, тисячі разів перечитував я ту записку, я цілував її... оглядав, чи нема в ній якогось забутого, непоміченого слова... дедалі заплутанішими, хаотичнішими ставали мої марення, то був якийсь фантастичний сон з розплющеними очима... мене ніби паралізувало, я чи то спав, чи то не спав, отупілий і водночас напружений... Так тривало, може, хвилини, а може, й цілі години...

Враз я стрепенувся... Чи не постукав хтось?.. Я затамував віддих... хвилина, дві мертвої тиші... А потім знов тихий, наче шурхіт миші, тихий, але настирливий стукіт... Я зірвався на ноги, ще не зовсім отямившись, розчинив двері — там стояв бой, її бой, той самий, якому тоді я заїхав кулаком у зуби... Його смагляве обличчя було сіре, як попіл, а збентежений погляд віщував лихо... мене охопив жах...

— Що сталося? — насилу вимовив я.

— Come quickly!¹, — відповів він... і більше нічого...

Я миттю збіг сходами вниз, він за мною... Садо, маленький візок, стояв унизу, ми сіли в нього...

¹ Ходіть швидше (англ.).

Unglück... Sofort spürte ich Grauen... ‚Was... was ist geschehen?‘ konnte ich noch stammeln. ‚Come quickly‘, sagte er... sonst nichts... Sofort raste ich die Treppe hinunter, er mir nach... Ein Sado, so ein kleiner Wagen, stand bereit, wir stiegen ein... ‚Was ist geschehen?‘ fragte ich ihn... Er sah mich zitternd an und schwieg mit verbissenen Lippen... Ich fragte nochmals — er schwieg und schwieg... Ich hätte ihm am liebsten wieder ins Gesicht geschlagen mit der Faust, aber... gerade seine hündische Treue zu ihr rührte mich... so fragte ich nicht mehr... Das Wägelchen trabte so hastig durch das Gewirr, daß die Menschen fluchend auseinanderstoben, lief aus dem Europäerviertel am Strand in die niedere Stadt und weiter, weiter ins schreiende Gewirr der Chinesenstadt... Endlich kamen wir in eine enge Gasse, ganz abseits lag sie... vor einem niedrigen Hause hielt er an... Es war schmutzig und wie in sich zusammengekrochen, vorne ein kleiner Laden mit einem Talglicht... irgendeine dieser Buden, in die sich die Opiumhäuser oder Bordelle verstecken, ein Diebsnest oder ein Hehlerkeller... Hastig klopfte der Boy an... Hinter dem Türspalt zischelte eine Stimme, fragte und fragte... Ich konnte es nicht mehr ertragen, sprang vom Sitz, stieß die angelehnte Tür auf... ein altes chinesisches Weib flüchtete mit einem Schrei zurück... hinter mir kam der Boy, führte mich durch den Gang... klinkte eine andere Tür auf... eine andere Türe in einen dunklen Raum, der übel roch von Branntwein und gestocktem Blut... Irgend etwas stöhnte darin... ich tappte hin...“

Wieder stockte die Stimme. Und was dann ausbrach, war mehr ein Schluchzen als ein Sprechen.

„Ich... ich tappte hin... und dort... dort lag auf einer schmutzigen Matte... verkrümmt vor Schmerz... ein stöhnendes Stück Mensch... dort lag sie...“

Ich konnte ihr Gesicht nicht sehen im Dunkel... Meine Augen waren noch nicht gewöhnt... so tastete ich nur hin... ihre Hand... heiß... brennend heiß... Fieber, hohes Fieber... und ich schauerte... ich wußte sofort alles... sie war hierher geflüchtet vor mir... hatte sich verstümmeln lassen von irgendeiner

— Що сталося? — запитав я вдруге...

Він мовчки глянув на мене, весь тремтячи, зціпивши зуби... Я запитав його ще раз — він мовчав далі... Я ладен був знову вдарити його в зуби кулаком, але... мене зворушила його собача відданість тій жінці... і я вже більше не розпитував... Візок мчав так швидко людними вулицями, що перехожі, лаючись, розскакувались навсібіч. Ми виїхали з європейського кварталу на узбережжі в убогішу частину міста й подалися ще далі, в крикливу метушню китайського кварталу... нарешті ми опинилися в вузькій вулиці, десь край міста... Візок зупинився перед низенькою халупою... Вона була брудна, вгрузла в землю, з вулиці — крамничка, освітлена лойовою свічкою... Котрась із тих халабуд, за якими ховаються курильні опіуму та будинки розпусти, злодійські кубла та комори крадених речей... Бой хапливо постукав... двері ледь прочинилися, крізь щілину зашепотів якийсь голос, нудно про щось допитується... Нарешті у мене ввірвався терпець, я зіскочив з візка, штовхнув прочинені двері... стара китайка, злякано скрикнувши, втекла... бой увійшов за мною і повів мене вузьким коридором... відчинив ще одні двері... двері в темну кімнату, де тхнуло горілкою і згуслою кров'ю... Там щось застогнало... і я пішов навпомацки туди...

Голос знов урвався. А далі він уже швидше захлипав, ніж заговорив:

— Я... я навпомацки пішов туди... Там... там, на брудному матраці... лежало... скорчене з болю... лежало зране людське тіло... лежала вона...

В темряві я не бачив її обличчя... Мої очі ще не при звичаїлись... я намацав тільки її руку... гарячу... гарячу, як вогонь... У неї був жар, страшний жар... і я здригнувся з жаху... я зразу все збагнув... вона втекла... втекла від мене сюди... Дала себе покалічити першій-ліпшій брудній китайці тільки тому, що тут сподівалася краще сховати свою таємницю... дала себе зарізати якійсь відьмі, а не довірилась мені... тільки тому, що я, божевільний... не поберіг її гор-

schmutzigen Chinesin, nur weil sie hier mehr Schweigsamkeit erhoffte... hatte sich morden lassen von irgendeiner teuflischen Hexe, lieber, als mir zu vertrauen... nur weil ich Wahnsinniger... weil ich ihren Stolz nicht geschont, ihr nicht gleich geholfen hatte... weil sie den Tod weniger fürchtete als mich...

Ich schrie nach Licht. Der Boy sprang: die abscheuliche Chinesin brachte mit zitternden Händen eine rußende Petroleumlampe... ich mußte mich halten, um der gelben Kanaille nicht an die Gurgel zu springen... sie stellten die Lampe auf den Tisch... der Lichtschein fiel gelb und hell über den gemarterten Leib... Und plötzlich... plötzlich war alles weg von mir, alle Dumpfheit, aller Zorn, all diese unreine Jauche von aufgehäufter Leidenschaft... Ich war nur noch Arzt, helfender, spürender, wissender Mensch... ich hatte mich vergessen... ich kämpfte mit wachen, klaren Sinnen gegen das Entsetzliche... Ich fühlte den nackten Leib, den ich in meinen Träumen begehrt, nur noch als... wie soll ich es sagen... als Materie, als Organismus... Ich spürte nicht mehr sie, sondern nur das Leben, das sich gegen den Tod wehrte, den Menschen, der sich krümmte in mörderischer Qual... Ihr Blut, ihr heißes, heiliges Blut überströmte meine Hände, aber ich spürte es nicht in Lust und nicht in Grauen... ich war nur Arzt... ich sah nur das Leiden... und sah...

Und sah sofort, daß alles verloren war, wenn nicht ein Wunder geschähe... Sie war verletzt und halb verblutet unter der verbrecherisch ungeschickten Hand... und ich hatte nichts, um das Blut zu stillen in dieser stinkenden Höhle, nicht einmal reines Wasser... alles, was ich anrührte, starrte von Schmutz...

„Wir müssen sofort ins Spital“, sagte ich. Aber kaum daß ich's gesagt, bäumte sich krampfhaft der gemarterte Leib auf. „Nein... nein... lieber sterben... niemand es erfahren... niemand es erfahren... nach Hause... nach Hause...“

Ich verstand... nur noch um das Geheimnis, um ihre Ehre rang sie... nicht um ihr Leben... Und — ich gehorchte... Der Boy brachte eine Sänfte... wir betteten sie hinein... und so... wie eine Leiche schon, matt und fiebernd... trugen wir sie durch die Nacht... nach Hause... die fragende, erschrockene Dienerschaft abwehrend... wie Diebe trugen wir sie hinein in ihr Zimmer

дості, не допоміг їй одразу... тому, що смерті вона боялась не так, як мене...

Я крикнув, щоб дали світло. Бой скочив у коридор — огидна китайка тремтливими руками принесла чадну газову лампу... Я насилу стримався, щоб не схопити стару відьму за горлянку... вона поставила лампу на стіл... жовте світло впало на змучене тіло... І враз... враз із мене як рукою зняло весь мій сказ і гнів, весь той брудний накіп пристрастей... тепер я був лише лікар, людина, що помагає, досліджує, людина, озброєна знанням... я забув про себе... свідомість моя проясніла, і я став на боротьбу з страшною небезпекою... Голе тіло, про яке я палко мріяв, я відчував тепер тільки як... як би вам сказати... як матерію, як організм... я вже не бачив її, бачив тільки життя, що боролось зі смертю, людину, що корчилась у смертельних муках... Її кров, її гаряча, свята кров стікала по моїх руках, але я не відчував ні хвилювання, ні жаху... я був лише лікар... я бачив тільки страждання... бачив...

Я відразу побачив, що все пропало, коли не станеться якогось чуда... Вона була скалічена злочинною, неправною рукою й стікала кров'ю... а в мене не було чим зупинити кров. У тій смердючій норі не було навіть чистої води... все, до чого я доторкався, було липке від бруду...

— Нам треба негайно їхати в лікарню, — сказав я. Та ледве я встиг це сказати, як змучене тіло враз підвелось.

— Ні... ні... краще вже смерть... щоб ніхто не дізнався... щоб ніхто не дізнався... додому... додому...

Я розумів... вона вже боролась тільки за свою таємницю, за свою честь... не за життя... І я послухався... Бой приніс ноші... ми поклали її... і так... знесилена, в гарячці, наче мертву... понесли її в темряві... додому... відганяючи переляканих слуг... як злодії, занесли до її кімнати й замкнули двері... А потім... потім почалась боротьба, довга боротьба зі смертю.

Зненацька в плече мені судомно вп'ялася рука, і я мало не скрикнув зі страху й болю. Викривлене, наче машкара,

und sperrten die Türen... und dann... dann begann der Kampf, der lange Kampf gegen den Tod...“

Plötzlich krampfte sich eine Hand in meinen Arm, daß ich fast aufschrie vor Schreck und Schmerz. Im Dunkeln war mir das Gesicht mit einem Male fratzenhaft nah, ich sah die weißen Zähne, wie sie sich bleckten in plötzlichem Ausbruch, sah die Augengläser im fahlen Reflex des Mondlichts wie zwei riesige Katzenaugen glimmen. Und jetzt sprach er nicht mehr — er schrie, geschüttelt von einem heulenden Zorn:

„Wissen Sie denn, Sie fremder Mensch, der Sie hier lässig auf einem Deckstuhl sitzen, ein Spazierfahrer durch die Welt, wissen Sie, wie das ist, wenn ein Mensch stirbt? Sind Sie schon einmal dabeigewesen, haben Sie es gesehen, wie der Leib sich aufkrümmt, die blauen Nägel ins Leere krallen, wie die Kehle röchelt, jedes Glied sich wehrt, jeder Finger sich stemmt gegen das Entsetzliche, und wie das Auge aufspringt in einem Grauen, für das es keine Worte gibt? Haben Sie das schon einmal erlebt, Sie Müßiggänger, Sie Weltfahrer, Sie, der Sie vom Helfen reden als von einer Pflicht? Ich habe es als Arzt oft gesehen, habe es gesehen als... als klinischen Fall, als Tatsache... habe es sozusagen studiert — aber *erlebt* habe ich's nur einmal, miterlebt, mitgestorben bin ich nur damals in jener Nacht... in jener entsetzlichen Nacht, da ich saß und mir das Hirn zerpreßte, um etwas zu wissen, etwas zu finden, zu erfinden gegen das Blut, das rann und rann und rann, gegen das Fieber, das sie vor meinen Augen verbrannte... gegen den Tod, der immer näher kam und den ich nicht wegdrängen konnte vom Bett. Verstehen Sie, was das heißt, Arzt zu sein, alles zu wissen gegen alle Krankheiten — die Pflicht zu haben, zu helfen, wie Sie so weise sagen — und doch ohnmächtig bei einer Sterbenden zu sitzen, wissend und doch ohne Macht... nur dies eine, dies Entsetzliche wissend, daß man nicht helfen kann, ob man sich auch jede Ader in seinem Körper aufreißen möchte... einen geliebten Körper zu sehen, wie er elend verblutet, gemartert von Schmerzen, einen Puls zu fühlen, der fliegt und zugleich verlischt... der einem wegfließt unter den Fingern... Arzt zu sein und nichts zu wissen, nichts, nichts, nichts... nur dazusitzen und irgendein Gebet zu stammeln wie ein Hutzelweib in der

обличчя виринуло з темряви й наблизилось до мене. Я побачив білі вишкірені зуби, побачив скельця окулярів, що в блідому відблиску місячного світла жевріли, наче двоє величезних котячих очей. Тепер він уже не говорив — він трусився й кричав у нападі шаленого гніву:

— Чи знаєте ви, чужа людино, що спокійно сидите собі тут на палубі, що мандруєте світами задля розваги, чи знаєте ви, як помирає людина? Чи траплялося вам колись бути присутнім при смерті, чи бачили ви, як корчиться тіло, як посинілі нігті впиваються в порожнечу, як хрипить горлянка, як кожна частка тіла, кожний палець опирається невблаганній смерті, як вилазять очі з орбіт, охоплені жахом, що його не віддаси словами? Чи переживали ви це коли-небудь, — ви, гуляща людино, туристе, ви, що балакаєте про допомогу як про обов'язок? Я часто бачив смерть як лікар... то був для мене клінічний випадок, факт... я... так би мовити, вивчав його, — але переживав тільки один раз... я разом з нею терпів муки, разом з нею помирав тієї ночі... тієї жахливої ночі, коли сидів біля її постелі й напружував мозок, щоб хоч щонебудь пригадати, придумати, винайти проти кровотечі, яка ніяк не припинялася, проти гарячки, що на моїх очах спалювала її... проти смерті, яка підходила все ближче й ближче і яку я не міг відігнати. Чи розумієте ви, що це означає — бути лікарем, знати про всі хвороби, почувати себе зобов'язаним допомагати, як ви мудро сказали, — а проте сидіти безсило коло людини, що помирає, знати й бути безсилим... знати тільки одне, тільки жахливу правду, що допомогти не можеш... не можеш, хоч би ти навіть перерізав собі всі жили... бачити, як улюблене тіло безпорадно спливає кров'ю, корчиться з болю, слухати пульс, який то частішає, то зовсім завмирає... бути лікарем і не знати нічого, анічогісінько... тільки сидіти, і бубоніти молитву, наче стара баба в церкві, а потім знов погрожувати кулаками нікчемному богові, про якого ти тільки й знаєш, що його нема... Ви розумієте це? Розумієте?.. Я... я тільки одного не розумію, як... як люди не

Kirche und dann wieder die Fäuste zu ballen gegen einen erbärmlichen Gott, von dem man weiß, daß es ihn nicht gibt... Verstehen Sie das? Verstehen Sie das?.. Ich... ich verstehe nur eines nicht, wie... wie man es macht, daß man nicht mitstirbt in solchen Sekunden... daß man dann noch am nächsten Morgen von einem Schlaf aufsteht und sich die Zähne putzt und eine Krawatte umbindet... daß man noch leben kann, wenn man das miterlebte, was ich fühlte, wie dieser Atem, dieser erste Mensch, um den ich rang und kämpfte, den ich halten wollte mit allen Kräften meiner Seele... wie der wegglikt unter mir... irgendwohin, immer rascher wegglikt, Minute um Minute, und ich nichts wußte in meinem fiebernden Gehirn, um diesen, diesen einen Menschen festzuhalten...

Und dazu, um teuflisch noch meine Qual zu verdoppeln, dazu noch dies... Während ich an ihrem Bett saß — ich hatte ihr Morphium eingegeben, um die Schmerzen zu lindern, und sah sie liegen, mit heißen Wangen, heiß und fahl — ja... während ich so saß, spürte ich vom Rücken her immer zwei Augen auf mich gerichtet mit einem fürchterlichen Ausdruck der Spannung... Der Boy saß dort auf den Boden gekauert und murmelte leise irgendwelche Gebete... Wenn mein Blick den seinen traf, so... nein, ich kann es nicht schildern... so kam etwas so Flehendes, so... so Dankbares in seinen hündischen Blick, und gleichzeitig hob er die Hände zu mir, als wolle er mich beschwören, sie zu retten... verstehen Sie: zu mir, zu mir hob er die Hände wie zu einem Gott... zu mir... dem ohnmächtigen Schwächling, der wußte, daß alles verloren... daß ich hier so unnötig sei wie eine Ameise, die am Boden raschelt... Ah, dieser Blick, wie er mich quälte, diese fanatische, diese tierische Hoffnung auf meine Kunst... ich hätte ihn anschreien können und mit dem Fuß treten, so weh tat er mir... Und doch, ich spürte, wie wir beide zusammenhingen durch unsere Liebe zu ihr... durch das Geheimnis... Ein lauerndes Tier, ein dumpfes Knäuel, saß er zusammengeballt knapp hinter mir... kaum daß ich etwas verlangte, sprang er auf mit seinen nackten lautlosen Sohlen und reichte es zitternd... erwartungsvoll her, als sei das die Hilfe... die Rettung... Ich weiß, er hätte sich die Adern aufgeschnitten, um ihr zu helfen... so war

помирають разом із хворими в такі хвилини... Як вони другого дня встають після сну й чистять собі зуби, зав'язують краватку... Як можна ще жити після того, що я витерпів, відчуваючи, як та порошок життя, перша людина, за яку я боровся всією своєю істотою, яку я всіма силами своєї душі хотів затримати, вислизає у мене з рук... кудись відлітає, страждаючи... дедалі швидше й швидше, хвилина за хвилиною, а я в своєму запаленому мозку не знаходжу нічого, що могло б її затримати...

І до того ж, щоб жорстоко подвоїти мою муку, ще й це... Сидячи біля її постелі — я дав їй морфію, щоб угамувати біль, і дивився, як вона лежала з гарячими скронями, гарячими, але блідими, — отже... сидячи там, я весь час відчував за спиною в себе очі, втуплені в мене з страшною натугою... То бой сидів там навпочіпки на підлозі й бубонів якісь молитви... Коли ми ззиралися, то в його погляді... ні, я не можу вам цього змалювати... в його по-собачому відданому погляді я читав таке благання, таку вдячність... він простягав до мене руки, наче закликав урятувати її... ви зрозумійте: до мене, до мене простягав він руки, як до Бога... до мене... неспроможного нічого вдіяти... я ж бо знав, що все пропало... що я тут такий самий зайвий, як та комашка, що лазить по землі... Ох, як той погляд мучив мене... та фанатична, сліпа віра в моє вміння... мені хотілось нагримати на нього, вдарити його ногою, стільки болю завдавав мені його погляд... а проте я відчував, що ми зв'язані один з одним нашою любов'ю до неї... нашою таємницею. Він сидів позад мене, зіщулившись у темний клубок, як той звір, що чигає на здобич... Тільки-но я щось загадував, він миттю схоплювався і, нечутно ступаючи босими ногами, приносив те, що я хотів, тремтячий, сповнений надії, що ось у цьому допомога... рятунок... Я знаю, він дав би собі жили перетяти, аби лише їй допомогти... така то була жінка, таку владу мала вона над людьми... а я... я не мав сили врятувати хоч би краплину її крові... О, та ніч, та жахлива ніч, та нескінченна ніч між життям і смертю!

diese Frau, solche Macht hatte sie über Menschen... und ich... ich hatte nicht Macht, ein Quentchen Blut zu retten... O diese Nacht, diese entsetzliche Nacht, diese unendliche Nacht zwischen Leben und Tod!

Gegen Morgen ward sie noch einmal wach... sie schlug die Augen auf... jetzt waren sie nicht mehr hochmütig und kalt... ein Fieber glitzerte feucht darin, als sie, gleichsam fremd, das Zimmer abtasteten... Dann sah sie mich an: sie schien nachzudenken, sich erinnern zu wollen an mein Gesicht... und plötzlich... ich sah es... erinnerte sie sich... denn irgendein Schreck, eine Abwehr... etwas... etwas Feindliches, Entsetztes spannte ihr Gesicht... sie arbeitete mit den Armen, als wollte sie flüchten... weg, weg, weg von mir... ich sah, sie dachte an das... an die Stunde von damals... Aber dann kam ein Besinnen... sie sah mich ruhiger an, atmete schwer... ich fühlte, sie wollte sprechen, etwas sagen... Wieder begannen die Hände sich zu spannen... sie wollte sich aufheben, aber sie war zu schwach... Ich beruhigte sie, beugte mich nieder... da sah sie mich an mit einem langen, gequälten Blick... ihre Lippen regten sich leise... es war nur ein letzter erlöschender Laut, als sie sagte...

„Wird es niemand erfahren?.. Niemand?“

„Niemand“, sagte ich mit aller Kraft der Überzeugung, „ich verspreche es Ihnen.“

Aber ihr Auge war noch unruhig... Mit fiebriger Lippe, ganz undeutlich arbeitete sie's heraus „Schwören Sie mir... niemand erfahren... schwören!“ Ich hob die Finger wie zum Eid. Sie sah mich an... mit einem... einem unbeschreiblichen Blick... weich war er, warm, dankbar... ja, wirklich, wirklich dankbar... Sie wollte noch etwas sprechen, aber es ward ihr zu schwer. Lang lag sie, ganz matt von der Anstrengung, mit geschlossenen Augen. Dann begann das Entsetzliche... das Entsetzliche... eine ganze schwere Stunde kämpfte sie noch: erst morgens war es zu Ende...“

Er schwieg lange. Ich merkte es nicht eher, als vom Mitteldeck die Glocke in die Stille schlug, ein, zwei, drei harte Schläge — drei Uhr. Das Mondlicht war matter geworden, aber irgendeine andere gelbe Helle zitterte schon unsicher in der Luft, und

Над ранок вона ще раз опритомніла... розплющила очі... тепер вони вже не були бундючні й холодні... в них блимала вогким блиском гарячка... вона повела очима по кімнаті, не впізнаючи її... Потім глянула на мене: здавалося, вона задумалась, силкується пригадаги щось, вдивляючись у моє обличчя... і враз... я побачив... вона пригадала... якийсь страх, якесь обурення... щось вороже, гнівне скривило їй лице... вона ворухнула руками, неначе хотіла втекти... геть, геть від мене... я бачив, що вона пригадала собі... ту годину, коли я... Але потім вона отямилась... глянула на мене спокійніше, але дихала важко... я побачив, що вона хоче говорити, хоче щось сказати... Руки знов напружились... вона хотіла підвестись, але не мала сили... Я почав заспокоювати її, нахилився над нею... тоді вона подивилась на мене довгим, сповненим муки поглядом. Її губи тихо ворухнулися... їй уже забракло голосу, і вона сказала ледь чутно:

— Ніхто не знатиме?.. Ніхто?

— Ніхто, — сказав я якомога твердіше, — обіцяю вам.

Та її очі ще були неспокійні... Неслухняними, зашерхлими губами вона на превелику силу вимовила:

— Заприсягніться мені... ніхто не знатиме... заприсягніться!

Я підняв руку, як до присяги. Вона глянула на мене... таким... таким невимовним поглядом... ніжним, теплим і вдячним... так, справді, справді вдячним... Хотіла ще щось сказати, та вже не мала снаги... Довго лежала вона, цілком знесилена тим напруженням, з заплющеними очима. Потім почалося жажливе... жажливе... ще довгу, тяжку годину боролася вона... Тільки над ранок настав кінець...

Він довго мовчав. Я помітив це аж тоді, коли серед тиші пролунав дзвін — один, два, три потужних удари, — три години. Місячне світло примерхло, але вже якась інша, непевна жовтава ясність тремтіла в повітрі, і часом налітав легенький вітер. Ще півгодини, година, і настане день, і все це страхіття розтане в ясному світлі. Тепер я бачив

Wind flog manchmal leicht wie eine Brise her. Eine halbe Stunde, eine noch, und dann war es Tag, war dies Grauen ausgelöscht im klaren Licht. Ich sah seine Züge jetzt deutlicher, da die Schatten nicht mehr so dicht und schwarz in unsern Winkel fielen — er hatte die Kappe abgenommen, und unter dem blanken Schädel schien sein verquältes Gesicht noch schreckhafter. Aber schon wandten sich die glitzernden Brillengläser wieder mir zu, er straffte sich zusammen, und seine Stimme hatte einen höhnischen, scharfen Ton.

„Mit ihr war's nun zu Ende — aber nicht mit mir. Ich war allein mit der Leiche — aber allein in einem fremden Haus, allein in einer Stadt, die kein Geheimnis duldet, und ich... ich hatte das Geheimnis zu hüten... Ja, denken Sie sich das nur aus, die ganze Situation: eine Frau aus der besten Gesellschaft der Kolonie, vollkommen gesund, die noch abends zuvor auf dem Regierungsballe getanzt hat, liegt plötzlich tot in ihrem Bett... ein fremder Arzt ist bei ihr, den angeblich ihr Diener gerufen... niemand im Haus hat gesehen, wann und woher er kam... man hat sie nachts auf einer Sänfte hereingetragen und dann die Türe geschlossen... und morgens ist sie tot... dann erst hat man die Diener gerufen, und plötzlich gellt das Haus von Schrei... im Nu wissen es die Nachbarn, die ganze Stadt... und nur einer ist da, der das alles erklären soll... ich, der fremde Mensch, der Arzt aus einer entlegenen Station... Eine erfreuliche Situation, nicht wahr?..

Ich wußte, was mir bevorstand. Glücklicherweise war der Boy bei mir, der brave Bursche, der mir jeden Wink von den Augen ablas — auch dieses gelbe dumpfe Tier verstand, daß hier noch ein Kampf ausgetragen werden müsse. Ich hatte ihm nur gesagt: ‚Die Frau will, daß niemand erfährt, was geschehen ist.‘ Er sah mir in die Augen mit seinem hündisch feuchten und doch entschlossenen Blick: ‚Yes, Sir‘, mehr sagte er nicht. Aber er wusch die Blutspuren vom Boden, richtete alles in beste Ordnung — und gerade seine Entschlossenheit gab mir die meine wieder.

Nie im Leben, das weiß ich, habe ich eine ähnlich zusammengeballte Energie gehabt, nie werde ich sie wieder haben. Wenn man alles verloren hat, dann kämpft man um das Letzte wie

риси оповідача виразніше, бо тінь не лягала вже так густо й чорно в наш закуток, — він здійняв шапку, і я побачив голий череп і змучене обличчя, що здалося мені ще жахливішим. Та ось блискучі скельця його окулярів повернулися знову в мій бік, він випростався, і в голосі його забриніли глузливі, гострі нотки.

— Для неї вже все скінчилося — але для мене ні. Я був на самоті з мерцем — сам у чужому домі, сам у місті, що не зносило таємниць, а я... я повинен був оберігати таємницю... Ви тільки уявіть собі ситуацію: жінка з найкращого товариства колонії ще вчора ввечері цілком здорова танцювала на балу в губернатора і раптом лежить мертва в своєму ліжку... біля неї сидить чужий лікар, якого начебто прикликав її служник... Ніхто в будинку не бачив, коли й звідки він прийшов... уночі її принесли на ношах і потім замкнули двері... а вранці вона вже мертва... Аж тоді покликали слуг, і враз цілий будинок залементував... миттю про це дізнаються сусіди, все місто... і тільки одна людина може все це пояснити... я, чужинець, лікар з далекого поста... Приємна ситуація, правда ж?

Я знав, що мене чекало. На щастя, зі мною був бой, надійний хлопець, що вчитував кожне бажання у мене з очей, — навіть той жовтошкірий дикун розумів, що треба ще буде витримати важку боротьбу. Я тільки сказав йому:

— Пані бажає, щоб ніхто не довідався, що сталося.

Він подивився мені в очі, і в його погляді, вологому, відданому, як у пса, блиснула рішучість:

— Yes, sir¹.

Більше він не промовив нічого. Але витер криваві сліди на підлозі, дав усьому лад, — і саме та його рішучість вернула й мені рівновагу.

Зроду ще не виявляв я такої енергії й ніколи вже не виявлятиму. Коли людина втратила все, то за останнє вона змагається завзято й відчайдушно, — а це останнє в мене був її заповіт, її таємниця. Я цілком спокійно приймав

¹ Слухаю, пане (англ.).

ein Verzweifelter — und das Letzte war ihr Vermächtnis, das Geheimnis. Ich empfing voll Ruhe die Leute, erzählte ihnen allen die gleiche erdichtete Geschichte, wie der Boy, den sie nach dem Arzt gesandt hatte, mich zufällig auf dem Wege traf. Aber während ich scheinbar ruhig redete, wartete... wartete ich immer auf das Entscheidende... auf den Totenbeschauer, der erst kommen mußte, ehe wir sie in den Sarg verschließen konnten und das Geheimnis mit ihr... Es war, vergessen Sie nicht, Donnerstag, und Samstag kam ihr Gatte...

Um neun Uhr hörte ich endlich, wie man den Amtsarzt anmeldete. Ich hatte ihn rufen lassen — er war mein Vorgesetzter im Rang und gleichzeitig mein Konkurrent, derselbe Arzt, von dem sie seinerzeit so verächtlich gesprochen und der offenbar meinen Wunsch nach Versetzung bereits erfahren hatte. Bei seinem ersten Blick spürte ich's schon: er war mir Feind. Aber gerade das straffte meine Kraft.

Im Vorzimmer fragte er schon: ‚Wann ist Frau...‘ — er nannte ihren Namen — ‚gestorben?‘

‚Um sechs Uhr morgens.‘

‚Wann sandte sie zu Ihnen?‘

‚Um elf Uhr abends.‘

‚Wußten Sie, daß ich ihr Arzt war?‘

‚Ja, aber es tat Eile not... und dann... die Verstorbene hatte ausdrücklich mich verlangt. Sie hatte verboten, einen andern Arzt rufen zu lassen.‘

Er starrte mich an: in seinem bleichen, etwas verfetteten Gesicht flog eine Röte hoch, ich spürte, daß er erbittert war. Aber gerade das brauchte ich — alle meine Energien drängten sich zu rascher Entscheidung, denn ich spürte, lange hielten es meine Nerven nicht mehr aus. Er wollte etwas Feindliches erwidern, dann sagte er lässig: ‚Wenn Sie schon meinen, mich entbehren zu können, so ist es doch meine amtliche Pflicht, den Tod zu konstatieren und... wie er eingetreten ist.‘

Ich antwortete nicht und ließ ihn vorangehen. Dann trat ich zurück, schloß die Tür und legte den Schlüssel auf den Tisch. Überrascht zog er die Augenbrauen hoch: ‚Was bedeutet das?‘

Ich stellte mich ihm ruhig gegenüber:

людей, розповідав їм усім ту саму вигадану історію: мовляв, бой, якого вона послала по лікаря, зустрів мене випадково на вулиці. Та оповідаючи це й удаючи спокійного, я чекав... чекав вирішальної хвилини... огляду тіла, без якого не можна було сховати її в домовину, а з нею й її таємницю... Не забудьте, що був уже четвер, а в суботу мав приїхати її чоловік...

О дев'ятій годині мене нарешті сповістили, що прийшов міський лікар. Я посилав по нього — він був мій начальник і водночас суперник, той самий лікар, про якого вона свого часу так зневажливо висловлювалась і якому було вже, мабуть, відоме моє бажання перевестися до міста. Тільки-но він глянув на мене, я відчув, що він мій ворог. Але саме це й додало мені сили.

Ще в передпокої він запитав:

— Коли померла пані ...? — він назвав її ім'я.

— О шостій годині ранку.

— А коли вона послала по вас?

— Об одинадцятій вечора.

— Ви знали, що я її лікар?

— Так, але не можна було гаятися... а крім того... небіжчиця побажала, щоб прийшов саме я. Вона заборонила кликати іншого лікаря.

Він пильно подивився на мене: на його блідому, трохи зарослому салом обличчі з'явився рум'янець, я відчув, що він був ображений. А мені саме цього й треба було, я прагнув якнайшвидше докінчити справу, бо знав, що мої нерви довго не витримають. Він хотів відповісти мені щось ущипливе, але роздумав і звисока сказав:

— Ну що ж, коли ви гадаєте, що можете без мене обійтися, то все ж мій службовий обов'язок — ствердити смерть... і від чого вона настала.

Я не відповів і пустив його вперед. Потім вернувся до дверей, замкнув їх і поклав ключа на стіл. Він здивовано звів брови:

— Що це означає?

Я спокійно став проти нього.

„Es handelt sich hier nicht darum, die Todesursache festzustellen, sondern — eine andere zu finden. Diese Frau hat mich gerufen, um sie nach... nach den Folgen eines verunglückten Eingriffes zu behandeln... ich konnte sie nicht mehr retten, aber ich habe ihr versprochen, ihre Ehre zu retten, und das werde ich tun. Und ich bitte Sie darum, mir zu helfen!“

Seine Augen waren ganz weit geworden vor Erstaunen. „Sie wollen doch nicht etwa sagen“, stammelte er dann, „daß ich, der Amtsarzt, hier ein Verbrechen decken soll?“

„Ja, das will ich, das muß ich wollen.“

„Für Ihr Verbrechen soll ich...“

„Ich habe Ihnen gesagt, daß ich diese Frau nicht berührt habe, sonst... sonst stünde ich nicht vor Ihnen, sonst hätte ich längst mit mir Schluß gemacht. Sie hat ihr Vergehen — wenn Sie es so nennen wollen — gebüßt, die Welt braucht davon nichts zu wissen. Und ich werde es nicht dulden, daß die Ehre dieser Frau jetzt noch unnötig beschmutzt wird.“

Mein entschlossener Ton reizte ihn nur noch mehr auf. „Sie werden nicht dulden... so... nun, Sie sind ja mein Vorgesetzter... oder glauben es wenigstens schon zu sein... Versuchen Sie nur, mir zu befehlen... ich habe mir's gleich gedacht, da ist Schmutziges im Spiel, wenn man Sie aus Ihrem Winkel herruft... eine saubere Praxis, die Sie da anfangen, ein sauberes Probestück... Aber jetzt werde ich untersuchen, ich, und Sie können sich darauf verlassen, daß ein Protokoll, unter dem mein Name steht, richtig sein wird. Ich werde keine Lüge unterschreiben.“

Ich war ganz ruhig.

„Ja — das müssen Sie diesmal doch. Denn früher werden Sie das Zimmer nicht verlassen.“

Ich griff dabei in die Tasche — meinen Revolver hatte ich nicht bei mir. Aber er zuckte zusammen. Ich trat einen Schritt auf ihn zu und sah ihn an.

„Hören Sie, ich werde Ihnen etwas sagen... damit es nicht zum Äußersten kommt. Mir liegt an meinem Leben nichts... nichts an dem eines andern — ich bin nun schon einmal soweit... mir liegt einzig daran, mein Versprechen einzulösen, daß die Art dieses Todes geheim bleibt... Hören Sie: ich gebe Ihnen mein

— Ідеться не про те, щоб знайти справжню причину смерті, а про те, щоб її приховати. Ця жінка поклікала мене, щоб я... щоб я зарадив наслідкам невідлого втручання... я вже не міг її врятувати, але обіцяв урятувати її честь, і я це зроблю. І прошу вас допомогти мені.

Він аж очі витріщив з дива.

— Ви хочете, — промовив він, затиноючись, — щоб я, урядовий лікар, покрит злочин?

— Так, саме цього я хочу, бо не маю іншої ради.

— Щоб я за ваш злочин...

— Я вже вам сказав, що й не торкався до цієї жінки, а то... а то я не стояв би отут перед вами й давно наклав би на себе руки. Свою провину — коли хочете, назвемо так її вчинок — вона вже спокутувала, і світ про неї нічого не повинен знати. І я не дозволю, щоб честь цієї жінки була тепер ще й без потреби заплямована.

Мій рішучий тон ще більше його роздратував.

— Ви не дозволите!.. Он як... Ну, ви ж мій начальник... чи принаймні думаєте стати ним... Спробуйте лишень наказувати мені!.. Я зразу подумав собі, що тут якась брудна історія, коли вас викликають із вашого закамарка... Гарну ж ви практику тут маєте... І чудовий почин... А тепер я візьмуся до огляду, я сам, і будьте певні, що протокол, під яким стоятиме мій підпис, буде правдивий. Я не підпишу брехні.

Я був цілком спокійний.

— Дарма! Цього разу вам таки доведеться її підписати. А то ви не вийдете звідси.

І я сгннув рукою до кишені — револьвера в мене з собою не було. Але він здригнувся. Я підступив до нього ближче й глянув йому в вічі.

— Послухайте, що я вам скажу... щоб уникнути найгіршого. Мені моє власне життя байдуже... і чуже так само... я, бачите, дійшов до краю... мені важливе ще тільки одне — дотримати свою обіцянку і зберегти в таємниці причину цієї смерті... Слухайте: я даю вам слово честі — як ви підпишете посвідку, що ця жінка померла...

Ehrenwort, daß, wenn Sie das Zertifikat unterfertigen, diese Frau sei an... nun, an einer Zufälligkeit gestorben, daß ich dann noch im Laufe dieser Woche die Stadt und Indien verlasse... daß ich, wenn Sie es verlangen, meinen Revolver nehme und mich niederschieße, sobald der Sarg in der Erde ist und ich sicher sein kann, daß niemand... Sie verstehen: *niemand* — mehr nachforschen kann. Das wird Ihnen wohl genügen — das *muß* Ihnen genügen.'

Es muß etwas Drohendes, etwas Gefährliches in meiner Stimme gewesen sein, denn als ich unwillkürlich nähertrat, wich er zurück mit jenem aufgerissenen Entsetzen, wie... wie eben Menschen vor dem Amokläufer flüchten, wenn er rasend hinrennt mit geschwungenem Kris... Und mit einem Male war er anders... irgendwie geduckt und gelähmt... seine harte Haltung brach zusammen. Er murmelte mit einem letzten ganz weichen Widerstand: ‚Es wäre das erste Mal in meinem Leben, daß ich ein falsches Zertifikat unterzeichnete... immerhin, es wird sich schon eine Form finden lassen... man weiß ja auch, was vorkommt... Aber ich durfte doch nicht so ohne weiteres...'

‚Gewiß durften Sie nicht', half ich ihm, um ihn zu bestärken — (‚Nur rasch! nur rasch!' tickte es mir in den Schläfen) — ‚aber jetzt, da Sie wissen, daß Sie nur einen Lebenden kränkten und einer Toten ein Entsetzliches täten, werden Sie doch gewiß nicht zögern.'

Er nickte. Wir traten zum Tisch. Nach einigen Minuten war das Attest fertig (das dann auch in der Zeitung veröffentlicht wurde und glaubhaft eine Herzlähmung schilderte). Dann stand er auf, sah mich an:

‚Sie reisen noch diese Woche, nicht wahr?'

‚Mein Ehrenwort.'

Er sah mich wieder an. Ich merkte, er wollte streng, wollte sachlich erscheinen. ‚Ich besorge sofort einen Sarg', sagte er, um seine Verlegenheit zu decken. Aber was war das in mir, das mich, so... so furchtbar... so gequält machte — plötzlich streckte er mir die Hand hin und schüttelte sie mit einer aufspringenden Herzlichkeit. ‚Überstehen Sie's gut', sagte er.— ich wußte nicht, was er meinte. War ich krank? War ich... wahnsinnig? Ich begleitete ihn zur Tür, schloß auf — aber das war meine letzte

померла, ну, скажімо, внаслідок якогось нещасного випадку, то я протягом тижня покину це місто, цю країну... що я, коли ви захочете, візьму револьвера й пушу собі кулю в лоб, тільки-но труна опиниться в землі і я буду певен, що ніхто... розумієте, ніхто вже не зможе нічого рознюхати. Сподіваюся, що це вас задовольнить, мусить задовольнити.

У моєму голосі було, мабуть, щось загрозливе, щось небезпечне, бо, коли я мимохідь підступив до нього ближче, він раптом відсахнувся, такий нажаханий, як... як ті люди, що тікають від гнаного амоком, коли він скажено мчить уперед, вимахуючи ножом. І він зразу став інакший... якимось зіщулився й знітився... горда постава де й ділася. Він пробубонів, ніби ще опираючись:

— Я ще ніколи не підписував фальшивого посвідчення... та вже щось придумаємо... всяке ж буває в житті... Але не міг же я так зразу...

— Авжеж, не могли, — допоміг я йому. («Тільки мерщій!.. мерщій!..» — стукало у мене в скронях). — Але тепер, коли ви знаєте, що тільки боляче вразили б живого і жорстоко зневажили б померлу, то, звичайно, не будете вагатися.

Він кивнув головою. Ми підійшли до столу. За декілька хвилин посвідчення було готове (його згодом опублікували в газетах — воно цілком імовірно малювало картину паралічу серця). Потім він підвівся й глянув на мене.

— Ви виїдете цього ж таки тижня, правда?

— Даю вам слово честі.

Він знову глянув на мене. Я помітив, що він хоче здаватися суворим і діловитим.

— Я негайно замовлю труну, — сказав він, щоб приховати свою ніяковість. Але щось, мабуть, прозирало в мені, якась страшна мука... бо він раптом простягнув мені руку й несподівано щиро стиснув мою. — Хай вам щастить упоратися з цим, — додав він.

Я не зрозумів, що він мав на думці. Може, я був хворий? Чи... божевільний? Я провів його до дверей, відімк-

Kraft, die hinter ihm die Tür schloß. Dann kam dies Ticken wieder in die Schläfen, alles schwankte und kreiste: und gerade vor ihrem Bett fiel ich zusammen... so... so wie der Amokläufer am Ende seines Laufs sinnlos niederfällt mit zersprengten Nerven“.

Wieder hielt er inne. Mich fröstelte: war das erster Schauer des Morgenwinds, der jetzt leise sausend über das Schiff lief? Aber das gequälte Gesicht — nun schon halb erhellt vom Widerschein der Frühe — spannte sich wieder zusammen:

„Wie lange ich so auf der Matte gelegen hatte, weiß ich nicht. Da rührte mich's an. Ich fuhr auf. Es war der Boy, der zaghaf mit seiner devoten Geste vor mir stand und mir unruhig in den Blick sah.

„Es will jemand herein... will sie sehen...“

„Niemand darf herein.“

„Ja... aber...“

Seine Augen waren erschrocken. Er wollte etwas sagen und wagte es doch nicht. Das treue Tier litt irgendwie eine Qual.

„Wer ist es?“

Er sah mich zitternd an wie in Furcht vor einem Schlag. Und dann sagte er — er nannte keinen Namen... woher ist in solch einem niederen Wesen mit einem Male so viel Wissen, wie kommt es, daß in manchen Sekunden ein unbeschreibliches Zartgefühl derlei ganz dumpfe Menschen beseelt?.. Dann sagte er... ganz, ganz ängstlich... „Er ist es.“

Ich fuhr auf, verstand sofort und war sofort ganz Gier, ganz Ungeduld nach diesem Unbekannten. Denn sehen Sie, wie sonderbar... inmitten all dieser Qual, in diesem Fieber von Verlangen, von Angst und Hast hatte ich ‚ihn‘ ganz vergessen... vergessen, daß da noch ein Mann im Spiele war... der Mann, den diese Frau geliebt, dem sie leidenschaftlich das gegeben, was sie mir verweigert... Vor zwölf, vor vierundzwanzig Stunden hätte ich diesen Mann noch gehaßt, ihn noch zerfleischen können... Jetzt... ich kann, ich kann Ihnen nicht schildern, wie es mich jagte, ihn zu sehen... ihn... zu lieben, weil sie ihn geliebt.

Mit einem Ruck war ich an der Tür. Ein junger, ganz junger blonder Offizier stand dort, sehr linkisch, sehr schmal, sehr

нув їх, але замкнув за ним уже на превелику силу. Потім у мене знов застукало в скронях, усе захиталось і закрутилось переді мною, і коло самого її ліжка я повалився на підлогу... так... так, як без тями падав гнаний амоком наприкінці свого шаленого бігу.

Він знов замовк. Мене морозило — може, від того, що перший подмук ранішнього вітру легкою хвилею прошумів над кораблем? Але на змученому обличчі — тепер я вже добре бачив його в блідому світанку — знову відбилосся зусилля волі.

— Не знаю, скільки я пролежав отак на маті. Аж раптом хтось торкнув мене за плече. Я стрепенувся. То був бой, що в боязкій шанобливій поставі стояв переді мною і тривожно зазирає мені в очі.

— Сюди хочуть ввійти... хочуть побачити її...

— Не впускати нікого!

— Так... але...

В очах його був переляк. Він хотів сказати щось, але не зважувався. Вірну тварину щось мучило.

— Хто це?

Він дивився на мене й тремтів, наче боявся, що я його вдарю. Потім сказав, не називаючи ім'я... звідки в такої первісної істоти раптом береться стільки чуйності? Чому в деякі хвилини якусь незвичайну делікатність виявляють цілком темні люди?.. Він сказав... тихо й боязко:

— Він.

Я зірвався на ноги... Я відразу зрозумів і вмить запалав жагучим прагненням побачити незнайомця. Розумієте, хоч як воно чудно... але серед тієї муки, серед тієї гарячки бажань, тривоги й метушні я цілком забув про «нього»... забув, що до цієї справи причетний ще один чоловік... той, кого ця жінка кохала, кому вона в запалі пристрасті віддала те, в чому відмовила мені... Дванадцять годин, добу тому я був би ще ненавидів того чоловіка, міг би роздерти його на шматки... А тепер... я не можу, не можу вам сказати, як

blaß. Wie ein Kind sah er aus, so... so rührend jung... und unsäglich erschütterte mich's sogleich, wie er sich mühte, Mann zu sein, Haltung zu zeigen... seine Erregung zu verbergen... Ich sah sofort, daß seine Hände zitterten, als er zur Mütze fuhr... Am liebsten hätte ich ihn umarmt... weil er ganz so war, wie ich mir's wünschte, daß der Mann sein sollte, der diese Frau besessen... kein Verführer, kein Hochmütiger... nein, ein halbes Kind, ein reines, zärtliches Wesen, dem sie sich geschenkt.

Ganz befangen stand der junge Mensch vor mir. Mein gieriger Blick, mein leidenschaftlicher Aufsprung machten ihn noch mehr verwirrt. Das kleine Schnurrbärtchen über der Lippe zuckte verräterisch... dieser junge Offizier, dies Kind mußte sich bezwingen, um nicht herauszuschluchzen.

‚Verzeihen Sie‘, sagte er dann endlich, ‚ich hätte gerne Frau... gerne noch... gesehen.‘

Unbewußt, ganz ohne es zu wollen, legte ich ihm, dem Fremden, meinen Arm um die Schulter, führte ihn, wie man einen Kranken führt. Er sah mich erstaunt an mit einem unendlich warmen und dankbaren Blick... irgendein Verstehen unserer Gemeinschaft war schon in dieser Sekunde zwischen uns beiden... Wir gingen zu der Toten... Sie lag da, weiß, in den weißen Linnen — ich spürte, daß meine Nähe ihn doch bedrückte... so trat ich zurück, um ihn allein zu lassen mit ihr. Er ging langsam näher mit... mit so zuckenden, ziehenden Schritten... an seinen Schultern sah ich's, wie es in ihm wühlte und riß... er ging so wie... wie einer, der gegen einen ungeheuren Sturm geht... Und plötzlich brach er vor dem Bett in die Knie... genau so, wie ich hingebrochen war.

Ich sprang sofort vor, hob ihn empor und führte ihn zu einem Sessel. Er schämte sich nicht mehr, sondern schluchzte seine Qual heraus. Ich vermochte nichts zu sagen — nur mit der Hand strich ich ihm unbewußt über sein blondes, kindlich weiches Haar. Er griff nach meiner Hand... ganz lind und doch ängstlich... und mit einem Male fühlte ich seinen Blick an mir hängen...

‚Sagen Sie mir die Wahrheit, Doktor‘, stammelte er, ‚hat sie selbst Hand an sich gelegt?‘

‚Nein‘, sagte ich.

мені кортіло побачити його... полюбити його... за те, що вона його любила.

Я миттю опинився біля дверей. Там стояв молоденький, зовсім молоденький русявий офіцер, дуже несміливий, дуже тендітний, дуже блідий. Він був як дитина, такий... такий зворушливо молодий... І мене страшенно зворушило, що він силкувався бути міцним, витриманим чоловіком... приховати своє хвилювання... Я зразу ж помітив, що в нього тремтіла рука, коли він сьгнув до кашкета... Мені кортіло обняти його... за те, що він був саме такий, яким я хотів бачити чоловіка, що володів цією жінкою... не спокусник, не чванько... ні, ще майже дитині, чистій, ніжній істоті подарувала вона себе.

Юнак стояв переді мною геть зніяковілий. Мій жадібний погляд і схвильовані рухи ще дужче його збентежили. Маленькі вусики над губами зрадливо тремтіли... цей молодий офіцер, цей хлопчина насилу стримувався, щоб не заплакати.

— Вибачте, — промовив він нарешті, — я б хотів... я б хотів... ще раз... побачити...

Мимоволі, сам того не помічаючи, я обняв його, чужу людину, за плечі й повів, як ведуть хворого. Він глянув на мене здивовано, безмежно теплим і вдячним поглядом... уже тієї миті між нами зародилася свідомість якоїсь спільності... Ми підійшли до небіжчиці... Вона лежала біла на білих простирадлах... я відчув, що моя присутність все ж таки заважає йому... тому відійшов назад, щоб лишити його з нею на самоті. Він підходив до неї помалу, такою... такою непевною, важкою ходою... З того, як сіпалися в нього плечі, я бачив, який біль крає його серце... Він ішов, як... як людина, що йде проти жажливого буревію... і враз перед ліжком упав навколішки... точнісінько так, як раніш упав я.

Я підскаочив до нього, підвів його і посадовив у крісло. Він уже не соромився і в гіркому плачі виливав свою муку. Я не міг вимовити ні слова, тільки несвідомо гладив рукою його русявий, м'який, як у дитини, чуб. Він схопив

‚Und ist... ich meine... ist irgend... irgend jemand schuld an ihrem Tode?’

‚Nein’, sagte ich wieder, obwohl mir’s aufquoll in der Kehle, ihm entgegenzuschreien: ‚Ich! Ich! Ich!... Und du!... Wir beide! Und ihr Trotz, ihr unseliger Trotz!’ Aber ich hielt mich zurück. Ich wiederholte noch einmal: ‚Nein... niemand hat schuld daran... es war ein Verhängnis!’

‚Ich kann es nicht glauben’, stöhnte er, ‚ich kann es nicht glauben. Sie war noch vorgestern auf dem Balle, sie lächelte, sie winkte mir zu. Wie ist das möglich, wie konnte das geschehen?’

Ich erzählte eine lange Lüge. Auch ihm verriet ich ihr Geheimnis nicht. Wie zwei Brüder sprachen wir zusammen alle diese Tage, gleichsam überstrahlt von dem Gefühl, das uns verband... und das wir einander nicht anvertrauten, aber wir spürten einer vom andern, daß unser ganzes Leben an dieser Frau hing... Manchmal drängte sich’s mir würgend an die Lippen, aber dann biß ich die Zähne zusammen — nie hat er erfahren, daß sie ein Kind von ihm trug... daß ich das Kind, sein Kind, hätte töten sollen und daß sie es mit sich selbst in den Abgrund gerissen. Und doch sprachen wir nur von ihr in diesen Tagen, während deren ich mich bei ihm verbarg... denn — das hatte ich vergessen, Ihnen zu sagen — man suchte nach mir... Ihr Mann war gekommen, als der Sarg schon geschlossen war... er wollte den Befund nicht glauben... die Leute munkelten allerlei... und er suchte mich... Aber ich konnte es nicht ertragen, ihn zu sehen, ihn, von dem ich wußte, daß sie unter ihm gelitten... ich verbarg mich... vier Tage ging ich nicht aus dem Hause, gingen wir beide nicht aus der Wohnung... ihr Geliebter hatte mir unter einem falschen Namen einen Schiffsplatz genommen, damit ich flüchten könne, ... wie ein Dieb bin ich nachts auf das Deck geschlichen, damit niemand mich erkenne... Alles habe ich zurückgelassen, was ich besitze... mein Haus mit der ganzen Arbeit dieser sieben Jahre, mein Hab und Gut, alles steht offen für jeden, der es haben will... und die Herren von der Regierung haben mich wohl schon gestrichen, weil ich ohne Urlaub meinen Posten verließ... Aber ich konnte nicht mehr leben in diesem Haus, in dieser Stadt... in dieser Welt, wo alles

мене за руку... так лагідно і водночас боязко... і враз я відчув на собі його пильний погляд...

— Скажіть мені правду, докторе, — простогнав він, — вона наклала на себе руки?

— Ні, — відповів я.

— А... а чи хто-небудь... чи хто-небудь винен у її смерті?

— Ні, — сказав я знову, хоч щось підкочувалось мені до горла і я ладен був крикнути йому: «Я! я! я!.. І ти... Ми обидва! І її впертість, її злощасна впертість!» — Але я стримався і ще раз проказав: — Ні... ніхто не винен... Доля винна!

— Не можу повірити, — простогнав він, — не можу. Ще позавчора вона була на балу, всміхалася, кивнула мені. Як же могло таке статися?

Я розповів якусь довгу вигадану історію. Навіть йому я не зрадив її таємниці. Всі ті дні ми були як два брати, наче осяяні почуттям, що нас об'єднало... Ми не звіряли його один одному, але обидва відчували, що все наше життя належало тій жінці... Інколи в мене з уст ладне було зірватися заборонене слово, але я зціплював зуби, — і він не довідався, що вона носила від нього дитину... що я ту дитину, його дитину, мав убити й що вона забрала її з собою в безвість. А все ж ми говорили тільки про неї в ті дні, поки я переховувався в нього... бо — я забув вам сказати — мене розшукували... Її чоловік приїхав, коли труна вже була забита... він не хотів повірити в те, що було сказано в посвідці... Ходили всілякі чутки... і він розшукував мене... Але я не міг зважитись на зустріч із ним — адже я знав, що через нього вона страждала... Я ховався... чотири дні не виходив з дому, ми обидва не виходили... її коханий купив для мене під чужим ім'ям місце на кораблі, щоб я міг утекти... Як злодій, прокрався я вночі на палубу, щоб ніхто не впізнав мене... Я покинув там усе, що мав... свій дім з усім доробком своєї семирічної праці. Все майно моє кинуте напризволяще: — бери, хто хоче... а начальство, мабуть, звільнило вже мене за те, що я без дозволу залишив свій посл... Але я більше не міг жити в тім домі, в тім місті... в тім світі, де все нагадува-

mich an sie erinnert... wie ein Dieb bin ich geflohen in der Nacht... nur ihr zu entrinnen... nur zu vergessen...

Aber... als ich an Bord kam... nachts... mitternachts... mein Freund war mit mir... da... da... zogen sie gerade am Kran etwas herauf... rechteckig, schwarz... ihren Sarg... hören Sie: ihren Sarg... sie hat mich hierher verfolgt, wie ich sie verfolgte... und ich mußte dabeistehen, mich fremd stellen, denn er, ihr Mann, war mit... er begleitet ihn nach England... vielleicht will er dort eine Autopsie machen lassen... er hat sie an sich gerissen... jetzt gehört sie wieder ihm... nicht mehr uns, uns... uns beiden... Aber ich bin noch da... ich gehe mit bis zur letzten Stunde... er wird, er darf es nie erfahren... ich werde ihr Geheimnis zu verteidigen wissen gegen jeden Versuch... gegen diesen Schurken, vor dem sie in den Tod gegangen ist... Nichts, nichts wird er erfahren... ihr Geheimnis gehört mir, nur mir allein...

Verstehen Sie jetzt... verstehen Sie jetzt... warum ich die Menschen nicht sehen kann... ihr Gelächter nicht hören... wenn sie flirten und sich paaren... denn da drunten... drunten im Lagerraum zwischen Teeballen und Paranüssen steht der Sarg verstaubt... Ich kann nicht hin, der Raum ist versperrt... aber ich weiß es mit allen meinen Sinnen, weiß es in jeder Sekunde... auch wenn sie hier Walzer spielen und Tango... es ist ja dumm, das Meer da schwemmt über Millionen Tote, auf jedem Fußbreit Erde, den man tritt, fault eine Leiche... aber doch, ich kann es nicht ertragen, ich kann es nicht ertragen, wenn sie Maskenbälle geben und so geil lachen... diese Tote, ich spüre sie, und ich weiß, was sie von mir will... ich weiß es, ich habe noch eine Pflicht... ich bin noch nicht zu Ende... noch ist ihr Geheimnis nicht gerettet... sie gibt mich noch nicht frei..."

Vom Mittelschiff kamen schlurfende Schritte, klatschende Laute: Matrosen begannen das Deck zu scheuern. Er fuhr auf wie ertappt: sein zerspanntes Gesicht bekam einen ängstlichen Zug. Er stand auf und murmelte: „Ich gehe schon.., ich gehe schon“.

Es war eine Qual, ihn anzuschauen: seinen verwüsteten Blick, die gedunsenen Augen, rot vom Trinken oder Weinen. Er wich meiner Anteilnahme aus: ich spürte aus seinem geduckten Wesen

ло мені її... Як злодій, я вибрався вночі... аби тільки втекти від неї... аби тільки забути...

Та коли... коли я ступив на пароплав... уночі... опівночі... мій приятель був зі мною... тоді... тоді саме піднімали щось краном... щось гранчаєте, чорне... труну... ви чуєте, її труну... вона гналася за мною, як я гнався раніше за нею... І я повинен був стояти й удавати з себе стороннього, бо він, її чоловік, теж був тут... Він везе її тіло до Англії... мабуть, хоче там зробити розтин... Він забрав її... тепер вона знов належить йому... вже не нам... не нам обом... Але я ще тут... я йтиму з нею до кінця... він не довідається... не повинен довідатись... я зумію захистити її таємницю від будь-якого замаху... від того негідника, через якого вона пішла на смерть... Нічого, нічого він не довідається... Її таємниця належить мені, тільки мені...

Ви розумієте тепер... розумієте... чому я не можу дивитись на людей... слухати їхній сміх... бачити, як вони фліртують і паруються... бо там унизу... в трюмі між лантухами чаю та кокосових горіхів стоїть труна... Я не можу туди зазирнути, там зачинено... але я відчуваю це всіма своїми нервами, щомиті відчуваю... навіть тоді, коли тут грають вальси й танго... Це безглуздя, на дні моря лежать мільйони мерців, під кожною п'яддю землі, на яку ми ступаємо, гниє труп... але я не можу, не можу стерпіти, що вони влаштовують тут маскаради й так хтиво регочуться... Небіжчиця... я знаю, чого вона від мене хоче, відчуваю, на що вона там унизу чекає... я знаю, що мій обов'язок... що я ще не скінчив свого шляху... бо ще не врятував її таємницю... вона ще не відпускає мене...

На середній палубі зачовгали кроки, зашаруділи швабри: матроси почали прибирати. Він здригнувся, наче спійманий на гарячому: на його безкровному обличчі проступив ляк. Він устав і промимрив:

— Ну, я піду вже... піду...

Але страшно було дивитися на нього: погляд порожній, очі запухлі — чи то од віскі, чи від сліз.

Scham, unendliche Scham, sich verraten zu haben an mich, an diese Nacht. Unwillkürlich sagte ich:

„Darf ich vielleicht nachmittags zu Ihnen in die Kabine kommen...“

Er sah mich an — ein höhnischer, harter, zynischer Zug zerrte an seinen Lippen, etwas Böses stieß und verkrümmte jedes Wort.

„Aha... Ihre famose Pflicht zu helfen... aha... Mit der Maxime haben Sie mich ja glücklich zum Schwatzen gebracht. Aber nein, mein Herr, ich danke. Glauben Sie ja nicht, daß mir jetzt leichter sei, seit ich mir die Eingeweide vor Ihnen aufgerissen habe bis zum Kot in meinen Därmen. Mein verpfushtes Leben kann mir keiner mehr zusammenflicken... ich habe eben umsonst der verehrlichen holländischen Regierung gedient... die Pension ist futsch, ich komme als armer Hund nach Europa zurück... ein Hund, der hinter einem Sarg herwinselt... man läuft nicht lange ungestraft Amok, am Ende schlägt's einen doch nieder, und ich hoffe, ich bin bald am Ende... Nein, danke, mein Herr, für Ihren gütigen Besuch... ich habe schon in der Kabine meine Gefährten... ein paar gute Flaschen alten Whisky, die trösten mich manchmal, und dann meinen Freund von damals, an den ich mich leider nicht rechtzeitig gewandt habe, meinen braven Browning... der hilft schließlich besser als alles Geschwätz... Bitte, bemühen Sie sich nicht... das einzige Menschenrecht, das einem bleibt, ist doch: zu krepieren, wie man will... und dabei ungeschoren zu bleiben von fremder Hilfe“.

Er sah mich noch einmal höhnisch... ja herausfordernd an, aber ich spürte: es war nur Scham, grenzenlose Scham. Dann duckte er die Schultern, wandte sich um, ohne zu grüßen, und ging merkwürdig schief und schlurfend über das schon helle Verdeck den Kabinen zu. Ich habe ihn nicht mehr gesehen. Vergebens suchte ich ihn nachts und die nächste Nacht an der gewohnten Stelle. Er blieb verschwunden, und ich hätte an einen Traum geglaubt oder an eine phantastische Erscheinung, wäre mir nicht inzwischen unter den Passagieren ein anderer aufgefallen mit einem Trauerflor um den Arm, ein holländischer Großkaufmann, der, wie man mir bestätigte, eben seine Frau an einer Tropenkrankheit verloren hatte. Ich sah ihn ernst und

Він, видно, боявся мого співчуття: у його згорбленій постаті я відчув сором, безмежний сором за відвертість зі мною цієї ночі. Я мимоволі сказав:

— Ви дозволите мені по обіді зайти до вас у каюту?..

Він подивився на мене — шорстка посмішка скривила його губи, глузлива, цинічна посмішка; він з якоюсь злістю видушував із себе кожне слово.

— Ну так... ваш уславлений обов'язок допомагати... так... саме цим словом вам пощастило підбити мене розбазікатись. Ну ні, добродію, спасибі! Думаєте, мені полегшало від того, що я вивернув перед вами все своє нутро аж до тельбухів? Моє спартачене життя ніхто вже не полатає... вийшло, як бачите, так, що я даремно служив шановному голландському урядові... пенсію дідько вхопив, до Європи я їду голий, як бубон... як собака, що скавулить і плентається за труною... Безкарно амок нікому не минається: ноги нарешті підгинаються і надюдить кінець. Сподіваюся, що й мій кінець уже недалеко... Ні, спасибі, добродію, за ваше ласкаве бажання мене відвідати... я вже маю в каюті товариство... декілька пляшок доброго старого віскі, що інколи мене розважають... а крім того, в мене є ще один вірний давній приятель, до якого на жаль, я свого часу не вдався по розраду, мій славний браунінг... він мені допоможе краще за всяке базікання... Будь ласка, не турбуйтеся... людині завжди лишається її останнє право — здохнути так, як їй самій до вподоби... і без непроханої допомоги.

Він ще раз глянув на мене глузливо... ба навіть задирливо, але я відчував, — це був тільки сором, безмежний сором. Потім він увібрав голову в плечі, обернувся, не попрощавшись, і якоюсь чудною кривою ходою почовгав до кают уже цілком освітленою палубою. Більше я його не бачив. Даремно шукав я його другої й третьої ночі на тому самому місці. Він зник, і я вже ладен був повірити, що все те мені приснилось або примарилось, якби не звернув уваги на одного пасажира з жалобною стрічкою на рукаві. Це був багатий голландський комерсант, і мені підтвердили,

gequält abseits von den andern auf und ab gehen, und der Gedanke, daß ich um seine geheimste Sorge wußte, gab mir eine geheimnisvolle Scheu: ich bog immer zur Seite, wenn er vorüberkam, um nicht mit einem Blick zu verraten, daß ich mehr von seinem Schicksal wußte als er selbst.

Im Hafen von Neapel ereignete sich dann jener merkwürdige Unfall, dessen Deutung ich in der Erzählung des Fremden zu finden glaubte. Die meisten Passagiere waren abends von Bord gegangen, ich selbst in die Oper und dann noch in eines der Hellen Cafes an der Via Roma. Als wir in einem Ruderboot zu dem Dampfer zurückkehrten, fiel mir schon auf, daß einige Boote mit Fackeln und Azetylenlampen das Schiff suchend umkreisten, und oben am dunklen Bord war ein geheimnisvolles Gehen und Kommen von Karabinieri und Gendarmerie. Ich fragte einen Matrosen, was geschehen sei. Er wich in einer Weise aus, die sofort zeigte, daß Auftrag zum Schweigen gegeben sei, und auch am nächsten Tage, als das Schiff wieder friedfertig und ohne Spur eines Zwischenfalles nach Genua weiterfuhr, war nichts an Bord zu erfahren. Erst in den italienischen Zeitungen las ich dann, romantisch ausgeschmückt, von jenem angeblichen Unfall im Hafen von Neapel. In jener Nacht sollte, so schrieben sie, in unbelebter Stunde, um die Passagiere nicht durch den Anblick zu beunruhigen, der Sarg einer vornehmen Dame aus den holländischen Kolonien von Bord des Schiffes auf ein Boot gebracht werden, und man ließ ihn eben in Gegenwart des Gatten die Strickleiter hinab, als irgend etwas Schweres vom hohen Bord niederstürzte und den Sarg mit den Trägern und dem Gatten, die ihn gemeinsam niederhißten, mit sich in die Tiefe riß. Eine Zeitung behauptete, es sei ein Irrsinniger gewesen, der sich die Treppe hinab auf die Strickleiter gestürzt habe, eine andere beschönigte, die Leiter sei von selbst unter dem übergroßen Gewicht gerissen: jedenfalls schien die Schiffahrtsgesellschaft alles getan zu haben, um den genauen Sachverhalt zu verschleiern. Man rettete nicht ohne Mühe die Träger und den Gatten der Verstorbenen mit Booten aus dem Wasser, der Bleisarg aber ging sofort in die Tiefe und konnte

що в нього нещодавно померла дружина від якоїсь тропічної хвороби. Я бачив, як він, суворий і змучений, походжав осторонь від інших, і думка, що я знаю його потаємну журу, викликала в мені якийсь дивний страх. Я кожного разу звертав убік, коли він проходив повз мене, щоб не зрадити навіть поглядом, що я знаю більше про його долю, ніж він сам.

У порту в Неаполі стався потім той чудний випадок; пояснення до нього треба, здається мені, шукати в оповіданні невідомого. Більшість пасажирів зійшла ввечері на берег — сам я пішов до опери, а звідти до кав'ярні на Віа Рома. Коли ми шлюпокою верталися на пароплав, мені впало в око, що кілька човнів зі смолоскипами й ацетиленовими ліхтарями крутилися й шукали чогось навколо корабля, а вгорі на палубі метушилися в темряві карабінери й жандарми. Я поспитав одного матроса, що сталося. З того, як він ухилився од відповіді, легко було здогадатися, що команді наказано мовчати. Другого дня, коли пароплав мирно, наче нічого й не сталося, плив далі до Генуї, я також нічого не міг довідатись на палубі. Аж в італійських газетах прочитав я потім романтично прикрашене повідомлення про нещасливу пригоду в неапольському порту. Тієї ночі, писали вони, в пізню годину, щоб не турбувати пасажирів сумним видовищем, мали перенести з корабля в човен труну з тілом одної знатної дами з голландських колоній. Саме тоді, як її вже спускали мотузкою драбиною в присутності чоловіка тієї дами, враз щось важке скотилося з верхньої палуби й потягло за собою в глибінь і труну, і носіїв, і чоловіка небіжчиці. Одна газета доводила, що то якийсь божевільний кинувся зі східців на драбину, а друга давала іншу версію — що драбина, мовляв, сама урвалася від надто великого тягаря. В кожному разі ясно було, що пароплавна компанія вжила всіх заходів, щоб приховати правду. З великими труднощами носіїв та чоловіка небіжчиці виловили шлюпками з води, проте олив'яна домовина миттю пішла на дно, і звідти її не пошас-

nicht mehr geborgen werden. Daß gleichzeitig in einer andern Notiz kurz erwähnt wurde, es sei die Leiche eines etwa vierzigjährigen Mannes im Hafen angeschwemmt worden, schien für die Öffentlichkeit in keinem Zusammenhang mit dem romantisch reportierten Unfall zu stehen; mir aber war, kaum daß ich die flüchtige Zeile gelesen, als starre mir plötzlich hinter dem papierenen Blatt das mondweiße Antlitz mit den glitzernden Brillengläsern noch einmal gespenstisch entgegen.

тило добути. Одночасно в газетах з'явилася коротенька замітка про те, що в порту до берега прибило труп невідомого сорокалітнього чоловіка, але публіці здалося, що вона не має ніякого зв'язку з романтично змальованою пригодою; та мені, коли я прочитав ті кілька рядків, привиділось, ніби з-поза газетного аркуша ще раз виринуло, як мара, бліде, аж синє обличчя з блискучими скельцями окулярів.

Brief einer Unbekannten

Als der bekannte Romanschriftsteller R. frühmorgens von dreitägigem erfrischendem Ausflug ins Gebirge nach Wien zurückkehrte und am Bahnhof eine Zeitung kaufte, wurde er, kaum daß er das Datum überflog, erinnernd gewahr, daß heute sein Geburtstag sei. Der einundvierzigste, besann er sich rasch, und diese Feststellung tat ihm nicht wohl und nicht weh. Flüchtig überblätterte er die knisternden Seiten der Zeitung und fuhr mit einem Automobil in seine Wohnung. Der Diener meldete aus der Zeit seiner Abwesenheit zwei Besuche sowie einige Telephonanrufe und überbrachte auf einem Tablett die angesammelte Post. Lässig sah er den Einlauf an, riß ein paar Umschläge auf, die ihn durch ihre Absender interessierten; einen Brief, der fremde Schriftzüge trug und zu umfangreich schien, schob er zunächst beiseite. Inzwischen war der Tee aufgetragen worden, bequem lehnte er sich in den Lehnstuhl, durchblätterte noch einmal die Zeitung und einige Drucksachen; dann zündete er sich eine Zigarre an und griff nun nach dem zurückgelegten Briefe.

Es waren etwa zwei Dutzend hastig beschriebene Seiten in fremder, unruhiger Frauenschrift, ein Manuskript eher als ein Brief. Unwillkürlich betastete er noch einmal den Umschlag, ob nicht darin ein Begleitschreiben vergessen geblieben wäre. Aber er war leer und trug so wenig wie die Blätter selbst eine Absenderadresse oder eine Unterschrift. Seltsam, dachte er, und nahm das Schreiben wieder zur Hand. „*Dir, der Du mich nie gekannt*“ stand oben als Anruf, als Überschrift. Verwundert hielt er inne; galt das ihm, galt das einem erträumten Menschen? Seine Neugier war plötzlich wach. Und er begann zu lesen:

Лист незнайомі

Коли відомий романіст Р. після триденної прогулянки в гори рано-вранці вернувся до Відня і, купивши на вокзалі газету, глянув на число, то враз пригадав, що сьогодні день його народження. «Сорок перший», — усвідомив він собі, і від того йому не стало ні радісно, ні прикро. Він швидко перегорнув шелесткі сторінки газети, найняв таксі й поїхав додому. Служник доповів, що за час його відсутності приходило двоє відвідувачів і було кілька телефонних дзвінків. Потім він подав йому на таці пошту, яка назбиралася за ці дні. Р. глянув на неї байдуже, небало розпечатав кілька листів від людей, що цікавили його, а ще одного, який був надписаний незнайомою рукою і здався надто великим, поки що відсунув набік. Тим часом служник подав чай; Р. вигідно вмотивувався у кріслі, ще раз переглянув газету і декілька каталогів, тоді запалив сигару і взявся до відкладеного листа.

Лист мав десятків зо два сторінок, квапливо списаних незнайомим, нерівним жіночим письмом — швидше рукопис, аніж лист. Р. мимоволі ще раз помацав конверта, чи не залишилось там якоїсь записки з поясненням. Але конверт був порожній, і на ньому, як і на самому листі, не було ні зворотної адреси, ні підпису. «Дивно», — подумав він і знову взяв листа до рук. «Тобі, що ніколи не знав мене», — стояло вгорі як звертання чи заголовок. Він здивовано зупинився: чи це стосувалось його, чи якогось вигаданого героя? Нараз у ньому прокинулась цікавість. І він почав читати.

Mein Kind ist gestern gestorben — drei Tage und drei Nächte habe ich mit dem Tode um dies kleine, zarte Leben gerungen, vierzig Stunden habe ich, während die Grippe seinen armen, heißen Leib im Fieber schüttelte, an seinem Bette gesessen. Ich habe Kühles um seine glühende Stirn getan, ich habe seine unruhigen kleinen Hände gehalten Tag und Nacht. Am dritten Abend bin ich zusammengebrochen. Meine Augen konnten nicht mehr, sie fielen zu, ohne daß ich es wußte. Drei Stunden oder vier war ich auf dem harten Sessel eingeschlafen, und unterdessen hat der Tod ihn genommen. Nun liegt er dort, der süße, arme Knabe, in seinem schmalen Kinderbett, ganz so, wie er starb; nur die Augen hat man ihm geschlossen, seine klugen, dunkeln Augen, die Hände über dem weißen Hemd hat man ihm gefaltet, und vier Kerzen brennen hoch an den vier Enden des Bettes. Ich wage nicht hinzusehen, ich wage nicht mich zu rühren, denn wenn sie flackern, die Kerzen, huschen Schatten über sein Gesicht und den verschlossenen Mund, und es ist dann so, als regten sich seine Züge, und ich könnte meinen, er sei nicht tot, er würde wieder erwachen und mit seiner hellen Stimme etwas Kindlich-Zärtliches zu mir sagen. Aber ich weiß es: er ist tot, ich will nicht mehr hinsehen, um nicht noch einmal zu hoffen, nicht noch einmal enttäuscht zu sein. Ich weiß es, ich weiß es, mein Kind ist gestern gestorben — jetzt habe ich nur noch Dich auf der Welt, nur Dich, der Du von mir nichts weißt, der Du indes ahnungslos spielst oder mit Dingen und Menschen tändelst. Nur Dich, der Du mich nie gekannt und den ich immer geliebt.

Ich habe die fünfte Kerze genommen und hier zu dem Tisch gestellt, auf dem ich an Dich schreibe. Denn ich kann nicht allein sein mit meinem toten Kinde, ohne mir die Seele auszuschreien, und zu wem sollte ich sprechen in dieser entsetzlichen Stunde, wenn nicht zu Dir, der Du mir alles warst und alles bist! Vielleicht kann ich nicht ganz deutlich zu Dir sprechen, vielleicht verstehst Du mich nicht — mein Kopf ist ja ganz dumpf, es zuckt und hämmert mir an den Schläfen, meine Glieder tun so weh. Ich glaube, ich habe Fieber, vielleicht auch schon die Grippe, die jetzt von Tür zu Tür schleicht, und das wäre gut, denn dann ginge ich mit meinem Kinde und brauchte nichts zu tun wider mich.

«Моя дитина вчора померла — три дні й три ночі змагалася я зі смертю за маленьке, тендітне життя, сорок годин тіпалося в пропасниці її бідне гаряче тільце, і я не відходила від її ліжка. Я прикладала холодні компреси до її чола, що пашіло вогнем, день і ніч тримала в своїх руках її неспокійні рученята. Третього вечора я знемогла й сама. Мої очі не витримали й заплющились, я не знала й коли. Три чи чотири години проспала я на твердому стільці, а за той час смерть забрала її від мене. Тепер він лежить, любий, бідолашний хлопчик, у своєму вузькому дитячому ліжечку, такий самий, як був відразу по смерті; тільки очі йому стулено, розумні темні оченята, ручки складено на білій сорочечці, і чотири свічки горять високо, в чотирьох кутках ліжечка. Я не зважуюсь поглянути туди, не зважуюсь поворухнутися, бо коли свічки спалахують, то по його личку, по його стулених устах перебігають тіні, тоді здається, що його риси оживають, і я ладна повірити, що він не вмер, що він зараз прокинеться й дзвінким голосочком скаже мені щось по-дитячому наївне й ласкаве. Але я знаю, він помер, я не хочу дивитися на нього, щоб не мати даремної надії й не зазнати ще раз розчарування. Я знаю, знаю, моя дитина вчора померла — тепер у мене лишився тільки ти один у цілому світі, тільки ти, що нічого не знаєш про мене і безжурно бавишся життям і людьми. Тільки ти, який ніколи не знав мене і якого я завжди кохала.

Я взяла п'яту свічку й поставила на стіл, де пишу тобі. Бо я не можу залишитись на самоті з своєю мертвою дитиною, я повинна виплакати свою душу; а з ким же мені розмовляти цієї жахливої години, як не з тобою, що був і лишився для мене всім! Може, я й не зумію поговорити з тобою цілком ясно, може, ти не зрозумієш мене, бо ж голова моя геть порожня, у скронях сіпає і гупає, все тіло так болить... Мабуть, у мене гарячка, може, теж грип, що тепер скрадається від дверей до дверей, і це було б добре, бо тоді б я пішла за своєю дитиною і мені не довелося б нічого з собою робити. Інколи в мене зовсім темніє в очах, може, я навіть цього листа не зможу дописати до кінця,

Manchmal wird's mir ganz dunkel vor den Augen, vielleicht kann ich diesen Brief nicht einmal zu Ende schreiben — aber ich will alle Kraft zusammentun, um einmal, nur dieses eine Mal zu Dir zu sprechen, Du mein Geliebter, der Du mich nie erkannt.

Zu Dir allein will ich sprechen, Dir zum erstenmal alles sagen; mein ganzes Leben sollst Du wissen, das immer das Deine gewesen und um das Du nie gewußt. Aber Du sollst mein Geheimnis nur kennen, wenn ich tot bin, wenn Du mir nicht mehr Antwort geben mußt, wenn das, was mir die Glieder jetzt so kalt und heiß schüttelt, wirklich das Ende ist. Muß ich weiterleben, so zerreiße ich diesen Brief und werde weiter schweigen, wie ich immer schwieg. Hältst Du ihn aber in Händen, so weißt Du, daß hier eine Tote Dir ihr Leben erzählt, ihr Leben, das das Deine war von ihrer ersten bis zu ihrer letzten wachen Stunde. Fürchte Dich nicht vor meinen Worten; eine Tote will nichts mehr, sie will nicht Liebe und nicht Mitleid und nicht Tröstung. Nur dies eine will ich von Dir, daß Du mir alles glaubst, was mein zu Dir hinflüchtender Schmerz Dir verrät. Glaube mir alles, nur dies eine bitte ich Dich: man lügt nicht in der Sterbestunde eines einzigen Kindes.

Mein ganzes Leben will ich Dir verraten, dies Leben, das wahrhaft erst begann mit dem Tage, da ich Dich kannte. Vorher war bloß etwas Trübes und Verworrenes, in das mein Erinnern nie mehr hinabtauchte, irgendein Keller von verstaubten, spinnverwebten, dumpfen Dingen und Menschen, von denen mein Herz nichts mehr weiß. Als Du kamst, war ich dreizehn Jahre alt und wohnte im selben Hause, wo Du jetzt wohnst, in demselben Hause, wo Du diesen Brief, meinen letzten Hauch Leben, in Händen hältst; ich wohnte auf demselben Gange, gerade der Tür Deiner Wohnung gegenüber. Du erinnerst Dich gewiß nicht mehr an uns, an die ärmliche Rechnungsratswitwe (sie ging immer in Trauer) und das halbwüchsige, magere Kind — wir waren ja ganz still, gleichsam hinabgetaucht in unsere kleinbürgerliche Dürftigkeit — Du hast vielleicht nie unseren Namen gehört, denn wir hatten kein Schild an unserer Wohnungstür, und niemand kam, niemand fragte nach uns. Es ist ja auch schon so lange her, fünfzehn, sechzehn Jahre, nein, Du weißt es

але я натужу всю свою силу і хоч раз, хоч цей єдиний раз поговорю з тобою, мій коханий, що ніколи не впізнавав мене.

Тільки з тобою я хочу поговорити, вперше розповісти тобі все: ти впізнаєш усе моє життя, що завжди належало тобі, хоч ти про нього й не здогадувався. Але ти довідаєшся про мою таємницю аж тоді, коли я помру, коли тобі вже не треба буде відповідати мені й коли те, що тепер то холодом, то жаром обсипає моє тіло, — справді кінець. Якщо ж мені судилося жити далі, то я порву цього листа й мовчатиму знов, як мовчала завжди. А якщо ти тримаєш його вже в руках, то знай: у ньому небіжчиця оповідає тобі про своє життя, яке було твоїм від його першої аж до останньої свідомої години. Не лякайся моїх слів — мертвій нічого не треба: ні кохання, ні співчуття, ні розради. Лише одного я хочу від тебе — щоб ти повірив усьому, що зрадить тобі мій біль, який лине до тебе. Повір мені — лиш цього одного прошу я в тебе: ніхто не буде брехати в смертну годину своєї єдиної дитини.

Я звірю тобі все своє життя, життя, що, власне, почалося від того дня, коли я тебе пізнала. Доти було щось тьмяне й каламутне, куди мої спогади ніколи не поринали, якийсь льох, повний запорошених, засотаних павутинням, невиразних речей і людей, які давно вже не будять відгомону в моєму серці. Коли ти з'явився, мені було тринадцять років і я мешкала в тому самому будинку, де ти й тепер мешкаєш, у тому самому будинку, де ти тримаєш у руках цього листа, цей останній подих мого життя; мешкала на тому самому поверсі, якраз навпроти твоїх дверей. Ти, напевне, вже не пригадуєш нас, небагату вдову скромного урядовця (вона завжди ходила в жалобі) і худеньку дівчинку-підлітка, бо ми завжди жили тихенько, заповнені своїм злиденним дрібноміщанським буттям. Ти, може, ніколи й не чув нашого прізвища, бо ми не мали на дверях таблички і ніхто ніколи не приходив і не питався про нас. Та й дуже давно те було, п'ятнадцять-шістнадцять років тому — ні, ти напевне вже не пам'ятаєш того, коханий,

gewiß nicht mehr, mein Geliebter, ich aber, oh, ich erinnere mich leidenschaftlich an jede Einzelheit, ich weiß noch wie heute den Tag, nein, die Stunde, da ich zum erstenmal von Dir hörte, Dich zum erstenmal sah, und wie sollte ich's auch nicht, denn damals begann ja die Welt für mich. Dulde, Geliebter, daß ich Dir alles, alles von Anfang erzähle, werde, ich bitte Dich, die eine Viertelstunde von mir zu hören nicht müde, die ich ein Leben lang Dich zu lieben nicht müde geworden bin.

Ehe Du in unser Haus einzogst, wohnten hinter Deiner Tür häßliche, böse, streitsüchtige Leute. Arm, wie sie waren, haßten sie am meisten die nachbarliche Armut, die unsere, weil sie nichts gemein haben wollte mit ihrer herabgekommenen, proletarischen Roheit. Der Mann war ein Trunkenbold und schlug seine Frau; oft wachten wir auf in der Nacht vom Getöse fallender Stühle und zerklirrter Teller, einmal lief sie, blutig geschlagen, mit zerrauften Haaren auf die Treppe, und hinter ihr gröhnte der Betrunkene, bis die Leute aus den Türen kamen und ihm mit der Polizei drohten. Meine Mutter hatte von Anfang an jeden Verkehr mit ihnen vermieden und verbot mir, zu den Kindern zu sprechen, die sich dafür bei jeder Gelegenheit an mir rächten. Wenn sie mich auf der Straße trafen, riefen sie schmutzige Worte hinter mir her und warfen mich einmal so mit harten Schneebällen, daß mir das Blut von der Stirne lief. Das ganze Haus haßte mit einem gemeinsamen Instinkt diese Menschen, und als plötzlich einmal etwas geschehen war — ich glaube, der Mann wurde wegen eines Diebstahls eingesperrt — und sie mit ihrem Kram ausziehen mußten, atmeten wir alle auf. Ein paar Tage hing der Vermietungszettel am Haustore, dann wurde er heruntergenommen, und durch den Hausmeister verbreitete es sich rasch, ein Schriftsteller, ein einzelner, ruhiger Herr, habe die Wohnung genommen. Damals hörte ich zum erstenmal Deinen Namen.

Nach ein paar Tagen schon kamen Maler, Anstreicher, Zimmerputzer, Tapezierer, die Wohnung nach ihren schmierigen Vorbesitzern reinzufegen; es wurde gehämmert, geklopft, geputzt und gekratzt, aber die Mutter war nur zufrieden damit, sie sagte, jetzt werde endlich die unsaubere Wirtschaft drüben ein Ende haben. Dich selbst bekam ich auch während der Übersiedlung

але я, о, я жадібно пригадую собі кожен дрібничку, пам'ятаю, наче це було сьогодні, той день, навіть ту годину, коли я вперше почула про тебе, вперше побачила тебе, та й як мені не пам'ятати, коли аж тоді почав існувати для мене світ. Не сердься, коханий, дозволь розповісти тобі все, геть усе, від самого початку, благаю, хай тебе не втомиць цих чверть години, вислухай мене, ту, що не втомилася ціле життя тебе кохати.

Перед тим як ти перебрався до нашого будинку, за твоїми дверима жили погані, лихі, сварливі люди. Бідні самі, вони найдужче ненавиділи убогість своїх сусідів, нашу, бо вона не хотіла мати нічого спільного з їхньою брутальністю. Чоловік був пияк і лупцював свою дружину; ми часто прокидалися вночі від грюкоту перевернутих стільців та брязкоту розбитих тарілок. Одного разу вона вискочила на сходи заюшена кров'ю, простоволоса, а за нею біг і лаявся її п'яний чоловік, аж нарешті з сусідніх помешкань повискакували люди й настрахали його поліцією. Моя мати з самого початку уникала всяких взаємин із тим подружжям і заборонила мені розмовляти з їхніми дітьми, а вони при кожній нагоді на мені за те мстилися. На вулиці вони кричали навздогін мені різні гидотні слова, а одного разу поранили мені сніжками до крові обличчя. Цілий дім одноставно ненавидів тих людей, а коли раптом у них щось скоїлося — здається, чоловіка замкнули за крадіжку, — і вони вибралися з усіма своїми манатками, всі ми полегшено зітхнули. Кілька днів на брамі висіло оголошення про те, що помешкання здається, потім його зняли і через двірника швидко розійшлася чутка, що помешкання найняв якийсь письменник, неодружений, поважний пан. Тоді я вперше почула твоє ім'я.

А ще за кілька днів прийшли малярі, тинькарі, столяри, шпалерники й заходилися вичищати з помешкання бруд, що його лишили попередні жильці. Вони стукали молотками, грюкали дошками, шкрябали, чистили, але мати тільки раділа й казала, що нарешті настане край бешкетам у сусідів. Тебе самого під час переїзду я ще не

noch nicht zu Gesicht; alle diese Arbeiten überwachte Dein Diener, dieser kleine, ernste, grauhaarige Herrschaftsdienner, der alles mit einer leisen, sachlichen Art von oben herab dirigierte. Er imponierte uns allen sehr, erstens weil in unserem Vorstadthaus ein Herrschaftsdienner etwas ganz Neuartiges war, und dann, weil er zu allen so ungemein höflich war, ohne sich deshalb mit den Dienstboten auf eine Stufe zu stellen und in kameradschaftliche Gespräche einzulassen. Meine Mutter grüßte er vom ersten Tage an respektvoll als eine Dame, sogar zu mir Fratzen war er immer zutraulich und ernst. Wenn er Deinen Namen nannte, so geschah das immer mit einer gewissen Ehrfurcht, mit einem besonderen Respekt — man sah gleich, daß er Dir weit über das Maß des gewohnten Dienens anhing. Und wie habe ich ihn dafür geliebt, den guten, alten Johann, obwohl ich ihn beneidete, daß er immer um Dich sein durfte und Dir dienen.

Ich erzähle Dir all das, Du Geliebter, all diese kleinen, fast lächerlichen Dinge, damit Du verstehst, wie Du von Anfang an schon eine solche Macht gewinnen konntest über das scheue, verschüchterte Kind, das ich war. Noch ehe Du selbst in mein Leben getreten, war schon ein Nimbus um Dich, eine Sphäre von Reichtum, Sonderbarkeit und Geheimnis — wir alle in dem kleinen Vorstadthaus (Menschen, die ein enges Leben haben, sind ja immer neugierig auf alles Neue vor ihren Türen) warteten schon ungeduldig auf Deinen Einzug. Und diese Neugier nach Dir, wie steigerte sie sich erst bei mir, als ich eines Nachmittags von der Schule nach Hause kam und der Möbelwagen vor dem Hause stand. Das meiste, die schweren Stücke, hatten die Träger schon hinaufbefördert, nun trug man einzeln kleinere Sachen hinauf; ich blieb an der Tür stehen, um alles bestaunen zu können, denn alle Deine Dinge waren so seltsam anders, wie ich sie nie gesehen; es gab da indische Götzen, italienische Skulpturen, ganz grelle, große Bilder, und dann zum Schluß kamen Bücher, so viele und so schöne, wie ich es nie für möglich gehalten. An der Tür wurden sie alle aufgeschichtet, dort übernahm sie der Diener und schlug mit Stock und Wedel sorgfältig den Staub aus jedem einzelnen. Ich schlich neugierig um den immer wachsenden Stoß herum, der Diener wies mich nicht weg, aber er ermutigte mich auch nicht; so wagte

бачила: за всією роботою наглядав твій служник, невеличкий, статечний, сивий камердинер, що дивився на робітників згори і вказівки давав їм тихо й доречно. Нам усім він дуже подобався: по-перше, тому, що в нашому передмісті камердинер був щось цілком нове, а ще й тому, що він до всіх ставився надзвичайно чемно, хоч і не був запанібрата з простими служниками й не вдавався з ними в балачки. Мою матір він почав від першого ж дня вітати шанобливим поклоном, як справжню даму, ба навіть до мене, дівчиська, ставився ввічливо й поважно. Твоє ім'я він завжди вимовляв з якоюсь особливою пошаною, майже побожно, і було зразу видно, що він відданий тобі далеко більше, ніж звичайний служник. І як же я любила його за це, доброго старого Йоганна, хоч і заздрила йому, що він завжди міг бути біля тебе й служити тобі.

Я розповідаю тобі все, коханий, усі ці дрібні, майже смішні речі, щоб ти зрозумів, яким чином ти від самого початку зміг здобути таку владу наді мною, боязкою, затурканою дитиною. Ще доки ти ввійшов у моє життя, навкруг тебе вже створився якийсь німб, ореол багатства, незвичайності й таємниці — ми всі, мешканці маленького будиночка в передмісті, нетерпеливо чекали на твій приїзд. Люди-но, які живуть обмеженим життям, завжди цікаві до всього нового, що діється перед їхніми дверима. Але як зросло моє зацікавлення тобою, коли я одного дня прийшла зі школи й побачила перед нашим домом фургон із меблями! Більшість важких речей носії вже підняли на гору й тепер виносили дрібніші; я зупинилася біля дверей, щоб усе те роздивитися, бо всі твої речі дуже дивували мене — таких я ніколи ще не бачила: були там індуські божки, італійські скульптури, великі, напрочуд яскраві картини, і, нарешті, з'явилися книжки. Їх було так багато, і всі такі гарні, що я не йняла віри своїм очам. Під дверима їх складали в стоси, там їх приймав служник і з кожної дбайливо стріпував віничком порох. Я зацікавлено крутилася навколо тих стосів, що дедалі зростали: служник не проганяв мене, але й не захочував ані словом, тож я не

ich keines anzurühren, obwohl ich das weiche Leder von manchen gern befühlt hätte. Nur die Titel sah ich scheu von der Seite an: es waren französische, englische darunter und manche in Sprachen, die ich nicht verstand. Ich glaube, ich hätte sie stundenlang alle angesehen: da rief mich die Mutter hinein.

Den ganzen Abend mußte ich dann an Dich denken; noch ehe ich Dich kannte. Ich besaß selbst nur ein Dutzend billige, in zerschlissene Pappe gebundene Bücher, die ich über alles liebte und immer wieder las. Und nun bedrängte mich dies, wie der Mensch sein müßte, der all diese vielen herrlichen Bücher besaß und gelesen hatte, der alle diese Sprachen wußte, der so reich war und so gelehrt zugleich. Eine Art überirdischer Ehrfurcht verband sich mir mit der Idee dieser vielen Bücher. Ich suchte Dich mir im Bilde vorzustellen: Du warst ein alter Mann mit einer Brille und einem weißen langen Bart, ähnlich, wie unser Geographieprofessor, nur viel gütiger, schöner und milder — ich weiß nicht, warum ich damals schon gewiß war, Du müßtest schön sein, da ich noch an Dich wie an einen alten Mann dachte. Damals in jener Nacht und noch ohne Dich zu kennen, habe ich das erste Mal von Dir geträumt.

Am nächsten Tage zogst Du ein, aber trotz allem Spähen konnte ich Dich nicht zu Gesicht bekommen — das steigerte nur meine Neugier. Endlich, am dritten Tage, sah ich Dich, und wie erschütternd war die Überraschung für mich, daß Du so anders warst, so ganz ohne Beziehung zu dem kindlichen Gottvaterbilde. Einen bebrillten gütigen Greis hatte ich mir geträumt, und da kamst Du — Du, ganz so, wie Du noch heute bist, Du Unwandelbarer, an dem die Jahre lässig abgleiten! Du trugst einen hellbraunen, entzückenden Sportdreß und liefst in Deiner unvergleichlich leichten knabenhaften Art die Treppe hinauf, immer zwei Stufen auf einmal nehmend. Den Hut trugst Du in der Hand, so sah ich mit einem gar nicht zu schildernden Erstaunen Dein helles, lebendiges Gesicht mit dem jungen Haar: wirklich, ich erschrak vor Erstaunen, wie jung, wie hübsch, wie federnd schlank und elegant Du warst. Und ist es nicht seltsam: in dieser ersten Sekunde empfand ich ganz deutlich das, was ich und alle anderen an Dir als so einzig mit einer Art Über-

посміла доторкнутися до жодної книжки, хоч мені страх як хотілося помацати гарну, м'яку шкіру на деяких оправах. Я тільки боязко позирала на заголовки: були там французькі, англійські книжки й ще багато не знайомими мені мовами. Я, мабуть, була б так дивилася на них цілими годинами, та мати покликала мене додому.

І ось я потім цілий вечір думала про тебе, ще не бачивши тебе. У мене самої було тільки з десяток дешевих книжок, оправлених у пошарпані картонні палітурки, я дуже любила їх і часто перечитувала. Тепер мені не давала спокою думка: який же вигляд має людина, що прочитала стільки чудових книжок, знала всі ті мови і була така багата й така освічена. Якось неземна шаноба опановувала мене на саму думку про таку силу книжок. Я намагалася уявити собі твій образ: ти був старий чоловік в окулярах, з довгою білою бородою, подібний до нашого вчителя географії, тільки набагато добріший, кращий і лагідніший. Не знаю чому, але, ще навіть уявляючи тебе старим, я була певна, що ти маєш бути вродливим. Тоді, тієї ночі, ти мені вперше снився, хоч я ще не бачила тебе.

Другого дня ти переїхав, але, хоч як я піддивлялася, мені все-таки не пощастило поглянути на тебе, а це ще збільшило мою цікавість. Нарешті третього дня я побачила тебе, і яка ж я була вражена, коли ти виявився цілком інакший, анітрохи не схожий на того «пана бога», що його вигадала моя дитяча уява. Мені снився лагідний дідусь в окулярах, і ось з'явився ти — ти, такий самісінький, як і нині, бо повз тебе роки спливають без сліду. На тобі був чудовий ясно-брунатний спортивний костюм, і ти на диво легенькою, хлоп'ячою ходою піднімався нагору, беручи по два східці зразу. Капелюха ти тримав у руці, і я була невимовно вражена, коли побачила твоє ясне, жваве обличчя і юнацьку чуприну. Справді, я аж злякалася, що ти такий молодий, вродливий, такий стрункий і зграбний. І хіба не дивно: першої ж миті я цілком виразно відчула те, що мене й усіх інших завжди в тобі вражало: подвійність твоєї істоти. Ти — палкий, легковажний, відданий забавам і приго-

raschung immer wieder empfinden: daß Du irgendein zwifacher Mensch bist, ein heißer, leichtlebiger, ganz dem Spiel und dem Abenteuer hingebener Junge, und gleichzeitig in Deiner Kunst ein unerbittlich ernster, pflichtbewußter, unendlich belesener und gebildeter Mann. Unbewußt empfand ich, was dann jeder bei Dir spürte, daß Du ein Doppelleben führst, ein Leben mit einer hellen, der Welt offen zugekehrten Fläche, und einer ganz dunkeln, die nur Du allein kennst — diese tiefste Zweiheit, das Geheimnis Deiner Existenz, sie fühlte ich, die Dreizehnjährige, magisch angezogen, mit meinem ersten Blick.

Verstehst Du nun schon, Geliebter, was für ein Wunder, was für eine verlockende Rätselhaftigkeit Du für mich, das Kind, sein mußtest! Einen Menschen, vor dem man Ehrfurcht hatte, weil er Bücher schrieb, weil er berühmt war in einer anderen großen Welt, plötzlich als einen jungen, eleganten, knabenhaft heiteren, fünfundzwanzigjährigen Mann zu entdecken! Muß ich Dir noch sagen, daß von diesem Tage an in unserem Hause, in meiner ganzen armen Kinderwelt mich nichts interessierte als Du, daß ich mit dem ganzen Starrsinn, der ganzen bohrenden Beharrlichkeit einer Dreizehnjährigen nur noch um Dein Leben, um Dein Dasein herumging! Ich beobachtete Dich, ich beobachtete Deine Gewohnheiten, beobachtete die Menschen, die zu Dir kamen, und all das vermehrte nur, statt sie zu mindern, meine Neugier nach Dir selbst, denn die ganze Zwiefältigkeit Deines Wesens drückte sich in der Verschiedenheit dieser Besuche aus. Da kamen junge Menschen, Kameraden von Dir, mit denen Du lachtest und übermütig warst, abgerissene Studenten, und dann wieder Damen, die in Autos vorfahren, einmal der Direktor der Oper, der große Dirigent, den ich ehrfürchtig nur am Pulte von fern gesehen, dann wieder kleine Mädels, die noch in die Handelsschule gingen und verlegen in die Tür hineinhuschten, überhaupt viel, sehr viel Frauen. Ich dachte mir nichts Besonderes dabei, auch nicht, als ich eines Morgens, da ich zur Schule ging, eine Dame ganz verschleiert von Dir weggehen sah — ich war ja erst dreizehn Jahre alt, und die leidenschaftliche Neugier, mit der ich Dich umspähte und belauerte, wußte im Kinde noch nicht, daß sie schon Liebe war. Aber ich weiß noch genau, mein Geliebter, den Tag und die Stunde, wann

дам юнак, а одночасно у своїй творчості — неблаганно сувора, свідомо свого обов'язку, безмежно начитана й освічена людина. Несвідомо я відчула те, що згодом кожен помічав у тобі: що ти живеш подвійним життям — своїм ясным боком воно обернене до зовнішнього світу, а другий, темний, знаєш тільки ти сам; те найглибше роздвоєння, ту таємницю твого буття я, тринадцятирічна дівчинка, зачарована тобою, відчула з першого ж погляду.

Тепер ти розумієш, коханий, яким дивом, якою привабливою загадкою став ти для мене, ще майже дитини! Людину, перед якою шанобливо схиляли голову тому, що вона писала книжки, тому, що вона була славетна десь в іншому, великому світі, побачити враз молодим, зграбним, по-хлоп'ячому веселим двадцятип'ятилітнім юнаком! Чи ж треба тобі ще й казати, що від того дня в нашому будинку, в цілому моєму мізерному дитячому світі ніщо мене вже не цікавило, крім тебе, і що я зі всією впертістю, зі всією чіпкою настирливістю своїх тринадцяти років думала тільки про тебе, про твоє життя! Я вивчала тебе, вивчала твої звички, спостерігала людей, що приходили до тебе, та все те не тамувало моєї цікавості до тебе, а ще збільшувало її, бо подвійність твоєї істоти яскраво виявлялася в різноманітності твоїх відвідувачів. Приходила до тебе молодь, твої товариші, з якими ти сміявся й жартував, приходили обідрані студенти; а то приїздили в автомобілях жінки; одного разу завітав директор опери, славетний диригент, на якого я раніше дивилася тільки здалеку в театрі, тремтячи з захвату; бували в тебе й зовсім молоденькі дівчатка, що вчилися ще в торговельній школі і збентежено поспішали якнайшвидше прошмигнути в твої двері, — взагалі багато, дуже багато жінок. Я над тим не замислювалась, навіть коли одного ранку, йдучи до школи, побачила, що від тебе виходила якась дама під дуже густою вуаллю. Мені ж було тільки тринадцять років, і я не знала, що жагуча цікавість, яка спонукала мене чатувати на тебе й підглядати кожен твій крок, означала вже кохання.

ich ganz und für immer an Dich verloren war. Ich hatte mit einer Schulfreundin einen Spaziergang gemacht, wir standen plaudernd vor dem Tor. Da kam ein Auto angefahren, hielt an, und schon sprangst Du mit Deiner ungeduldigen, elastischen Art, die mich noch heute an Dir immer hinreißt, vom Trittbrett und wolltest in die Tür. Unwillkürlich zwang es mich, Dir die Tür aufzumachen, und so trat ich Dir in den Weg, daß wir fast zusammengerieten. Du sahst mich an mit jenem warmen, weichen, einhüllenden Blick, der wie eine Zärtlichkeit war, lächeltest mir — ja, ich kann es nicht anders sagen: zärtlich zu und sagtest mit einer ganz leisen und fast vertraulichen Stimme: „Danke vielmals, Fräulein“.

Das war alles, Geliebter; aber von dieser Sekunde, seit ich diesen weichen, zärtlichen Blick gespürt, war ich Dir verfallen. Ich habe ja später, habe es bald erfahren, daß Du diesen umfangenden, an Dich ziehenden, diesen umhüllenden und doch zugleich entkleidenden Blick, diesen Blick des geborenen Verführers, jeder Frau hingibst, die an Dich streift, jedem Ladenmädchen, das Dir verkauft, jedem Stubenmädchen, das Dir die Tür öffnet, daß dieser Blick bei Dir gar nicht bewußt ist als Wille und Neigung, sondern daß Deine Zärtlichkeit zu Frauen ganz unbewußt Deinen Blick weich und warm werden läßt, wenn er sich ihnen zuwendet. Aber ich, das dreizehnjährige Kind, ahnte das nicht: ich war wie in Feuer getaucht. Ich glaubte, die Zärtlichkeit gelte nur mir, nur mir allein, und in dieser einen Sekunde war die Frau in mir, der Halbwüchsigen, erwacht und war diese Frau Dir für immer verfallen.

„Wer war das?“ fragte meine Freundin. Ich konnte ihr nicht gleich antworten. Es war mir unmöglich, Deinen Namen zu nennen: schon in dieser einen, dieser einzigen Sekunde war er mir heilig, war er mein Geheimnis geworden. „Ach, irgendein Herr, der hier im Hause wohnt“, stammelte ich dann ungeschickt heraus. „Aber warum bist Du denn so rot geworden, als er Dich angeschaut hat“, spottete die Freundin mit der ganzen Bosheit eines neugierigen Kindes. Und eben weil ich fühlte, daß sie an mein Geheimnis spottend rühre, fuhr mir das Blut noch heißer in die Wangen. Ich wurde grob aus Verlegenheit. „Blöde Gans“, sagte ich wild: am liebsten hätte ich sie erdrosselt. Aber sie

Я дуже добре пам'ятаю, коханий, той день і годину, коли я назавжди віддала тобі своє серце. Ми з товаришкою вернулися з прогулянки і стояли, розмовляючи, коло брами. Раптом під'їхав автомобіль, зупинився, і ось ти вже зіскочив із приступки швидким пружним рухом, що й досі чарує мене, й рушив до будинку. Я мимоволі кинулась відчинити тобі двері, заступила дорогу, й ми трохи не зіткнулися. Ти глянув на мене теплим, лагідним поглядом, що ніби сповивав і голубив людину, усміхнувся до мене пестливо — так, саме пестливо, не знаю, як ще можна назвати ту усмішку, — і промовив тихо, майже ніжно: «Щиро вам дякую, панночко».

Оце і все, коханий; але від тієї миті, як я відчула на собі твій теплий, пестливий погляд, я стала твоя. Щоправда, згодом, і то, дуже швидко, я довідалася, що тим поглядом, який обіймає і притягає до тебе, який сповиває, але заразом і роздягає, поглядом природженого спокусника, ти обдаровуєш кожну жінку на твоєму шляху, кожну продавщицю з крамниці, кожну покоївку, що відчиняє тобі двері, — довідалася, що той погляд не залежить від твоєї волі або прихильності, а цілком несвідомо для тебе стає теплий і лагідний, коли ти звертаєш його на жінок. Але я, тринадцятирічна дитина, про це не здогадувалась: я була вся охоплена вогнем. Я думала, що твоя ніжність призначена мені, тільки самій мені, і за ту коротеньку мить у мені, підліткові, прокинулася жінка, і та жінка навіки стала твоя.

«Хто це був?» — спитала мене приятелька. Я не змогла їй зразу відповісти. Не змогла вимовити твоє ім'я: за ту одну-однісіньку мить воно зробилося святим для мене, стало моєю таємницею. «Так, якийсь пан, що мешкає в нашому будинку», — промимрила я ніяково. «А чого ж ти так зашарілася, як він на тебе глянув?» — почала дражнити мене товаришка з дитячою жорстокістю. І саме тому, що вона, глузуючи, доторкнулася до моєї таємниці, в мене ще дужче запашіло обличчя. Збентеження надало мені брутальності. «Дурепа!» — мовила я злісно. Тієї миті я ладна була її задушити. Та вона зареготалася ще дужче й глузли-

lachte nur noch lauter und höhnischer, bis ich fühlte, daß mir die Tränen in die Augen schossen vor ohnmächtigem Zorn. Ich ließ sie stehen und lief hinauf.

Von dieser Sekunde an habe ich Dich geliebt. Ich weiß, Frauen haben Dir, dem Verwöhnten, oft dieses Wort gesagt. Aber glaube mir, niemand hat Dich so sklavisch, so hingebungsvoll geliebt wie dieses Wesen, das ich war und das ich für Dich immer geblieben bin, denn nichts auf Erden gleicht der unbemerkten Liebe eines Kindes aus dem Dunkel, weil sie so hoffnungslos, so dienend, so unterwürfig, so lauernd und leidenschaftlich ist wie niemals die begehrende und unbewußt doch fordernde Liebe einer erwachsenen Frau. Nur einsame Kinder können ganz ihre Leidenschaft zusammenhalten: die anderen zerschwätzen ihr Gefühl in Geselligkeit, schleifen es ab in Vertraulichkeiten, sie haben von Liebe viel gehört und gelesen und wissen, daß sie ein gemeinsames Schicksal ist. Sie spielen damit wie mit einem Spielzeug, sie prahlen damit wie Knaben mit ihrer ersten Zigarette. Aber ich, ich hatte ja niemanden, um mich anzuvertrauen, war von keinem belehrt und gewarnt, war unerfahren und ahnungslos: ich stürzte hinein in mein Schicksal wie in einen Abgrund. Alles, was in mir wuchs und aufbrach, wußte nur Dich, den Traum von Dir, als Vertrauten: mein Vater war längst gestorben, die Mutter mir fremd in ihrer ewig unheiteren Bedrücktheit und Pensionistenängstlichkeit; die halbverdorbenen Schulmädchen stießen mich ab, weil sie so leichtfertig mit dem spielten, was mir letzte Leidenschaft war — so warf ich alles, was sich sonst zersplittert und verteilt, warf ich mein ganzes zusammengepreßtes und immer wieder ungeduldig aufquellendes Wesen Dir entgegen. Du warst mir — wie soll ich es Dir sagen? jeder einzelne Vergleich ist zu gering —, Du warst eben alles, mein ganzes Leben. Alles existierte nur insofern, als es Bezug auf Dich hatte, alles in meinem Dasein hatte nur Sinn, wenn es mit Dir verbunden war. Du verwandeltest mein ganzes Leben. Bisher gleichgültig und mittelmäßig in der Schule, wurde ich plötzlich die Erste, ich las tausend Bücher bis tief in die Nacht, weil ich wußte, daß Du die Bücher liebtest, ich begann, zum Erstaunen meiner Mutter, plötzlich mit fast störrischer Beharrlichkeit Klavier zu üben, weil ich glaubte, Du liebtest Musik. Ich

віше, і я відчула, що з безсилового гніву на очі в мене аж навертаються сльози. Я покинула її й побігла нагору.

Від тієї миті я тебе покохала. Я знаю, жінки часто казали тобі, своєму улюбленцеві, ці слова. Але повір мені, ніхто так по-рабському, так самовіддано не кохав тебе, як та, ким тоді була я і ким я залишилася для тебе назавжди, бо ніщо в світі не може зрівнятися з непомітним коханням дитини з безвісті, таким безнадійним, завжди готовим до послуг, таким покірним, чуйним і пристрасним, яким ніколи не буває сповнене жаги й хай навіть несвідомих вимог кохання дорослої жінки. Тільки самотні діти можуть цілком затаїти свою пристрасть у собі: інші роздзвонять про своє почуття товаришкам, заялять його довірливими визнаннями; вони-бо вже багато чули й читали про кохання і знають, що воно — неминуча доля всіх людей. Вони бавляться коханням, мов іграшкою, вони хизуються ним, як хлопці першою цигаркою. Але я... я не мала нікого, кому могла б звіритися, ніхто не вчив і не застерігав мене, я була недосвідчена й наївна; я кинулась у свою долю, як у прірву. Все, що в мені росло й розквітало, належало тільки тобі, твоєму образу, який я виплекала в мріях; мій батько давно помер, від матері, повсякчасно пригніченої, завжди заклопотаної, як би перебідувати на вдовину пенсію, я була далека, шкільні товаришки, уже майже зіпсовані, стали мені огидними, бо вони легковажно бавилися тим, що було для мене найвищими святощами, — ото ж я полинула до тебе цілим своїм еством, яке звичайно кришать і розпорошують, усіма своїми почуттями, що, приглушені, нетерпляче пробивались на волю. Ти був для мене — як би тобі сказати? Кожне окреме порівняння буде надто недолугим, — ти був для мене, власне, усім, цілим моїм життям. Усе існувало лише остільки, оскільки якимось стосувалося тебе, все в моєму бутті мало сенс тільки тоді, коли було пов'язане з тобою. Ти перемінив усе моє життя. Досі байдужа й посередня учениця, я несподівано стала першою в класі: я читала сотні книжок, читала до пізньої ночі, бо знала, що ти любиш книжки; я раптом почала, на

putzte und nähte an meinen Kleidern, nur um gefällig und sauber vor Dir auszusehen, und daß ich an meiner alten Schulschürze (sie war ein zugeschnittenes Hauskleid meiner Mutter) links einen eingesetzten viereckigen Fleck hatte, war mir entsetzlich. Ich fürchtete, Du könntest ihn bemerken und mich verachten; darum drückte ich immer die Schultasche darauf, wenn ich die Treppen hinauflief, zitternd vor Angst, Du würdest ihn sehen. Aber wie töricht war das: Du hast mich ja nie, fast nie mehr angesehen.

Und doch: ich tat eigentlich den ganzen Tag nichts als auf Dich warten und Dich belauern. An unserer Tür war ein kleines messingenes Guckloch, durch dessen kreisrunden Ausschnitt man hinüber auf Deine Tür sehen konnte. Dieses Guckloch — nein, lächle nicht, Geliebter, noch heute, noch heute schäme ich mich jener Stunden nicht — war mein Auge in die Welt hinaus, dort, im eiskalten Vorzimmer, scheu vor dem Argwohn der Mutter, saß ich in jenen Monaten und Jahren, ein Buch in der Hand, ganze Nachmittage auf der Lauer, gespannt wie eine Saite und klingend, wenn Deine Gegenwart sie berührte. Ich war immer um Dich, immer in Spannung und Bewegung; aber Du konntest es sowenig fühlen wie die Spannung der Uhrfeder, die Du in der Tasche trägst und die geduldig im Dunkel Deine Stunden zählt und mißt, Deine Wege mit unhörbarem Herzpochen begleitet und auf die nur einmal in Millionen tickender Sekunden Dein hastiger Blick fällt. Ich wußte alles von Dir, kannte jede Deiner Gewohnheiten, jede Deiner Krawatten, jeden Deiner Anzüge, ich kannte und unterschied bald Deine einzelnen Bekannten und teilte sie in solche, die mir lieb, und solche, die mir zuwider waren: von meinem dreizehnten bis zu meinem sechzehnten Jahre habe ich jede Stunde in Dir gelebt. Ach, was für Torheiten habe ich begangen! Ich küßte die Türklinke, die Deine Hand berührt hatte, ich stahl einen Zigarrenstummel, den Du vor dem Eintreten weggeworfen hattest, und er war mir heilig, weil Deine Lippen daran gerührt. Hundertmal lief ich abends unter irgendeinem Vorwand hinab auf die Gasse, um zu sehen, in welchem Deiner Zimmer Licht brenne, und so Deine Gegenwart, Deine unsichtbare, wissender zu fühlen. Und in den Wochen, da Du verreist warst — mir stockte immer das Herz vor Angst, wenn ich den guten Johann Deine gelbe Reisetasche

диво моїй матері, вперто, навіть завзято вчитися гри на роялі, бо думала, що ти кохаєшся в музиці. Я чистила й лагодила свої сукні, щоб не потрапити тобі на очі неохайно вбраною, а чотирикутна латка на моєму старенькому шкільному фартушку, перешитому з матеріної домашньої сукні, жажала мене. Я боялася, що ти помітиш ту латку й почнеш гордувати мною. Тому я завжди затуляла лівий бік ранцем, коли бігла сходами вгору, і тремтіла зі страху, що ти все ж побачиш ту кляту латку. Але який безглуздий був мій страх: ти ніколи, майже ніколи не дивився на мене.

А проте я цілий день тільки те й робила, що чекала тебе, чатувала на тебе. В наших дверях було маленьке кругле вічко в мідній оправі, крізь яке можна було дивитись на твої двері. Те вічко — ні, не всміхайся, коханий, я ще й нині, й нині ще не соромлюся тих годин! — було моїм віконечком у світ. Там, у холодному передпокої, мов у засідці, боячись накликати материну підозру, я місяцями й роками цілі вечори просиджувала з книжкою в руках, мов напружена струна, що бриніла, коли ти наближався. Я завжди була з тобою, все в напруженні і в рухові; але ти так само не відчував того, як не відчуваєш накрученої пружини в годиннику, якого ти носиш у кишені і який терпляче лічить і відмірює в п'ятмі твої години, супроводжує тебе на твоєму шляху нечутними ударами серця, а ти тільки раз на мільйони відрахованих секунд мимохідь зупиниш на ньому погляд. Я знала про тебе все, знала всі твої звички, кожну твою краватку, кожний твій костюм; знала й швидко навчилася розрізняти всіх твоїх знайомих і ділила їх на таких, які були мені до вподоби, і таких, яких я не зносила; від тринадцяти до шістнадцяти років я кожну годину жила тобою. Ох, скільки я робила дурниць! Я цілувала клямку, якої торкалася твоя рука, я підібрала недокурок сигари, якого ти кинув перед дверима, і він був для мене священний, бо твої уста доторкалися до нього. Я вчорами по сто разів під якимсь приводом збігала вниз на вулицю, щоб побачити, в котрій із твоїх кімнат горить світло, і таким чином певніше відчути твою невидиму присутність.

hinabtragen sah —, in diesen Wochen war mein Leben tot und ohne Sinn. Mürrisch, gelangweilt, böse ging ich umher und mußte nur immer achtgeben, daß die Mutter an meinen verweinten Augen nicht meine Verzweiflung merke.

Ich weiß, das sind alles groteske Überschwänge, kindische Torheiten, die ich Dir da erzähle. Ich sollte mich ihrer schämen, aber ich schäme mich nicht, denn nie war meine Liebe zu Dir reiner und leidenschaftlicher als in diesen kindlichen Exzessen. Stundenlang, tagelang könnte ich Dir erzählen, wie ich damals mit Dir gelebt, der Du mich kaum von Angesicht kanntest, denn begegnete ich Dir auf der Treppe und gab es kein Ausweichen, so lief ich, aus Furcht vor Deinem brennenden Blick, mit gesenktem Kopf an Dir vorbei wie einer, der ins Wasser stürzt, nur daß mich das Feuer nicht versenge. Stundenlang, tagelang könnte ich Dir von jenen Dir längst entschwundenen Jahren erzählen, den ganzen Kalender Deines Lebens aufrollen; aber ich will Dich nicht langweilen, will Dich nicht quälen. Nur das schönste Erlebnis meiner Kindheit will ich Dir noch anvertrauen, und ich bitte Dich, nicht zu spotten, weil es ein so Geringes ist, denn mir, dem Kinde, war es eine Unendlichkeit. An einem Sonntag muß es gewesen sein, du warst verreist, und Dein Diener schleppte die schweren Teppiche, die er geklopft hatte, durch die offene Wohnungstür. Er trug schwer daran, der Gute, und in einem Anfall von Verwegenheit ging ich zu ihm und fragte, ob ich ihm nicht helfen könnte. Er war erstaunt, aber ließ mich gewähren, und so sah ich — vermöchte ich Dir's doch nur zu sagen, mit welcher ehrfürchtigen, ja frommen Verehrung! — Deine Wohnung von innen, Deine Welt, den Schreibtisch, an dem Du zu sitzen pflegtest und auf dem in einer blauen Kristallvase ein paar Blumen standen, Deine Schränke, Deine Bilder, Deine Bücher. Nur ein flüchtiger, diebischer Blick war es in Dein Leben, denn Johann, der Getreue, hätte mir gewiß genaue Betrachtung verwehrt, aber ich sog mit diesem einen Blick die ganze Atmosphäre ein und hatte Nahrung für meine unendlichen Träume von Dir im Wachen und Schlaf.

Dies, diese rasche Minute, sie war die glücklichste meiner Kindheit. Sie wollte ich Dir erzählen, damit Du, der Du mich

А як ти на довгі тижні виїздив кудись — у мене завжди серце хололо зі страху, коли я бачила, як старий Йоганн зносив униз твій жовтий саквояж, — як ти виїздив, тоді життя моє завмирало і втрачало весь свій зміст. Понура, знуджена, роздратована, я тинялась по хаті й тільки стереглася, щоб мої заплакані очі не зрадили матері мого розпачу.

Я знаю, все, що я оповідаю тобі, — смішні перебільшення, дитячі витівки. Я повинна б їх соромитись, але не соромлюся, бо ніколи кохання моє до тебе не було чистіше й палкіше, як у часи отого дитячого захвату. Цілими годинами, цілими днями я могла б тобі оповідати, як я тоді жила тобою, тобою, що майже не знав мене в обличчя, бо коли я зустрічала тебе на сходах, а втекти не можна було, то я з ляку перед твоїм палючим поглядом бігла повз тебе з похиленою головою, наче людина, що кидається в воду, рятуючись від вогню. Цілими годинами, цілими днями я могла б тобі оповідати про ті роки, які ти давно забув, могла б розгорнути перед тобою цілий календар твого життя; та не хочу надокучати тобі, не хочу мучити тебе. Я ще тільки звірю тобі найкращу подію в моєму дитинстві і прошу тебе, не смійся, що вона така мізерна, бо для мене, дитини, вона важила безмежно багато. Було це, мабуть, у неділю — ти десь поїхав, і твій служник заносив у відчинені двері помешкання важкі килими, які він шойно витріпав. Йому було нелегко їх нести, і я, раптом набравшись сміливості, підійшла до нього й запитала, чи не можу йому допомогти. Старий здивувався, але не заперечив, і тоді я побачила — не можу навіть сказати тобі, з яким захватом, з якою побожною шанобою! — побачила зсередини твою домівку, твій світ, письмовий стіл, за яким ти звичайно сидиш, на ньому квіти в блакитній кришталевій вазі, твої шафи, твої картини, твої книжки. То був лише короткий, крадькома кинутий погляд у твоє життя, бо вірний Йоганн напевне не дозволив би мені довго роздивлятися, але тим єдиним поглядом я ввібрала в себе всю атмосферу твого помешкання й мала вже чим жити свої нескінченні мрії про тебе наяву і вві сні.

nicht kennst, endlich zu ahnen beginnst, wie ein Leben an Dir hing und verging. Sie wollte ich Dir erzählen und jene andere noch, die fürchterlichste Stunde, die jener leider so nachbarlich war. Ich hatte — ich sagte es Dir ja schon — um Deinetwillen alles vergessen, ich hatte auf meine Mutter nicht acht und kümmerte mich um niemanden. Ich merkte nicht, daß ein älterer Herr, ein Kaufmann aus Innsbruck, der mit meiner Mutter entfernt verschwägert war, öfter kam und länger blieb; ja, es war mir nur angenehm, denn er führte Mama manchmal in das Theater, und ich konnte allein bleiben, an Dich denken, auf Dich lauern, was ja meine höchste, meine einzige Seligkeit war. Eines Tages nun rief mich die Mutter mit einer gewissen Umständlichkeit in ihr Zimmer; sie hätte ernst mit mir zu sprechen. Ich wurde blaß und hörte mein Herz plötzlich hämmern: sollte sie etwas geahnt, etwas erraten haben? Mein erster Gedanke warst Du, das Geheimnis, das mich mit der Welt verband. Aber die Mutter war selbst verlegen, sie küßte mich (was sie sonst nie tat) zärtlich ein- und zweimal, zog mich auf das Sofa zu sich und begann dann zögernd und verschämt zu erzählen, ihr Verwandter, der Witwer sei, habe ihr einen Heiratsantrag gemacht, und sie sei, hauptsächlich um meinetwillen, entschlossen, ihn anzunehmen. Heißer stieg mir das Blut zum Herzen: nur ein Gedanke antwortete von innen, der Gedanke an Dich. „Aber wir bleiben doch hier?“ konnte ich gerade noch stammeln. „Nein, wir ziehen nach Innsbruck, dort hat Ferdinand eine schöne Villa“. Mehr hörte ich nicht. Mir ward schwarz vor den Augen. Später wußte ich, daß ich in Ohnmacht gefallen war; ich sei, hörte ich die Mutter dem Stiefvater leise erzählen, der hinter der Tür gewartet hatte, plötzlich mit aufgespreizten Händen zurückgefahren und dann hingestürzt wie ein Klumpen Blei. Was dann in den nächsten Tagen geschah, wie ich mich, ein machtloses Kind, wehrte gegen ihren übermächtigen Willen, das kann ich Dir nicht schildern: noch jetzt zittert mir, da ich daran denke, die Hand im Schreiben. Mein wirkliches Geheimnis konnte ich nicht verraten, so schien meine Gegenwehr bloß Starrsinn, Bosheit und Trotz. Niemand sprach mehr mit mir, alles geschah hinterrücks. Man nutzte die Stunden, da ich in der Schule war, um die Übersiedlung zu fördern: kam ich dann nach Hause, so war immer

Та подія, та коротенька хвилина була найщасливішою в моєму дитинстві. Я хотіла тобі розказати про неї, щоб ти, що не знаєш мене, почав нарешті розуміти, як чиєсь життя горіло й згоряло біля тебе. Я хотіла тобі розповісти про ту подію і ще про одну, найжахливішу, яка, на жаль, надійшла дуже швидко по тій, першій.

Я вже казала, що задля тебе забула про все, не помічала своєї матері й не журилася ніким і нічим. Я не помітила, що один літній уже добродій, купець з Інсбрука, далекий родич моєї матері, почав учащати до нас і по-довгу засиджуватися; я навіть тішилася тим, бо він часом водив маму до театру і я, залишившись сама вдома, могла думати про тебе, чатувати на тебе, а то було моє найбільше, моє єдине щастя. І ось одного разу мати якось урочисто покликала мене до своєї кімнати й сказала, що має зі мною серйозно поговорити. Я зблідла, серце в мене закалатало: невже вона щось помітила, невже про щось здогадується? Моя перша думка була про тебе, про таємницю, що єднала мене зі світом. Але мати й сама була збентежена, вона раз і вдруге ніжно поцілувала мене (чого звичайно ніколи не робила), посадила поруч із собою на канапу й почала нерішуче й ніяково оповідати, що той родич, удівець, посватався до неї і вона, головне задля мене, вирішила погодитись. Кров гарячою хвилею хлюпнула мені до серця, — тільки одною думкою озвалася я на ті слова, думкою про тебе. «Але ж ми залишимося тут?» — насилу вимовила я. «Ні, ми переїдемо до Інсбрука, Фердинанд має там гарну віллу». Далі я нічого вже не чула. У мене потемніло в очах. Аж потім я довідалася, що зомліла: мати нишком оповідала вітчимові, який ждав за дверима, що я раптом заточилася назад і, підвівши руки, впала додолу, мов підтята. Що діялося найближчими днями, як я, квота дитина, змагалася проти всевладної волі дорослих, я тобі не в силі змалювати. Ще й зараз, коли я пишу про це, в мене тремтить рука. Я не могла виказати свою таємницю, тож опір мій здавався їм простою впертістю, якоюсь злісною перекірливістю.

wieder ein anderes Stück verräumt oder verkauft. Ich sah, wie die Wohnung und damit mein Leben verfiel, und einmal, als ich zum Mittagessen kam, waren die Möbelpacker dagewesen und hatten alles weggeschleppt. In den leeren Zimmern standen die gepackten Koffer und zwei Feldbetten für die Mutter und mich: da sollten wir noch eine Nacht schlafen, die letzte, und morgen nach Innsbruck reisen.

An diesem letzten Tage fühlte ich mit plötzlicher Entschlossenheit, daß ich nicht leben konnte ohne Deine Nähe. Ich wußte keine andere Rettung als Dich. Wie ich mir's dachte und ob ich überhaupt klar in diesen Stunden der Verzweiflung zu denken vermochte, das werde ich nie sagen können, aber plötzlich — die Mutter war fort — stand ich auf im Schulkleid, wie ich war, und ging hinüber zu Dir. Nein, ich ging nicht: es stieß mich mit steifen Beinen, mit zitternden Gelenken magnetisch fort zu Deiner Tür. Ich sagte Dir schon, ich wußte nicht deutlich, was ich wollte: Dir zu Füßen fallen und Dich bitten, mich zu behalten als Magd, als Sklavin, und ich fürchte, Du wirst lächeln über diesen unschuldigen Fanatismus einer Fünfzehnjährigen, aber — Geliebter, Du würdest nicht mehr lächeln, wüßtest Du, wie ich damals draußen im eiskalten Gange stand, starr vor Angst und doch vorwärts gestoßen von einer unfaßbaren Macht, und wie ich den Arm, den zitternden, mir gewissermaßen vom Leib losriß, daß er sich hob und — es war ein Kampf durch die Ewigkeit entsetzlicher Sekunden — den Finger auf den Knopf der Türklingel drückte. Noch heute gellt's mir im Ohr, dies schrille Klingelzeichen, und dann die Stille danach, da mir das Herz stillstand, da mein ganzes Blut anhielt und nur lauschte, ob Du kämest.

Aber Du kamst nicht. Niemand kam. Du warst offenbar fort an jenem Nachmittage und Johann auf Besorgung; so tappte ich, den toten Ton der Klingel im dröhnenden Ohr, in unsere zerstörte, ausgeräumte Wohnung zurück und warf mich erschöpft auf einen Plaid, müde von den vier Schritten, als ob ich stundenlang durch tiefen Schnee gegangen wäre. Aber unter dieser Erschöpfung glühte noch unverlösch die Entschlossenheit, Dich zu sehen, Dich zu sprechen, ehe sie mich wegrissen. Es war, ich schwöre es Dir, kein sinnlicher Gedanke dabei, ich war noch unwissend, eben

Зі мною ніхто більше не говорив, усе робилося за моєю спиною. Щоб прискорити переїзд, користалися з тих годин, коли я була в школі; приходючи додому, я завжди знаходила якусь зміну: щось було продане, щось вивезене. На моїх очах руйнували помешкання, а з ним і моє життя; одного ж разу, повернувшись зі школи, я побачила, що всі меблі спаковано й винесено. В порожніх кімнатах стояли наготовлені валізи й дві розкладачки, для матері й для мене, — ми мали переспати тут ще одну, останню ніч, а вранці виїхати до Інсбрука.

Того останнього дня я раптом відчула тверду певність, що не зможу жити далеко від тебе. Тільки в тобі я бачила порятунку. Що я думала і чи взагалі в ті години розпуки я могла щось думати, ніколи не зможу сказати, але враз — матері не було вдома — я схопилася і так, як була, в шкільній сукенці, пішла до тебе. Ні, не сама пішла — якась невблаганна сила тягла мене до твоїх дверей; я вся тремтіла й насилу переставляла задубілі ноги. Я вже казала тобі, що й сама добре не знала, чого хотіла, мабуть, упасти тобі до ніг і просити, щоб ти залишив мене в себе як служницю, як рабину. Тобі, напевне, смішний цей невинний екстаз п'ятнадцятирічної дівчинки; але ти не сміявся б, коханий, коли б знав, як я стояла тоді на холоді перед твоїми дверима, залякла зі страху, як усе-таки незбагненна сила примусила мене ступити вперед, силоміць відірвати тремтячу руку від тіла, підвести її вгору і після кількох секунд жахливої боротьби, що тривали для мене цілу вічність, натиснути пальцем на кнопку дзвоника. Ще й досі чую різкий, пронизливий звук, а потім мертву тишу; серце моє перестало битися, вся кров у мені зупинилась і тільки дослухалася, чи ти не йдеш.

Але ти не вийшов. Не вийшов ніхто. Тебе, очевидно, не було вдома, а Йоганн подався щось купувати; і я, несучи у вухах мертвий відгомін дзвоника, попленталась назад, до нашого зруйнованого, спорожнілого помешкання, й кинулась на якийсь клунок, така стомлена тими чотирма кроками, неначе цілі години бродила в глибоких заме-

weil ich an nichts dachte als an Dich: nur sehen wollte ich Dich, einmal noch sehen, mich anklammern an Dich. Die ganze Nacht, die ganze lange, entsetzliche Nacht, habe ich dann, Geliebter, auf Dich gewartet. Kaum daß die Mutter sich in ihr Bett gelegt hatte, und eingeschlafen war, schlich ich in das Vorzimmer hinaus, um zu horchen, wann Du nach Hause kämest. Die ganze Nacht habe ich gewartet, und es war eine eisige Januarnacht. Ich war müde, meine Glieder schmerzten mich, und es war kein Sessel mehr da, mich hinzusetzen: so legte ich mich flach auf den kalten Boden, über den der Zug von der Tür hinstrich. Nur in meinem dünnen Kleide lag ich auf dem schmerzenden, kalten Boden, denn ich nahm keine Decke; ich wollte es nicht warm haben, aus Furcht, einzuschlafen und Deinen Schritt zu überhören. Es tat weh, meine Füße preßte ich im Krampfe zusammen, meine Arme zitterten: ich mußte immer wieder aufstehen, so kalt war es im entsetzlichen Dunkel. Aber ich wartete, wartete, wartete auf Dich wie auf mein Schicksal.

Endlich — es muß schon zwei oder drei Uhr morgens gewesen sein — hörte ich, daß unten das Haustor aufgeschlossen wurde, und dann Schritte die Treppe hinauf. Wie abgesprungen war die Kälte von mir, heiß überflog's mich, leise machte ich die Tür auf, um Dir entgegenzustürzen, Dir zu Füßen zu fallen... Ach, ich weiß ja nicht, was ich törichtes Kind damals getan hätte. Die Schritte kamen näher, Kerzenlicht flackte herauf. Zitternd hielt ich die Klinke. Warst Du es, der da kam?

Ja, Du warst es, Geliebter — aber Du warst nicht allein. Ich hörte ein leises, kitzliges Lachen, irgendein streifendes seidenes Kleid und leise Deine Stimme — Du kamst mit einer Frau nach Hause...

Wie ich diese Nacht überleben konnte, weiß ich nicht. Am nächsten Morgen, um acht Uhr, schleppten sie mich nach Innsbruck; ich hatte keine Kraft mehr, mich zu wehren.

Mein Kind ist gestern nacht gestorben — nun werde ich wieder allein sein, wenn ich wirklich weiterleben muß. Morgen werden sie kommen, fremde, schwarze, ungeschlachte Männer, und einen Sarg bringen, werde es hineinlegen, mein armes, mein einziges

тах. Але під тією втомою ще жеврів твердий намір побачити тебе, поговорити з тобою, доки вони мене звідти вивезуть. Присягаюсь тобі, я не думала про щось більше, бо ще була цілком наївна саме тому, що, крім тебе, ні про що не думала; мені хотілося тільки побачити тебе, побачити ще раз, надивитися на тебе, взяти з собою твій образ. Цілу ніч, цілісіньку ніч, довгу й жахливу, я чекала на тебе, коханий. Ледве мати лягла й заснула, я шмигнула до передпокою й почала наслухати, чи ти не вернувся додому. Я чекала цілу ніч, а то була морозяна січнева ніч. Я стомилася, все тіло в мене боліло, а в помешканні вже навіть стільця не було, щоб сісти; тоді я лягла просто на підлогу, де від дверей тягло крижаним холодом. У самій лише тоненькій сукні лежала я на голій холодній підлозі, навіть нічого не постеливши собі, нічим не вкрившись, — боялася, що як утріюся, то засну й не почую твоєї ходи. Мене аж судомило, я підкорчувала закоцюблі ноги, руки тремтіли; мені доводилося раз у раз підводитись, так я мерзла в тому жахливому темному передпокої. Та я все чекала, чекала на тебе, як на свою долю.

Нарешті — вже була, мабуть, друга чи третя година — я почула, як відчинилися внизу двері, потім хтось затупав сходами нагору. Холод від мене наче відскочив, мене поїняло жаром, я тихенько відчинила двері, ладна кинутись тобі назустріч, упасти тобі до ніг... Ох, навіть не знаю, що б я, дурна дитина, тоді зробила. Хода наблизилася, замиготіло на стінах полум'я свічки. Тремтячи, я трималася за ручку дверей. Чи це ти, чи, може, хтось інший?

Так, це був ти, коханий, але ти був не сам. Я вчула приглушений, дразливий сміх, шелест шовкової сукні і тихий твій голос, — ти вертався додому з якоюсь жінкою...

Як я пережила ту ніч, не знаю. Наступного ранку о восьмій годині мене повезли до Інсбрука — я не мала вже сили опиратися.

Моя дитина вчора вночі померла — тепер я знов буду сама, коли мені судилося жити. Завтра прийдуть чужі, вбра-

Kind. Vielleicht kommen auch Freunde und bringen Kränze, aber was sind Blumen auf einem Sarg? Sie werden mich trösten und mir irgendwelche Worte sagen, Worte, Worte; aber was können sie mir helfen? Ich weiß, ich muß dann doch wieder allein sein. Und es gibt nichts Entsetzlicheres als Alleinsein unter den Menschen. Damals habe ich es erfahren, damals in jenen unendlichen zwei Jahren in Innsbruck, jenen Jahren von meinem sechzehnten bis zu meinem achtzehnten, da ich wie eine Gefangene, eine Verstoßene zwischen meiner Familie lebte. Der Stiefvater, ein sehr ruhiger, wortkarger Mann, war gut zu mir, meine Mutter schien, wie um ein unbewußtes Unrecht zu sühnen, allen meinen Wünschen bereit; junge Menschen bemühten sich um mich, aber ich stieß sie alle in einem leidenschaftlichen Trotz zurück. Ich wollte nicht glücklich, nicht zufrieden leben abseits von Dir, ich grub mich selbst in eine finstere Welt von Selbstqual und Einsamkeit. Die neuen, bunten Kleider, die sie mir kauften, zog ich nicht an, ich weigerte mich, in Konzerte, in Theater zu gehen oder Ausflüge in heiterer Gesellschaft mitzumachen. Kaum daß ich je die Gasse betrat: würdest Du es glauben, Geliebter, daß ich von dieser kleinen Stadt, in der ich zwei Jahre gelebt, keine zehn Straßen kenne? Ich trauerte und ich wollte trauern, ich berauschte mich an jeder Entbehrung, die ich mir zu der Deines Anblicks noch auferlegte. Und dann: ich wollte mich nicht ablenken lassen von meiner Leidenschaft, nur in Dir zu leben. Ich saß allein zu Hause, stundenlang, tagelang, und tat nichts, als an Dich zu denken, immer wieder, immer wieder die hundert kleinen Erinnerungen an Dich, jede Begegnung, jedes Warten, mir zu erneuern, mir diese kleinen Episoden vorzuspielen wie im Theater. Und darum, weil ich jede der Sekunden von einst mir unzähligemal wiederholte, ist auch meine ganze Kindheit mir in so brennender Erinnerung geblieben, daß ich jede Minute jener vergangenen Jahre so heiß und springend fühle, als wäre sie gestern durch mein Blut gefahren.

Nur in Dir habe ich damals gelebt. Ich kaufte mir alle Deine Bücher; wenn Dein Name in der Zeitung stand, war es ein festlicher Tag. Willst Du es glauben, daß ich jede Zeile aus Deinen Büchern auswendig kann, so oft habe ich sie gelesen? Würde

ні в чорне, безцеремонні люди, принесуть із собою труну й покладуть до неї мого сина, мою нещасну єдину дитину. Може, з'являться й приятелі та принесуть вінки, але що таке квіти на труні? Мене втішатимуть, казатимуть якісь слова, слова, слова, але що ж вони мені допоможуть? Я знаю, що потім однаково залишусь сама. А немає ж нічого страшнішого в світі, як бути самотнім межи людьми. Я збагнула це тоді, в Інсбруці, за ті нескінченні два роки, від мого шістнадцятого до вісімнадцятого року, коли я жила в своїй родині як невольниця, як заклята. Вітчим, дуже спокійний, неговіркий чоловік, був до мене лагідний, а мати, наче бажаючи виправити несвідомо заподіяну мені кривду, ладна була виконувати всі мої забаганки; хлопці намагалися сподобатись мені, та я відштовхувала всіх з якоюсь запеклою впертістю. Я не хотіла бути щасливою, задоволеною далеко від тебе. Я сама себе закопувала в понурий світ самокатування й самотності. Нового, яскравого вбрання, яке мені купували, я не вдягала, я відмовлялася ходити на концерти, в театри чи виїздити на прогулянки за місто у веселому товаристві. Я майже не виходила на вулицю; чи повіриш, коханий, що в тому малому місті, де я прожила два роки, я не знаю навіть десяти вулиць? Я сумувала й бажала сумувати; вдалині від тебе я зрікалася всього й немов упивалася тим зреченням, бо хотіла, щоб ніщо не відвертало мене від моєї палкої мети — жити тільки тобою.

Я цілими годинами, цілими днями сиділа самотно вдома і тільки те й робила, що думала про тебе, все наново пригадуючи собі сотні дрібних подій, кожную зустріч, кожне чекання, відновлювала в пам'яті всі ті дрібниці й відогравала в уяві, наче в театрі. А що кожную хвилинку з минулого я відтворювала безліч разів, то все моє дитинство залишилось у мене в пам'яті яскравим спогадом і кожную мить із тих давніх років я відчуваю так гаряче й виразно, наче вона щойно вчора збурювала мені кров.

Я тоді жила тільки тобою. Я купувала всі твої книжки, а коли твоє ім'я згадували в газеті, для мене наставало свято. Чи повіриш, що кожную твою книжку я знаю напам'ять?

mich einer nachts aus dem Schlaf aufwecken und mir eine losgerissene Zeile aus ihnen vorsprechen, ich könnte sie heute noch, heute noch nach dreizehn Jahren, weitersprechen wie im Traum: so war jedes Wort von Dir mir Evangelium und Gebet. Die ganze Welt, sie existierte nur in Beziehung auf Dich: ich las in den Wiener Zeitungen die Konzerte, die Premieren nach nur mit dem Gedanken, welche davon Dich interessieren könnten, und wenn es Abend wurde, begleitete ich Dich von ferne: jetzt tritt er in den Saal, jetzt setzt er sich nieder. Tausendmal träumte ich das, weil ich Dich ein einziges Mal in einem Konzert gesehen.

Aber wozu all dies erzählen, diesen rasenden, gegen sich selbst wütenden, diesen so tragischen, hoffnungslosen Fanatismus eines verlassenen Kindes, wozu es einem erzählen, der es nie geahnt, der es nie gewußt? Doch war ich damals wirklich noch ein Kind? Ich wurde siebzehn, wurde achtzehn Jahre — die jungen Leute begannen sich auf der Straße nach mir umzublicken, doch sie erbitterten mich nur. Denn Liebe oder auch nur ein Spiel mit Liebe im Gedanken an jemand anderen als an Dich, das war mir so unerfindlich, so unausdenklich fremd, ja die Versuchung schon wäre mir als ein Verbrechen erschienen. Meine Leidenschaft zu Dir blieb dieselbe, nur daß sie anders ward mit meinem Körper, mit meinen wacheren Sinnen, glühender, körperlicher, frauenhafter. Und was das Kind in seinem dumpfen unbelehrten Willen, das Kind, das damals die Klingel Deiner Türe zog, nicht ahnen konnte, das war jetzt mein einziger Gedanke: mich Dir zu schenken, mich Dir hinzugeben.

Die Menschen um mich hielten mich für scheu, nannten mich schüchtern (ich hatte mein Geheimnis verbissen hinter den Zähnen). Aber in mir wuchs ein eiserner Wille. Mein ganzes Denken und Trachten war in eine Richtung gespannt: zurück nach Wien, zurück zu Dir. Und ich erzwang meinen Willen, so unsinnig, so unbegreiflich er den andern scheinen mochte. Mein Stiefvater war vermögend, er betrachtete mich als sein eigenes Kind. Aber ich drang in erbittertem Starrsinn darauf, ich wolle mir mein Geld selbst verdienen, und erreichte es endlich, daß ich in Wien zu einem Verwandten als Angestellte eines großen Konfektionsgeschäftes kam. Muß ich Dir sagen, wohin mein erster

м'ять, так часто я перечитувала їх? Коли б мене хто збудив уночі й проказав будь-який навмання вихоплений рядок, я могла б ще й нині, й нині ще, по тринадцяти роках, провадити далі крізь сон; кожне твоє слово було для мене ніби Євангеліє, ніби молитва. Весь світ існував лише стосовно до тебе: я вичитувала у віденських газетах повідомлення про концерти й прем'єри тільки з однією думкою — які з них могли б тебе зацікавити; а коли наставав вечір, я здалека йшла за тобою: ось ти входиш до зали, сідаєш на своє місце. Тисячі разів я уявляла собі таке, бо один-однісінський раз бачила тебе на концерті.

Та навіщо все те оповідати, ту шалену, до нестями трагічно-безнадійну відданість самотньої дитини, навіщо оповідати її тому, хто ніколи про неї не знав, ніколи й гадки не мав про неї? Та чи й справді я тоді була ще дитина? Мені минув сімнадцятий, а потім вісімнадцятий рік; на мене почали оглядатися на вулиці хлопці, та мене їхня увага лише дратувала. Бо кохання чи тільки гра в кохання до когось іншого, не до тебе, було для мене таке дике, таке неможливе, що навіть саму думку про нього я вважала б за зраду. Моя пристрасть до тебе не пригасла, але що більше я дорослішала, що далі прокидалися мої чуття, то вона ставала інакша, палкіша, жіночніша, земна. І те, чого не розуміла дитина, яка, скорившись сліпому, підсвідомому бажанню, вночі подзвонила до твого помешкання, тепер стало моєю єдиною мрією: подарувати себе, віддатися тобі.

Люди з мого оточення вважали мене за боязку, називали дикункою, бо я, зціпивши зуби, берегла свою таємницю. Але в мені росла залізна воля. Всі мої думки і поривання були спрямовані на одне: назад до Відня, назад до тебе. І я зробила по-своєму, хоч якою безглуздою, якою незрозумілою здавалася всім моя поведінка. Вітчим був заможний і ставився до мене, як до рідної дитини. Але я зятято наполягала на тому, що хочу сама на себе заробляти, й досягла нарешті своєї мети: поїхала до Відня й дістала роботу в одного родича у його крамниці готового одягу.

Weg ging, als ich an einem nebligen Herbstabend — endlich! endlich! — in Wien ankam? Ich ließ die Koffer an der Bahn, stürzte mich in eine Straßenbahn — wie langsam schien sie mir zu fahren, jede Haltestelle erbitterte mich — und lief vor das Haus. Deine Fenster waren erleuchtet, mein ganzes Herz klang. Nun erst lebte die Stadt, die mich so fremd, so sinnlos umbraust hatte, nun erst lebte ich wieder, da ich Dich ahnte, Dich, meinen ewigen Traum. Ich ahnte ja nicht, daß ich in Wirklichkeit Deinem Bewußtsein ebenso ferne war hinter Tälern, Bergen und Flüssen wie nun, da nur die dünne, leuchtende Glasscheibe Deines Fensters zwischen Dir und meinem aufstrahlenden Blick lag. Ich sah empor und empor: da war Licht, da war das Haus, da warst Du, da war meine Welt. Zwei Jahre hatte ich von dieser Stunde geträumt, nun war sie mir geschenkt. Ich stand den langen, weichen, verhangenen Abend vor Deinen Fenstern, bis das Licht erlosch. Dann erst suchte ich mein Heim.

Jeden Abend stand ich dann so vor Deinem Haus. Bis sechs Uhr hatte ich Dienst im Geschäft, harten, anstrengenden Dienst, aber er war mir lieb, denn diese Unruhe ließ mich die eigene nicht so schmerzhaft fühlen. Und geradewegs, sobald die eisernen Rolläden hinter mir niederdröhnten, lief ich zu dem geliebten Ziel. Nur Dich einmal sehen, nur Dir einmal begegnen, das war mein einziger Wille, nur wieder einmal mit dem Blick Dein Gesicht umfassen dürfen von ferne! Etwa nach einer Woche geschah's dann endlich, daß ich Dir begegnete, und zwar gerade in einem Augenblick, da ich's nicht vermutete: während ich eben hinauf zu Deinen Fenstern spähte, kamst Du quer über die Straße. Und plötzlich war ich wieder das Kind, das dreizehnjährige, ich fühlte, wie mir das Blut in die Wangen schoß; unwillkürlich, wider meinen innersten Drang, der sich sehnte, Deine Augen zu fühlen, senkte ich den Kopf und lief blitzschnell wie gehetzt an Dir vorbei. Nachher schämte ich mich dieser schulmädelfhaften scheuen Flucht, denn jetzt war mein Wille mir doch klar: ich wollte Dir ja begegnen, ich suchte Dich, ich wollte von Dir erkannt sein nach all den sehnsüchtig verdämmerten Jahren, wollte von Dir beachtet, wollte von Dir geliebt sein.

Хіба треба казати тобі, куди проліг мій перший шлях, коли одного імлистого осіннього вечора я — нарешті, нарешті! — прибула до Відня? Я залишила речі на вокзалі, вскочила прожогом у трамвай — як же ж повільно він плазував, кожна зупинка дратувала мене — й побігла до нашого колишнього будинку. Твої вікна були освітлені, серце моє бриніло, співало в грудях. Аж тепер ожило для мене місто, що досі було таке чуже, так безглуздо гуло круг мене, аж тепер ожила і я, коли відчула поблизу тебе, мою одвічну мрію. Я ж не розуміла, що насправді була однаково чужа тобі і вдалині, за горами, долами й річками, і тієї миті, коли тільки тоненька освітлена шибка в твоєму вікні відділяла тебе від мого променистого погляду. Я все стояла й дивилася вгору: там було світло, був дім, ти, цілий мій світ. Два роки я мріяла про цю годину, тепер мені її даровано. Я простояла цілий довгий, теплий, імлистий вечір під твоїми вікнами, поки не згасло світло. Аж тоді я пішла шукати собі помешкання.

Отак щовечора вистоювала я потім перед твоїм домом. До шостої години я працювала в крамниці; робота була важка, виснажлива, але приємна мені, бо цілоденна метушня відвертала мене від моїх болісних думок. А тільки-но залізні віконниці, гуркочучи, спадали за мною, я навпростець бігла на своє улюблене місце. В мене було єдине бажання: хоч раз тебе побачити, хоч раз зустрітися з тобою, хоч би здалеку подивитися на твоє обличчя! Десь аж за тиждень я нарешті побачила тебе, і саме тоді, коли не сподівалася: я стояла й дивилася вгору на твої вікна, аж раптом ти перейшов вулицю. І враз я знову зробилася тринадцятирічною дитиною; я вся спаленіла, всупереч своєму палкому бажанню відчути на собі твій погляд мимохить похилила голову і, мов зацькована собаками, стрілою промчала повз тебе. Потім мені було соромно за ту школярську боягузливу втечу, бо ж тепер я була свідома свого бажання: я хотіла зустрітися з тобою, шукала тебе, хотіла, щоб ти мене пізнав після довгих, сповнених туги за тобою років, хотіла, щоб ти помітив мене, покохав.

Aber Du bemerktest mich lange nicht, obwohl ich jeden Abend, auch bei Schneegestöber und in dem scharfen, schneidenden Wiener Wind, in Deiner Gasse stand. Oft wartete ich stundenlang vergebens, oft gingst Du dann endlich vom Hause in Begleitung von Bekannten weg, zweimal sah ich Dich auch mit Frauen, und nun empfand ich mein Erwachsensein, empfand das Neue, Andere meines Gefühls zu Dir an dem plötzlichen Herzzucken, das mir quer die Seele zerriß, als ich eine fremde Frau so sicher Arm in Arm mit Dir hingehen sah. Ich war nicht überrascht, ich kannte ja diese Deine ewigen Besucherinnen schon aus meinen Kindertagen, aber jetzt tat es mit einem Male körperlich weh, etwas spannte sich in mir, feindlich und gleichzeitig mitverlangend gegen diese offensichtliche, diese fleischliche Vertrautheit mit einer anderen. Einen Tag blieb ich, kindlich stolz, wie ich war und vielleicht jetzt noch geblieben bin, von Deinem Hause weg: aber wie entsetzlich war dieser leere Abend des Trotzes und der Auflehnung! Am nächsten Abend stand ich schon wieder demütig vor Deinem Hause, wartend, wie ich mein ganzes Schicksal lang vor Deinem verschlossenen Leben gestanden habe.

Und endlich, an einem Abend bemerktest Du mich. Ich hatte Dich schon von ferne kommen sehen und straffte meinen Willen zusammen, Dir nicht auszuweichen. Der Zufall wollte, daß durch einen abzuladenden Wagen die Straße verengert war und Du ganz nahe an mir vorbei mußtest. Unwillkürlich streifte mich Dein zerstreuter Blick, um sofort, kaum daß er der Aufmerksamkeit des meinen begegnete — wie erschrak die Erinnerung in mir! — jener Dein Frauenblick, jener zärtliche, hüllende und gleichzeitig enthüllende, jener umfangende und schon fassende Blick zu werden, der mich, das Kind, zum erstenmal zur Frau, zur Liebenden erweckt. Eine, zwei Sekunden lang hielt dieser Blick so den meinen, der sich nicht wegreißen konnte und wollte — dann warst Du an mir vorbei. Mir schlug das Herz: unwillkürlich mußte ich meinen Schritt verlangsamten, und als ich mich aus einer nicht zu bezwingenden Neugier umwandte, sah ich, daß Du stehengeblieben warst und mir nachsahst. Und an der Art, wie Du mich neugierig interessiert beobachtetest, wußte ich sofort: Du erkanntest mich nicht.

Але ти довго не помічав мене, хоч я кожен вечір, навіть у хугу, на гострому, колючому віденському вітрі простоювала під твоїми вікнами. Часто я цілими годинами чекала надаремне, часто ти нарешті виходив з дому в товаристві знайомих, двічі я бачила тебе з жінками. І ось тоді я відчула, що стала доросла, відчула щось нове, якусь зміну в моєму почутті до тебе, я вгадала ту зміну з раптового болю в серці, що роздер мені душу надвоє, коли я побачила, що якась чужа жінка так упевнено йде рука в руку з тобою. Я не була вражена несподіванкою, адже ж я знала ще з дитячих років про тих твоїх постійних відвідувачок, але тепер я відчула просто-таки фізичний біль, щось ніби повставало в мені, вороже і разом з тим заздро, проти твоєї очевидної близькості з іншою. Одного дня я з дитячої гордості, що, мабуть, і досі ще в мені залишилась, не пішла під твій дім, та яким жакливим здався мені той порожній вечір упертості й бунту! Другого дня по роботі я вже знов покірною стояла перед твоїми вікнами, стояла й чекала, так само як простояла цілий свій вік перед твоїм зачиненим для мене життям.

І ось нарешті настав вечір, коли ти помітив мене. Я побачила тебе вже здалеку й напружила всю свою волю, щоб не ухилитися від зустрічі. Випадково на вулиці саме розвантажували підводу, й тобі довелося пройти близько повз мене. Ти неуважно глянув на мене, та тільки-но спостеріг, як пильно дивлюсь на тебе я, в очах твоїх з'явився знайомий вираз — о, як я злякалася, згадавши його! Це вже був погляд, який ти призначав для жінок, пестливий, а проте владний, він сповивав і zarazом роздягав, полонив; такий погляд колись перетворив мене, дитину, на закохану жінку. Якусь мить він убирав у себе мій погляд, що не міг і не хотів одірватись від тебе, — і ось ти поминув мене. Серце моє калатало; мимоволі я сповільнила ходу, а коли з непоборної цікавості озирнулася, то побачила, що ти зупинився і дивишся мені вслід. Ти так пильно, допитливо розглядав мене, що я відразу збагнула: ти не впізнав мене.

Du erkanntest mich nicht, damals nicht, nie, nie hast Du mich erkannt. Wie soll ich Dir, Geliebter, die Enttäuschung jener Sekunde schildern — damals war es ja das erste Mal, daß ich's erlitt, dies Schicksal, von Dir nicht erkannt zu sein, das ich ein Leben durchlebt habe und mit dem ich sterbe; unerkannt, immer noch unerkannt von Dir. Wie soll ich sie Dir schildern, diese Enttäuschung! Denn sieh, in diesen zwei Jahren in Innsbruck, da ich jede Stunde an Dich dachte und nichts tat, als mir unsere erste Wiederbegegnung in Wien auszudenken, da hatte ich die wildesten Möglichkeiten neben den seligsten, je nach dem Zustand meiner Laune, ausgeträumt. Alles war, wenn ich so sagen darf, durchgeträumt; ich hatte mir in finstern Augenblicken vorgestellt, Du würdest mich zurückstoßen, würdest mich verachten, weil ich zu gering, zu häßlich, zu aufdringlich sei. Alle Formen Deiner Mißgunst, Deiner Kälte, Deiner Gleichgültigkeit, sie alle hatte ich durchgewandelt in leidenschaftlichen Visionen — aber dies, dies eine hatte ich in keiner finstern Regung des Gemüts, nicht im äußersten Bewußtsein meiner Minderwertigkeit in Betracht zu ziehen gewagt, dies Entsetzlichste: daß Du überhaupt von meiner Existenz nichts bemerkt hattest. Heute verstehe ich es ja — ach, Du hast mich's verstehen gelehrt! —, daß das Gesicht eines Mädchens, einer Frau etwas ungemein Wandelhaftes sein muß für einen Mann, weil es meist nur Spiegel ist, bald einer Leidenschaft, bald einer Kindlichkeit, bald eines Müdeseins, und so leicht verfließt wie ein Bildnis im Spiegel, daß also ein Mann leichter das Antlitz einer Frau verlieren kann, weil das Alter darin durchwandelt mit Schatten und Licht, weil die Kleidung es von einem Male zum andern anders rahmt. Die Resignierten, sie sind ja erst die wahren Wissenden. Aber ich, das Mädchen von damals, ich konnte Deine Vergeßlichkeit noch nicht fassen, denn aus meiner maßlosen, unaufhörlichen Beschäftigung mit Dir war der Wahn in mich gefahren, auch Du müßtest meiner oft gedenken und auf mich warten; wie hätte ich auch nur atmen können mit der Gewißheit, ich sei Dir nichts, nie rühre ein Erinnern an mich Dich leise an! Und dies Erwachen vor Deinem Blick, der mir zeigte, daß nichts in

Ти не впізнав мене ні тоді, ні згодом, ти ніколи не впізнавав мене. Як змалювати тобі, коханий, розчарування тієї хвилини: адже ж тоді я вперше відчула, що мені судилося, — бути невпізнаною. Так я прожила все своє життя, так і помру — невпізнана, ніколи не впізнана тобою. Як тобі змалювати моє розчарування? Бачиш, за два роки свого перебування в Інсбруці, де я щогодини думала про тебе і тільки те й робила, що уявляла собі нашу першу зустріч у Відні після розлуки, я перебрала всі можливості: від найпринадніших до найсумніших, залежно від настрою. Все переміряно, коли можна так висловитись; у похмурі хвилини я уявляла собі, що ти мене відштовхнеш, погордуєш мною, бо я здамся тобі нікчемною, негарною, настирливою. Всі вияви твоєї неласки, твоєї нечулості, твоєї байдужості спізнала я в своїх пристрасних видивах, та навіть у хвилини найчорнішої зневіри, навіть коли я аж надто гостро відчувала себе негідною твого кохання, навіть тоді я не могла собі уявити найжахливішого: що ти взагалі не помітив мого існування. Тепер я розумію — ох, ти навчив мене розуміти! — що обличчя дівчини, жінки має здаватися чоловікові надзвичайно мінливим, бо воно здебільшого тільки дзеркало — то пристрасі, то наївності, то втоми — і розпливається, зникає в пам'яті так само легко, як відбиток у дзеркалі; отож чоловік легше забуває жінку, бо вік змінює гру тіней і світла на її обличчі, бо вбрання щоразу надає йому іншої оправу. Справді мудрий тільки той, хто змирився з своєю долею. Та я була ще дуже молода й не могла зрозуміти твоєї непам'ятливості, бо нестримні постійні мрії і думки про тебе зродили в душі моїй якусь манію, що й ти мене часто згадуєш і очікуєш; як же б я могла жити, коли б знала, що я для тебе — ніщо, що навіть найменший спогад про мене ніколи не торкається твоєї душі! Я ніби прокинулась під твоїм поглядом і побачила, що ніщо не нагадало тобі про мене, що жодна, бодай найтонша павутинка спогадів не пов'язує мого життя з твоїм, — побачила і вперше збагнула жорстоку дійсність, вперше відчула свою долю.

Dir mich mehr kannte, kein Spinnfaden Erinnerung von Deinem Leben hinreiche zu meinem, das war ein erster Sturz hinab in die Wirklichkeit, eine erste Ahnung meines Schicksals.

Du erkanntest mich nicht damals. Und als zwei Tage später Dein Blick mit einer gewissen Vertrautheit bei erneuter Begegnung mich umfing, da erkanntest Du mich wiederum nicht als die, die Dich geliebt und die Du erweckt, sondern bloß als das hübsche achtzehnjährige Mädchen, das Dir vor zwei Tagen an der gleichen Stelle entgegengetreten. Du sahst mich freundlich überrascht an, ein leichtes Lächeln umspielte Deinen Mund. Wieder gingst Du an mir vorbei und wieder den Schritt sofort verlangsamend: ich zitterte, ich jauchzte, ich betete, Du würdest mich ansprechen. Ich fühlte, daß ich zum erstenmal für Dich lebendig war: auch ich verlangsamte den Schritt, ich wich Dir nicht aus. Und plötzlich spürte ich Dich hinter mir, ohne mich umzuwenden, ich wußte, nun würde ich zum erstenmal Deine geliebte Stimme an mich gerichtet hören. Wie eine Lähmung war die Erwartung in mir, schon fürchtete ich, stehenbleiben zu müssen, so hämmerte mir das Herz — da tratest Du an meine Seite. Du sprachst mich an mit Deiner heitern Art, als wären wir lange befreundet — ach, Du ahntest mich ja nicht, nie hast Du etwas von meinem Leben geahnt! — so zauberhaft unbefangen sprachst Du mich an, daß ich Dir sogar zu antworten vermochte. Wir gingen zusammen die ganze Gasse entlang. Dann fragtest Du mich, ob wir gemeinsam speisen wollten. Ich sagte ja. Was hätte ich gewagt, Dir zu verneinen?

Wir speisten zusammen in einem kleinen Restaurant — weißt Du noch, wo es war? Ach nein, Du unterscheidest es gewiß nicht mehr von andern solchen Abenden, denn wer war ich Dir? Eine unter Hunderten, ein Abenteuer in einer ewig fortgeknüpften Kette. Was sollte Dich auch an mich erinnern: ich sprach ja wenig, weil es mir so unendlich beglückend war, Dich nahe zu haben, Dich zu mir sprechen zu hören. Keinen Augenblick davon wollte ich durch eine Frage, durch ein törichtes Wort vergeuden. Nie werde ich Dir von dieser Stunde dankbar vergessen, wie voll Du meine leidenschaftliche Ehrfurcht erfülltest, wie zart, wie leicht, wie taktvoll Du warst, ganz ohne Zudringlichkeit, ganz

Ти не впізнав мене тоді. І коли через два дні ми знов зустрілися й ти глянув на мене майже як на знайому, то й цього разу впізнав у мені не ту, яка тебе кохала і в якій ти збудив жінку, а тільки гарненьку вісімнадцятирічну дівчину, що два дні тому заступила тобі дорогу на цьому самому місці. Ти був приємно вражений, на твоїх устах грала легенька усмішка. Знов ти пройшов повз мене і знов раптово уповільнив ходу: я тремтіла, я раювала, я молилася, щоб ти озвався до мене. Я збагнула, що вперше була для тебе жива; я теж пішла повільніше і не втікала від тебе. І раптом я відчула, що ти йдеш за мною, хоча й не оглядалась: я знала, що зараз почую твій любий голос, уперше звернений до мене. Я чекала тих слів, неначе вражена паралічем, і боялася, що мені доведеться зупинитися, так калатало моє серце, — аж ось ти наздогнав мене. Ти озвався звичайним, веселим голосом, наче ми були вже давні друзі, — ох, ти ж нічого не знав, ти ніколи нічого не знав про моє життя! — так напрочуд вільно озвався до мене, що я навіть спромоглася відповісти тобі. Ми пройшли всю вулицю. Потім ти запитав мене, чи не повечеряли б ми разом. Я погодилась. Хіба ж би я посміла тобі в чомусь відмовити?

Ми повечеряли вдвох у невеличкому ресторані — чи ти пригадуєш, де це було? О ні, ти вже напевне не відрізняєш того вечора від безлічі таких вечорів, бо хто ж я була для тебе? Одна з сотні, випадкова пригода, ланка в нескінченному ланцюзі. Та й що могло тобі нагадати про мене: я ж говорила мало, бо була надміру щаслива вже від того, що сиділа біля тебе, чула твій голос. Я не хотіла жодної хвилини згайнувати на запитання чи якесь нерозумне слово. Я завжди вдячно згадую ту годину, ти тоді цілком виправдав мою пристрасну шанобу до тебе: був такий ніжний, такий делікатний і тактовний, такий далекий від настирливості, від дочасного залищання, з першої ж хвилини говорив так невимушено, приязно й широко, що був би скорив мене, навіть коли б я вже віддавна не була твоя всіма своїми бажаннями, цілим своїм єством.. Ох, ти не знаєш,

ohne jene eiligen karessanten Zärtlichkeiten, und vom ersten Augenblick von einer so sicheren freundschaftlichen Vertrautheit, daß Du mich auch gewonnen hättest, wäre ich nicht schon längst mit meinem ganzen Willen und Wesen Dein gewesen. Ach, Du weißt ja nicht, ein wie Ungeheures Du erfülltest, indem Du mir fünf Jahre kindischer Erwartung nicht enttäuschtest!

Es wurde spät, wir brachen auf. An der Tür des Restaurants fragtest Du mich, ob ich eilig wäre oder noch Zeit hätte. Wie hätte ich's verschweigen können, daß ich Dir bereit sei! Ich sagte, ich hätte noch Zeit. Dann fragtest Du, ein leises Zögern rasch überspringend, ob ich nicht noch ein wenig zu Dir kommen wolle, um zu plaudern. „Gerne“, sagte ich ganz aus der Selbstverständlichkeit meines Fühlens heraus und merkte sofort, daß Du von der Raschheit meiner Zusage peinlich oder freudig berührt warst, jedenfalls aber sichtlich überrascht. Heute verstehe ich ja dies Dein Erstaunen; ich weiß, es ist bei Frauen üblich, auch wenn das Verlangen nach Hingabe in einer brennend ist, diese Bereitschaft zu verleugnen, ein Erschrecken vorzutäuschen oder eine Entrüstung, die durch eindringliche Bitte, durch Lügen, Schwüre und Versprechen erst beschwichtigt sein will. Ich weiß, daß vielleicht nur die Professionellen der Liebe, die Dirnen, eine solche Einladung mit einer so vollen, freudigen Zustimmung beantworten oder ganz naive, ganz halbwüchsige Kinder. In mir aber war es — und wie konntest Du das ahnen — nur der wortgewordene Wille, die geballt vorbrechende Sehnsucht von tausend einzelnen Tagen. Jedenfalls aber: Du warst betroffen, ich begann Dich zu interessieren. Ich spürte, daß Du mich, während wir gingen, von der Seite her während des Gespräches ein wenig erstaunt mustertest. Dein Gefühl, Dein in allem Menschlichen so magisch sicheres Gefühl witterte hier sogleich ein Ungewöhnliches, ein Geheimnis in diesem hübschen zutulichen Mädchen. Der Neugierige in Dir war wach, und ich merkte aus der umkreisenden, spürenden Art der Fragen, wie Du nach dem Geheimnis tasten wolltest. Aber ich wich Dir aus: ich wollte lieber töricht erscheinen, als Dir mein Geheimnis verraten. Wir gingen zu Dir hinauf. Verzeih, Geliebter, wenn ich Dir sage, daß Du es nicht verstehen kannst, was dieser Gang,

яку велику мрію ти здійснив, не обдуривши мого п'ятирічного дитячого чекання!

Було вже пізно, і ми підвелися. В дверях ресторану ти запитав мене, чи я поспішаю, чи маю ще час. Як же я могла приховати від тебе, що ладна йти за тобою! Я сказала, що не поспішаю нікуди. Тоді ти, трохи повагавшись, спитав, чи не хотіла б я зайти ще на годинку до тебе погомоніти. «Добре», — сказала я, цілком віддавшись своєму безпосередньому почуттю, і враз помітила, що моя швидка відповідь вразила тебе, — чи то прикро, чи радісно, але напевне вразила. Тепер я розумію твій подив: я знаю, в жінок є звичка приховувати, що вони ладні віддатися, навіть коли їх палить бажання; вони люблять вдавати острах чи обурення, які треба перемагати настирливим благанням, брехнею, присягами й обіцянками. Я знаю, що, може, тільки ті, для кого кохання — ремесло, тільки повії відповідають на таке запрошення радісною згодою або цілком наївні дівчата. А в моїй відповіді була — але звідки ти міг про це знати? — тільки втілена в слово воля, нестримне тужливе поривання тисячі днів і ночей. Так чи так, а ти був уражений, я зацікавила тебе. Я помітила, що, розмовляючи дорогою, ти трохи здивовано придивлявся до мене збоку. Твоє чуття, таке непомильне всюди, де йшлося про людську природу, відразу запідозрило щось незвичайне, якусь таємницю в гарненькій довірливій дівчині. В тобі прокинулася цікавість, і з твоїх запитань, що кружляли навколо чогось, щось вивідували, я помітила, як ти хотів добутися до моєї таємниці. Але я ухилялась від прямих відповідей; я воліла показатись тобі нерозумною, аніж зрадити свою таємницю.

Ми пішли до тебе. Вибач, коханий, коли я скажу тобі, що ти не можеш зрозуміти, як мені було заходити в той будинок, підійматись тими сходами, яке то було п'янке, бентежне почуття, шалене, болісне, майже вбивче щастя! Мені й досі важко про те згадувати без сліз, а сліз у мене більше немає. Збагни тільки, адже там кожна річ була ніби сповнена моїм коханням, усе було символом мого дитин-

diese Treppe für mich waren, welcher Taumel, welche Verwirrung, welch ein rasendes, quälendes, fast tödliches Glück. Jetzt noch kann ich kaum ohne Tränen daran denken, und ich habe keine mehr. Aber fühl es nur aus, daß jeder Gegenstand dort gleichsam durchdrungen war von meiner Leidenschaft, jeder ein Symbol meiner Kindheit, meiner Sehnsucht: das Tor, vor dem ich tausendmal auf Dich gewartet, die Treppe, von der ich immer Deinen Schritt erhorcht und wo ich Dich zum erstenmal gesehen, das Guckloch, aus dem ich mir die Seele gespäht, der Türvorleger vor Deiner Tür, auf dem ich einmal gekniet, das Knacken des Schlüssels, bei dem ich immer aufgesprungen von meiner Lauer. Die ganze Kindheit, meine ganze Leidenschaft, da nistete sie ja in diesen paar Metern Raum, hier war mein ganzes Leben, und jetzt fiel es nieder auf mich wie ein Sturm, da alles, alles sich erfüllte und ich mit Dir ging, ich mit Dir, in Deinem, in unserem Hause. Bedenke — es klingt ja banal, aber ich weiß es nicht anders zu sagen —, daß bis zu Deiner Tür alles Wirklichkeit, dumpfe tägliche Welt ein Leben lang gewesen war und dort das Zauberreich des Kindes begann, Aladins Reich; bedenke, daß ich tausendmal mit brennenden Augen auf diese Tür gestarrt, die ich jetzt taumelnd durchschritt, und Du wirst ahnen — aber nur ahnen, niemals ganz wissen, mein Geliebter! —, was diese stürzende Minute von meinem Leben wegtrug.

Ich blieb damals die ganze Nacht bei Dir. Du hast es nicht geahnt, daß vordem noch nie ein Mann mich berührt, noch keiner meinen Körper gefühlt oder gesehen. Aber wie konntest Du es auch ahnen, Geliebter, denn ich bot Dir ja keinen Widerstand, ich unterdrückte jedes Zögern der Scham, nur damit Du nicht das Geheimnis meiner Liebe zu Dir erraten könntest, das Dich gewiß erschreckt hätte — denn Du liebst ja nur das Leichte, das Spielende, das Gewichtlose, Du hast Angst, in ein Schicksal einzugreifen. Verschwenden willst Du Dich, Du, an alle, an die Welt, und willst kein Opfer. Wenn ich Dir jetzt sage, daß ich mich Dir jungfräulich gab, so flehe ich Dich an: mißversteh mich nicht! Ich klage Dich ja nicht an, Du hast mich nicht gelockt, nicht belogen, nicht verführt — ich, ich selbst drängte zu Dir, warf mich an Deine Brust, warf mich in mein Schicksal.

ства, моєї туги: брама, перед якою я тисячу разів чекала на тебе, сходи, де я все дослухалася, чи не почую твоєї ходи, і де я вперше тебе побачила, вічко в дверях, з якого я видивляла свою душу, килимок перед твоїми дверима, на якому я одного разу стояла навколішки, клацання ключа в замку — зачувши його, я аж підскакувала, коли чатувала на тебе. Все моє дитинство, вся моя пристрасть зосередилась там, на кількох метрах простору; там було ціле моє життя, і враз мене наче підхопила буря: все, все здійснилося, і я йшла з тобою — з тобою! — в твоєму, в нашому домі. Подумай — це звучить банально, але я не можу висловитись інакше, — до твоїх дверей усе для мене було дійсністю, тупою, нескінченною повсякденністю, а за ними починалося казкове царство дитини, царство Аладіна; подумай, що я тисячу разів палкими очима вдивлялася в ті двері, якими тепер заходила, сп'яніла зі щастя, і ти відчуєш — тільки відчуєш, але ж ніколи не зрозумієш як слід, коханий! — що означала в потоці мого життя та швидкоплинна мить.

Я залишилась у тебе на цілу ніч. Ти й не здогадувався, що до тебе ще жоден чоловік не торкався мене, не бачив мого тіла. Та й як би ти міг здогадатися, коханий, я ж тобі зовсім не чинила опору, я придушила в собі всяку нерішучість та соромливість, аби тільки ти не відгадав таємниці мого кохання до тебе, бо вона напевне тебе перелякала б, — ти ж любиш тільки все легке, грайливе, скороминуще, боїшся втручатися в чийсь долю. Ти розпорошуєш себе, роздаровуєш цілому світові й не хочеш нічиєї жертви. Коли я тепер кажу тобі, коханий, що віддалась тобі незаймана, то благаю тебе: не зрозумій мене хибно! Адже ж я не звинувачую тебе, ти не спокушав мене, не зваблював, не брехав, — я, я сама прийшла до тебе, кинулась тобі на груди, кинулась назустріч своїй долі. Ніколи, ніколи не стану я винуватити тебе, ні, я завжди тільки дякуватиму тобі, бо яка ж багата, якою втіхою осяяна, яким щастям окрилена була для мене та ніч! Коли я в темряві розплющила очі й почула тебе поруч із собою, то дивувалася, що наді мною

Nie, nie werde ich Dich anklagen, nein, nur immer Dir danken, denn wie reich, wie funkelnd von Lust, wie schwebend von Seligkeit war für mich diese Nacht! Wenn ich die Augen aufat im Dunkeln und Dich fühlte an meiner Seite, wunderte ich mich, daß nicht die Sterne über mir waren, so sehr fühlte ich den Himmel — nein, ich habe niemals bereut, mein Geliebter, niemals um dieser Stunde willen. Ich weiß noch: als Du schliefst, als ich Deinen Atem hörte, Deinen Körper fühlte und mich selbst Dir so nah, da habe ich im Dunkeln geweint vor Glück.

Am Morgen drängte ich frühzeitig schon fort. Ich mußte in das Geschäft und wollte auch gehen, ehe der Diener käme: er sollte mich nicht sehen. Als ich angezogen vor Dir stand, nahmst Du mich in den Arm, sahst mich lange an; war es ein Erinnern, dunkel und fern, das in Dir wogte, oder schien ich Dir nur schön, beglückt, wie ich war? Dann küßttest Du mich auf den Mund. Ich machte mich leise los und wollte gehen. Da fragtest Du: „Willst du nicht ein paar Blumen mitnehmen?“ Ich sagte ja. Du nahmst vier weiße Rosen aus der blauen Kristallvase am Schreibtisch (ach, ich kannte sie von jenem einzigen diebischen Kindesblick) und gabst sie mir. Tagelang habe ich sie noch geküßt.

Wir hatten zuvor einen Abend verabredet. Ich kam, und wieder war es wunderbar. Noch eine dritte Nacht hast Du mir geschenkt. Dann sagtest Du, du müßtest verreisen — oh, wie haßte ich diese Reisen von meiner Kindheit her! — und versprachst mir, mich sofort nach Deiner Rückkehr zu verständigen. Ich gab Dir eine Poste-restante-Adresse — meinen Namen wollte ich Dir nicht sagen. Ich hütete mein Geheimnis. Wieder gabst Du mir ein paar Rosen zum Abschied — zum Abschied.

Jeden Tag während zweier Monate fragte ich... aber nein, wozu Dir diese Höllenqual der Erwartung, der Verzweiflung schildern. Ich klage Dich nicht an, ich liebe Dich als den, der Du bist, heiß und vergeßlich, hingebend und untreu, ich liebe Dich so, nur so, wie Du immer gewesen und wie Du jetzt noch bist. Du warst längst zurück, ich sah es an Deinen erleuchteten Fenstern, und hast mir nicht geschrieben. Keiner Zeile habe ich von Dir in meinen letzten Stunden, keine Zeile von Dir, dem ich mein Leben gegeben. Ich habe gewartet, ich habe gewartet

немає зірок, так відчувала я близькість неба, — ні, я ніколи ні за чим не жалкувала, коханий, ніколи, та година виправдала все. А ще пам'ятаю: коли ти спав, коли я чула твій віддих, відчувала твоє тіло так близько біля себе, я плакала в п'їтмі зі щастя.

Вранці я заквапилася йти. Я не могла спізнитися до крамниці, а до того ж надумала піти, поки не з'явився служник, бо не хотіла, щоб він побачив мене. Коли я, вдягнена, стояла перед тобою, ти обняв мене й довго дивився на мене: чи в тобі ворухнувся якийсь невиразний спогад з далекого минулого, чи просто щастя додало мені вроди і я здавалася тобі гарною? Потім ти поцілував мене в уста. Я легенько відхилилась від тебе й хотіла вже вийти. А ти запитав: «Може, візьмеш собі хоч декілька квіток?» Я сказала: «Візьму». Ти вийняв чотири білі троянди з блакитної кришталевої вази на письмовому столі (о, я знала її ще відтоді, як дитиною крадькома озирнула твою кімнату) і дав їх мені. Я ще довго їх берегла й цілими днями цілувала.

Ми домовились зустрітиса ще раз. Я прийшла, і знов було чудово. І ще одну, третю ніч ти подарував мені. Потім сказав, що маєш кудись їхати, — о, як я ненавиділа ті подорожі ще з часів свого дитинства! — й пообіцяв зразу ж повідомити мене, коли вернешся додому. Я дала тобі адресу «до запитання»; своє ім'я я не хотіла назвати. Я берегла свою таємницю. Ти знов на прощання дав мені дві троянди — на прощання!

Щодня, цілих два місяці я навідувалася на пошту... але дарма, навіщо змальовувати тобі ті пекельні муки очікування й розпачу?.. Я не звинувачую тебе, я люблю тебе такого, як ти є: палкого й забудькуватого, щиро відданого й зрадливого, я кохаю тебе такого, тільки такого, який ти був завжди і який залишився й досі. Ти давно вже вернувся, бо я бачила, що в вікнах твоїх світиться, проте мені ти не написав. Я не маю жодного рядочка від тебе в свою останню годину, жодного рядка від тебе, кому я віддала все своє життя. Я чекала, чекала терпляче й розпачливо.

wie eine Verzweifelte. Aber Du hast mich nicht gerufen, keine Zeile hast Du mir geschrieben... keine Zeile...

Mein Kind ist gestern gestorben — es war auch Dein Kind. Es war auch Dein Kind, Geliebter, das Kind einer jener drei Nächte, ich schwöre es Dir, und man lügt nicht im Schatten des Todes. Es war unser Kind, ich schwöre es Dir, denn kein Mann hat mich berührt seit jenen Stunden, da ich mich Dir hingegeben, bis zu jenen andern, da es aus meinem Leib gerungen wurde. Ich war mir heilig durch Deine Berührung: wie hätte ich es vermocht, mich zu teilen an Dich, der mir alles gewesen, und an andere, die an meinem Leben nur leise anstreiften? Es war unser Kind, Geliebter, das Kind meiner wissenden Liebe und Deiner sorglosen, verschwenderischen, fast unbewußten Zärtlichkeit, unser Kind, unser Sohn, unser einziges Kind. Aber Du fragst nun — vielleicht erschrocken, vielleicht bloß erstaunt —, Du fragst nun, Geliebter, warum ich dies Kind Dir alle diese langen Jahre verschwiegen und erst heute von ihm spreche, da es hier im Dunkel schlafend, für immer schlafend liegt, schon bereit, fortzugehen und nie mehr wiederzukehren, nie mehr! Doch wie hätte ich es Dir sagen können? Nie hättest Du mir, der Fremden, der allzu Bereitwilligen dreier Nächte, die sich ohne Widerstand, ja begehrend Dir aufgetan, nie hättest Du ihr, der Namenlosen einer flüchtigen Begegnung, geglaubt, daß sie Dir die Treue hielt, Dir, dem Untreuen — nie ohne Mißtrauen dies Kind als das Deine erkannt! Nie hättest Du, selbst wenn mein Wort Dir Wahrscheinlichkeit geboten, den heimlichen Verdacht abtun können, ich versuchte, Dir, dem Begüterten, das Kind fremder Stunde unterzuschieben. Du hättest mich bergewöhnt, ein Schatten wäre geblieben, ein fliegender, scheuer Schatten von Mißtrauen zwischen Dir und mir. Das wollte ich nicht. Und dann, ich kenne Dich; ich kenne Dich so gut, wie Du kaum selber Dich kennst, ich weiß, es wäre Dir, der Du das Sorglose, das Leichte, das Spielende liebst in der Liebe, peinlich gewesen, plötzlich Vater, plötzlich verantwortlich zu sein für ein Schicksal. Du hättest Dich, Du, der Du nur in Freiheit atmen kannst, irgendwie verbunden gefühlt mit mir. Du hättest mich — ja, ich weiß es, daß Du es getan hättest, wider Deinen eigenen

Але ти не покликав мене, не написав мені жодного рядка... жодного рядка...

Моя дитина вчора померла — це була й твоя дитина. Це була й твоя дитина, коханий, дитина однієї з тих трьох ночей, присягаюсь тобі, а перед лицем смерті не брешуть. Це була наша дитина, присягаюсь тобі, бо жоден чоловік не доторкнувся до мене від тієї години, коли я віддалась тобі, аж до тієї години, як дитина відірвалася від мого лона. Через твій дотик моє власне тіло стало для мене священним; як же могла б я ділити себе між тобою, що був для мене всім, і між іншими, що тільки злегка зачіпали моє життя? Це була наша дитина, мій любий, дитина мого глибокого кохання і твоїх безжурних, марнотратних, майже несвідомих пестошів, наш син, наше єдине дитя. Але ти питаєш мене тепер — може, злякано, а може, тільки здивовано, — ти питаєш, коханий, чому я довгі роки мовчала про нашу дитину і кажу про неї аж тепер, коли вона лежить у п'їтмї й спить, навіки заснула, готова в далеку дорогу, звідки ніколи, ніколи вже не повернеться? Та як же я могла тобі сказати? Ти б ніколи не повірив мені, невідомій жінці, що протягом трьох ночей так покїрливо, навіть жагуче віддавалась тобі, ніколи б не повірив безіменній товаришці випадкової зустрічі, що вона залишилась вірна тобі, зрадливому, ніколи б не позбувся сумніву, що дитина справді твоя! Навіть якби мої слова здалися тобі схожими на правду, ти б ніколи не міг позбутися таємної підозри, що я намагалася накинути тобі, заможній людині, чужу дитину. Через ту підозру між нами стала б тїнь, невловима, тривожна тїнь недовір'я. Я цього не хотїла. А, крім того, я ж знаю тебе, знаю так, як ти сам навряд чи себе знаєш, і певна: тобі, що любиш у коханні тільки безжурне, легке, грайливе, прикро було б стати негадано батьком, бути відповідальним за чийсь долю. Ти звик до цілковитої волі і почував би себе якось зв'язаним зі мною. І ти б — я знаю, так сталося б усупереч твоїй свідомій волі, — ти б мене зненавидів за те, що я зв'язала тебе. Може,

wachen Willen — Du hättest mich gehasst für dieses Verbundensein. Vielleicht nur Stunden lang, vielleicht nur flüchtige Minuten lang wäre ich Dir lästig gewesen, wäre ich Dir verhaßt worden — ich aber wollte in meinem Stolz, Du solltest an mich ein Leben lang ohne Sorge denken. Lieber wollte ich alles auf mich nehmen, als Dir eine Last werden, und einzig die sein unter allen Deinen Frauen, an die Du immer mit Liebe, mit Dankbarkeit denkst. Aber freilich, Du hast nie an mich gedacht, Du hast mich vergessen.

Ich klage Dich nicht an, mein Geliebter, nein, ich klage Dich nicht an. Verzeih mir's, wenn mir manchmal ein Tropfen Bitternis in die Feder fließt, verzeih mir's — mein Kind, unser Kind liegt ja da tot unter den flackernden Kerzen; ich habe zu Gott die Fäuste geballt und ihn Mörder genannt, meine Sinne sind trüb und verwirrt. Verzeih mir die Klage, verzeihe sie mir! Ich weiß ja, daß Du gut bist und hilfreich im tiefsten Herzen, Du hilfst jedem, hilfst auch dem Fremdesten, der Dich bittet. Aber Deine Güte ist so sonderbar, sie ist eine, die offen liegt für jeden, daß er nehmen kann, so viel seine Hände fassen, sie ist groß, unendlich groß, Deine Güte, aber sie ist — verzeih mir — sie ist träge. Sie will gemahnt, will genommen sein. Du hilfst, wenn man Dich ruft, Dich bittet, hilfst aus Scham, aus Schwäche und nicht aus Freudigkeit. Du hast — laß es Dir offen sagen — den Menschen in Notdurft und Qual nicht lieber als den Bruder im Glück. Und Menschen, die so sind wie Du, selbst die gütigsten unter ihnen, sie bittet man schwer. Einmal, ich war noch ein Kind, sah ich durch das Guckloch an der Tür, wie Du einem Bettler, der bei Dir geklingelt hatte, etwas gabst. Du gabst ihm rasch und sogar viel, noch ehe er Dich bat, aber Du reichtest es ihm mit einer gewissen Angst und Hast hin, er möge nur bald wieder fortgehen; es war, als hättest Du Furcht, ihm ins Auge zu sehen. Diese Deine unruhige, scheue, vor der Dankbarkeit flüchtende Art des Helfens habe ich nie vergessen. Und deshalb habe ich mich nie an Dich gewandt. Gewiß, ich weiß, Du hättest mir damals zur Seite gestanden auch ohne die Gewißheit, es sei Dein Kind, Du hättest mich getröstet, mir Geld gegeben, reichlich Geld, aber immer nur mit der geheimen Ungeduld, das Unbequeme von Dir wegzuschieben; ja, ich glaube, Du hättest mich sogar beredet, das Kind vorzeitig, abzutun. Und dies fürchtete ich vor

тільки на якусь годину, на кілька коротеньких хвилин я стала б тобі обтяжливою, ненависною, а я ж була горда й хотіла, щоб ти думав про мене ціле життя безжурно, безтурботно. Я воліла взяти все на себе, ніж стати для тебе тягарем, хотіла бути тією єдиною з-поміж усіх жінок, що кохали тебе, про яку б ти завжди згадував тільки з любов'ю, з вдячністю. Та ба — ти ніколи не думав про мене, ти мене забув.

Я не звинувачую тебе, коханий, ні, не звинувачую. Пробач мені, як інколи з-під мого пера сплине краплина гіркоти, пробач, адже моя дитина, наша дитина, лежить мертва коло мене під запаленими свічками; я погрожувала Богові кулаками, називала його вбивцею, розум мені затьмарився, думки переплутались. Пробач мені скаргу, пробач! Адже я знаю, ти добрий і від щирого серця ладен усім допомогти, ти помагаєш усім, помагаєш навіть зовсім незнайомим людям, коли вони звертаються до тебе. Але твоя добрість якась чудна, вона приступна кожному, і кожний може з неї взяти, скільки руками загорне; вона велика, безмежно велика, але вона — пробач мені — ледача. Вона хоче, щоб їй нагадували, благали її. Ти помагаєш, коли тебе кличуть, коли тебе просять, помагаєш із сорому, із слабості, а не тому, що радий допомогти. Тобі — дозволь сказати відверто — людина в злиднях і в горі не ближча, ніж такий улюбленець долі, як і ти сам. А в людей, подібних до тебе, навіть у найдобріших, важко просити. Колись, іще дитиною, я бачила крізь вічко в дверях, як ти давав милостиню жебракові, що подзвонив до тебе. Ти дав йому грошей раніше, ніж він устиг попросити, і дав багато, але якось злякано й хапливо, бажаючи, щоб він швидше пішов; здавалося, що ти боїшся зазірнути йому в вічі. Ніколи не забуду, який ти був неспокійний і збентежений, як ухилявся від подяки. І тому я ніколи не зверталась до тебе. Я добре знаю, що ти був би тоді допоміг мені, навіть не маючи певності, що дитина твоя, ти б розважив мене, дав би мені грошей, багато грошей, але все з потаємним, несвідомим бажанням швидше скинути з себе при-

allem — denn was hätte ich nicht getan, so Du es begehrtest, wie hätte ich Dir etwas zu verweigern vermocht! Aber dieses Kind war alles für mich, war es doch von Dir, nochmals Du, aber nun nicht mehr Du, der Glückliche, der Sorglose, den ich nicht zu halten vermochte, sondern Du für immer — so meinte ich — mir gegeben, verhaftet in meinem Leibe, verbunden in meinem Leben. Nun hatte ich Dich ja endlich gefangen, ich konnte Dich, Dein Leben wachsen spüren in meinen Adern, Dich nähren, Dich tränken, Dich lieblosen, Dich küssen, wenn mir die Seele danach brannte. Siehst Du, Geliebter, darum war ich so selig, als ich wußte, daß ich ein Kind von Dir hatte, darum verschwieg ich Dir's: denn nun konntest Du mir nicht mehr entfliehen.

Freilich, Geliebter, es waren nicht nur so selige Monate, wie ich sie voraus fühlte in meinen Gedanken, es waren auch Monate voll von Grauen und Qual, voll Ekel vor der Niedrigkeit der Menschen. Ich hatte es nicht leicht. In das Geschäft konnte ich während der letzten Monate nicht mehr gehen, damit es den Verwandten nicht auffällig werde und sie nicht nach Hause berichteten. Von der Mutter wollte ich kein Geld erbitten — so fristete ich mir mit dem Verkauf von dem bißchen Schmuck, den ich hatte, die Zeit bis zur Niederkunft. Eine Woche vorher wurden mir aus einem Schranke von einer Wäscherin die letzten paar Kronen gestohlen, so mußte ich in die Gebärdklinik. Dort, wo nur die ganz Armen, die Ausgestoßenen und Vergessenen sich in ihrer Not hinschleppen, dort, mitten im Abhub des Elends, dort ist das Kind, Dein Kind, geboren worden. Es war zum Sterben dort: fremd, fremd, fremd war alles, fremd wir einander, die wir da lagen, einsam und voll Haß eine auf die andere, nur vom Elend, von der gleichen Qual in diesen dumpfen, von Chloroform und Blut, von Schrei und Stöhnen vollgepreßten Saal gestoßen. Was die Armut an Erniedrigung, an seelischer und körperlicher Schande zu ertragen hat, ich habe es dort gelitten an dem Beisammensein mit Dirnen und mit Kranken, die aus der Gemeinsamkeit des Schicksals eine Gemeinheit machten, an dem Zynismus der jungen Ärzte, die mit einem ironischen Lächeln der Wehrlosen das Bettuch aufstülpten und sie mit falscher Wissenschaftlichkeit antasteten,

крий тягар; я навіть гадаю, що ти намовляв би мене завчасно позбутись дитини. А цього я найдужче боялася — бо чого б я тільки не зробила, коли б ти так захотів, як же б я могла тобі в чомусь відмовити! Але ця дитина була для мене всім; вона ж була від тебе, це був другий ти, але й не зовсім ти, не той щасливий і безжурний, що його я не могла вдержати, а подарований мені — як я гадала тоді — назавжди, сполучений з моїм тілом, вплетений у моє життя. Аж тепер я нарешті полонила тебе, могла відчувати, як ти, твоє життя росте в мені, могла тебе годувати, напувати, голубити, цілувати, коли серце моє того жадало. Ось чому, коханий, я була така щаслива, коли відчула, що матиму від тебе дитину, ось чому я приховала це від тебе, — тепер ти однаково вже не міг від мене втекти.

Щоправда, коханий, то були не тільки місяці щастя, якими я їх собі уявляла в думках; то були й місяці жаху та муки, повні огиди до людської підлоти. Нелегко було їх мені перебути. Останніми місяцями я не могла ходити на роботу, щоб мої родичі не помітили мого стану й не дали знати додому. У матері я не хотіла просити грошей і жила з того, що спродувала свої небагаті оздоби. За тиждень до пологів прая вкрала у мене з шафи останніх кілька крон, і мені довелося йти до пологової клініки. Там, куди біда приводить самих лише убогих, знедолених і забутих, там, серед найгірших злидарів, народилась дитина, твоя дитина. В клініці було жахливо: все чуже, безмежно чуже; чужі одна одній і ми, ті, що там лежали, чужі, самотні й ворожі одна одній. Тільки спільне лихо, спільна мука зіграла нас до тієї задушливої палати, просякнутої випарами хлороформу й крові, переповненої криком і стогоном. Приниження, фізичний і моральний сором, на який приречені злидарі, — усе це я спізнала там, у товаристві повій і хворих, що робили найвulgарніші висновки із спільності нашої долі. А якої муки завдавав мені цинізм молодих лікарів, що, іронічно посміхаючись, відгортали з безборонних жінок покривала і з удавано вченим виглядом давали волю своїм рукам, скіль-

an der Habsucht der Wärterinnen — oh, dort wird die Scham eines Menschen gekreuzigt mit Blicken und geißelt mit Worten. Die Tafel mit Deinem Namen, das allein bist dort noch Du, denn was im Bette liegt, ist bloß ein zuckendes Stück Fleisch, betastet von Neugierigen, ein Objekt der Schau und des Studierens — ah, sie wissen es nicht, die Frauen, die ihrem Mann, dem zärtlich wartenden, in seinem Hause Kinder schenken, was es heißt, allein, wehrlos, gleichsam am Versuchstisch ein Kind zu gebären! Und lese ich in einem Buche das Wort Hölle, so denke ich noch heute plötzlich wider meinen bewußten Willen an jenen vollgepfropften, dunstenden, von Seufzern, Gelächter und blutigem Schrei erfüllten Saal, in dem ich gelitten habe, an dieses Schlachthaus der Scham.

Verzeih, verzeih mir's, daß ich davon spreche. Aber nur dieses eine Mal rede ich davon, nie mehr, nie mehr wieder. Elf Jahre habe ich geschwiegen davon und werde bald stumm sein in alle Ewigkeit: einmal mußte ich's ausschreien, einmal ausschreien, wie teuer ich es erkaufte, dies Kind, das meine Seligkeit war und das nun dort ohne Atem liegt. Ich hatte sie schon vergessen, diese Stunden, längst vergessen im Lächeln, in der Stimme des Kindes, in meiner Seligkeit; aber jetzt, da es tot ist, wird die Qual wieder lebendig, und ich mußte sie mir von der Seele schreien, dieses eine, dieses eine Mal. Aber nicht Dich klage ich an, nur Gott, nur Gott, der sie sinnlos machte, diese Qual. Nicht Dich klage ich an, ich schwöre es Dir, und nie habe ich mich im Zorn erhoben gegen Dich. Selbst in der Stunde, da mein Leib sich krümmte in den Wehen, selbst in der Sekunde, da der Schmerz mir die Seele zerriß, habe ich Dich nicht angeklagt vor Gott; nie habe ich jene Nächte bereut, nie meine Liebe zu Dir gescholten, immer habe ich Dich geliebt, immer die Stunde gesegnet, da Du mir begegnet bist. Und müßte ich noch einmal durch die Hölle jener Stunden und wüßte vordem, was mich erwartet, ich täte es noch einmal, mein Geliebter, noch einmal und tausendmal!

Unser Kind ist gestern gestorben — Du hast es nie gekannt. Niemals, auch in flüchtiger Begegnung des Zufalles nicht, hat dies blühende kleine Wesen, Dein Wesen, im Vorübergehen Deinen

ки натерпілась я від загребущих доглядальниць! О, там пізнала я, як людську соромливість розпинають очима і шмагають словами. Табличка з твоїм ім'ям — це все, що залишається від тебе, а те, що лежить на постелі, — тільки шматок тремтячого м'яса, який обмацують цікаві, річ, виставлена напоказ і на вивчення; ох, хіба жінки, що в себе вдома дарують дитину ніжному, вдячному чоловікові, хіба вони знають, як то самітній, безборонній, мало не на лабораторному столі, народжувати дитину! Ще й тепер, коли мені в книжці трапляється слово «пекло», я мимохить пригадую задушливу, смердючу палату, де лунає стогін, брутальний сміх та нестямний лемент, ту клоаку ганьби, де я стільки страждала.

Пробач, пробач мені, що я кажу про це. Та я кажу вперше і востаннє: ніколи, ніколи вже більше я про це не говоритиму. Одинадцять років я мовчала і скоро замовкну навіки; але ж хоч раз, один-однісінький раз я мусила все це викричати з себе, мусила хоч єдиний раз сказати, якою дорогою ціною дісталася мені дитина, що була моїм раюванням і тепер ось лежить тут мертва. Я давно вже забула ті дні, давно забула їх в усмішці, в щебеті дитини, у своєму щасті; але тепер, коли вона померла, моя мука оживає, і я мушу викричати її хоч цього одного-однісінького разу. Та я звинувачую не тебе, а Бога, Бога, що позбавив ту муку будь-якого глузду. Не тебе звинувачую, присягаюсь тобі, і ніколи я не повставала в гніві проти тебе. Навіть тієї години, коли тіло моє корчилося в переймах, навіть тієї хвилини, коли біль розривав мені душу, я не звинувачувала тебе перед Богом; ніколи я не жалкувала, що були ті ночі, ніколи не проклинала свого кохання до тебе; я завжди кохала тебе, завжди благословляла ту мить, коли ми зустрілися. І якби мені довелось ще раз витерпіти ті пекельні години в палаті і я наперед знала, що мене чекає, я пішла б на це ще раз, коханий, ще раз і тисячу разів!

Наша дитина вчора померла — ти ніколи не знав її Ніколи, навіть під час хвилиної, випадкової зустрічі твоєї

Blick gestreift. Ich hielt mich lange verborgen vor Dir, sobald ich dies Kind hatte; meine Sehnsucht nach Dir war weniger schmerzhaft geworden, ja ich glaube, ich liebte Dich weniger leidenschaftlich, zumindest litt ich nicht so an meiner Liebe, seit es mir geschenkt war. Ich wollte mich nicht zerteilen zwischen Dir und ihm; so gab ich mich nicht an Dich, den Glücklichen, der an mir vorbeilebte, sondern an dies Kind, das mich brauchte, das ich nähren mußte, das ich küssen konnte und umfassen. Ich schien gerettet vor meiner Unruhe nach Dir, meinem Verhängnis, gerettet durch dies Dein anderes Du, das aber wahrhaft mein war — selten nur noch, ganz selten drängte mein Gefühl sich demütig heran an Dein Haus. Nur eines tat ich: zu Deinem Geburtstag sandte ich Dir immer ein Bündel weiße Rosen, genau die gleichen, wie Du sie mir damals geschenkt nach unserer ersten Liebesnacht. Hast Du Dich je in diesen zehn, in diesen elf Jahren gefragt, wer sie sandte? Hast Du dich vielleicht an die erinnert, der Du einst solche Rosen geschenkt? Ich weiß es nicht und werde Deine Antwort nicht wissen. Nur aus dem Dunkel sie Dir hinzureichen, einmal im Jahre die Erinnerung aufblühen zu lassen an jene Stunde — das war mir genug.

Du hast es nie gekannt, unser armes Kind — heute klage ich mich an, daß ich es Dir verbarg, denn Du hättest es geliebt. Nie hast Du ihn gekannt, den armen Knaben, nie ihn lächeln gesehen, wenn er leise die Lider aufhob und dann mit seinen dunklen, klugen Augen — Deinen Augen! — ein helles, frohes Licht warf über mich, über die ganze Welt. Ach, er war so heiter, so lieb: die ganze Leichtigkeit Deines Wesens war in ihm kindlich wiederholt, Deine rasche, bewegte Phantasie in ihm erneuert: stundenlang konnte er verliebt mit Dingen spielen, so wie Du mit dem Leben spielst, und dann wieder ernst mit hochgezogenen Brauen vor seinen Büchern sitzen. Er wurde immer mehr Du; schon begann sich auch in ihm jene Zwiefältigkeit von Ernst und Spiel, die Dir eigen ist, sichtbar zu entfalten, und je ähnlicher er Dir ward, desto mehr liebte ich ihn. Er hat gut gelernt, er plauderte Französisch wie eine kleine Elster, seine Hefte waren die saubersten der Klasse, und wie hübsch war er dabei, wie elegant in seinem schwarzen Samtkleid oder dem weißen Matrosenjäckchen. Immer war er der Eleganteste von allen, wohin er auch kam; in

погляд не спинявся на маленькій квітучій істоті, що була кров'ю від крові твоєї, плоттю від плоті — твоєї. Народивши дитину, я довго ховалась від тебе; моя туга за тобою стала не така болюча, і я, здається, навіть кохала тебе вже не так палко, принаймні не так страждала від свого кохання. Я не хотіла ділити себе між сином і тобою і віддала себе не тобі, що був і так щасливий, жив собі й без мене, а дитині, яка мене потребувала, яку я повинна була годувати, яку я могла цілувати й голубити. Я ніби врятувалась від своєї жаги до тебе, яка стала моєю лихою долею, і врятував мене другий ти, що цілком належав мені, — вже тільки вряди-годи, дуже нечасто, моє кохання вело мене, покірно, до твого дому. Одне тільки я робила: в день твого народження щороку посилала тобі букет білих троянд, точнісінько таких, як ти колись подарував мені, після нашої першої ночі. Чи за ці десять, за ці одинадцять років ти запитав себе коли-небудь, хто їх посилає? Чи пригадав ти собі жінку, якій одного разу подарував такі троянди? Не знаю і ніколи не дізнаюся твоєї відповіді. Я простягала їх тобі з п'ятьми, раз на рік оживляла спомин про нашу зустріч — більшого я не прагнула.

Ти ніколи не знав нашої бідної дитини — сьогодні я докоряю собі, що ховала її від тебе, бо ти б її був полюбив. Ніколи не знав ти нашого бідного хлопчика, ніколи не бачив, як осявав його личко усміх, коли він повільно розтуляв повіки і його темні вдумливі очі — твої очі! — опромінювали мене, опромінювали цілий світ ясным веселим світлом. Ох, він був такий веселий, такий милий: уся твоя жвавність повторювалася в його дитячій непосидючості, вся твоя швидка, палка уява знайшла в ньому новий вираз; він міг цілими годинами захоплено бавитись якоюсь іграшкою, так як ти бавишся життям, а тоді знов поважно, насупивши брови, сидіти над своїми книжками. Він дедалі більше ставав тобою; в ньому вже почала виявлятися властива тобі подвійність істоти: суміш поважності й безтурботності, і що подібніший він ставав до тебе, то дужче я його любила. Він учився добре, по-

Grado am Strande, wenn ich mit ihm ging, blieben die Frauen stehen und streichelten sein langes blondes Haar, auf dem Semmering, wenn er im Schlitten fuhr, wandten sich bewundernd die Leute nach ihm um. Er war so hübsch, so zart, so zutulich: als er im letzten Jahre ins Internat des Theresianums kam, trug er seine Uniform und den kleinen Degen wie ein Page aus dem achtzehnten Jahrhundert — nun hat er nichts als sein Hemdchen an, der Arme, der dort liegt mit blassen Lippen und eingefalteten Händen.

Aber Du fragst mich vielleicht, wie ich das Kind so im Wohlleben erziehen konnte, wie ich es vermochte, ihm dies helle, dies heitere Leben der oberen Welt zu vergönnen. Liebster, ich spreche aus dem Dunkel zu Dir; ich habe keine Scham, ich will es Dir sagen, aber erschrick nicht, Geliebter — ich habe mich verkauft. Ich wurde nicht gerade das, was man ein Mädchen von der Straße nennt, eine Dirne, aber ich habe mich verkauft. Ich hatte reiche Freunde, reiche Geliebte: zuerst suchte ich sie, dann suchten sie mich, denn ich war — hast Du es je bemerkt? — sehr schön. Jeder, dem ich mich gab, gewann mich lieb, alle haben mir gedankt, alle an mir gehangen, alle mich geliebt — nur Du nicht, nur Du nicht, mein Geliebter!

Verachtest Du mich nun, weil ich Dir es verriet, daß ich mich verkauft habe? Nein, ich weiß, Du verachtest mich nicht, ich weiß, Du verstehst alles und wirst auch verstehen, daß ich es nur für Dich getan, für Dein anderes Ich, für Dein Kind. Ich hatte einmal in jener Stube der Gebärklinik an das Entsetzliche der Armut gerührt, ich wußte, daß in dieser Welt der Arme immer der Getretene, der Erniedrigte, das Opfer ist, und ich wollte nicht, um keinen Preis, daß Dein Kind, Dein helles, schönes Kind da tief unten aufwachsen sollte im Abhub, im Dumpfen, im Gemeinen der Gasse, in der verpesteten Luft eines Hinterhausraumes. Sein zarter Mund sollte nicht die Sprache des Rinnsteins kennen, sein weißer Leib nicht die dumpfige, verkrümmte Wäsche der Armut — Dein Kind sollte alles haben, allen Reichtum, alle Leichtigkeit der Erde, es sollte wieder aufsteigen zu Dir, in Deine Sphäre des Lebens.

Darum, nur darum, mein Geliebter, habe ich mich verkauft. Es war kein Opfer für mich, denn was man gemeinhin Ehre und

французькому торохтів як сорока, його зошити були найчистіші в класі, і, до всього, який же він був гарний, який чепурний у своєму чорному оксамитовому костюмчику чи в біленькій матроській курточці! Хоч де б він з'явився, скрізь був найкращий з усіх; коли я гуляла з ним на пляжі в Градо, жінки зупинялися й гладили його по голові, милуючись його довгим русявим волоссям; коли він у Земмерінзі спускався санчатами, люди захоплено озиралися на нього. Він був такий гарний, такий тендітний, такий ласкавий. Коли торік він вступив до інтернату Терезіануму, то носив форму й шпагу, наче паж з вісімнадцятого сторіччя, — а тепер на ньому немає нічого, крім сорочечки, і він лежить, бідолашний, з посинілими губками, і рученята схрещені на грудях.

Але, може, ти питаєш мене, як я могла виховувати дитину в таких розкошах, як я зуміла забезпечити їй веселе, безжурне життя, приступне тільки людям вищої верстви. Коханий, я промовляю до тебе з темряви; я не соромлюся, я скажу тобі, але ти не лякайся, — я продавала себе. Я, щоправда, не стала тим, що люди називають вуличною дівкою, повією, але я продавала себе. Я мала багатих друзів, багатих коханців: спершу шукала я їх, а згодом шукали вони мене, бо я була — чи ти коли-небудь помітив? — я була дуже вродлива. Всі, кому я віддавалася, закохувалися в мене, всі були мені вдячні, всі не хотіли зі мною розлучатися, всі мене любили — тільки ти не любив, тільки ти не любив, коханий мій!

Чи тепер ти зневажаєш мене, після цього визнання? Ні, я знаю, ти не зневажаєш мене, я знаю, ти все розумієш, зрозумієш і те, що я зробила так тільки задля тебе, задля твого другого «я», задля твоєї дитини. Доторкнувшись раз у палаті положової клініки до страхіть злидарства, я знала, що вбогий на цьому світі завжди потоптаний, принижений, що він завжди жертва, і нізашо не хотіла, щоб твоя дитина, твоє розумне, гарне дитя виростало на дні, серед голоти, серед вуличних покидьків, в отруєному повітрі задвір'їв. Я не хотіла, щоб його ніжні уста вимов-

Schande nennt, das war mir wesenlos: Du liebtest mich nicht, Du, der Einzige, dem mein Leib gehörte, so fühlte ich es als gleichgültig, was sonst mit meinem Körper geschah. Die Liebkosungen der Männer, selbst ihre innerste Leidenschaft, sie rührten mich im Tiefsten nicht an, obwohl ich manche von ihnen sehr achten mußte und mein Mitleid mit ihrer unerwiderten Liebe mich in Erinnerung eigenen Schicksals oft erschütterte. Alle waren sie gut zu mir, die ich kannte, alle haben sie mich verwöhnt, alle achteten sie mich. Da war vor allem einer, ein älterer, verwitweter Reichsgraf, derselbe, der sich die Füße wundstand an den Türen, um die Aufnahme des vaterlosen Kindes, Deines Kindes, im Theresianum durchzudrücken — der liebte mich wie eine Tochter. Dreimal, viermal machte er mir den Antrag, mich zu heiraten — ich könnte heute Gräfin sein, Herrin auf einem zauberischen Schloß in Tirol, könnte sorglos sein, denn das Kind hätte einen zärtlichen Vater gehabt, der es vergötterte, und ich einen stillen, vornehmen, gütigen Mann an meiner Seite — ich habe es nicht getan, so sehr, so oft er auch drängte, so sehr ich ihm wehe tat mit meiner Weigerung. Vielleicht war es eine Torheit, denn sonst lebte ich jetzt irgendwo still und geborgen, und dies Kind, das geliebte, mit mir, aber — warum soll ich Dir es nicht gestehen — ich wollte mich nicht binden, ich wollte Dir frei sein in jeder Stunde. Innen im Tiefsten, im Unbewußten meines Wesens lebte noch immer der alte Kindertraum, Du würdest mich vielleicht noch einmal zu Dir rufen, und sei es nur für eine Stunde. Für diese eine mögliche Stunde habe ich alles weggestoßen, nur um Dir frei zu sein für Deinen ersten Ruf. Was war mein ganzes Leben seit dem Erwachen aus der Kindheit denn anderes als ein Warten, ein Warten auf Deinen Willen!

Und diese Stunde, sie ist wirklich gekommen. Aber Du weißt sie nicht, Du ahnst sie nicht, mein Geliebter! Auch in ihr hast Du mich nicht erkannt — nie, nie, nie hast Du mich erkannt! Ich war Dir ja schon früher oft begegnet, in den Theatern, in den Konzerten, im Prater, auf der Straße — jedesmal zückte mir das Herz, aber Du sahst an mir vorbei: ich war ja äußerlich eine ganz andere, aus dem scheuen Kinde war eine Frau geworden, schön, wie sie sagten, in kostbare Kleider gehüllt, umringt von Verehrern:

ляли брутальні слова підворіть, щоб його біле тіло вкривала затхла шкарубка одежа злиднів, — твоя дитина повинна була мати все, достаток і вигоду, всі пільги багатства, всі дарунки землі, вона повинна була піднятися до тебе, до рівня твого життя.

Тому, тільки тому, коханий, я продавала себе. То не була для мене жертва, бо те, що звичайно називають честю й ганьбою, в моїх очах не мало ваги: ти не кохав мене, ти, єдиний, кому мало належати моє тіло, тож мені було байдуже, що станеться з ним далі. Пестоші чоловіків, навіть їхня щира пристрасть не зворушували глибин моєї душі, хоч я дуже поважала декого з них і, згадуючи свою власну долю, співчувала тим, чиє кохання залишилось без відповіді. Всі, кого я знала, були добрі до мене, всі потурали мені, всі шанували мене. Особливо один, літній уже вдівець, граф, любив мене як рідну дочку. Це він, не шкодуючи ніг, оббивав пороги канцелярій, щоб твого сина, безбатченка, прийняли до Терезіануму. Три чи чотири рази він просив моєї руки — я могла тепер бути графинею, власницею чудового палацу в Тіролі, могла жити безжурно, бо дитина мала б дбайливого батька, що її обожнював, а я — тихого, благородного, доброго чоловіка. Я не погодилась, хоч як він наполягав, хоч як я засмучувала його своєю відмовою. Може, я вчинила нерозважно, бо якби згодилася, то жила б тепер спокійно й безпечно і моя єдина дитина була б зі мною, але я — навіщо таїтися від тебе? — я не хотіла себе зв'язувати, хотіла бути вільна для тебе кожної години. Десь у найпотаємніших глибинах моєї душі підсвідомо ще жила давня дитяча мрія, що, може, ти ще раз покличеш мене до себе, хоча б на одну лише годину. І задля тієї можливої години я відкинула все, аби тільки бути вільною і з'явитися на твій перший поклик. Що ж було ціле моє життя, відколи я прокинулась з дитячого сну, як не чекання, чекання на твою волю!

І та година справді настала. Але ти її не знаєш, ти про неї й не здогадуєшся, коханий. Ти не пізнав мене й цього разу, — ніколи, ніколи ти не пізнавав мене! Я вже й давні-

wie konntest Du in mir jenes schüchterne Mädchen im dämmerigen Licht Deines Schlafzimmers vermuten! Manchmal grüßte Dich einer der Herren, mit denen ich ging. Du danktest und sahst auf zu mir: aber Dein Blick war höfliche Fremdheit, anerkennend, aber nie erkennend, fremd, entsetzlich fremd. Einmal, ich erinnere mich noch, ward mir dieses Nichterkennen, an das ich fast schon gewohnt war, zur brännenden Qual: ich saß in einer Loge der Oper mit einem Freunde und Du in der Nachbarloge. Die Lichter erloschen bei der Ouvertüre, ich konnte Dein Antlitz nicht mehr sehn, nur Deinen Atem fühlte ich so nah neben mir wie damals in jener Nacht, und auf der samtene Brüstung der Abteilung unserer Logen lag Deine Hand aufgestützt, Deine feine, zarte Hand. Und unendlich überkam mich das Verlangen, mich niederzubeugen und diese fremde, diese so geliebte Hand demütig zu küssen, deren zärtliche Umfassung ich einst gefühlt. Um mich wogte aufwühlend die Musik, immer leidenschaftlicher wurde das Verlangen, ich mußte mich ankrampfen, mich gewaltsam aufreißen, so gewaltsam zog es meine Lippen hin zu Deiner geliebten Hand. Nach dem ersten Akt bat ich meinen Freund, mit mir fortzugehen. Ich ertrug es nicht mehr, Dich so fremd und so nah neben mir zu haben im Dunkel.

Aber die Stunde kam, sie kam noch einmal, ein letztes Mal in mein verschüttetes Leben. Fast genau vor einem Jahr ist es gewesen, am Tage nach Deinem Geburtstage. Seltsam: ich hatte alle die Stunden an Dich gedacht, denn Deinen Geburtstag, ihn feierte ich immer wie ein Fest. Ganz früh am Morgen schon war ich ausgegangen und hatte die weißen Rosen gekauft, die ich Dir wie alljährlich senden ließ zur Erinnerung an eine Stunde, die Du vergessen hattest. Nachmittags fuhr ich mit dem Buben aus, führte ihn zu Demel in die Konditorei und abends ins Theater, ich wollte, auch er solle diesen Tag, ohne seine Bedeutung zu wissen, als einen mystischen Feiertag von Jugend her empfinden. Am nächsten Tage war ich dann mit meinem damaligen Freunde, einem jungen, reichen Brünner Fabrikanten, mit dem ich schon seit zwei Jahren zusammenlebte, der mich vergötterte, verwöhnte und mich ebenso heiraten wollte wie die andern und dem ich mich ebenso scheinbar grundlos verweigerte wie den andern, obwohl er mich und das

ше часто зустрічалася з тобою в театрах, на концертах, у Пратері, на вулиці — щоразу в мене завмирало серце, — але ти не помічав мене, дивився повз мене: я ж бо зовні дуже змінилася, з боязкого підлітка зробилася дорослою жінкою, гарною, казали, завжди ошатно вбраною, оточеною шанувальниками; як же ти міг угадати в мені ту не-сміливу дівчину, яку бачив у сутінку спочивальні? Інколи з тобою вітався хтось із чоловіків, що супроводили мене. Ти відповідав і кидав оком на мене, але той погляд був просто даниною ввічливості; він виявляв хвилинну цікавість, але не пізнавав мене, був чужий, страшенно чужий. Пам'ятаю, одного разу те невпізнання, до якого я вже майже звикла, завдало мені пекельної муки. Я була в опері з одним своїм приятелем, а ти сидів у сусідній ложі. Почалась увертюра, світло згасло, і я не могла вже бачити твого обличчя, але чула твій подих так близько біля себе, як тоді, тієї ночі, а на оксамитовому бильці, що відгороджувало наші ложі, лежала твоя рука, твоя тендітна, тонка рука. І мене опанувало нестримне бажання нахилитися й покірно поцілувати ту чужу, таку любу руку, що колись пестила мене. Довкола мене хвилями здіймалося море музики, заповнювало мене, і щораз переможніше, жагучіше ставало моє бажання, я мусила напружувати всю свою волю, силувати себе, щоб не припасти вустами до твоєї любої руки. Після першого акту я попросила свого приятеля відвезти мене додому. Я більше не могла стерпіти тієї муки: сидіти в темряві так близько від тебе... і так безмежно далеко.

Але моя година настала, настала ще раз, востаннє за все моє зруйноване життя. Було це майже рік тому, через день після дня твого народження. Дивно: я тоді весь час думала про тебе, бо день твого народження завжди був для мене святом. Я рано-ранесенько вийшла з дому, купила білі троянди й послала їх, як щороку, тобі на спомин про годину, яку ти забув. Пополудні я поїхала гуляти з хлопчиком, повела його до кондитерської Демеля, а ввечері до театру; я хотіла, щоб і він, ні про що не здогадуючись, від

Kind mit Geschenken überschüttete und selbst liebenswert war in seiner ein wenig dumpfen, knechtischen Güte. Wir gingen zusammen in ein Konzert, trafen dort heitere Gesellschaft, soupierten in einem Ringstraßenrestaurant, und dort, mitten im Lachen und Schwätzen, machte ich den Vorschlag, hoch in ein Tanzlokal, in den Tabarin, zu gehen. Mir waren diese Art Lokale mit ihrer systematischen und alkoholischen Heiterkeit immer widerlich, und ich wehrte mich sonst gegen derlei Vorschläge, diesmal aber — es war wie eine unergründliche magische Macht in mir, die mich plötzlich unbewußt den Vorschlag mitten in die freudig zustimmende Erregung der andern werfen ließ — hatte ich plötzlich ein unerklärliches Verlangen, als ob mich dort irgend etwas Besonderes erwarte. Gewohnt, mir gefällig zu sein, standen alle rasch auf, wir gingen hinüber, tranken Champagner, und in mich kam mit einem Male eine ganz rasende, ja fast schmerzhaft Lustigkeit, wie ich sie nie gekannt. Ich trank und trank, sang die kitschigen Lieder mit und hatte fast den Zwang, zu tanzen oder zu jubeln. Aber plötzlich — mir war, als hätte etwas Kaltes oder etwas Glühendheißes sich mir jäh aufs Herz gelegt — riß es mich auf: am Nachbartisch saßest Du mit einigen Freunden und sahst mich an mit einem bewundernden und begehrenden Blick, mit jenem Blicke, der mir immer den ganzen Leib von innen aufwühlte. Zum erstenmal seit zehn Jahren sahst Du mich wieder an mit der ganzen unbewußt-leidenschaftlichen Macht Deines Wesens. Ich zitterte. Fast wäre mir das erhobene Glas aus den Händen gefallen. Glücklicherweise merkten die Tischgenossen meine Verwirrung nicht: sie verlor sich in dem Dröhnen von Gelächter und Musik.

Immer brennender wurde Dein Blick und tauchte mich ganz in Feuer. Ich wußte nicht: hattest Du mich endlich, endlich erkannt oder begehrtest Du mich neu, als eine andere, als eine Fremde? Das Blut flog mir in die Wangen, zerstreut antwortete ich den Tischgenossen: Du mußt es merken, wie verwirrt ich war von Deinem Blick. Unmerklich für die übrigen machtest Du mit einer Bewegung des Kopfes ein Zeichen, ich möge für einen Augenblick hinauskommen in den Vorraum. Dann zahltest Du ostentativ, nahmst Abschied von Deinen Kameraden und gingst hinaus, nicht ohne zuvor noch einmal angedeutet zu

самого дитинства запам'ятав цей день, як таємниче свято. Другого вечора я була на концерті з моїм тодішнім приятелем, молодим багатим фабрикантом із Брно, з яким жила вже два роки; він обожнював мене, потурав мені у всьому, так само, як інші, хотів одружитися зі мною і так само одержав від мене безпідставну, здавалось, відмову, хоч він і мене, й дитину засипав подарунками і його трохи простацька, рабська відданість варта була іншої відповіді. На концерті ми зустріли веселе товариство, повечеряли в ресторані на Рінгштрассе, і там, серед реготу й галасу, я запропонувала піти ще до танцювальної зали в Табарен. Звичайно я відмовлялася, коли мене кликали в такі місця, бо мені осоружні були одноманітні п'яні веселощі, що там панували, але цим разом якась незбагненна магічна сила несподівано для мене самої звеліла мені висловити таке бажання, радісно підхоплене всіма. Мене чомусь нестримно вабило туди, ніби там я мала спізнати щось особливе. Звиклі догоджати мені, всі швидко підвелися, і ми пішли туди, пили шампанське, мене ж раптом полонила якась шалена, майже болісна веселість, якої я ніколи ще не знала. Я пила й пила, співала разом з усіма нескромних пісень, ладна була навіть піти в танець або реготати на всю залу. Та нараз я рвонулася, серце моє наче обсипало жаром чи морозом: за сусіднім столиком сидів ти з приятелями й дивився на мене захопленим, сповненим жаги поглядом, тим поглядом, від якого завжди спалахувало все моє тіло. Вперше за десять років я знов відчула всю пристрасну владу твого погляду наді мною. Я затремтіла й ледве не впустила піднятого келиха. На щастя, ніхто з тих, що сиділи зі мною коло столу, не помітив мого збентеження, воно потонуло в реготі й музиці.

Твій погляд ставав щодалі палкіший, він жалив мене, як вогнем. Я не знала, чи ти, нарешті, пізнав мене, чи знов жадав як іншу, незнайому жінку? Кров шугнула мені в обличчя, я неуважно відповідала на питання своїх приятелів. Ти не міг не помітити, як збентежив мене твій погляд. Ледь помітним рухом голови ти показав мені, щоб

haben, daß Du draußen auf mich warten würdest. Ich zitterte wie im Frost, wie im Fieber, ich konnte nicht mehr Antwort geben, nicht mehr mein aufgejagtes Blut beherrschen. Zufälligerweise begann gerade in diesem Augenblick ein Negerpaar mit knatternden Absätzen und schrillen Schreien einen absonderlichen neuen Tanz: alles starrte ihnen zu, und diese Sekunde nützte ich. Ich stand auf, sagte meinem Freunde, daß ich gleich zurückkäme, und ging Dir nach.

Draußen im Vorraum vor der Garderobe standest Du, mich erwartend: Dein Blick ward hell, als ich kam. Lächelnd eiltest Du mir entgegen; ich sah sofort, Du erkanntest mich nicht, erkanntest nicht das Kind von einst und nicht das Mädchen, noch einmal griffest Du nach mir als einem Neuen, einem Unbekannten. „Haben Sie auch für mich einmal eine Stunde“, fragtest Du vertraulich — ich fühlte an der Sicherheit Deiner Art, Du nahmst mich für eine dieser Frauen, für die Käufliche eines Abends. „Ja“, sagte ich, dasselbe zitternde und doch selbstverständlich einwilligende Ja, das Dir das Mädchen vor mehr als einem Jahrzehnt auf der dämmernden Straße gesagt. „Und wann könnten wir uns sehen?“ fragtest Du. „Wann immer Sie wollen“, antwortete ich — vor Dir hatte ich keine Scham. Du sahst mich ein wenig verwundert an, mit derselben mißtrauisch-neugierigen Verwunderung wie damals, als Dich gleichfalls die Raschheit meines Einverständnisses erstaunt hatte. „Könnten Sie jetzt?“ fragtest Du, ein wenig zögernd. „Ja“, sagte ich, „gehen wir“. Ich wollte zur Garderobe, um meinen Mantel zu holen.

Da fiel mir ein, daß mein Freund den Garderobenzettel hatte für unsere gemeinsam abgegebenen Mäntel. Zurückzugehen und ihn zu verlangen, wäre ohne umständliche Begründung nicht möglich gewesen, andererseits die Stunde mit Dir preisgeben, die seit Jahren ersehnte, dies wollte ich nicht. So habe ich keine Sekunde gezögert: ich nahm nur den Schal über das Abendkleid und ging hinaus in die nebelfeuchte Nacht, ohne mich um den Mantel zu kümmern, ohne mich um den guten, zärtlichen Menschen zu kümmern, von dem ich seit Jahren lebte und den ich vor seinen Freunden zum lächerlichsten Narren erniedrigte, zu einem, dem seine Geliebte nach Jahren wegläuft

я вийшла на хвилину до вестибюля. Потім зумисне голосно розраховався, попрощався з товаришами і вийшов, ще раз давши мені знак, що чекатимеш на мене. Я тремтіла, немов на морозі, мов у лихоманці, я не могла більше говорити, не могла вгамувати хвилювання. Випадково саме тієї миті якась негритянська пара почала новий чудернацький танок, лясаючи закаблуками та пронизливо скрикуючи; всі звернули погляд на них, і я, скориставшись з тієї нагоди, встала, сказала своєму приятелеві, що зараз повернуся, і вийшла слідом за тобою.

Ти стояв у вестибюлі коло вішалок і чекав на мене; твої очі засяяли, як я підійшла. Всміхаючись, ти кинувся мені назустріч, і я зразу ж побачила, що ти не впізнав мене, не впізнав у мені ані дитини з давніх років, ані дівчини, що приходила до тебе; і цього разу я вабила тебе як щось нове, невідоме. «Чи не знайдете ви колись і для мене годинки?» — запитав ти невимушено, і з твого впевненого тону я відчула, що ти маєш мене за одну з тих жінок, яких можна купити на вечір. «Добре», — промовила я, те саме тремтливе покірне «добре», що його сказала тобі більше як десять років тому несмілива дівчина в сутінках вулиці. «А коли б ми могли побачитись?» — спитав ти. «Коли схочете», — відповіла я, бо ж не мала перед тобою ні крапельки сорому. Ти глянув на мене трохи здивовано, водночас і недовірливо, й зацікавлено — як того вечора, коли тебе так само була вразила поквапність моєї згоди. «То, може, зараз?» — запитав ти, трохи вагаючись. «Добре, — сказала я, — ходімо». — І рушила до вішалок по своє манто.

Враз я пригадала, що номерок від нашого одягу був у мого приятеля. Повернутися й узяти номерок без докладного пояснення було неможливо, але й відмовитися від години з тобою, від години, про яку я стільки мріяла, я не хотіла. Тому я не завагалася ні на хвилинку: загорнулася в саму тільки шаль поверх вечірньої сукні й вийшла у вогку, імлисту ніч, не турбуючись про манто, не думаючи про те, що поставила в смішне, принизливе становище чоловіка, який любив і шанував мене, який уже

auf den ersten Pfiff eines fremden Mannes. Oh, ich war mir ganz der Niedrigkeit, der Undankbarkeit, der Schändlichkeit, die ich gegen einen ehrlichen Freund beging, im Tiefsten bewußt, ich fühlte, daß ich lächerlich handelte und mit meinem Wahn einen gütigen Menschen für immer tödlich kränkte, fühlte, daß ich mein Leben mitten entzweiße — aber was war mir Freundschaft, was meine Existenz gegen die Ungeduld, wieder einmal Deine Lippen zu fühlen, Dein Wort weich gegen mich gesprochen zu hören. So habe ich Dich geliebt, nun kann ich es Dir sagen, da alles vorbei ist und vergangen. Und ich glaube, riefest Du mich von meinem Sterbebette, so käme mir plötzlich die Kraft, aufzustehen und mit Dir zu gehen.

Ein Wagen stand vor dem Eingang, wir fuhren zu Dir. Ich hörte wieder Deine Stimme, ich fühlte Deine zärtliche Nähe und war genau so betäubt, so kindisch-selig verwirrt wie damals. Wie stieg ich, nach mehr als zehn Jahren, zum erstenmal wieder die Treppe empor — nein, nein, ich kann Dir's nicht schildern, wie ich alles immer doppelt fühlte in jenen Sekunden, vergangene Zeit und Gegenwart, und in allem und allem immer nur Dich. In Deinem Zimmer war wenig anders, ein paar Bilder mehr, und mehr Bücher, da und dort fremde Möbel, aber alles grüßte mich doch vertraut. Und am Schreibtisch stand die Vase mit den Rosen darin — mit meinen Rosen, die ich Dir tags vorher zu Deinem Geburtstag geschickt als Erinnerung an eine, an die Du Dich doch nicht erinnerstest, die Du doch nicht erkanntest, selbst jetzt, da sie Dir nahe war, Hand in Hand und Lippe an Lippe. Aber doch: es tat mir wohl, daß Du die Blumen hegstest: so war doch ein Hauch meines Wesens, ein Atem meiner Liebe um Dich.

Du nahmst mich in Deine Arme. Wieder blieb ich bei Dir eine ganze herrliche Nacht. Aber auch im nackten Leibe erkanntest Du mich nicht. Selig erlitt ich Deine wissenden Zärtlichkeiten und sah, daß Deine Leidenschaft keinen Unterschied macht zwischen einer Geliebten und einer Käuflichen, daß Du Dich ganz gibst an Dein Begehren, mit der unbedachten verschwenderischen Fülle Deines Wesens. Du warst so zärtlich und lind zu mir, der vom Nachtkloak Geholten, so vornehm und so herzlich-achtungsvoll und doch gleichzeitig so leidenschaftlich im Genießen

кілька років мене утримував: і ось його коханка після тих років на очах у всіх тікає на перший же поклик якогось незнайомця. О, в глибині душі я цілком усвідомлювала нищість, невдячність, ганебність своєї поведінки, почувала, що чиню безглуздо і своєю божевільною витівкою заподію добрій людині смертельну образу, розуміла, що руйную своє налагоджене існування, — та що мені була приязнь, навіть саме життя проти жагучого бажання знову відчуті твої уста, знову послухати, як бринить ласка в твоєму слові, зверненому до мене? Отак я кохала тебе: тепер я можу тобі це сказати, бо все вже минулося, все відійшло. І мені здається, що якби ти покликав мене з моєї смертної постелі, я б знайшла силу встати й піти за тобою.

Біля входу стояв екіпаж, і ми поїхали до тебе. Я знову чула твій голос, тішилась твоєю близькістю і була така сама сп'яніла й по-дитячому щаслива, як і за нашої першої зустрічі. Я знову підіймалася сходами нагору, вперше після більш як десятирічної перерви... ні, ні, не можу тобі розповісти, як я в ті хвилини відчувала все подвійно — в минулому і в теперішньому — і в усім знову ж таки тільки тебе. У твоїй кімнаті мало що змінилося: додалося хіба лише кілька картин, чимало книжок та дещо з меблів, але все було мені таке знайоме. А на письмовому столі стояла ваза з трояндами — з моїми трояндами, що їх я тобі послала напередодні, в день твого народження, послала на згадку про ту, якої ти все ж таки не пригадав, все ж таки не впізнав, навіть тепер, коли вона була біля тебе, рука в руці і уста на устах. А все ж мені було приємно, що ти дбаєш про квіти; адже в них жила біля тебе частка моєї душі, подих мого кохання.

Ти пригорнув мене. Знов я перебула в тебе цілу ніч, чудову ніч. Але навіть тоді ти не впізнав мене. Щаслива, приймала я твої досвідчені пестоші й бачила, що твоя пристрасть не знає різниці між коханою і купленою жінкою, що ти цілковито віддаєшся владі жаги, зі всією безжурною марнотратністю своєї вдачі. Ти був такий ніжний і чуйний

der Frau; wieder fühlte ich, taumelig vom alten Glück, diese einzige Zweiheit Deines Wesens, die wissende, die geistige Leidenschaft in der sinnlichen, die schon das Kind Dir hörig gemacht. Nie habe ich bei einem Manne in der Zärtlichkeit solche Hingabe an den Augenblick gekannt, ein solches Ausbrechen und Entgegenleuchten des tiefsten Wesens — freilich um dann hinzulöschen in eine unendliche, fast unmenschliche Vergeßlichkeit. Aber auch ich vergaß mich selbst: wer war ich nun im Dunkel neben Dir? War ich's, das brennende Kind von einst, war ich's, die Mutter Deines Kindes, war ich's, die Fremde? Ach, es war so vertraut, so erlebt alles, und alles wieder so rauschend neu in dieser leidenschaftlichen Nacht. Und ich betete, sie möge kein Ende nehmen.

Aber der Morgen kam, wir standen spät auf, Du ludest mich ein, noch mit Dir zu frühstücken. Wir tranken zusammen den Tee, den eine unsichtbare dienende Hand diskret in dem Speisezimmer bereitgestellt hatte, und plauderten. Wieder sprachst Du mit der ganzen offenen, herzlichen Vertraulichkeit Deines Wesens zu mir und wieder ohne alle indiskreten Fragen, ohne alle Neugier nach dem Wesen, das ich war. Du fragtest nicht nach meinem Namen, nicht nach meiner Wohnung: ich war Dir wiederum nur das Abenteuer, das Namenlose, die heiße Stunde, die im Rauch des Vergessens spurlos sich löst. Du erzähltest, daß Du jetzt weit weg reisen wollest, nach Nordafrika, für zwei oder drei Monate; ich zitterte mitten in meinem Glück, denn schon hämmerte es mir in den Ohren: vorbei, vorbei und vergessen! Am liebsten wäre ich hin zu Deinen Knien gestürzt und hätte geschrien: „Nimm mich mit, damit du mich endlich erkennst, endlich, endlich nach so vielen Jahren!“ Aber ich war ja so scheu, so feige, so sklavisch, so schwach vor Dir. Ich konnte nur sagen: „Wie schade!“ Du sahst mich lächelnd an: „Ist es dir wirklich leid?“

Da faßte es mich wie eine plötzliche Wildheit. Ich stand auf, sah Dich an, lange und fest. Dann sagte ich: „Der Mann, den ich liebte, ist auch immer weggereist“. Ich sah Dich an, mitten in den Stern Deines Auges. „Jetzt, jetzt wird er mich erkennen!“ zitterte, drängte alles in mir. Aber Du lächeltest mir entgegen und sagtest tröstend: „Man kommt ja wieder“. — „Ja“, antwortete ich, „man kommt wieder, aber dann hat man vergessen“.

зі мною, жінкою, приведеною з нічного ресторану, такий делікатний, щиро уважний, а разом такий палкий у любовщах, що я, п'яніючи зі щастя, як і десять років до того, знову відчула дивовижну подвійність твоєї істоти, високе духовне натхнення в любовній жазі, що колись скорило мене, ще підлітка. Ніколи я не зустрічала чоловіка, що вмів би так безоглядно віддаватися хвилині, так щедро виявляти найпотаємніші надра своєї душі, щоб згодом, на жаль, знов погаснути в якійсь безмежній, майже неприродній забудькуватості. Але й я забула про себе: хто ж я була тут, у темряві поруч з тобою? Колишня палко закохана дівчинка, чи мати твоєї дитини, чи незнайома жінка з ресторану? Ох, усе було таке відоме, вже перебите і разом таке нове, аж п'янке тієї розкішної ночі! І я молилася, щоб їй не було кінця.

Але ранок надійшов, ми встали пізно, і ти запросив мене поспідати з тобою. Ми пили чай, який послужливо приготувала в ідальні чиясь невидима рука, і гомоніли. Ти знов розмовляв зі мною відверто й щиро, не ставив нескромних запитань, не цікавився, хто я. Не питав, ні як мене звати, ні де я живу: я знов була для тебе тільки безіменна пригода, жагуча година, що тоне в імлі забуття. Ти сказав, що незабаром їдеш у далеку подорож до Північної Африки, на два або й на три місяці; щастя моє раптом примеркло, я затремтіла, бо у вухах мені вже гуло: «Все минуло, минуло й забулося!» Як мені хотілося кинутись тобі до ніг і закричати: «Візьми мене з собою, тоді ти пізнаєш мене, нарешті пізнаєш після стількох років!» Але я ж була така несмілива, така боязка, така по-рабському покірنا тобі. Я тільки й спромоглася сказати: «Як шкода!» Ти, всміхаючись, глянув на мене: «Тобі справді шкода?»

Тоді мене зненацька охопило якесь шалене поривання. Я підвелася й пильно глянула тобі просто в вічі. Потім сказала: «Той, кого я кохала, так само часто виїздив». Я вдивлялася в тебе і вся тремтіла зі страху й надії: «Зараз, зараз він упізнає мене!» Але ти усміхнувся до мене й ска-

Es muß etwas Absonderliches, etwas Leidenschaftliches in der Art gewesen sein, wie ich Dir das sagte. Denn auch Du standest auf und sahst mich an, verwundert und sehr liebevoll. Du nahmst mich bei den Schultern: „Was gut ist, vergißt sich nicht, dich werde ich nicht vergessen“, sagtest Du, und dabei senkte sich Dein Blick ganz in mich hinein, als wolle er sich dies Bild fest einprägen. Und als ich diesen Blick in mich eindringen fühlte, suchend, spürend, mein ganzes Wesen an sich saugend, da glaubte ich endlich, endlich den Bann der Blindheit gebrochen. Er wird mich erkennen, er wird mich erkennen! Meine ganze Seele zitterte in dem Gedanken.

Aber Du erkanntest mich nicht. Nein, Du erkanntest mich nicht, nie war ich Dir jemals fremder als in dieser Sekunde, denn sonst — hättest Du nie tun können, was Du wenige Minuten später tatest. Du hattest mich geküßt, noch einmal leidenschaftlich geküßt. Ich mußte mein Haar, das sich verwirrt hatte, wieder zurechtmachen, und während ich vor dem Spiegel stand, da sah ich durch den Spiegel — und ich glaubte hinsinken zu müssen vor Scham und Entsetzen — da sah ich, wie Du in diskreter Art ein paar größere Banknoten in meinen Muff schobst. Wie habe ich's vermocht, nicht aufzuschreien, Dir nicht ins Gesicht zu schlagen in dieser Sekunde — mich, die ich Dich liebte von Kindheit an, die Mutter Deines Kindes, mich bezahltest Du für diese Nacht! Eine Dirne aus dem Tabarin war ich Dir, nicht mehr — bezahlt, bezahlt hattest Du mich! Es war nicht genug, von Dir vergessen zu sein, ich mußte noch erniedrigt werden.

Ich tastete rasch nach meinen Sachen. Ich wollte weg, rasch weg. Es tat mir zu weh. Ich griff nach meinem Hut, er lag auf dem Schreibtisch neben der Vase mit den weißen Rosen, meinen Rosen. Da erfaßte es mich mächtig, unwiderstehlich: noch einmal wollte ich es versuchen, Dich zu erinnern. „Möchtest du mir nicht von deinen weißen Rosen eine geben?“ — „Gern“, sagtest Du und nahmst sie sofort. „Aber sie sind dir vielleicht von einer Frau gegeben, von einer Frau, die dich liebt?“ sagte ich. „Vielleicht“, sagtest Du, „ich weiß es nicht. Sie sind mir gegeben, und ich weiß nicht von wem; darum liebe ich sie so“. Ich sah Dich an. „Vielleicht sind sie auch von einer, die du vergessen

зав, потішаючи: «Але ж із мандрівок вертаються». — «Так, — відповіла я, — вертаються, проте вже не пам'ятають того, що було».

Мабуть, у моєму голосі забриніло щось незвичайне, надто жагуче, бо ти також підвівся й глянув на мене здивовано й ласкаво. Тоді взяв мене за плечі. «Гарне не забувається — тебе я не забуду», — сказав ти й зазирнув так глибоко мені в очі, наче хотів навіки закарбувати в пам'яті мій образ. І, почувавши, як пронизує мене твій погляд, щось вивідуючи, вбираючи в себе всю мою істоту, я подумала, що нарешті, нарешті спаде з твоїх очей полуда. «Він упізнає, впізнає мене!» Вся моя душа бриніла тепер цією єдиною думкою.

Але ти не впізнав мене. Ні, ти не впізнав мене, і ніколи я не була чужіша тобі, як тієї миті, а то б хіба ти зміг зробити те, що зробив через кілька хвилин? Ти поцілував мене, ще раз палко поцілував. Мені довелося знов поправити скуйовджені коси, я підійшла до дзеркала і... — я думала, що впаду з сорому й жаху, — побачила, як ти нишком поклав у мою муфту дві великі банкноти. Як я тільки втрималась, щоб не закричати, не вдарити тебе по обличчю, — ти платив за ту ніч мені, яка тебе кохала змалку, мені, матері твоєї дитини! Я була для тебе тільки повія з Табарену, не більше, ти заплатив мені, заплатив! Наче мало було того, що ти забув мене, я мусила ще витримати від тебе й таку зневагу!

Я почала швидко збирати свої речі. Я хотіла втекти, втекти негайно. Біль був занадто пекучий. Я схопила свого капелюшка — він лежав на письмовому столі, біля вази з білими трояндами, моїми трояндами. Мене опанувало могутнє, непоборне бажання ще раз спробувати нагадати тобі себе. Я спитала: «Чи не даси ти мені одну троянду?» — «Залюбки», — сказав ти й швиденько витягнув квітку. «Але, може, їх подарувала тобі жінка, що кохає тебе?» — «Можливо, — сказав ти, — не знаю. Мені хтось їх прислав, але невідомо хто. Тому я їх і люблю так». Я глянула тобі у вічі: «А може, вони також від жінки, яку ти забув?»

hast!“ Du blicktest erstaunt. Ich sah Dich fest an. „Erkenne mich, erkenne mich endlich!“ schrie mein Blick. Aber Dein Auge lächelte freundlich und unwissend. Du küßtest mich noch einmal. Aber Du erkanntest mich nicht.

Ich ging rasch zur Tür, denn ich spürte, daß mir Tränen in die Augen schossen, und das solltest Du nicht sehen. Im Vorzimmer — so hastig war ich hinausgeeilt — stieß ich mit Johann, Deinem Diener, fast zusammen. Scheu und eifertig sprang er zur Seite, riß die Gangtür auf, um mich hinauszulassen, und da — in dieser einen, hörst Du? in dieser einen Sekunde, da ich ihn ansah, mit tränenden Augen ansah, den gealterten Mann, da zuckte ihm plötzlich ein Licht in den Blick. In dieser einen Sekunde, hörst Du? in dieser einen Sekunde hat der alte Mann mich erkannt, der mich seit meiner Kindheit nicht gesehen. Ich hätte hinknien können vor ihm für dieses Erkennen und ihm die Hände küssen. So riß ich nur die Banknoten, mit denen Du mich gezeißelt, rasch aus dem Muff und steckte sie ihm zu. Er zitterte, sah erschreckt zu mir auf — in dieser Sekunde hat er vielleicht mehr geahnt von mir als Du in Deinem ganzen Leben. Alle, alle Menschen haben mich verwöhnt, alle waren zu mir gütig — nur Du, nur Du, Du hast mich vergessen, nur Du, nur Du hast mich nie erkannt!

Mein Kind ist gestorben, unser Kind — jetzt habe ich niemanden mehr in der Welt, ihn zu lieben, als Dich. Aber wer bist Du mir, Du, der Du mich niemals, niemals erkennst, der an mir vorübergeht wie an einem Wasser, der auf mich tritt wie auf einen Stein, der immer geht und weiter geht und mich läßt in ewigem Warten? Einmal vermeinte ich Dich zu halten, Dich, den Flüchtigen, in dem Kinde. Aber es war Dein Kind: über Nacht ist es grausam von mir gegangen, eine Reise zu tun, es hat mich vergessen und kehrt nie zurück. Ich bin wieder allein, mehr allein als jemals, nichts habe ich, nichts von Dir — kein Kind mehr, kein Wort, keine Zeile, kein Erinnern, und wenn jemand meinen Namen nennen würde vor Dir, Du hörtest an ihm fremd vorbei. Warum soll ich nicht gerne sterben, da ich Dir tot bin, warum nicht weitergehen, da Du von mir gegangen bist? Nein, Geliebter, ich klage nicht wider Dich, ich will nicht

Ти вражено глянув на мене. Я твердо зустріла твій погляд. «Упізнай, упізнай мене нарешті!» — кричало все в мені. Але в твоїх очах не відбилосся нічого, крім привітності. Ти ще раз поцілував мене. Але не впізнав.

Я кинулась до дверей, бо відчувала, що зараз з очей у мене бризнуть сльози, а цього ти не повинен був бачити. Я так поспішала, що в передпокої мало не зіткнулася з твоїм служником Йоганном. Він боязко відскочив убік, відчинив двері, щоб пропустити мене, і тієї миті — чуєш? — тієї коротенької миті, коли я заплаканими очима глянула на старого, в його очах раптом блиснуло якесь світло. За ту мить — чуєш? — за ту єдину мить Йоганн упізнав мене, хоч жодного разу не бачив від самого мого дитинства. Мені хотілося впасти перед ним навколішки і поцілувати його руки за те, що він упізнав мене. Але я тільки вихопила з муфти ті гроші, якими ти мене зневажливо відшмагав, і простягла старому. Він затремтів, злякано глянув на мене — тієї миті він, може, більше вгадав про мене, ніж ти за ціле своє життя. Всі, всі люди любили мене, всі були ласкаві до мене, — тільки ти, тільки ти забув мене, тільки ти, тільки ти жодного разу не впізнав мене!

Моя дитина померла, наша дитина, — тепер я вже в цілому світі не маю кого любити, крім тебе. Але хто ж такий для мене ти, ти, що ніколи, ніколи мене не впізнаєш, що проходиш повз мене, наче повз калюжу, що топчеш мене, як той камінь, що йдеш усе далі й лишаєш мене на вічне чекання? Одного разу я подумала, що зупинила, що полонила тебе, невловимого, в дитині. Але це була твоя дитина: цієї ночі вона жорстоко покинула мене й пішла в далеку мандрівку, з якої не повернеться вже ніколи. Я знов самотна, самотніша, ніж будь-коли, я нічого, нічогісінько не маю від тебе — ні дитини, ні слова, ні рядка, ні пам'ятки про тебе, і якби ти десь почув моє ім'я, воно б нічого не сказало тобі. Чому ж мені не бажати смерті, коли я мертва для тебе, чому мені не відійти назавжди, коли ти від мене відійшов? Ні, коханий, я не докоряю тобі, не

meinen Jammer hinwerfen in Dein heiteres Haus. Fürchte nicht, daß ich Dich weiter bedränge—verzeih mir, ich mußte mir einmal die Seele ausschreien in dieser Stunde, da das Kind dort tot und verlassen liegt. Nur dies eine Mal mußte ich sprechen zu Dir — dann gehe ich wieder stumm in mein Dunkel zurück, wie ich immer stumm neben Dir gewesen. Aber Du wirst diesen Schrei nicht hören, solange ich lebe — nur wenn ich tot bin, empfängst Du dies Vermächtnis von mir, von einer, die Dich mehr geliebt als alle und die Du nie erkannt, von einer, die immer auf Dich gewartet und die Du nie gerufen. Vielleicht, vielleicht wirst Du mich dann rufen, und ich werde Dir ungetreu sein zum erstenmal, ich werde Dich nicht mehr hören aus meinem Tod: kein Bild lasse ich Dir und kein Zeichen, wie Du mir nichts gelassen; nie wirst Du mich erkennen, niemals. Es war mein Schicksal im Leben, es sei es auch in meinem Tod. Ich will Dich nicht rufen in meine letzte Stunde, ich gehe fort, ohne daß Du meinen Namen weißt und mein Antlitz. Ich sterbe leicht, denn Du fühlst es nicht von ferne. Täte es Dir weh, daß ich sterbe, so könnte ich nicht sterben.

Ich kann nicht mehr weiter schreiben... mir ist so dumpf im Kopfe... die Glieder tun mir weh, ich habe Fieber... ich glaube, ich werde mich gleich hinlegen müssen. Vielleicht ist es bald vorbei, vielleicht ist mir einmal das Schicksal gütig, und ich muß es nicht mehr sehen, wie sie das Kind wegtragen... Ich kann nicht mehr schreiben. Leb wohl, Geliebter, leb wohl, ich danke Dir... Es war gut, wie es war, trotz alledem... ich will Dir's danken bis zum letzten Atemzug. Mir ist wohl: ich habe Dir alles gesagt, Du weißt nun, nein, Du ahnst nur, wie sehr ich Dich geliebt, und hast doch von dieser Liebe keine Last. Ich werde Dir nicht fehlen — das tröstet mich. Nichts wird anders sein in Deinem schönen, hellen Leben... ich tue Dir nichts mit meinem Tod... das tröstet mich, Du Geliebter.

Aber wer... wer wird Dir jetzt immer die weißen Rosen senden zu Deinem Geburtstag? Ach, die Vase wird leer sein, der kleine Atem, der kleine Hauch von meinem Leben, der einmal im Jahre um Dich wehte, auch er wird verwehen! Geliebter, höre, ich bitte Dich... es ist meine erste und letzte Bitte an Dich... tu

ремствую, не хочу підкидати своє горе в твій дім, осяяний радощами. Не бійся, я більше тобі не докучатиму; пробач мені, я повинна була хоч раз викричати з себе те, що наболіло в душі, в день смерті своєї дитини — бо ось вона лежить, наша дитина, мертва й покинута. Тільки цей єдиний раз мусила я виповісти тобі все — потім знову відійду в п'ятому й мовчатиму, як завжди мовчала перед тобою. Але ти не почувеш мого крику, доки я житиму, тільки як помру, ти дістанеш цей заповіт, заповіт жінки, яка тебе кохала дужче, ніж усі, і яку ти ніколи не впізнавав, яка завжди чекала на тебе й ніколи не дочекалася. Може, може, ти тоді покличеш мене, але я вперше буду тобі невірна, бо не почую тебе з могили. Я не лишаю тобі ні портрета, ні жодної речі на згадку, так само, як і ти мені не лишив; ти ніколи мене не впізнаєш, ніколи. Така була моя доля в житті, нехай же буде така і в смерті. Я не покличу тебе в мою останню годину, я відійду так, що ти не знатимеш ані мого імені, ані обличчя. Я легко вмираю, бо ти не відчуваєш цього здалека. Якби тобі було боляче, що я помираю, то я не могла б померти.

Не можу далі писати... голова стала така важка... все тіло болить... у мене гарячка... мабуть, мені треба буде зараз лягти. Може, все швидко минеться, може, доля хоч раз зласкавиться наді мною, і я не побачу, як виноситимуть мою дитину... Не можу більше писати. Прощай, коханий, прощай, дякую тобі... Все, що було, було добре, незважаючи ні на що... я буду вдячна тобі до останнього свого віддиху. Мені добре: я сказала тобі все, ти знаєш тепер, ні, ти тільки здогадуєшся, як я тебе кохала, і водночас моє кохання тебе не обтяжуватиме. Ти не сумуватимеш, що мене вже немає, — і це мене тішить. Ніщо не зміниться в твоєму гарному, ясному житті... я не затьмарю його своєю смертю... це мене тішить, коханий.

Але хто... хто тепер тобі посилатиме білі троянди в день твого народження? Ох, ваза тепер спорожніє, легкий віддих, легкий подмух мого життя, що раз на рік овівав тебе, також замре! Коханий, я прошу тебе... це моє перше й остан-

mir's zuliebe, nimm an jedem Geburtstag — es ist ja ein Tag, da man an sich denkt — nimm da Rosen und tu sie in die Vase. Tu's, Geliebter, tu es so, wie andere einmal im Jahre eine Messe lesen lassen für eine liebe Verstorbene. Ich aber glaube nicht mehr an Gott und will keine Messe, ich glaube nur an Dich, ich liebe nur Dich und will nur in Dir noch weiterleben... ach, nur einen Tag im Jahr, ganz, ganz still nur, wie ich neben Dir gelebt... Ich bitte Dich, tu es, Geliebter... es ist meine erste Bitte an Dich und die letzte... ich danke Dir... ich liebe Dich, ich liebe Dich... lebe wohl...

Er legte den Brief aus den zitternden Händen. Dann sann er lange nach. Verworren tauchte ein Erinnern auf an ein nachbarliches Kind, an ein Mädchen, an eine Frau im Nachtkloak, aber ein Erinnern, undeutlich und verworren, so wie ein Stein flimmert und formlos zittert am Grunde fließenden Wassers. Schatten strömten zu und fort, aber es wurde kein Bild. Er fühlte Erinnerungen des Gefühls und erinnerte sich doch nicht. Ihm war, als ob er von all diesen Gestalten geträumt hätte, oft und tief geträumt, aber doch nur geträumt.

Da fiel sein Blick auf die blaue Vase vor ihm auf dem Schreibtisch. Sie war leer, zum erstenmal leer seit Jahren an seinem Geburtstag. Er schrak zusammen: ihm war, als sei plötzlich eine Tür unsichtbar aufgesprungen und kalte Zugluft ströme aus anderer Welt in seinen ruhenden Raum. Er spürte einen Tod und spürte unsterbliche Liebe: innen brach etwas auf in seiner Seele, und er dachte an die Unsichtbare körperlos und leidenschaftlich wie an eine ferne Musik.

не прохання до тебе... вволи мою волю і в день твого народження — адже в цей день думають про себе, — став білі троянди в кришталеву вазу. Роби так, коханий, роби так, як інші раз на рік правлять панахиду по дорогій небіжчиці. Але я вже не вірю в Бога і не хочу панахид, а вірю тільки в тебе, люблю тільки тебе й хочу далі жити тільки в тобі... ох, тільки один день на рік, тихо-тихенько, так, як я жила біля тебе... Я прошу тебе, зроби так, коханий... це моє перше прохання до тебе й останнє... дякую тобі... я кохаю тебе, кохаю тебе... прощай...»

Він тремтячими руками відклав листа. Потім довго сидів замислившись. З пам'яті виринали плутані спогади про сусідську дитину, про якусь дівчину, про жінку з нічного ресторану, але спогади ті були такі невиразні, розпливчасті, як обриси каменя, що міниться під водою. Маячили якісь тіні, але образ не виникав. Він намагався пригадати свої почування, проте не міг. Здавалося, наче всі ті постаті він часто бачив у глибокому сні, та все ж тільки у сні.

Враз його погляд упав на блакитну вазу, що стояла перед ним на письмовому столі. Вона була порожня, вперше за багато років порожня в день його народження. Він здригнувся: йому здалося, що зненацька чиясь невидима рука одчинила навстіж двері, і холодний вітер з іншого світу війнув у його затишну кімнату. Він відчув подих смерті й подих невмирущого кохання, щось розквітло в його душі, й він подумав про свою незнану кохану, як про щось безтілесне, як про далеку пристрасну музику.

Inhaltsverzeichnis

Die Gouvernante	4
Der Amokläufer	36
Brief einer Unbekannten	144

Зміст

<i>Гувернантка. Переклад Ірини Стешенко</i>	5
<i>Амок. Переклад Василя Бобинського за редакцією Євгена Поповича</i>	37
<i>Лист незнайомої. Переклад Василя Бобинського за редакцією Євгена Поповича</i>	145

Літературно-художнє видання

ЦВЕЙГ Стефан

НОВЕЛИ

Німецькою та українською мовами

**Головний редактор *Н. Є. Фоміна*
Художній редактор *Б. П. Бублик*
Технічний редактор *Г. С. Таран*
Комп'ютерна верстка: *І. Л. Цибульник*
Коректор *О. А. Кравець***

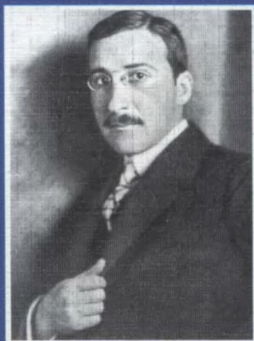
**Підписано до друку 30.01.06. Формат 84×108 1/32.
Папір офсетний. Гарнітура тип Таймс. Друк високий з ФПФ.
Умов. друк. арк. 11,76. Умов. фарбовілб. 12,5. Облік.-вид. арк. 12,53.
Тираж 3000 прим. Замовлення № 6-45.**

**ТОВ «Видавництво Фоліо»
Свідоцтво про внесення суб'єкта видавничої справи
до Державного реєстру видавців, виготівників і розповсюджувачів
видавничої продукції
ДК № 502 від 21.06.2001 р.**

**ТОВ «Фоліо»
Свідоцтво про внесення суб'єкта видавничої справи
до Державного реєстру видавців, виготівників і розповсюджувачів
видавничої продукції
ДК № 683 від 21.11.2001 р.**

**61057, Харків, вул. Донець-Захаржевського, 6/8
Електронна адреса:
www.folio.com.ua
E-mail: realization@folio.com.ua
Інтернет магазин
www.bookpost.com.ua**

**Надруковано з готових позитивів
на ВАТ «Харківська книжкова фабрика ім. М. В. Фрунзе»
61057, Харків, вул. Донець-Захаржевського, 6/8
Свідоцтво про реєстрацію
ДК № 1580 від 28.11.2003 р.**



Стефан Цвейг (1881–1942) – знаменитий австрійський новеліст,
романіст, поет, автор літературних біографій.

Його власна біографія вражає неймовірним драматизмом:

безхмарні дитинство та юність в забезпеченій родині,
навчання у Віденському університеті, численні подорожі
по всьому світу, європейська та світова літературна
слава у 20-х роках – і жахи нацизму у 30-ті,
привселюдне спалення його книг, переслідування
гітлерівським режимом і вимушена еміграція.

Перед смертю письменник заповів майбутнім поколінням
«побачити схід сонця після довгої ночі».

ISBN 966-03-3399-4



9 789660 333994